

Aus diesem Heft ..... 3

**Textteil**

Sozialprodukt im Jahr 1985 ..... 5

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 1984 und im ersten Vierteljahr 1985 .... 13

Ausbildungs- und Berufsstruktur der Jugendlichen ..... 20

Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1985 ..... 30

Forstbetriebe und landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche ..... 32

Außenhandel 1985 ..... 44

Aktienmarkt im Jahr 1985 ..... 50

Besuch von Krankenpflegeschulen ..... 57

Finanzplanung von Bund und Ländern 1985 bis 1989 ..... 62

Preise im Jahr 1985 ..... 65

**Tabellentell**

Übersicht ..... 1\*

Statistische Monatszahlen ..... 2\*

Ausgewählte Tabellen ..... 16\*

**Herausgeber**  
Statistisches Bundesamt

**Verlag**  
W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

<b>Contents</b>	Page	<b>Table des matières</b>	Pages
In this issue .....	3	Dans ce numéro .....	3
 <b>Texts</b>		 <b>Textes</b>	
National product in 1985 .....	5	Produit national en 1985 .....	5
Employees subject to social security in 1984 and in the 1st quarter of 1985 .....	13	Salariés assujettis à la Sécurité sociale en 1984 et au premier trimestre de 1985 .....	13
Structure of training and occupation of young people .....	20	Structure de formation et professionnelle des jeunes .....	20
Personnel of the Federation on 30 June 1985 ....	30	Personnel au service de la Fédération au 30 juin 1985 .....	30
Forestry holdings and agricultural holdings with wood areas .....	32	Exploitations forestières et exploitations agrico- les aux superficies boisées .....	32
Foreign trade, 1985 .....	44	Commerce extérieur en 1985 .....	44
Stock market in 1985 .....	50	Marchés des actions en 1985 .....	50
Attendance of nursing schools .....	57	Fréquentation des écoles pour le personnel infir- mier .....	57
Financial planning of the Federation and the Laender, 1985 to 1989 .....	62	Programme financier du Bund et des Laender de 1985 à 1989 .....	62
Prices in 1985 .....	65	Prix en 1985 .....	65
 <b>Tables</b>		 <b>Tableaux</b>	
Summary survey .....	1*	Résumé .....	1*
Monthly statistical figures .....	2*	Chiffres statistiques mensuels .....	2*
Selected tables .....	16*	Quelques tableaux sélectionnés .....	16*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

# Aus diesem Heft

## Sozialprodukt im Jahr 1985

Dieser Beitrag stellt die ersten vorläufigen Ergebnisse über die Entwicklung des Sozialprodukts im Jahr 1985 vor. Damit stehen — wie in den Vorjahren — kurzfristig nach Abschluß des Berichtsjahres erste amtliche Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Verfügung. Berichtet wird über die Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen, die Verteilung des Volkseinkommens, die Vermögensbildung der inländischen Sektoren sowie über die Ausgaben und Einnahmen des Staates.

Das **Bruttosozialprodukt** — der umfassendste Ausdruck der gesamtwirtschaftlichen Leistung — stieg von 1984 auf 1985 in konstanten Preisen um 2,5 %. Das wirtschaftliche Wachstum war damit etwa genauso stark wie 1984 (+ 2,7 %). Die Zunahme der wirtschaftlichen Leistung beruhte sowohl auf einem Anstieg der Anzahl der Erwerbstätigen (um rund 200 000) als auch auf Produktivitätssteigerungen. Die Zahl der Arbeitslosen stieg aber weiter an; im Jahresdurchschnitt um 38 000 auf 2,30 Mill.

Die **Verwendungsseite des Sozialprodukts** ist durch eine starke Exportentwicklung (+ 10 %) gekennzeichnet, während die Nachfrage nach Gütern der letzten inländischen Verwendung nur um 3½ % anstieg. Dabei haben der Private Verbrauch, der Staatsverbrauch und die Ausrüstungsinvestitionen stärker zugenommen als im Vorjahr, dagegen zeigen die Bauinvestitionen einen kräftigen Rückgang gegenüber 1984.

Das **Volkseinkommen** erhöhte sich 1985 um 5,3 %. Die beiden Einkommensarten, aus denen sich das Volkseinkommen zusammensetzt, haben sich — wie schon in den Vorjahren — sehr unterschiedlich entwickelt. Die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit stiegen um 4 %, die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen um 8½ %.

## Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 1984 und im ersten Vierteljahr 1985

In diesem Aufsatz werden zunächst die aktuellen Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik des Jahres 1984 und des ersten Vierteljahres 1985 dargestellt. Danach wird auf die Beschäftigungssi-

tuation in den einzelnen Wirtschaftsbereichen eingegangen. Im Mittelpunkt der Analyse steht in diesem Aufsatz die Entwicklung der Teilzeitbeschäftigung von Mitte 1977 bis Mitte 1984.

Am 30. Juni 1984 waren 1,835 Mill. Arbeitnehmer als Teilzeitbeschäftigte tätig, dagegen waren es am 30. Juni 1977 1,433 Mill. gewesen. Dies bedeutet eine Zunahme um 401 600 oder 28,0 %. In den Zwischenjahren hat die Teilzeitbeschäftigung stetig zugenommen. Besonders stark ist sie in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ gestiegen.

Die meisten Teilzeitbeschäftigten waren am 30. Juni 1984 im Dienstleistungsbereich tätig (51,9 % oder 951 600 Teilzeitbeschäftigte).

## Ausbildungs- und Berufsstruktur der Jugendlichen

Im Zusammenhang mit dem von den Vereinten Nationen proklamierten „Internationalen Jahr der Jugend 1985“ hat das Statistische Bundesamt den Band „Zur Situation der Jugend in der Bundesrepublik Deutschland“ vorgelegt. Die dort gemachten Aussagen über die Ausbildungsstruktur werden im vorliegenden Beitrag vertieft und um Angaben zur Erwerbsbeteiligung der Jugendlichen nach Berufen ergänzt.

Der Darstellung liegen überwiegend die Ergebnisse des Mikrozensus und — für 1984 — der EG-Arbeitskräftestichprobe zugrunde; Angaben über die Arbeitslosen sind der Statistik der Bundesanstalt für Arbeit entnommen.

Die Erwerbsquoten in der Gliederung nach Altersjahren und Geschlecht haben sich in den letzten 20 Jahren — behandelt werden insbesondere die Jahre 1961, 1970 und 1984 — entscheidend verändert. So ist die Erwerbsquote bei den 15- bis unter 20jährigen von 1961 bis 1984 stark gesunken, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Bedingt durch die verlängerte Schulausbildung und durch den starken Zustrom zu den Hochschulen hat sich der Beginn der Erwerbsbeteiligung bei den Männern im Alter von 20 Jahren und darüber verschoben. Hatte zum Beispiel 1961 die Erwerbsbeteiligung der Männer aller Altersstufen von 20 bis 29 Jahren noch über 90 % betragen, so erreichte sie 1970 diese Quote von über 90 % erst bei den 26jährigen und 1984 sogar

erst bei den 28jährigen. Bei den Frauen ist festzustellen, daß ihre Erwerbsbeteiligung 1961 bei den 19jährigen mit einer Quote von 84 % am höchsten war. 1970 und 1984 blieben die altersbezogenen Höchstquoten für die Erwerbsbeteiligung der Frauen deutlich darunter; sie betrafen 1970 (78,3 %) die 18jährigen und 1984 (74,9 %) die 20jährigen.

## Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1985

Die Personalstandstatistik erhebt jährlich Daten über die Beschäftigten im öffentlichen Dienst. Zum Stichtag 30. Juni 1985 wurde das Personal des öffentlichen Dienstes (ohne Soldaten) in der Gliederung nach dem Dienstverhältnis erfaßt. Diesem Beitrag liegen die vorläufigen Ergebnisse für den Bundesdienst zugrunde.

Im Zeitraum 1. Juli 1984 bis 30. Juni 1985 nahm die Zahl der im Bundesdienst beschäftigten Personen weiter ab, und zwar um 0,4 % (— 4 800) auf rund 1,312 Mill. Mitarbeiter. Damit hat sich die rückläufige Entwicklung in abgeschwächter Form fortgesetzt. Sie resultiert aus einer um 7 600 (— 0,6 %) verringerten Zahl der Vollbeschäftigten und einer Zunahme der Zahl der Teilzeitkräfte um 2 800 (+ 2,2 %).

## Forstbetriebe und landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche

Der Erhebungs- und Darstellungsbereich des seit 1975 im Abstand von zwei Jahren bzw. seit 1979 im Abstand von vier Jahren durchgeführten totalen Teils der Agrarberichterstattung umfaßt neben den landwirtschaftlichen Betrieben auch die Forstbetriebe. Er entspricht somit den in etwa zehnjährigem Abstand durchgeführten allgemeinen Landwirtschaftszählungen und den seit 1965 jährlich stattfindenden Erhebungen zur Betriebsgrößenstruktur. In dem vorliegenden Beitrag werden die Struktur der Forstbetriebe und der landwirtschaftlichen Betriebe mit Waldfläche anhand der Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1983 und die in der Zeit zwischen den Landwirtschaftszählungen 1971 und 1960 eingetretenen Veränderungen dargestellt. Die Beschreibung der Strukturverhältnisse konzentriert sich auf die regionale Verteilung des Waldbesitzes sowie auf die Gliederung der Betriebe nach ihrer wirtschaftlichen Ausrichtung, nach Größenklassen der Waldfläche und nach Besitzarten.

Von den rund 887 300 Betrieben im Darstellungsbereich der Agrarbe-

richterstattung 1983 bewirtschafteten insgesamt rund 473 700 (53,4 %) Betriebe Waldfläche in einem Gesamtumfang von rund 6,885 Mill. ha. Die Waldfläche nahm somit einen Anteil von 34,7 % an der Gesamtfläche aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ein.

### **Außenhandel 1985**

Wie in jedem Januar-Heft dieser Zeitschrift wird das vorläufige Gesamtergebnis der amtlichen Außenhandelsstatistik für das vorangegangene Kalenderjahr untersucht und kommentiert. Nach den ersten vorläufigen Ergebnissen für das Jahr 1985 hat der Außenhandel eine weitere Steigerung erfahren, nachdem das Ergebnis von 1984 bisher das höchste seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland gewesen war. Der seit nahezu zwei Jahren anhaltende Exportboom wurde auch 1985 wesentlich durch die gute Wirtschaftslage in wichtigen Abnehmerländern getragen; darüber hinaus sorgten ein breites Warenangebot und die gestiegene Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft für die Gewinnung höherer Marktanteile auf den Weltmärkten.

Im Berichtsjahr wurden Waren im Wert von 463,8 Mrd. DM eingeführt und für 537,1 Mrd. DM ausgeführt. Wie im Vorjahr hat sich 1985 die Einfuhr (+ 6,8 %) nominal in geringerem Maße erhöht als die Ausfuhr (+ 10 %). Real, das heißt nach Ausschaltung der Durchschnittswertveränderung, war der Unterschied zwischen den Zuwachsraten von Einfuhr und Ausfuhr etwas geringer: Der realen Zunahme der Einfuhr um 4,1 % stand ein reales Wachstum der Ausfuhr um 6,0 % gegenüber. Der 1985 erzielte Exportüberschuß von 73,3 Mrd. DM war nach 54,0 Mrd. DM im Vorjahr der mit Abstand höchste in der Außenhandelsentwicklung der Bundesrepublik Deutschland.

### **Aktienmarkt im Jahr 1985**

Der alljährliche Rückblick auf die Bewegung am Aktienmarkt im jeweils vorangegangenen Börsenjahr zeigt für 1985 Kursgewinne der Anleger, die in ihrer Größenordnung nur mit einigen Zuwachsraten in den fünfziger Jahren zu vergleichen sind. Die seit August 1982 beobachtete günstige Kursentwicklung hat sich somit im Berichtsjahr noch kräftig verstärkt. Der Index der Aktienkurse (30. Dezember 1980 = 100) stieg von seinem damaligen Höchststand von 164,8 am 28. Dezember 1984 um 72,8 % auf 284,7 am 30. Dezember 1985 und hat sich damit — nach seinem Tiefststand 1982 (95,7

am 17. August) — innerhalb von gut drei Jahren verdreifacht.

### **Besuch von Krankenpflegeschulen**

Dieser Beitrag befaßt sich mit der Entwicklung im Besuch von Krankenpflegeschulen und sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Schul- und Klassenfrequenzen sowie auf den Schulbesuchererfolg. Er bezieht sich auf solche Schüler, die die durch das Krankenpflegegesetz vorgeschriebene Berufsbezeichnung als „Krankenschwester“ oder „Krankenpfleger“ erwerben wollen. Nicht berücksichtigt werden diejenigen Schüler, die eine anderweitige Tätigkeit in der Krankenpflege, zum Beispiel als Krankenpflegehelferin oder Kinderkrankenschwester bzw. Kinderkrankenschwester anstreben. Die statistische Berichterstattung über die Krankenpflegeschulen erfolgt im Rahmen der Schulen des Gesundheitswesens, die in der Bundesstatistik dem Beruflichen Schulwesen zugeordnet werden.

Die Darstellung und Interpretation der zahlenmäßigen Entwicklung beginnt mit dem Schuljahr 1966/67, für das erstmals Ergebnisse gesondert nachgewiesen wurden. Bis zum Jahr 1965/66 war die Statistik der Krankenpflegeschulen in die der Fachschulen integriert. Zwischen den Schuljahren 1966/67 und 1984/85 stieg die Zahl der Schüler von 24 849 auf 66 001, das entsprach einem Zuwachs von rund 166 %. Unverkennbar waren die Krankenpflegeschulen eine Domäne der Frauen; ihr Anteil an der Gesamtschülerzahl schwankte zwischen rund 81 bis 87 %. Der Anteil der Männer stieg zunächst von 13 auf 19 %, in den letzten sieben Jahren blieb er mit etwa 16 % nahezu konstant.

### **Finanzplanung von Bund und Ländern 1985 bis 1989**

Die analysierende Darstellung der Finanzplanung des Bundes basiert für 1985 und 1986 auf den Haushaltsansätzen, für 1987 bis 1989 liegt der 1985 vorgelegte Finanzplan zugrunde. Die Daten der Länder sind den Finanzplänen entnommen. In dem Beitrag werden einleitend die Planungsgrundlagen erläutert, bevor die wichtigsten Ergebnisse kommentiert werden.

1986 werden die Ausgaben des Bundes gegenüber 1985 um 2,2 % zunehmen, die Ausgaben der Länder werden sich um 2,7 % erhöhen. Für den Planungszeitraum 1987 bis 1989 beträgt die entsprechende Zuwachsrate für

den Bund wie auch für die Länder im Jahresdurchschnitt jeweils 3,0 %.

### **Preise im Jahr 1985**

Jährlich wird in dieser Zeitschrift für das abgelaufene Jahr ein Überblick über die Preisentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland gegeben. Dabei wird versucht, Zusammenhänge zwischen preisrelevanten Vorgängen im Ausland sowie auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen im Inland und der Entwicklung der verschiedenen Preisindizes aufzuzeigen.

In den ersten drei Monaten des Jahres 1985 war noch eine deutliche Tendenz zur Verstärkung des Preisauftriebs festzustellen. Im Laufe des Jahres beruhigte sich die Preisentwicklung jedoch zunehmend, so daß von einer insgesamt gesehen günstigen Entwicklung der Preise gesprochen werden kann.

Im Dezember 1985 lag der Preisindex für die Lebenshaltung um 1,8 % höher als im entsprechenden Vorjahresmonat; im Dezember 1984 hatte der entsprechende Wert gegenüber Dezember 1983 + 2,0 % betragen. Im Durchschnitt des Jahres 1985 lag die Veränderungsrate bei + 2,2 % nach + 2,4 % im Jahr 1984. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte wies im Dezember 1985 mit + 0,9 % eine weit geringere Steigerungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat auf als im Dezember 1984 (+ 2,8 % Zuwachs gegenüber Dezember 1983). Der Index der Großhandelspreise zeigte mit — 1,2 % im Dezember 1985 gegenüber Dezember 1984 sogar eine Abnahme; 1984 hatte sich die Veränderungsrate gegenüber Dezember 1983 auf + 0,7 % belaufen.

### **Weitere wichtige**

#### **Monatszahlen**

##### **Produktion**

Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im November 1985 mit einem Stand von 113,6 (1980 = 100) um 1,0 % unter dem Stand des Vormonats und um 3,5 % höher als im November 1984.

##### **Außenhandel**

Im Dezember 1985 lag der Wert der Einfuhr mit 37,1 Mrd. DM um 2,7 % und der Wert der Ausfuhr mit 45,0 Mrd. DM um 6,7 % höher als im Dezember 1984. Im Zeitraum Januar/Dezember 1985 war die Einfuhr mit 463,8 Mrd. DM um 6,8 % und die Ausfuhr mit 537,1 Mrd. DM um 10 % gegenüber Januar/Dezember 1984 angestiegen. *Ha./St.*



# Sozialprodukt im Jahr 1985

## Vorbemerkung

Wie in den Vorjahren hat das Statistische Bundesamt auch Anfang dieses Jahres eine erste Berechnung wichtiger Sozialproduktgrößen für das gerade abgelaufene Jahr durchgeführt. Ausgewählte Ergebnisse wurden bereits im „Statistischen Wochendienst“ 1986/Heft 3 veröffentlicht. Die Angaben beruhen zum Teil noch auf Schätzungen der Entwicklung der kurzfristigen Wirtschaftsindikatoren in den letzten Monaten 1985, da die statistischen Ausgangsdaten für den Dezember und bei zahlreichen Reihen auch für den November und weiter zurückliegende Monate bei Redaktionsschluß Anfang Januar noch nicht zur Verfügung standen. Die ersten vorläufigen Ergebnisse haben deshalb einen größeren Unsicherheitsbereich als später vorgelegte Zahlen, die von vollständigerem Basismaterial ausgehen. Wegen des unterschiedlichen Standes des statistischen Ausgangsmaterials sind die nunmehr für 1985 ermittelten Angaben auch nicht mit den in „Wirtschaft und Statistik“ Heft 9/1985 und im „Statistischen Wochendienst“ 1985/Heft 49 veröffentlichten Ergebnissen für das erste Halbjahr 1985 bzw. die ersten drei Quartale 1985 vergleichbar. Es ist deshalb nicht möglich, aus rechnerisch ermittelten Differenzen auf die Ergebnisse im zweiten Halbjahr bzw. im vierten Quartal 1985 zu schließen.

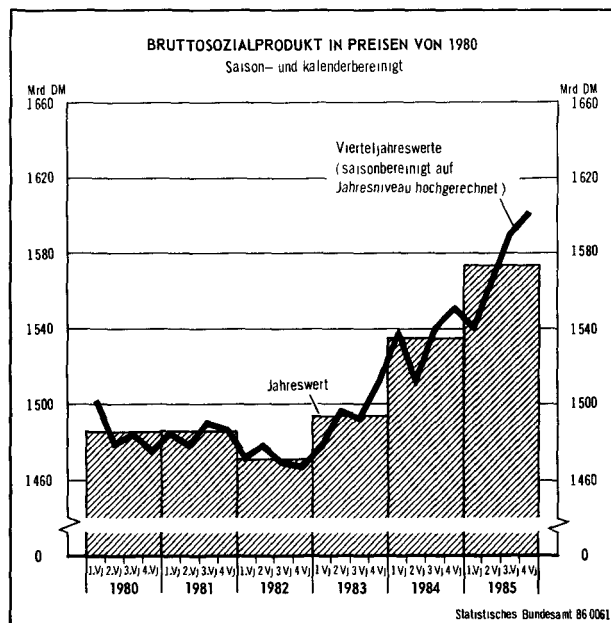
Ausführliche Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die von vollständigerem statistischen Ausgangsmaterial ausgehen, erscheinen im März-Heft von „Wirtschaft und Statistik“. Wichtige Vierteljahreszahlen der Sozialproduktberechnung werden — wie in den Vorjahren — bereits Anfang März im „Statistischen Wochendienst“ veröffentlicht.

## Ergebnisse

Das Bruttosozialprodukt — der umfassendste Ausdruck für die von Inländern erbrachte wirtschaftliche Leistung — ist nach den ersten vorläufigen Ergebnissen der Sozialproduktberechnung real von 1984 auf 1985 um 2,5 % gestiegen. Das wirtschaftliche Wachstum war damit im Berichtsjahr etwa genauso stark wie im Jahr 1984 (+ 2,7 %). Die Angaben in Tabelle 1 und Schaubild 1 zeigen den positiven Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung seit dem Tiefpunkt im Jahr 1982, in dem das Bruttosozialprodukt preisbereinigt um 1,0 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen war. Allerdings muß auch bemerkt werden, daß die für 1985 ermittelte Wachstumsrate im langfristigen Vergleich nicht besonders hoch ist. Zum Vergleich: In den Jahren 1960 bis 1980 stieg das Bruttosozialprodukt in konstanten Preisen jährlich um durchschnittlich 3,6 %.

In jeweiligen Preisen erhöhte sich das Bruttosozialprodukt 1985 um 4,8 % auf 1 838 Mrd. DM; die prozentuale Zunahme war damit etwas höher als 1984 (+ 4,6 %) und fast genauso hoch wie 1983. Gleichzeitig nahm die

Schaubild 1



Preisentwicklung des Sozialprodukts wieder etwas stärker zu (+ 2,2 %) als 1984 (+ 1,9 %). Der gesamtwirtschaftliche Preisanstieg war damit aber — gemessen an den Teuerungsraten weiter zurückliegender Jahre — immer noch sehr niedrig. Die Güter der letzten inländischen Verwendung insgesamt (Privater Verbrauch, Staatsverbrauch, Investitionen) verteuerten sich etwa wie im Vorjahr (um 2 %). Der Preisanstieg des Privaten Verbrauchs (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen), auf den mehr als die Hälfte der Güter der letzten inländischen Verwendung entfällt, schwächte sich von 2½ % 1984 auf 2 % ab. Dagegen zogen die Terms of Trade (Verhältnis von Ausführpreis- und Einfuhrpreisentwicklung) leicht an (+ ½ %). Die Zunahme der Terms of Trade, die 1984 noch um gut 1 % zurückgegangen waren, resultiert vor allem aus der relativ schwachen Einfuhrpreisentwicklung (+ 2 %, nach + 4½ % 1984), in der sich u. a. die Aufwertung der DM gegenüber dem US-Dollar bei

Tabelle 1: Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt

Jahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1980		
	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) <sup>2)</sup>	Bruttosozialprodukt	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) <sup>2)</sup>	Bruttosozialprodukt
	Mrd. DM					
1980	1 478 940	6 260	1 485 200	1 478 940	6 260	1 485 200
1981	1 540 930	4 170	1 545 100	1 481 390	3 910	1 485 300
1982	1 597 920	— 820	1 597 100	1 471 830	— 830	1 471 000
1983	1 670 940	4 860	1 675 800	1 489 550	4 250	1 493 800
1984	1 745 610	8 090	1 753 700	1 527 840	6 960	1 534 800
1985	1 830 390	7 110	1 837 500	1 567 440	5 960	1 573 400
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1980	6,2	x	6,3	1,4	x	1,5
1981	4,2	x	4,0	0,2	x	0,0
1982	3,7	x	3,4	- 0,6	x	- 1,0
1983	4,6	x	4,9	1,2	x	1,5
1984	4,5	x	4,6	2,6	x	2,7
1985	4,9	x	4,8	2,6	x	2,5

<sup>1)</sup> Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Aus der übrigen Welt empfangene abzügl. an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

gleichzeitiger Stagnation der Weltmarktpreise vieler Industriehrohstoffe (ausgedrückt in US-Dollar) bemerkbar macht. Die Ausfuhrpreisentwicklung schwächte sich ebenfalls ab, nämlich von + 3½ % 1984 auf + 2½ % im Berichtsjahr.

Wie bereits erwähnt, ist es bei den Berechnungen zu diesem frühen Zeitpunkt wegen des noch sehr lückenhaften statistischen Basismaterials, insbesondere für den Dezember, nicht möglich, ausreichend gesicherte Angaben für die Entwicklung des Sozialprodukts und anderer wichtiger Aggregate im vierten Vierteljahr 1985 zu veröffentlichen. Andererseits ist es für die Beurteilung der Jahresergebnisse und für die Einschätzung der weiteren Entwicklung notwendig, einen Hinweis auf den unterjährigen Verlauf zu geben. Wichtig ist vor allem die Information, daß für das erste Vierteljahr 1985 ein „Wachstumseinbruch“ zu verzeichnen war. Die Gründe hierfür liegen zum Teil in den extrem schlechten Witterungsbedingungen in den ersten Monaten 1985, die Bauinvestitionen lagen im ersten Quartal 1985 real um 18 % unter dem Niveau im ersten Quartal 1984. Es können aber auch noch andere wachstumsverzögernde Umstände wirksam gewesen sein, wie zum Beispiel die Verunsicherung potentieller Kraftfahrzeugkäufer durch die Diskussion um den Katalysator und um die Einführung bleifreien Benzins. Schaubild 1 verdeutlicht anhand von auf Jahresniveau hochgerechneten saison- und kalenderbereinigten Vierteljahreswerten den Rückschlag im ersten Vierteljahr mit — im einzelnen schwer einzuschätzenden — Nachholeffekten in den anschließenden Vierteljahren. Die Werte für den unterjährigen Verlauf sind zu diesem frühen Berechnungsstand nur als allgemeine Tendenz für die Entwicklung des Sozialprodukts in den einzelnen Quartalen zu verstehen:

#### Bruttosozialprodukt 1985 in Preisen von 1980

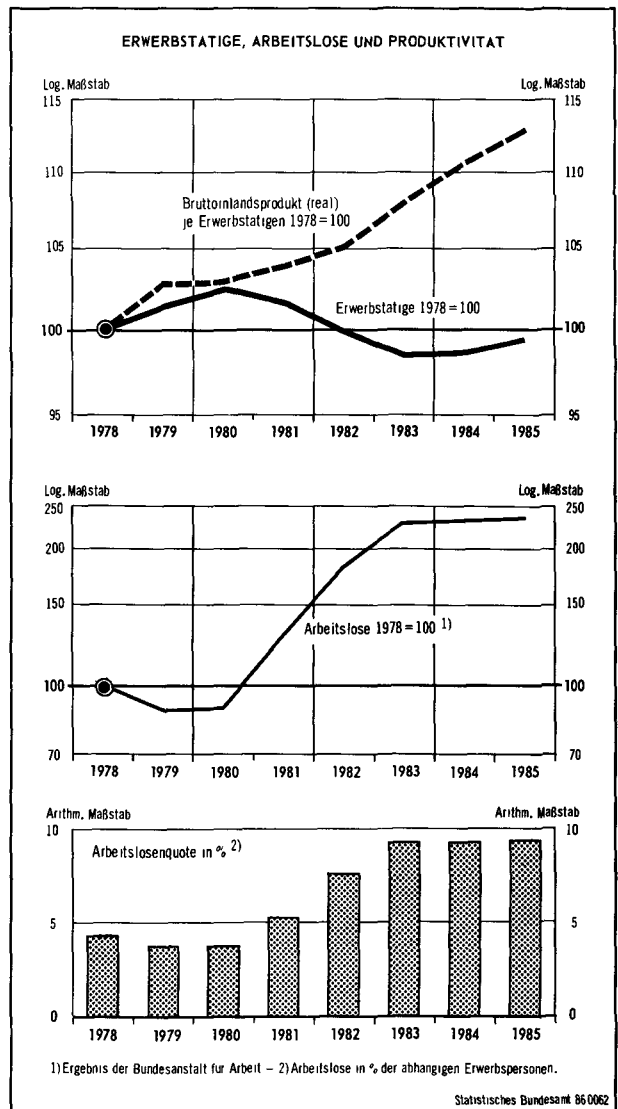
Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %  
(saison- und kalenderbereinigt, gerundet)

1. Vj	2. Vj	3. Vj	4 Vj
- 1	+ 1½	+ 1½	+ 1

Das Bruttoinlandsprodukt, das die im Inland erbrachte wirtschaftliche Leistung mißt und sich vom Bruttosozialprodukt um die per saldo von der übrigen Welt empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen unterscheidet, nahm preisbereinigt von 1984 auf 1985 — wie Tabelle 1 zeigt — in ähnlichem Maße zu (+ 2,6 %) wie das Bruttosozialprodukt (+ 2,5 %). In jeweiligen Preisen ist das Bruttoinlandsprodukt 1985 um 4,9 % gestiegen.

Die gegenüber 1984 verbesserte wirtschaftliche Leistung wurde von einer höheren Anzahl von Erwerbstätigen und — wie Schaubild 2 veranschaulicht — durch einen weiteren Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität erzielt. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland stieg im Jahresdurchschnitt 1985 um 201 000 Personen (+ 0,8 %) auf 25,49 Mill. Allerdings war die Zunahme der Erwerbstätigkeit nicht mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit verbunden. Die Anzahl der Arbeitslosen erhöhte sich von 1984 auf 1985 jahresdurchschnittlich um 38 000 (+ 1,7 %) auf 2,30 Mill. Das bedeutet, daß — zusätzlich zur Zunahme des Erwerbstätigenpotentials aufgrund der demographischen Entwicklung — mit

Schaubild 2



der verstärkten Nachfrage nach Arbeitskräften auch zunehmend Personen als Erwerbstätige oder als Arbeitslose auf den Arbeitsmarkt getreten sind, die vorher nicht als

Tabelle 2: Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität<sup>1)</sup>

Jahr <sup>2)</sup>	Erwerbstätige im Inland		Arbeitslose	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980	
	insgesamt	darunter beschäftigte Arbeitnehmer		insgesamt	je durchschnittlich Erwerbstätigen
			1 000 <sup>3)</sup>		1970 = 100
Jahreszahlen					
1980	26 278	22 959	889	1 478 940	131
1981	26 092	22 817	1 272	1 481 390	131
1982	25 651	22 378	1 833	1 471 830	130
1983	25 272	21 998	2 258	1 489 550	131
1984	25 286	22 004	2 266	1 527 840	135
1985	25 487	22 193	2 304	1 567 440	138
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1980	1,1	1,5	1,5	1,4	0,3
1981	- 0,7	- 0,6	43,1	0,2	0,9
1982	- 1,7	- 1,9	44,1	- 0,6	1,1
1983	- 1,5	- 1,7	23,2	1,2	2,7
1984	0,1	0,0	0,4	2,6	2,5
1985	0,8	0,9	1,7	2,6	1,8

<sup>1)</sup> Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980 je durchschnittlich Erwerbstätigen. —  
<sup>2)</sup> Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — <sup>3)</sup> Im Jahresdurchschnitt.

Arbeitslose gemeldet waren (sog. „stille Reserve“). Die gesamtwirtschaftliche Produktivität — gemessen am Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen je Erwerbstätigen — stieg im Berichtsjahr gegenüber 1984 um knapp 2 %.

Das Bruttoinlandsprodukt wird rechnerisch aus der Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche abgeleitet, deren Summe (unbereinigte Wertschöpfung) global um die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen vermindert (bereinigte Bruttowertschöpfung) und um die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer (Aufkommen an Steuern vom Umsatz und einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund gesetzlicher Sonderregelungen) sowie die vom Staat und von den Institutionen der Europäischen Gemeinschaften erhobenen Einfuhrabgaben (außer Einfuhrumsatzsteuer) erhöht wird. Die folgenden Ausführungen gehen auf die Entwicklung der unbereinigten Wertschöpfung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen ein.

Zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts trugen — mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft — alle großen Wirtschaftsbereiche bei, allerdings war die Entwicklung in den Teilbereichen sehr unterschiedlich. Vom Gewicht her am bedeutsamsten war — wie aus Tabelle 3 hervorgeht — die Zunahme der Wertschöpfung im Warenproduzierenden Gewerbe; sie hat — ähnlich wie im Vorjahr — real um rund 3½ % zugenommen. Dabei wurde die positive Entwicklung nur von den Teilbereichen Energiewirtschaft, Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe getragen, während für das Baugewerbe — nach leichter

Erholung 1983 und 1984 — ein starker Rückgang zu verzeichnen ist. Die Bruttowertschöpfung im Bereich Handel und Verkehr stieg real um knapp 3 % und damit etwas stärker als 1984; dabei wurde im Verkehrsbereich eine sehr kräftige Zunahme, für den Handel dagegen nur ein mäßiger Anstieg ermittelt. Stärker zugenommen als im Vorjahr hat nach den zur Zeit verfügbaren Unterlagen auch die Bruttowertschöpfung der Dienstleistungsunternehmen (+ 3½ %) und des zusammengefaßten Bereichs Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (+ 2 %). Aufgrund der unterdurchschnittlichen Ernteergebnisse blieb die Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei real unter dem Vorjahresergebnis (— 2½ %).

In jeweiligen Preisen gerechnet erhöhte sich — mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei — die Bruttowertschöpfung aller großen Wirtschaftsbereiche. Analog zu der im vorigen Abschnitt beschriebenen Entwicklung in konstanten Preisen stieg die Bruttowertschöpfung des Warenproduzierenden Gewerbes sowie der Dienstleistungsunternehmen am stärksten (+ 6½ bzw. + 5½ %). Im Ergebnis für das Warenproduzierende Gewerbe, dessen nominelle Wertschöpfungsentwicklung relativ deutlich über der preisbereinigten liegt, kommt u. a. die — zum Teil wechselkursbedingte — Abschwächung des Preisanstiegs bei importierten Vorleistungsgütern zum Ausdruck. Im Teilbereich Baugewerbe ist bei nur unwesentlich veränderten Baupreisen die nominelle Bruttowertschöpfung wie die reale Entwicklung durch einen deutlichen Rückgang gekennzeichnet. Die Zunahme der

Tabelle 3: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

Jahr <sup>1)</sup>	Bruttoinlandsprodukt <sup>2)</sup>	Bruttowertschöpfung					
		insgesamt <sup>3)</sup>	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte <sup>4)</sup>
in jeweiligen Preisen Mill. DM							
1980	1 478 940	1 368 970	30 370	632 230	225 650	335 070	199 590
1981	1 540 930	1 426 070	31 680	641 590	236 510	366 890	212 660
1982	1 597 920	1 481 730	36 340	656 980	243 730	397 690	220 460
1983	1 670 940	1 545 440	32 410	684 360	255 400	426 310	228 440
1984	1 745 610	1 613 350	33 250	716 360	265 630	448 280	234 450
1985	1 830 390	1 697 870	29 650	763 620	275 140	473 260	243 930
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1980	6,2	5,9	- 2,1	4,0	4,8	10,3	8,5
1981	4,2	4,2	4,3	1,5	4,8	9,5	6,5
1982	3,7	3,9	14,7	2,4	3,1	8,4	3,7
1983	4,6	4,3	- 10,8	4,2	4,8	7,2	3,6
1984	4,5	4,4	2,6	4,7	4,0	5,2	2,6
1985	4,9	5,2	- 10,8	6,6	3,6	5,6	4,0
in Preisen von 1980 Mill. DM							
1980	1 478 940	1 368 970	30 370	632 230	225 650	335 070	199 590
1981	1 481 390	1 372 940	30 550	619 160	229 760	345 030	204 010
1982	1 471 830	1 365 840	36 010	601 960	226 890	351 950	206 180
1983	1 489 550	1 380 440	32 410	609 790	230 990	358 660	208 010
1984	1 527 840	1 419 040	34 140	630 230	236 330	368 220	211 020
1985	1 567 440	1 460 070	33 280	651 720	243 000	380 740	214 950
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1980	1,4	1,3	1,4	- 0,1	1,0	3,3	2,7
1981	0,2	0,3	0,6	- 2,1	1,8	3,0	2,2
1982	- 0,6	- 0,5	17,9	- 2,8	- 1,2	2,0	1,1
1983	1,2	1,1	- 10,0	1,3	1,8	1,9	0,9
1984	2,6	2,8	5,3	3,4	2,3	2,7	1,4
1985	2,6	2,9	- 2,5	3,4	2,8	3,4	1,9

<sup>1)</sup> Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. — <sup>3)</sup> Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — <sup>4)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Bruttowertschöpfung des Staates (einschl. privater Haushalte, privater Organisationen ohne Erwerbszweck) lag zwar wieder deutlich über der des Vorjahres (+ 4 %, nach + 2½ % im Jahr 1984), sie blieb damit aber immer noch hinter der Entwicklung des Unternehmenssektors (+ 5½ %) zurück. Im Bereich Handel und Verkehr hat sich demgegenüber die Entwicklung der nominellen Bruttowertschöpfung etwas verlangsamt (+ 3½ %, nach + 4 % im Vorjahr), was insbesondere auf die schwächere Zunahme im Handel zurückzuführen ist. Für die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei zeichnet sich ein deutlicher Rückgang (– 11 %) ab. Dabei ist zu berücksichtigen, daß sich in der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen die erhöhte Subventionierung über die Anhebung der landwirtschaftlichen Vorsteuerpauschale zur Umsatzsteuer mit Wirkung vom 1. Juli 1984 rechnerisch nicht niederschlägt, sondern erst in der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten, also nach Hinzufügung der Subventionen nachgewiesen wird. Der im Vergleich zur realen Entwicklung stärkere nominale Rückgang hängt vor allem mit den rückläufigen Erzeugerpreisen für landwirtschaftliche Produkte zusammen.

Tabelle 4 gibt einen Überblick über die Entwicklung der Verwendungsseite des Sozialprodukts. Wie bereits 1984 ist die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen besonders stark gestiegen (in jeweiligen Preisen + 10 % nach + 11½ % 1984). Damit kamen wesentliche konjunkturelle Impulse im Berichtsjahr erneut von der Auslandsnachfrage. Das wird besonders deutlich, wenn man die Größenordnungen der zusätzlichen Auslands- und In-

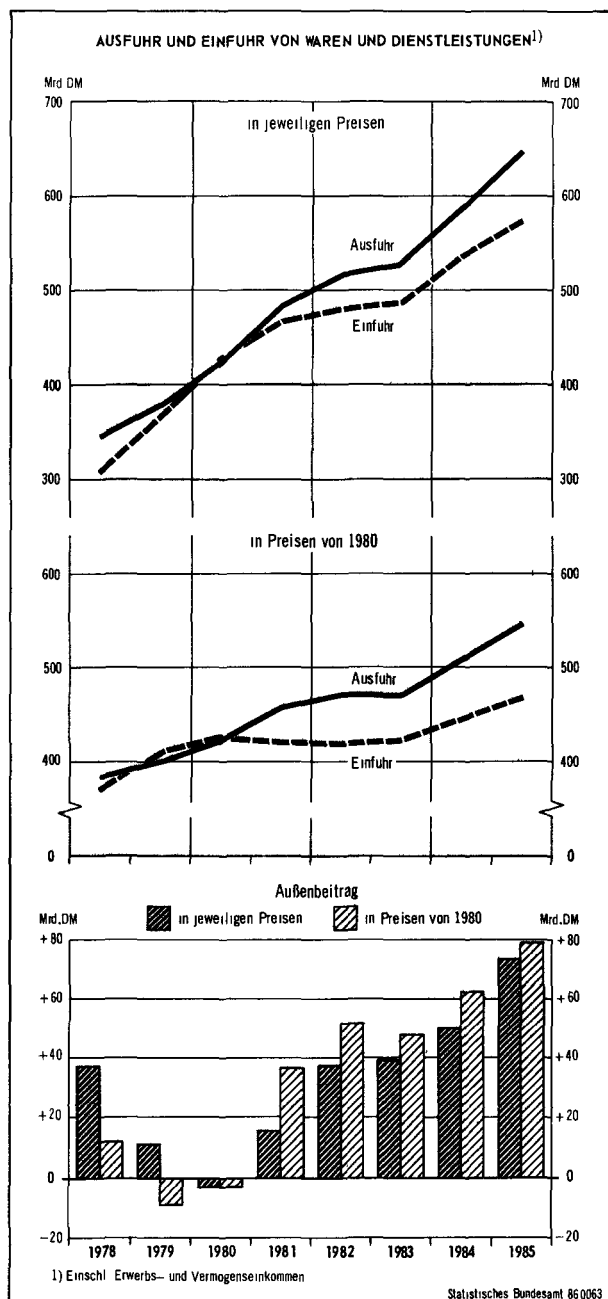
landsnachfrage einander gegenüberstellt. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen war 1985 nominal 59 Mrd. DM höher als 1984, die Nachfrage nach Gütern der letzten inländischen Verwendung 62 Mrd. DM. Gleichzeitig schwächte sich — wie Schaubild 3 veranschaulicht — die Zunahme der Einfuhren von Waren und Dienstleistungen ab (+ 7 %, nach + 10½ %), so daß sich ein neuer Rekordausfuhrüberschuß (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) von über 72 Mrd. DM als Außenbeitrag ergab. Die Nachfrage nach Gütern der letzten inländischen Verwendung stieg deutlich schwächer (+ 3½ %) als in den beiden vorangegangenen Jahren (1983 + 5 %, 1984 + 4 %). Ausschlaggebend hierfür war ausschließlich der Rückgang der Bauinvestitionen (– 6 %), der hauptsächlich auf die stark rückläufige Nachfrage nach Wohnbauten zurückzuführen ist. Die Werte für den gewerblichen Bau (ohne Wohnbauten) und den öffentlichen Bau blieben nur leicht hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Die übrigen Aggregate der Inlandsnachfrage weisen höhere Zunahmen als 1984 auf. Der Private Verbrauch, auf den über die Hälfte der Inlandsnachfrage entfällt, stieg um gut 3½, der Staatsverbrauch um 4½ %. Für Ausrüstungsinvestitionen wurden 11½ % mehr als 1984 aufgewendet. Damit hat sich die Investitionstätigkeit bei den Ausrüstungen wieder spürbar verstärkt; 1984 hatten die Ausrüstungsinvestitionen aufgrund der Auswirkungen der Streiks und Aussperrungen in der Metallindustrie, aber vermutlich auch wegen der Vorzieheffekte der Investitionszulage, die auf bis Ende 1983 gelieferte Ausrüstungen gewährt wurde, nur sehr schwach zugenommen. Für den

Tabelle 4: Verwendung des Sozialprodukts

Jahr <sup>1)</sup>	Brutto-sozial-produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen-beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
		insgesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen			Vorratsver-änderung	Aus-fuhr		Ein-fuhr	
			zu-sammen	Privater Verbrauch	Staats-verbrauch	zu-sammen	Anlageinvestitionen						
			zu-sammen			zu-sammen	zu-sammen	Aus-rüstungen	Bauten			von Waren und Dienstleistungen <sup>2)</sup>	
in jeweiligen Preisen													
Mill. DM													
1980	1 485 200	1 488 170	1 138 570	840 780	297 790	349 600	335 800	127 340	208 460	13 800	– 2 970	422 300	425 270
1981	1 545 100	1 529 850	1 206 010	887 850	318 160	323 840	335 240	127 650	207 590	– 11 400	15 250	482 110	466 860
1982	1 597 100	1 559 630	1 244 240	918 050	326 190	315 390	326 890	124 900	201 990	– 11 500	37 470	517 540	480 070
1983	1 675 800	1 636 660	1 294 040	957 510	336 530	342 620	344 120	135 600	208 520	– 1 500	39 140	526 400	487 260
1984	1 753 700	1 703 560	1 337 680	987 520	350 160	365 880	354 580	137 580	217 000	11 300	50 140	587 480	537 340
1985	1 837 500	1 765 230	1 390 440	1 024 420	366 020	374 790	357 690	153 180	204 510	17 100	72 270	646 390	574 120
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1980	6,3	7,4	7,6	7,1	8,9	6,9	10,7	7,0	13,0	– 9 700	– 14 290	11,9	16,2
1981	4,0	2,8	5,9	5,6	6,8	– 7,4	– 0,2	– 0,4	– 25 200	18 220	14,2	9,8	
1982	3,4	1,9	3,2	3,4	2,5	– 2,6	– 2,5	– 2,2	– 2,7	– 100	22 220	7,3	2,8
1983	4,9	4,9	4,0	4,3	3,2	8,6	5,3	8,6	3,2	10 000	1 670	1,7	1,5
1984	4,6	4,1	3,4	3,1	4,1	6,8	3,0	1,5	4,1	12 800	11 000	11,6	10,3
1985	4,8	3,6	3,9	3,7	4,5	2,4	0,9	11,3	– 5,8	5 800	22 130	10,0	6,8
in Preisen von 1980													
Mill. DM													
1980	1 485 200	1 488 170	1 138 570	840 780	297 790	349 600	335 800	127 340	208 460	13 800	– 2 970	422 300	425 270
1981	1 485 300	1 448 660	1 139 670	836 380	303 290	308 990	319 690	121 810	197 880	– 10 700	36 640	456 730	420 090
1982	1 471 000	1 419 250	1 125 970	825 230	300 740	293 280	302 880	113 590	189 290	– 9 600	51 750	471 450	419 700
1983	1 493 800	1 446 020	1 136 080	834 360	301 720	309 940	312 440	119 900	192 540	– 2 500	47 780	470 680	422 900
1984	1 534 800	1 472 500	1 148 400	839 560	308 840	324 100	314 900	119 360	195 540	9 200	62 300	508 580	446 260
1985	1 573 400	1 495 310	1 169 380	853 790	315 590	325 930	312 330	129 830	182 500	13 600	78 090	544 970	466 880
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1980	1,5	1,1	1,6	1,2	2,6	– 0,6	2,8	2,9	– 11 300	5 980	5,3	3,7	
1981	0,0	– 2,7	0,1	– 0,5	1,8	– 11,6	– 4,8	– 4,3	– 5,1	– 24 500	39 610	8,2	– 1,2
1982	– 1,0	– 2,0	– 1,2	– 1,3	– 0,8	– 5,1	– 5,3	– 6,7	– 4,3	1 100	15 110	3,2	– 0,1
1983	1,5	1,9	0,9	1,1	0,3	5,7	3,2	5,6	1,7	7 100	– 3 970	– 0,2	0,8
1984	2,7	1,8	1,1	0,6	2,4	4,6	0,8	– 0,5	1,6	11 700	14 520	8,0	5,5
1985	2,5	1,5	1,8	1,7	2,2	0,6	– 0,8	8,8	– 6,7	4 400	15 790	7,2	4,6

<sup>1)</sup> Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

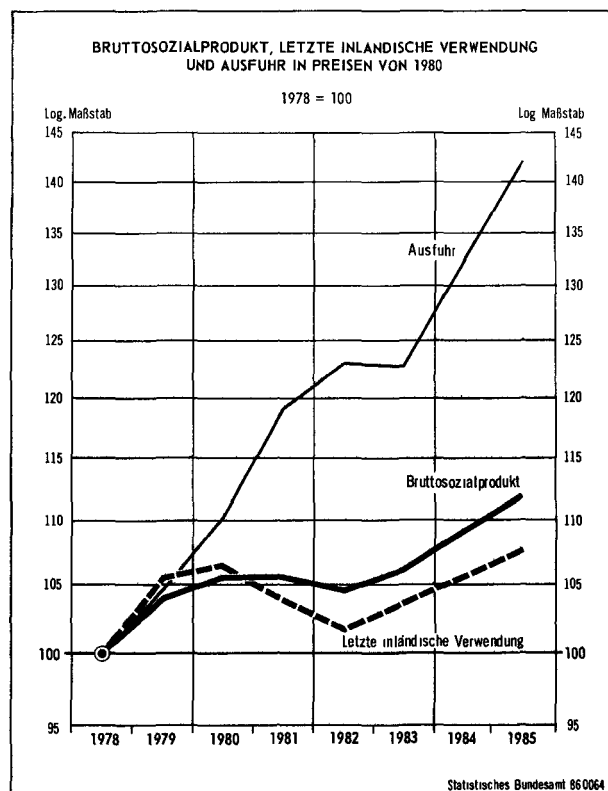
Schaubild 3



Lageraufbau 1985 wird von einer Größenordnung um etwa 17 Mrd. DM ausgegangen.

Die Verwendungsseite in konstanten Preisen gibt kein wesentlich anderes Bild der wirtschaftlichen Entwicklung als in jeweiligen Preisen. Schaubild 4 verdeutlicht, wie stark die Auslandsnachfrage (+ 7 %) wiederum zum realen Wachstum des Sozialprodukts (+ 2 ½ %) beigetragen hat, während die Aggregate der letzten inländischen Verwendung — zusammen betrachtet — preisbereinigt deutlich langsamer stiegen (+ 1 ½ %). Der Private Verbrauch nahm — bei gleichzeitig weiter abgeschwächtem Preisanstieg — real stärker zu (um gut 1 ½ %) als 1984 (+ ½ %), der Staatsverbrauch wies etwa die gleiche Zunahme wie im Vorjahr auf (gut 2 %). Der starken Erhöhung der Ausrüstungsinvestitionen (+ 9 %, nach — ½ % 1984) stand ein Rückgang der Bauinvestitionen um real 6 ½ % (nach + 1 ½ % 1984) gegenüber. Die Einfuhr von Waren und

Schaubild 4



Dienstleistungen stieg um 4 ½ % (1984 + 5 ½ %). Für den Außenbeitrag (Ausfuhr abzüglich Einfuhr von Waren und Dienstleistungen) ergab sich preisbereinigt ein Anstieg um 16 auf 78 Mrd. DM. Von 1983 auf 1984 hatte der Außenbeitrag real um 14 ½ auf 62 Mrd. DM zugenommen.

Die Aufwärtsentwicklung des Bruttosozialprodukts im Jahr 1985 (+ 4,8 %) war von einem noch etwas stärkeren Anstieg des Volkseinkommens (+ 5,3 %) begleitet, da sich vor allem die indirekten Steuern als einer der wesentlichen Differenzposten zwischen den genannten Größen 1985 nur schwach erhöhten (+ 1 ½ %). Von den beiden Komponenten des Volkseinkommens nahmen die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen erneut kräftig zu (+ 8 ½ %) und damit auch — wie bereits in den zurückliegenden Jahren seit 1982 — stärker als die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit (+ 4 %). Schaubild 5 stellt die unterschiedliche Entwicklung der beiden Einkommensarten dar. Für die Einkommen aus unselbständiger Arbeit bedeutet die Zuwachsrate von 4 % im Berichtsjahr allerdings — verglichen mit den Zunahmen in den zurückliegenden Jahren — eine Beschleunigung des Anstiegs. Die Angaben in Tabelle 5 zeigen, daß sich 1982 und 1983 diese Einkommen jeweils nur um rund 2 % und 1984 um rund 3 % erhöht hatten. Die Lohnquote — definiert als Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen — ging 1985 auf einen Wert von rund 70 % zurück und damit etwa auf den Stand des Jahres 1972 (69,8 %). Ihren bisher höchsten Wert hatte die Lohnquote im Jahr 1981 mit 74,4 % erreicht.

Innerhalb der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit hat die Bruttolohn- und -gehaltssumme — diese ergibt sich nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitgeber von den Bruttoeinkommen aus unselbständiger

Tabelle 5: Sozialprodukt und Volkseinkommen

Jahr <sup>1)</sup>	Brutto-sozial-produkt	Ab-schrei-bungen	Nettosozial-produkt zu Marktpreisen (Sp 1– Sp.2)	Indirekte Steuern	Subven-tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						insgesamt (Sp 3–4 + 5)	Bruttoeinkommen aus		Bruttoeinkommen aus	
							un-selbständiger Arbeit	Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	un-selbständiger Arbeit	Unternehmer-tätigkeit und Vermögen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Mill. DM						% des Volkseinkommens				
1980	1 485 200	173 740	1 311 460	193 390	30 530	1 148 600	844 410	304 190	73,5	26,5
1981	1 545 100	188 640	1 356 460	198 340	29 130	1 187 250	882 950	304 300	74,4	25,6
1982	1 597 100	201 110	1 395 990	201 890	29 420	1 223 520	902 520	321 000	73,8	26,2
1983	1 675 800	210 760	1 465 040	214 450	31 820	1 282 410	921 330	361 080	71,8	28,2
1984	1 753 700	220 720	1 532 980	226 090	36 180	1 343 070	951 060	392 010	70,8	29,2
1985	1 837 500	230 270	1 607 230	229 440	36 190	1 413 980	988 650	425 330	69,9	30,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1980	6,3	10,9	5,8	5,6	- 1,9	5,6	8,6	- 1,9	x	x
1981	4,0	8,6	3,4	2,6	- 4,6	3,4	4,6	0,0	x	x
1982	3,4	6,6	2,9	1,8	1,0	3,1	2,2	5,5	x	x
1983	4,9	4,8	4,9	6,2	8,2	4,8	2,1	12,5	x	x
1984	4,6	4,7	4,6	5,4	13,7	4,7	3,2	8,6	x	x
1985	4,8	4,3	4,8	1,5	0,0	5,3	4,0	8,5	x	x

<sup>1)</sup> Ab 1983 vorläufiges Ergebnis.

Arbeit — um knapp 4 % und damit leicht unterdurchschnittlich zugenommen. Der stärkere Anstieg der Arbeitgeberbeiträge war u. a. auf die Erhöhung der Beitragssätze zur Rentenversicherung ab Juni 1985 bei gleichzeitig etwas geringerer Absenkung der Beitragssätze zur Arbeitslosenversicherung zurückzuführen. Die Zunahme der Bruttolohn- und -gehaltsumme setzt sich aus einem Zuwachs der Durchschnittsverdienste um 3,0 % und einem Anstieg der Zahl der jahresdurchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer um 0,9 % zusammen. Die im Vergleich zum Jahr 1984 beschleunigte Zunahme der Bruttolohn- und -gehaltsumme und damit auch der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit im Berichtsjahr beruhte also ausschließlich auf der erstmals seit 1980 wieder positiven Beschäftigtenentwicklung, die Erhöhung der Durchschnittsverdienste entsprach dagegen der des Vorjahres. Bei den Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen dürften sich 1985 nach den bisher vorliegenden Informationen die der Gesamtheit der privaten Haushalte und dem Staat zufließenden Vermögenseinkommen stärker und die Einkommen aus Unternehmertätigkeit — hierbei handelt es sich um die entnommenen und

nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit sowie um die unverteilter Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit — etwas schwächer als die Gesamtgröße entwickelt haben.

Zu diesem frühen Zeitpunkt fehlen noch wichtige Ausgangsdaten über die Ersparnis der privaten Haushalte, deswegen lassen sich ausreichend sichere Ergebnisse für einen vollständigen Wirtschaftskreislauf mit sektoral untergliederten Angaben über das verfügbare Einkommen, die Ersparnis und die Vermögensbildung noch nicht ermitteln. Lediglich die Ausgaben und Einnahmen des Staates und die Übertragungen zwischen inländischen Sektoren und der übrigen Welt lassen sich schon relativ genau angeben. Die folgenden Abschnitte beschränken sich deshalb auf Kommentierungen zum verfügbaren Einkommen und zur Ersparnis der inländischen Sektoren zusammen, zur Verwendung der Vermögensbildung nach zusammengefaßten Sektoren sowie zu den Einnahmen und Ausgaben des Staates.

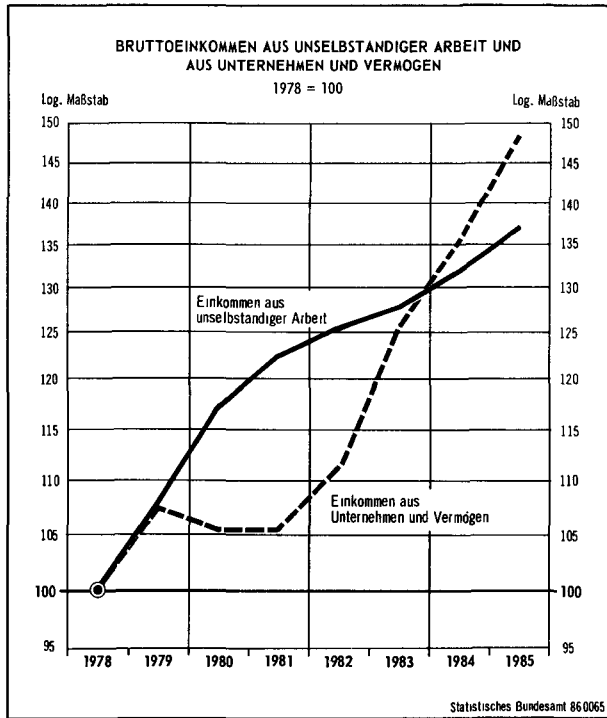
Das verfügbare Einkommen und die Ersparnis der inländischen Sektoren lassen sich rechnerisch

Tabelle 6: Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Jahr <sup>1)</sup>	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Sozialbeiträge der Arbeitgeber <sup>2)</sup>	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Abzüge			Nettolohn- und -gehaltsumme	Nachrichtlich	
				insgesamt	Lohnsteuer <sup>3)</sup>	Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitnehmer		Brutto-lohn- und -gehaltsumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer monatlich	Netto-lohn- und -gehaltsumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer monatlich
Mill. DM						DM			
1980	844 410	154 260	690 150	202 960	112 050	90 910	487 190	2 500	1 764
1981	882 950	163 550	719 400	213 590	116 290	97 300	505 810	2 621	1 843
1982	902 520	167 730	734 790	223 950	121 750	102 200	510 840	2 729	1 897
1983	921 330	175 570	745 760	232 340	126 800	105 540	513 420	2 818	1 940
1984	951 060	183 040	768 020	246 000	134 870	111 130	522 020	2 901	1 972
1985	988 650	191 120	797 530	262 070	145 170	116 900	535 460	2 987	2 005
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1980	8,6	9,5	8,3	12,2	15,1	8,9	6,8	6,7	5,2
1981	4,6	6,0	4,2	5,2	3,8	7,0	3,8	4,9	4,5
1982	2,2	2,6	2,1	4,9	4,7	5,0	1,0	4,1	2,9
1983	2,1	4,7	1,5	3,7	4,1	3,3	0,5	3,2	2,2
1984	3,2	4,3	3,0	5,9	6,4	5,3	1,7	3,0	1,6
1985	4,0	4,4	3,8	6,5	7,6	5,2	2,6	3,0	1,7

<sup>1)</sup> Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. ä. — <sup>3)</sup> Ohne Lohnsteuer auf Pensionen; vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage.

Schaubild 5



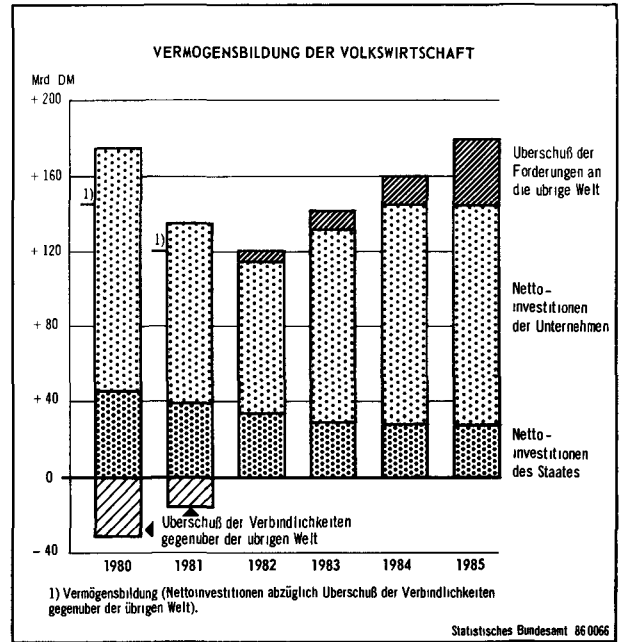
aus dem Nettosozialprodukt zu Marktpreisen (Bruttosozialprodukt abzüglich Abschreibungen) ableiten. Tabelle 7 zeigt diesen Zusammenhang. Das in der Volkswirtschaft verfügbare Einkommen ist von 1984 auf 1985 in etwa dem gleichen Maße gestiegen (+ 5 %) wie das Bruttosozialprodukt (in jeweiligen Preisen), also etwas stärker als im Vorjahr. Die gegenüber 1984 höhere Zunahme des verfügbaren Einkommens wurde sowohl in einen vergleichsweise kräftigeren Anstieg des letzten Verbrauchs (Privater Verbrauch, Staatsverbrauch) als auch in eine erneut hohe Zunahme der Ersparnis umgesetzt. Von der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis unterscheidet sich die Vermögensbildung der Volkswirtschaft durch den Saldo der Vermögensübertragungen zwischen Inländern und der übrigen Welt. Sie stieg um 13 %, also ähnlich wie die Ersparnis. Anders als in den vorangegangenen Jahren hat sich die Vermögensbildung 1985 verstärkt im Staatssektor vollzogen. Die Zusammensetzung der Vermögensbildung

Tabelle 7: Verfügbares Einkommen und Ersparnis der inländischen Sektoren

Jahr <sup>1)</sup>	Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Laufende Übertragungen von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren	Letzter Verbrauch	Ersparnis der inländischen Sektoren
Mill. DM					
1980	1 311 460	- 23 990	1 287 470	1 138 570	148 900
1981	1 356 460	- 27 710	1 328 750	1 206 010	122 740
1982	1 395 990	- 28 950	1 367 040	1 244 240	122 800
1983	1 465 040	- 27 630	1 437 410	1 294 040	143 370
1984	1 532 980	- 32 930	1 500 050	1 337 680	162 370
1985	1 607 230	- 34 240	1 572 990	1 390 440	182 550
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1980	5,8	x	5,7	7,6	- 6,4
1981	3,4	x	3,2	5,9	- 17,6
1982	2,9	x	2,9	3,2	0,0
1983	4,9	x	5,1	4,0	16,8
1984	4,6	x	4,4	3,4	13,3
1985	4,8*	x	4,9	3,9	12,4

<sup>1)</sup> Ab 1983 vorläufiges Ergebnis.

Schaubild 6



nach Sachkapitalbildung (Nettoinvestitionen) und Geldkapitalbildung bzw. Kreditaufnahme (Finanzierungssaldo), die in Tabelle 8 dargestellt wird, zeigt, daß zum erstenmal seit 1980 die Kreditaufnahme des Staates wieder geringer war als die Nettoinvestitionen. Per saldo ging die Kreditaufnahme des Staates um 13½ auf 20½ Mrd. DM zurück. Dabei sind die Nettoinvestitionen des Staates gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben, allerdings auf einem gegenüber den Investitionen in den Jahren 1973 bis 1982 deutlich niedrigeren Niveau. Auch die Nettoinvestitionen der Unternehmen sind im Berichtsjahr nicht weiter gestiegen (- ½ %), so daß sich die Sachkapitalbildung der Volkswirtschaft im Umfang nicht wesentlich von der im Vorjahr unterscheidet (siehe Schaubild 6). Die zusätzliche Vermögensbildung im Berichtsjahr (+ 20 Mrd. DM) besteht fast vollständig aus der zusätzlichen Finanzierung der Transaktionen mit der übrigen Welt: Der Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt stieg von 14½ Mrd. DM 1984 auf über 35 Mrd. DM 1985. Maßgeblich für diese Entwicklung war die bereits beschriebene starke Zunahme des Außenbeitrags um 22 auf 72 Mrd. DM. Die per saldo an die übrige Welt geleisteten Übertragungen (37 Mrd. DM) waren dagegen nur um etwa 1 Mrd. DM höher als 1984.

Wie bereits in den beiden Vorjahren — und in geringerem Ausmaß auch bereits im Jahr 1982 — wiesen im Jahr 1985 die Ausgaben des Staates eine deutlich niedrigere Zuwachsrate auf als die Einnahmen (siehe Tabelle 9). Der Staat konnte dadurch — wie bereits im vorangehenden Abschnitt beschrieben — sein Finanzierungsdefizit im Vergleich zum Vorjahr um 13½ auf 20½ Mrd. DM verringern. 1981 hatte das Finanzierungsdefizit des Staates noch 56½ Mrd. DM, also nahezu das Dreifache des Betrages von 1985 betragen.

Der Anstieg der Einnahmen des Staates um 5 % im Berichtsjahr ergibt sich aus gleich hohen Zunahmen der beiden großen Einnahmekategorien des Staates, der Steuern und der Sozialbeiträge, die zusammen über 90 %

Tabelle 8: Vermögensbildung in der Volkswirtschaft  
Mill DM

Jahr <sup>1)</sup>	Vermögensbildung			Nettoinvestitionen			Finanzierungssaldo		
	insgesamt	Private Sektoren <sup>2)</sup>	Staat	insgesamt	Unternehmen	Staat	gegenüber der übrigen Welt	Private Sektoren <sup>2)</sup>	Staat
1980	145 200	144 070	1 130	175 860	131 760	44 100	- 30 660	12 310	- 42 970
1981	120 200	137 330	- 17 110	135 200	95 660	39 540	- 14 980	41 670	- 56 650
1982	120 180	138 670	- 18 490	114 280	80 290	33 990	5 900	58 380	- 52 480
1983	140 770	152 080	- 11 310	131 860	102 020	29 840	8 910	50 060	- 41 150
1984	159 680	164 010	- 4 330	145 160	115 660	29 500	14 520	48 350	- 33 830
1985	179 870	171 060	8 810	144 520	115 200	29 320	35 350	55 860	- 20 510
Veränderung gegenüber dem Vorjahr									
1980	- 11 910	- 9 200	- 2 710	5 580	950	4 630	- 17 490	- 10 150	- 7 340
1981	- 24 980	- 6 740	- 18 240	- 40 660	- 36 100	- 4 560	15 680	29 360	- 13 680
1982	- 40	1 340	- 1 380	- 20 920	- 15 370	- 5 550	20 880	16 710	4 170
1983	20 590	13 410	7 180	17 580	21 730	- 4 150	3 010	- 8 320	11 330
1984	18 910	11 930	6 980	13 300	13 640	- 340	5 610	- 1 710	7 320
1985	20 190	7 050	13 140	- 640	- 460	- 180	20 830	7 510	13 320

<sup>1)</sup> Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Unternehmen, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck.

der Staatseinnahmen ausmachen. Bei den Steuern war der Zuwachs damit — wie aus Tabelle 9 hervorgeht — schwächer als im Vorjahr; das ist allein auf die stark gedämpfte Entwicklung der indirekten Steuern (+ 1½ % im Berichtsjahr nach + 5½ % im Jahr 1984) zurückzuführen. Bei den direkten Steuern lag die Erhöhung 1985 mit 8½ % dagegen über der von 1984 (+ 6½ %). Der Zuwachs der Sozialbeiträge, der etwa dem des Vorjahres entsprach, beruhte zum Teil auf der Zunahme der Bruttolöhne und -gehälter (+ 4 % gegenüber 1984) und darüber hinaus auf gesetzlichen Änderungen, wie zum Beispiel der Anhebung der Beitragssätze zur gesetzlichen Rentenversicherung um ½ Prozentpunkt ab Juni 1985 bei gleichzeitiger Absenkung des Beitragssatzes zur Arbeitslosenversicherung um 0,3 Prozentpunkte.

Auf der *Ausgabenseite* haben von den großen Ausgabekategorien der Staatsverbrauch überproportional (+ 4½ %) und die Übertragungen (+ 2 %) sowie die Bruttoinvestitionen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (+ ½ %) unterproportional zugenommen. Beim Staatsverbrauch, der sich im wesentlichen aus den Personalausgaben und den Käufen von Waren und Dienstleistungen zusammensetzt, weisen insbesondere die Sozialversicherung — aufgrund erneut

kräftig gestiegener Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung für Gesundheitsleistungen — und die Gemeinden hohe Ausgabenzuwächse auf. Von den einzelnen Übertragungsarten wurden 1985 die sozialen Leistungen stärker erhöht (+ 2½ %) als in den beiden Vorjahren, die Subventionen, die 1984 noch sehr kräftig zugenommen hatten, stagnierten, und die Vermögensübertragungen gingen leicht zurück. Innerhalb der sozialen Leistungen stiegen im Berichtsjahr vor allem die Sozialhilfeleistungen stark an. Der Zuwachs der Rentenzahlungen aus den gesetzlichen Rentenversicherungen lag etwas über der Erhöhung des Gesamtbetrags der sozialen Leistungen, die Zunahme der Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung und -hilfe etwas darunter. Bei den Subventionen war die Entwicklung der einzelnen Subventionsarten zum Teil sehr unterschiedlich. Stark erhöht hat sich 1985 die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Subvention gebuchte einbehaltene Umsatzsteuer vor allem durch die Anhebung der Vorsteuerpauschale für landwirtschaftliche Betriebe. Dagegen waren die Zahlungen des Staates an den Stahlbereich und zugunsten des Kohlebergbaus sowie die Subventionen zugunsten der Landwirtschaft im Bereich der Marktordnungswaren und an die Deutsche Bundesbahn zum Teil deutlich niedriger als 1984.

Dr. Frank Dorow

Tabelle 9: Einnahmen und Ausgaben des Staates

Jahr <sup>1)</sup>	Einnahmen <sup>2)</sup>			Ausgaben <sup>3)</sup>			Finanzierungssaldo	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			
		Steuern	Sozialbeiträge		Übertragungen	Staatsverbrauch		Bruttoinvestitionen
Mill. DM								
1980	679 390	381 140	248 610	722 360	342 430	297 790	53 590	- 42 970
1981	709 520	386 450	268 820	766 170	362 520	318 160	50 020	- 56 650
1982	743 500	395 070	284 480	795 980	380 500	326 190	45 260	- 52 480
1983	775 240	414 810	291 580	816 390	387 980	336 530	41 790	- 41 150
1984	815 420	439 140	305 510	849 250	404 370	350 160	42 070	- 33 830
1985	855 680	460 760	320 560	876 190	412 170	366 020	42 380	- 20 510
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1980	7,1	6,3	8,0	7,9	5,5	8,9	12,1	- 7 340
1981	4,4	1,4	8,1	6,1	5,9	6,8	- 6,7	- 13 680
1982	4,8	2,2	5,8	3,9	5,0	2,5	- 9,5	4 170
1983	4,3	5,0	2,5	2,6	2,0	3,2	- 7,7	11 330
1984	5,2	5,9	4,8	4,0	4,2	4,1	0,7	7 320
1985	4,9	4,9	4,9	3,2	1,9	4,5	0,7	13 320

<sup>1)</sup> Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Laufende Einnahmen, empfangene Vermögensübertragungen und Abschreibungen. — <sup>3)</sup> Laufende Ausgaben, geleistete Vermögensübertragungen und Bruttoinvestitionen.



# Sozialversicherungs- pflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 1984 und im ersten Vierteljahr 1985

## Ergebnis der Beschäftigtenstatistik

Die vierteljährlich für das Ende eines Quartals verfügbaren Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik ermöglichen eine laufende Beobachtung der Beschäftigungsentwicklung für Arbeiter und Angestellte in tiefer wirtschaftlicher und regionaler Gliederung. Die Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik stellen damit eine wichtige Säule im erwerbsstatistischen Gesamtbild dar. Die Beschäftigtenstatistik bildet neben den kurzfristigen Statistiken für Teilbereiche der Wirtschaft (z. B. Monatsberichte im Verarbeitenden Gewerbe und im Handel) die Grundlage für die vierteljährlichen Schätzungen der Erwerbstätigen, die im allgemeinen etwa 8 bis 10 Wochen nach Ende des Berichtsvierteljahres verfügbar sind. Im Februar 1986 werden die Ergebnisse für das vierte Quartal 1985 vorliegen<sup>1)</sup>.

In diesem Aufsatz werden zunächst die aktuellen Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik des Jahres 1984 und des ersten Vierteljahres 1985 dargestellt. Danach wird auf die Beschäftigungssituation in den einzelnen Wirtschaftsbereichen eingegangen. Im Mittelpunkt der Analyse steht in diesem Aufsatz die Entwicklung der Teilzeitbeschäftigung seit 1977<sup>2)</sup>.

## Methodische Hinweise

Grundlage der Beschäftigtenstatistik ist das mit Wirkung vom 1. Januar 1973 eingeführte Meldeverfahren zur Krankenversicherung, zur Rentenversicherung und zur Arbeitslosenversicherung. Das Verfahren verlangt von den Arbeitgebern für alle sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer<sup>3)</sup> innerhalb bestimmter Fristen bei Aufnahme, Unterbrechung oder Ende eines Beschäftigungsverhältnisses sowie jeweils am Jahresende und bei Änderun-

gen sozialversicherungsrelevanter Merkmale die Abgabe von Meldungen an die Sozialversicherungsträger<sup>4)</sup>. Dieses Meldeverfahren gestattet es, statistische Informationen in tiefer wirtschaftlicher und regionaler Gliederung sowie nach einigen weiteren sozialen Tatbeständen (Alter, Beruf, Ausbildung, Staatsangehörigkeit, Stellung im Beruf usw.) auszuwerten; die Jahres-, Ab- und Unterbrechungsmeldungen liefern darüber hinaus auch Angaben über Beschäftigungszeiten und Bruttoarbeitsentgelte<sup>5)</sup>. In der Beschäftigtenstatistik werden in der Regel alle Arbeiter und Angestellten (einschl. der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung), zusammen etwa 75 % aller Erwerbstätigen, erfaßt<sup>6)</sup>. Grundsätzlich unberücksichtigt bleiben Beamte, Selbständige und Mithelfende Familienangehörige sowie alle geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer, die nur eine sogenannte Nebenbeschäftigung ausüben und nicht der Sozialversicherungspflicht unterliegen<sup>7)</sup>. Die Begriffe „sozialversicherungspflichtig Beschäftigte“, „(sozialversicherungspflichtig beschäftigte) Arbeitnehmer“ und „Arbeiter und Angestellte“ werden im folgenden synonym verwendet.

## Zur Abgrenzung der Teilzeitbeschäftigung

Bei einer Analyse der Teilzeitbeschäftigung anhand der Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik ist zu beachten, daß geringfügige und damit sozialversicherungsfreie Beschäftigungen in dieser Statistik nicht enthalten sind. Eine Beschäftigung gilt 1985 als geringfügig, wenn die vereinbarte Wochenarbeitszeit unter 15 Stunden liegt (bis Ende 1978: unter 20 Stunden) und das monatliche Entgelt 400 DM nicht übersteigt (im ersten Halbjahr 1977 425 DM bzw. 525 DM für im Bergbau Beschäftigte, im zweiten Halbjahr 1977 einheitlich 370 DM und bis Ende 1984 390 DM) oder die Tätigkeit im Kalenderjahr auf eine Dauer von höchstens zwei Monaten oder 50 Arbeitstage (bis Ende 1978: drei Monate oder 75 Arbeitstage) begrenzt ist. Beschäftigte, deren Arbeitszeit und Entgelt über der Geringfügigkeitsgrenze liegen, deren vertragsmäßig vereinbarte regelmäßige Arbeitszeit aber unter der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit (zumeist 40 Stunden) liegt, werden in der Beschäftigtenstatistik als sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigte gezählt. Die Teilzeitbeschäftigung wird in den Meldebelegen nach der vertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeit von „weniger als 20 Stunden“ und „20 Stunden und mehr, jedoch nicht vollzeitbeschäftigt“ unter-

<sup>1)</sup> Zu methodischen Erläuterungen der Schätzungen siehe Becker, B./Schoer, K.: „Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1979 bis zum ersten Halbjahr 1985“ in WiSta 9/1985, S. 737 ff.

<sup>2)</sup> Im letzten Aufsatz bildeten die Frauenerwerbstätigkeit und die Beschäftigungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen den Schwerpunkt der Analyse. Siehe Becker, B./Breimaier, P.: „Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 1982 und im ersten Vierteljahr 1983“ in WiSta 12/1983, S. 946 ff. Über Teilzeitbeschäftigung siehe Linkert, K.: „Teilzeitbeschäftigte Frauen“ in WiSta 9/1978, S. 571 ff.

<sup>3)</sup> Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die rentenversicherungspflichtig, krankenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind

<sup>4)</sup> Form und Inhalt der Meldungen werden seit 1981 in der 2. Verordnung über die Erfassung von Daten für die Träger der Sozialversicherung und für die Bundesanstalt für Arbeit (2. DEVO vom 29. Mai 1980, BGBl. I S. 593) und der 2. Verordnung über die Datenübermittlung auf maschinell verwertbaren Datenträgern im Bereich der Sozialversicherung und der Bundesanstalt für Arbeit (2. DÜVO vom 29. Mai 1980, BGBl. I S. 616) geregelt.

<sup>5)</sup> Zu Ergebnissen über Beschäftigungszeiten und Bruttoarbeitsentgelte siehe Becker, B.: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsdauer und Bruttoarbeitsentgelt“ in WiSta 12/1985, S. 932 ff.

<sup>6)</sup> Zur Stellung der Beschäftigtenstatistik im erwerbsstatistischen Gesamtbild siehe Herberger, L./Becker, B.: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Beschäftigtenstatistik und im Mikrozensus“ in WiSta 4/1983, S. 290 ff.

<sup>7)</sup> Weitere methodische Hinweise können der vierteljährlich erscheinenden Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 4.2 „Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer“ entnommen werden. In dieser Fachserie werden regelmäßig die Stichtagsergebnisse der Beschäftigtenstatistik veröffentlicht. Weitere, insbesondere sektoral und regional tief gegliederte Ergebnisse zum Stichtag 30. Juni werden in der gleichen Fachserie einmal im Jahr veröffentlicht.

schieden. Im folgenden werden die beiden Gruppen von Teilzeitbeschäftigten stets zusammen behandelt.

Der Übergang von einer Vollzeit- in eine Teilzeitbeschäftigung und umgekehrt löst beim Arbeitgeber nur dann eine Anzeigepflicht gegenüber den Trägern der Sozialversicherung aus, wenn er versicherungsrechtlich von Bedeutung ist. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn gleichzeitig der Krankenversicherungsträger und/oder der Arbeitgeber gewechselt wird. Spätestens jedoch mit der nächsten Jahresmeldung wird der Wechsel von einer Voll- in eine Teilzeitbeschäftigung oder umgekehrt gemeldet. Bei geringfügig Beschäftigten ist zu beachten, daß eine Erhöhung oder Verminderung der Wochenarbeitszeit über die 15-Stunden-Grenze und/oder über die Entgeltgrenze von 400 DM anzeigepflichtig ist. Diese Fälle sind identisch mit einem allgemeinen Zugang oder Abgang in der Beschäftigtenstatistik. (In anderen Erwerbstätigkeitsstatistiken wird eine derartige Veränderung nur als Merkmalswechsel, nicht jedoch als Ab- bzw. Zugang registriert, da vor und nach der Veränderung eine Erwerbstätigkeit vorliegt).

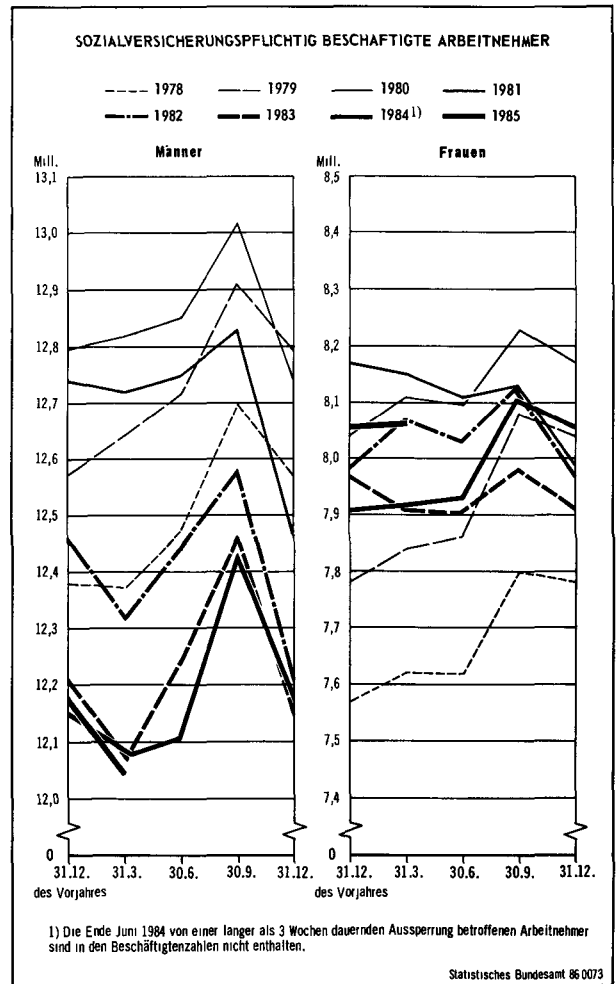
Teilzeitbeschäftigte werden in der Beschäftigtenstatistik seit dem 30. Juni 1977 ausgewiesen, Ergebnisse zu den meisten übrigen Merkmalen sind seit dem 30. Juni 1974 verfügbar.

## Ergebnisse für das erste Vierteljahr 1985

### Am 31. März 1985 waren 20,112 Mill. Arbeitnehmer beschäftigt

Für den Stichtag 31. März 1985 liegen die neuesten Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik vor. Zu diesem Stichtag waren 20,112 Mill. Personen als Arbeiter oder Angestellte (einschl. der Personen in praktischer Berufsausbildung) sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal bedeutet dies einen um

Schaubild 1



114 700 oder 0,6 % höheren Beschäftigungsstand (siehe Tabelle 1). Bei den deutschen Arbeitnehmern betrug die Zunahme 1,1 % oder knapp 200 000, während die Zahl der

Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach der Staatsangehörigkeit

Jahr Stichtag	Insgesamt			Deutsche			Ausländer		
	insgesamt	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen
1000									
1980 JD .....	21 003,2	12 865,5	8 137,7	18 984,8	11 471,9	7 512,9	2 018,4	1 393,6	624,8
1981 JD .....	20 846,7	12 726,8	8 119,9	18 934,7	11 400,4	7 534,3	1 912,0	1 326,4	585,5
1982 JD .....	20 470,4	12 419,7	8 050,8	18 683,1	11 181,3	7 501,9	1 787,3	1 238,4	548,9
1983 JD .....	20 172,8	12 240,2	7 932,6	18 478,5	11 065,4	7 413,0	1 694,4	1 174,8	519,5
1984 JD .....	20 179,1	12 193,8	7 985,3	18 570,6	11 080,4	7 490,2	1 608,5	1 113,4	495,2
1984 31. 3. ....	19 997,1	12 074,9	7 922,3	18 360,4	10 942,4	7 417,9	1 636,7	1 132,4	504,3
30. 6. <sup>1)</sup> .....	20 040,3	12 105,4	7 934,9	18 447,7	11 006,8	7 440,9	1 592,6	1 098,6	494,0
30. 9. ....	20 531,2	12 429,6	8 101,7	18 923,2	11 313,8	7 609,4	1 608,1	1 115,8	492,3
31. 12. ....	20 231,9	12 175,9	8 056,0	18 679,4	11 102,3	7 577,1	1 552,6	1 073,7	478,9
1985 31. 3. ....	20 111,8	12 045,5	8 066,3	18 556,5	10 975,4	7 581,0	1 555,3	1 070,1	485,2
Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %									
1984 31. 3. ....	- 0,3	- 0,7	+ 0,2	- 0,3	- 0,7	+ 0,1	- 0,2	- 0,6	+ 0,6
30. 6. <sup>1)</sup> .....	(+ 0,2)	(+ 0,3)	(+ 0,2)	(+ 0,5)	(+ 0,6)	(+ 0,3)	(- 2,7)	(- 3,0)	(- 2,0)
30. 9. ....	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,6	- 0,3
31. 12. ....	- 1,5	- 2,0	- 0,6	- 1,3	- 1,9	- 0,4	- 3,5	- 3,8	- 2,7
1985 31. 3. ....	- 0,6	- 1,1	+ 0,1	- 0,7	- 1,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,3	+ 1,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %									
1984 31. 3. ....	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 2,6	- 2,4	- 2,9
30. 6. <sup>1)</sup> .....	(- 0,5)	(- 1,1)	(+ 0,4)	(+ 0,1)	(- 0,4)	(+ 0,9)	(- 7,1)	(- 7,5)	(- 6,0)
30. 9. ....	+ 0,4	- 0,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,3	+ 2,1	- 5,9	- 6,2	- 5,3
31. 12. ....	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,3	- 5,4	- 5,8	- 4,4
1985 31. 3. ....	+ 0,6	- 0,2	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 2,2	- 5,0	- 5,5	- 3,8

<sup>1)</sup> Die Ende Juni 1984 von einer länger als 3 Wochen dauernden Aussperrung betroffenen Arbeitnehmer (schätzungsweise rd. 130 000) sind in den Beschäftigtenzahlen nicht enthalten

ausländischen Arbeitnehmer um 5,0 % oder rund 80 000 abnahm.

Tabelle 2 läßt erkennen, daß am 31. März 1985 die Beschäftigung im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal insbesondere in den Wirtschaftsabteilungen „Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)“ um 66 900 oder + 0,8 %, bei „Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe“ um 16 100 oder + 2,0 %, in den „Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt“ (hierzu zählen insbesondere die Wirtschaftsunterabteilungen „Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe“, „Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik“ sowie das „Gesundheits- und Veterinärwe-

**Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 31. März 1985 nach Wirtschaftsabteilungen**

Wirtschaftsabteilung <sup>1)</sup>	Insgesamt		Veränderung			
			31. 3. 1985 gegenüber 31. 3. 1984		31. 3. 1985 gegenüber 31. 12. 1984	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei .....	216,0	1,1	- 0,0	-0,0	+ 3,7	+1,7
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau .....	475,1	2,4	- 6,1	-1,2	- 3,4	-0,7
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) <sup>2)</sup> .....	7 926,7	39,4	+ 66,9	+0,8	+ 9,9	+0,1
Baugewerbe .....	1 348,4	6,7	-117,7	-8,0	-135,3	-9,1
Handel .....	2 776,2	13,8	+ 15,7	+0,6	- 21,4	-0,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung <sup>3)</sup> .....	938,1	4,7	/	/	/	/
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe .....	808,9	4,0	+ 16,1	+2,0	- 1,7	-0,2
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt .....	3 830,0	19,0	+119,6	+3,2	+ 34,8	+0,9
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte .....	422,2	2,1	+ 23,6	+5,9	+ 9,3	+2,3
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung .....	1 370,3	6,8	+ 12,6	+0,9	+ 3,0	+0,2
Insgesamt .....	20 111,8	100	+114,7	+0,6	-120,1	-0,6

<sup>1)</sup> Systematik der Wirtschaftszweige (Fassung für die Berufszählung 1970). — <sup>2)</sup> Einschl. der Personen „Ohne Angabe“ der Wirtschaftsabteilung. — <sup>3)</sup> Aus meldetechnischen Gründen ungenaues Ergebnis.

sen“) um 119 660 oder + 3,2 %, bei den „Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte“ um 23 600 oder + 5,9 % und „Gebietskörperschaften und Sozialversicherung“ um 12 600 oder 0,9 % zunahm. Zurück ging die Beschäftigung vor allem im Baugewerbe (— 117 700 oder —8,0 %). Aus meldetechnischen Gründen ist ein Zeitvergleich bei der Wirtschaftsabteilung „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ eingeschränkt, da die Meldungen der Deutschen Bundespost unvollständig waren. Aus gleichem Grund wird daher auch der Gesamtbeschäftigungsanstieg im ersten Quartal 1985 in den Tabellen leicht unterzeichnet dargestellt. Die Betrachtung der Ergebnisse im Vergleich zum Vorquartal, dem 31. Dezember 1984, läßt insbesondere den saisonalen Einfluß auf die Entwicklung des Beschäftigungsstandes erkennen. Zwischen dem 31. Dezember 1984 und dem 31. März 1985 ging die Zahl der Beschäftigten um 120 100 oder 0,6 % zurück. Am stärksten war der Rückgang im „Baugewerbe“ mit 135 300 oder 9,1 %, dabei war der insbesondere witterungsbedingte Personalabbau aufgrund von konjunkturell und strukturell bedingten Einflüssen stärker als in den Vorjahren. Relativ

stark nahm dagegen die Beschäftigung bei den „Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte“ mit + 2,3 % oder + 9 300 Beschäftigten zu.

## Ergebnisse für 1984

### Im Jahresverlauf positive Beschäftigungseffekte

Die Entwicklung der Bestandszahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zeigt an den einzelnen Quartalsenden im Jahresverlauf deutliche saisonale Schwankungen (siehe Tabelle 1 und Schaubild 1). Am Ende des ersten Quartals 1984 lag der Beschäftigungsstand bei 19,997 Mill. Personen. Danach stieg er auf 20,040 Mill. im zweiten Quartal und auf 20,531 Mill. im dritten Quartal. Im vierten Quartal 1984 ging der Beschäftigungsstand wieder auf 20,232 Mill. zurück. Bei der Beurteilung dieser Ergebnisse ist grundsätzlich zu berücksichtigen, daß konjunkturelle und Sondereinflüsse zum Teil so stark sein können, daß die wiederkehrenden saisonalen Schwankungen nicht immer in dem gewohnten Ausmaß die Beschäftigungsentwicklung beeinflussen. So sind im zweiten Quartal 1984 rund 130 000 Beschäftigte nicht in der Beschäftigtenstatistik enthalten, die von einer länger als drei Wochen dauernden Aussperrung betroffen waren. In der Regel zeigt sich jedoch ein vor allem durch den Übergang der Schulabgänger ins Erwerbsleben bedingter hoher Beschäftigungsstand im dritten Quartal und insbesondere bei den männlichen Arbeitnehmern ein vor allem witterungsbedingter niedriger Beschäftigungsstand im ersten Quartal.

Wie aus Tabelle 1 und Schaubild 1 weiter zu erkennen ist, verlief die Beschäftigungsentwicklung 1984, sieht man einmal von den melderechtlich beeinflussten Ergebnissen des zweiten Quartals ab, im Vergleich zum Vorjahr überwiegend positiv. Vor allem bei den Frauen stieg die Beschäftigung relativ stark an. Diese Entwicklung führte dazu, daß im Jahresdurchschnitt 1984 im Vergleich zu den entsprechenden Jahresdurchschnitten der Vorjahre die Gesamtbeschäftigung 1984 erstmals seit 1980 wieder leicht zunahm (20,179 Mill. im Jahr 1984 gegenüber 20,173 Mill. im Jahr 1983).

### Ergebnisse in wirtschaftlicher Gliederung seit 1974

#### Seit 1974 Zunahme der Beschäftigtenzahl im Dienstleistungsbereich um 1,1 Mill. oder 21 %

Im folgenden werden Ergebnisse für Wirtschaftsunterabteilungen seit 1974, dem ersten Jahr, für das Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik vorliegen, jeweils für den 30. Juni des betreffenden Jahres dargestellt (siehe Tabelle 3 und Schaubild 2).

Am 30. Juni 1984 lag die Zahl der Beschäftigten im Bundesgebiet mit 20,040 Mill. (allerdings ohne rd. 130 000 Beschäftigte, die von einer mehr als drei Wochen dauernden Aussperrung betroffen waren) um 3,7 % oder 774 200 unter dem Stand vom 30. Juni 1974. In den dazwischenliegenden Jahren wurde für die Arbeitnehmer im Jahr 1977 mit 19,880 Mill. der niedrigste und 1980 mit 20,954 Mill. der

höchste Beschäftigungsstand erreicht. Nach den vier Wirtschaftsbereichen untergliedert, zeigt sich der konjunkturelle Einfluß auf die Beschäftigungsentwicklung insbesondere im „Produzierenden Gewerbe“, in abgeschwächter Form auch beim „Handel und Verkehr“, kaum jedoch im Dienstleistungsbereich. Im „Produzierenden Gewerbe“ sank die Zahl der Beschäftigten von 11,491 Mill. am 30. Juni 1974 auf 10,511 Mill. am 30. Juni 1978; danach stieg die Zahl der Arbeitnehmer wieder auf 10,810 Mill. am 30. Juni 1980 und erreichte ihren niedrigsten Stand im Berichtszeitraum mit 9,746 Mill. (ohne rd. 130 000 Aussperrungsfälle) am 30. Juni 1984. Im Dienstleistungsbereich („Sonstige Wirtschaftsbereiche“) nahm dagegen seit dem 30. Juni 1974 die Anzahl der Beschäftigten ständig zu, und zwar von 5,230 Mill. auf 6,336 Mill. im Jahr 1984 (+ 21,1 % oder + 1,106 Mill.).

### Der Strukturwandel der deutschen Wirtschaft setzt sich weiter fort

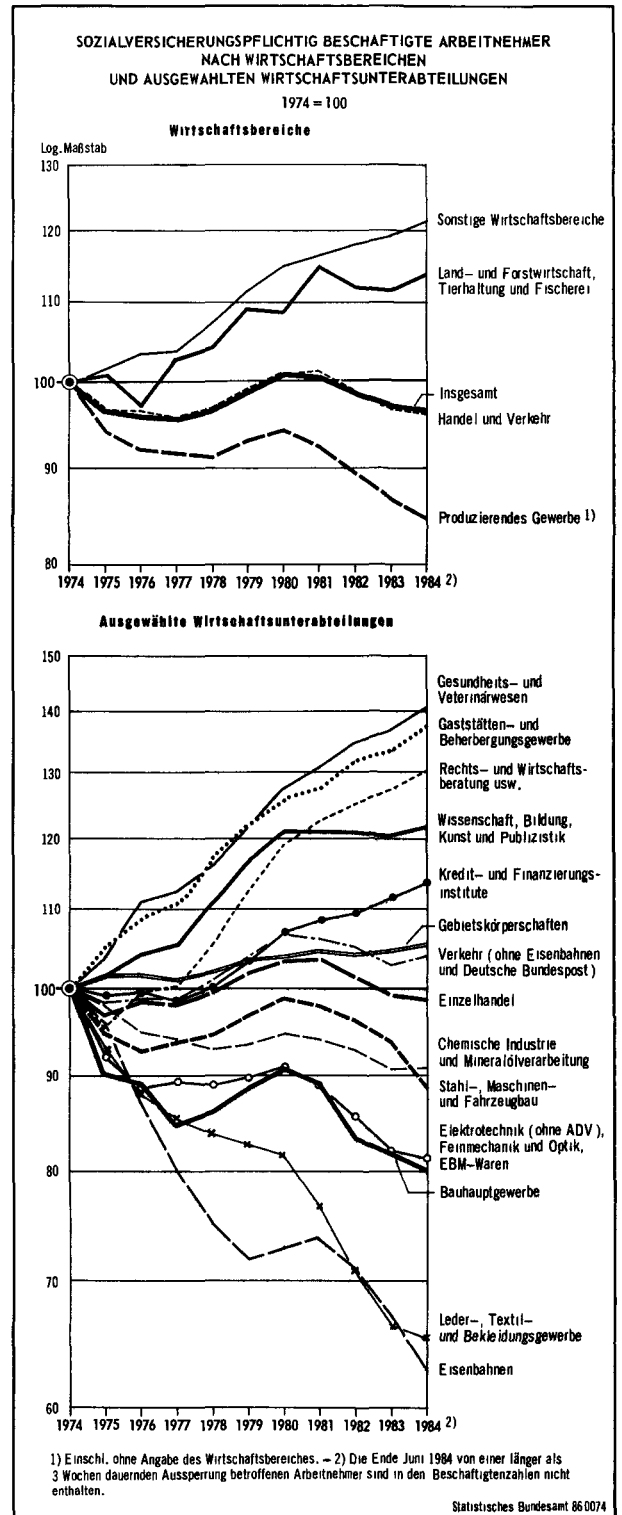
Bei tieferer wirtschaftlicher Gliederung zeigt sich, daß fast alle Wirtschaftsunterabteilungen mit einer starken Zunahme des Beschäftigungsstandes zwischen 1974 und 1984 dem Dienstleistungsbereich angehören, während die — am Beschäftigungsstand gemessen — schrumpfenden Wirtschaftsunterabteilungen vorwiegend zum „Produzierenden Gewerbe“ zählen. Relativ am stärksten nahm die Beschäftigung bei den „Eisenbahnen“ (vor allem bei der Deutschen Bundesbahn) mit 37,2 % ab, danach folgen „Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe“ mit 34,7 %, „Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik und Glas“ mit 25,4 %, „Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung“ mit 24,2 %, „Bauhauptgewerbe“ mit 19,9 %, „Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren“ mit 18,7 %

**Tabelle 3: Sozialversicherungspflichtig teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer am 30. Juni 1984 nach Wirtschaftsabteilungen<sup>1)</sup>**  
1 000

Wirtschaftsabteilung <sup>2)</sup>	Ar-bei-ter	Ange-stell-te	Ins-gesamt	Darunter Frauen		
				zu-sammen	Ar-bei-ter	Ange-stell-te
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	4,7	2,8	7,5	6,2	3,6	2,6
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	17,7	4,0	21,7	8,8	5,3	3,5
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) <sup>3)</sup>	166,2	131,0	297,3	281,7	155,4	126,3
Baugewerbe	5,0	22,5	27,5	25,4	3,8	21,6
Handel	82,9	343,3	426,2	409,3	74,3	335,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	66,6	36,4	103,0	95,4	60,9	34,5
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	22,8	57,9	80,7	77,9	21,4	56,5
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	255,7	322,2	577,9	525,8	238,8	287,0
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte	34,6	54,4	89,1	80,7	31,6	49,1
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	93,1	110,9	204,0	188,3	86,6	101,7
<b>Insgesamt</b>	<b>749,3</b>	<b>1 085,4</b>	<b>1 834,7</b>	<b>1 699,5</b>	<b>681,8</b>	<b>1 017,7</b>

<sup>1)</sup> Die Ende Juni 1984 von einer länger als 3 Wochen dauernden Aussperrung betroffenen Arbeitnehmer sind in den Beschäftigtenzahlen nicht enthalten. — <sup>2)</sup> Systematik der Wirtschaftszweige (Fassung für die Berufszählung 1970). — <sup>3)</sup> Einschl. der Personen „Ohne Angabe“ der Wirtschaftsabteilung

Schaubild 2



sowie „Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau“ mit 11,5 %<sup>8)</sup>. Bei den letzten beiden Wirtschaftsunterabteilungen muß wieder der relativ niedrige Beschäftigungsstand durch die Streikfolgen Mitte 1984 berücksichtigt werden. Relativ

<sup>8)</sup> Eine Gliederung nach Wirtschaftszweigen zeigt gerade in dieser Wirtschaftsunterabteilung eine sehr unterschiedliche Entwicklung. Während z. B. der Maschinenbau im Berichtszeitraum 1974/84 um 180 400 oder 16,3 % zurückgegangen ist, war im Fahrzeugbau — sofern man die am 30. Juni 1984 von einer länger als drei Wochen dauernden Aussperrung betroffenen Beschäftigten hinzuschätzt — ein Beschäftigungsanstieg zu verzeichnen.

starke Zunahmen sind dagegen seit 1974 bei den Wirtschaftsunterabteilungen „Organisationen des Wirtschaftslebens und übrige Organisationen ohne Erwerbscharakter“ mit 44,2 %, „Gesundheits- und Veterinärwesen“ mit 40,7 %, „Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe“ mit 37,6 %, „Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie andere, vorwiegend für Unternehmen erbrachte Dienstleistungen“ mit 30,3 % zu verzeichnen. Der Strukturwandel, gemessen an der Entwicklung der Beschäftigtenstruktur, ist demnach in der deutschen Wirtschaft deutlich sichtbar, obwohl die expansive Entwicklung des Dienstleistungssektors bei gleichzeitiger Abnahme des Produktionssektors noch erheblich hinter der Entwicklung in anderen Ländern, zum Beispiel den Vereinigten Staaten, zurücksteht. Nicht nur zwischen den Wirtschaftsbereichen, sondern auch innerhalb der Wirtschaftsbereiche ergaben sich Verschiebungen. Die Gründe dafür sind vielfältiger Art (und je nach Wirtschaftsbereich von unterschiedlichem Gewicht), wie zum Beispiel Nachfrageverschiebungen, Rationalisierungen, außenwirtschaftliche Einflüsse usw. Dabei kann innerhalb einzelner Wirtschaftsunterabteilungen die Beschäftigungsentwicklung durch verschiedene Faktoren gleichzeitig beeinflusst werden (wie z. B. Beschäftigungsrückgänge durch Betriebsschließungen einerseits und Beschäftigungszuwächse durch Planung und Produktion von hochtechnologischen Produkten andererseits). Inwieweit die Beschäftigungsentwicklung durch die Teilzeitbeschäftigung beeinflusst wurde, soll anschließend untersucht werden.

## Ergebnisse für Teilzeitbeschäftigte seit 1977

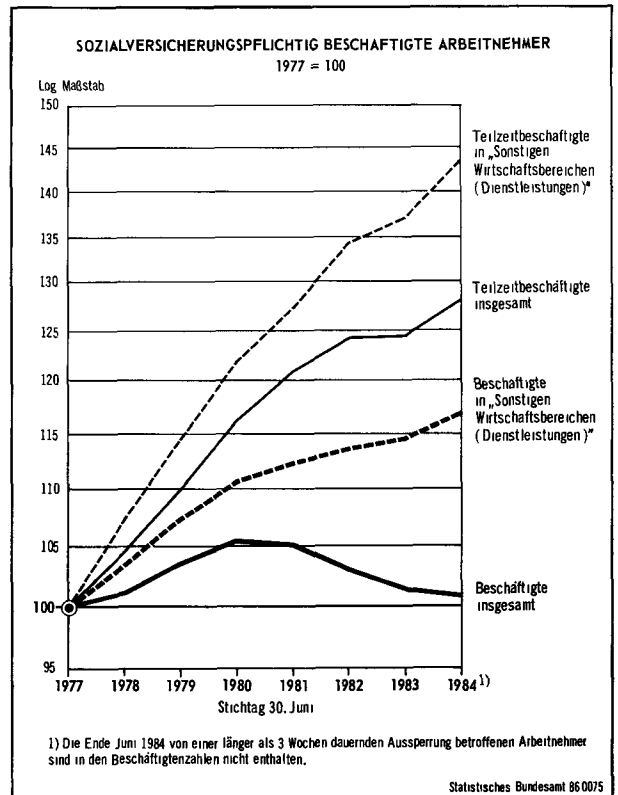
### Jeder zweite Teilzeitbeschäftigte ist im Dienstleistungsbereich tätig

Die folgenden Ergebnisse für Teilzeitbeschäftigte sind in der Beschäftigtenstatistik seit 1977 verfügbar. Am 30. Juni 1984 waren 1,835 Mill. Arbeitnehmer als Teilzeitbeschäftigte tätig, während es am 30. Juni 1977 1,433 Mill. waren (siehe Tabelle auf S. 20\*). Dies bedeutet eine Zunahme um 401 600 oder 28,0 %. In den Zwischenjahren nahm die Teilzeitbeschäftigung stetig zu. Besonders stark stieg sie in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ an, stärker sogar als für alle Beschäftigten im Dienstleistungsbereich (siehe Schaubild 3).

Die meisten Teilzeitbeschäftigten waren am 30. Juni 1984 im Dienstleistungsbereich tätig (51,9 % oder 951 600 Teilzeitbeschäftigte, siehe Tabelle auf S. 21\*), vor allem in der Wirtschaftsunterabteilung „Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik“ (12,0 %) und bei den „Gebietskörperschaften“ (10,1 %). Ferner sind Teilzeitbeschäftigte relativ häufig im Wirtschaftsbereich „Handel und Verkehr“ und insbesondere im „Einzelhandel“ (18,6 %) tätig.

Vergleicht man den 30. Juni 1984 mit dem 30. Juni 1977, so ist festzustellen, daß relativ mehr Teilzeitarbeitsplätze im Dienstleistungsbereich (1977: 46,3 % der Teilzeitbeschäftigten; 1984: 51,9 %) geschaffen wurden als im „Produzierenden Gewerbe“ (1977: 22,6 %; 1984: 18,9 %) und „Handel und Verkehr“ (1977: 30,6 %; 1984: 28,8 %).

Schaubild 3



Untersucht man, wieviele der Beschäftigten je Wirtschaftsunterabteilung Teilzeitbeschäftigte sind, so zeigen sich 1984 bei einem Anteil der Teilzeitbeschäftigten an allen Arbeitnehmern von 9,2 % hohe Anteile an Teilzeitbeschäftigten in den Wirtschaftsunterabteilungen „Deutsche Bundespost“ (36,2 %), „Christliche Kirchen, Orden, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen“ (34,3 %), „Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik“ (27,2 %) sowie „Einzelhandel“ (20,7 %). Seit 1977 nahm der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten in allen Wirtschaftsunterabteilungen zu.

### 93 % der Teilzeitbeschäftigten sind Frauen

Von den Teilzeitbeschäftigten am 30. Juni 1984 waren 92,6 % Frauen und 7,4 % Männer (siehe Tabelle 3). Nur in der relativ kleinen Wirtschaftsunterabteilung „Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau“ sind relativ viele teilzeitbeschäftigte Männer (59,4 %) vertreten. Nach der Stellung im Beruf unterschieden, waren von den 1,835 Mill. Teilzeitbeschäftigten 749 300 oder 40,8 % Arbeiter und 1,085 Mill. oder 59,2 % Angestellte. Da vor allem Frauen teilzeitbeschäftigt sind, werden im folgenden nur noch die Ergebnisse für weibliche Beschäftigte untersucht.

### Etwa jede dritte über 35 Jahre alte Frau ist teilzeitbeschäftigt

Nach dem Alter untergliedert zeigt sich, daß weniger junge Frauen, sondern eher Frauen mittlerer und höherer Altersgruppen teilzeitbeschäftigt sind. So sind von den unter 20jährigen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen im Jahr 1984 nur 1,9 % teilzeitbeschäftigt. In den höheren Altersklassen nimmt der Anteil der Teilzeit-

Schaubild 4

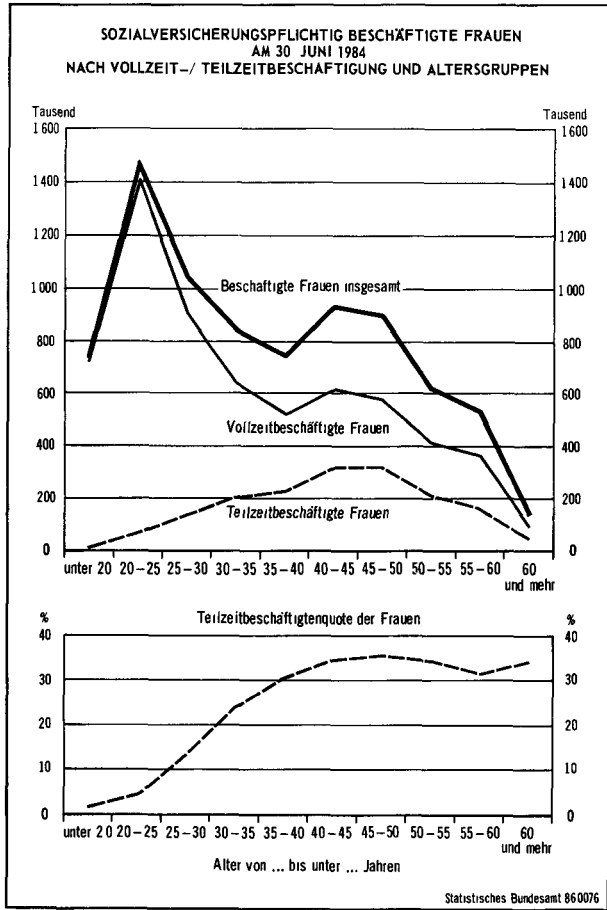


Tabelle 4: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen am 30. Juni 1984 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren <sup>1)</sup>	Insgesamt	Darunter Teilzeitbeschäftigte	
		1 000	% <sup>2)</sup>
unter 20	736,3	13,7	1,9
20 - 25	1 472,6	68,8	4,7
25 - 30	1 043,9	136,4	13,1
30 - 35	842,6	200,2	23,8
35 - 40	743,4	225,7	30,4
40 - 45	928,3	318,6	34,3
45 - 50	894,1	316,8	35,4
50 - 55	613,9	209,3	34,1
55 - 60	522,8	163,5	31,3
60 und mehr	137,1	46,6	34,0
Insgesamt	7 934,9	1 699,5	21,4

<sup>1)</sup> Altersjahrmethode. — <sup>2)</sup> Anteil an Spalte 1.

**Mehr als jede zweite Teilzeitbeschäftigte hat eine abgeschlossene Berufsausbildung**

Von den 1,699 Mill. teilzeitbeschäftigten Frauen im Jahr 1984 hatten 894 700 den Volks- oder Hauptschulabschluss bzw. die mittlere Reife und eine abgeschlossene Berufsausbildung (siehe Tabelle 5), 27 900 hatten das Abitur, 11 500 den Abschluß an einer Höheren Fach-/Fachhochschule und 37 800 den Abschluß an einer Hochschule bzw. Universität. Unterscheidet man weiter nach dem Alter, so sind die meisten teilzeitbeschäftigten Frauen in den mittleren Altersklassen anzutreffen, nur die Teilzeitbeschäftigten mit dem Abschluß einer Hochschule bzw. Universität sind vergleichsweise auch in Altersgruppen unter 35 Jahren häufig teilzeitbeschäftigt. Berechnet man den Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen insgesamt in den jeweiligen Altersgruppen und mit der jeweiligen Ausbildung, so liegt dieser Anteil bei den Frauen mit Hoch-

beschäftigten bis zur Altersgruppe der 40- bis unter 45jährigen auf etwa 35 % zu (siehe Tabelle 4 und Schaubild 4). Von den Frauen über 35 Jahren ist demnach etwa jede dritte teilzeitbeschäftigt.

Tabelle 5: Sozialversicherungspflichtig teilzeitbeschäftigte Frauen am 30. Juni 1984 nach Altersgruppen und beruflicher Ausbildung

Alter von ... bis unter ... Jahren <sup>1)</sup>	Einheit	Insgesamt	Ausbildung								
			Volks-/Hauptschulabschluss, Mittlere Reife <sup>2)</sup>		Abitur <sup>3)</sup>		Abschluß an einer		ohne Angabe		
			zusammen	ohne abgeschlossene(r) Berufsausbildung <sup>4)</sup>	mit abgeschlossene(r) Berufsausbildung <sup>4)</sup>	zusammen	ohne abgeschlossene(r) Berufsausbildung <sup>4)</sup>	mit abgeschlossene(r) Berufsausbildung <sup>4)</sup>		Höheren Fach-/Fachhochschule	Hochschule/Universität
unter 20	Anzahl	13 725	11 434	7 079	4 355	326	290	36	15	3	1 947
	% <sup>5)</sup>	1,9	1,6	1,2	3,2	3,2	3,2	3,5	1,5	3,7	9,7
20 - 25	Anzahl	68 765	59 004	19 755	39 249	2 257	1 339	918	467	467	6 570
	% <sup>5)</sup>	4,7	4,5	4,8	4,3	2,9	2,6	3,6	5,7	21,5	10,6
25 - 30	Anzahl	136 352	111 103	27 753	83 350	4 253	1 342	2 911	2 245	9 708	9 043
	% <sup>5)</sup>	13,1	12,4	14,2	11,9	9,8	11,1	9,4	10,9	30,6	18,0
30 - 35	Anzahl	200 176	172 022	47 610	124 412	3 855	1 020	2 835	2 265	8 271	13 763
	% <sup>5)</sup>	23,8	23,6	23,1	23,8	20,8	18,4	21,8	17,9	28,5	25,6
35 - 40	Anzahl	225 705	199 860	60 131	139 729	3 365	894	2 471	1 624	4 644	16 212
	% <sup>5)</sup>	30,4	30,5	28,9	31,2	28,1	25,2	29,3	24,9	30,7	30,3
40 - 45	Anzahl	318 555	283 995	98 461	185 534	4 269	1 137	3 132	1 835	5 040	23 416
	% <sup>5)</sup>	34,3	34,3	34,0	34,4	32,8	29,6	34,2	28,5	36,8	35,3
45 - 50	Anzahl	316 805	281 657	127 217	154 440	3 426	980	2 446	1 324	3 905	26 493
	% <sup>5)</sup>	35,4	35,1	35,7	34,6	32,6	29,9	33,9	28,4	40,0	39,8
50 - 55	Anzahl	209 267	183 870	102 688	81 182	2 379	738	1 641	764	2 188	20 066
	% <sup>5)</sup>	34,1	33,5	34,6	32,2	30,0	28,1	31,0	28,1	38,9	41,3
55 - 60	Anzahl	163 544	142 618	77 366	65 252	2 662	948	1 714	711	2 437	15 116
	% <sup>5)</sup>	31,3	30,6	32,7	28,5	26,5	24,2	27,9	24,4	40,2	40,3
60 und mehr	Anzahl	46 573	37 761	20 577	17 184	1 066	435	631	297	1 151	6 298
	% <sup>5)</sup>	34,0	32,7	37,7	28,2	29,4	31,1	28,4	28,0	36,4	45,8
Insgesamt	Anzahl	1 699 467	1 483 324	588 637	894 687	27 858	9 123	18 735	11 547	37 814	138 924
	% <sup>5)</sup>	21,4	21,0	20,8	21,1	13,5	9,4	17,2	17,3	32,5	29,4

<sup>1)</sup> Altersjahrmethode. — <sup>2)</sup> Oder gleichwertige Schulbildung. — <sup>3)</sup> Hochschulreife allgemein oder fachgebunden. — <sup>4)</sup> Abgeschlossene Lehr- oder Aternausbildung, Abschluß an einer Berufsfach-/Fachhochschule — <sup>5)</sup> Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen insgesamt in derselben Altersgruppe und mit derselben Ausbildung.

schul-/Universitätsabschluß fast immer höher als der von Frauen mit anderen Abschlußarten.

### Teilzeitbeschäftigte häufig in Handels-, Büro- und Reinigungsberufen tätig

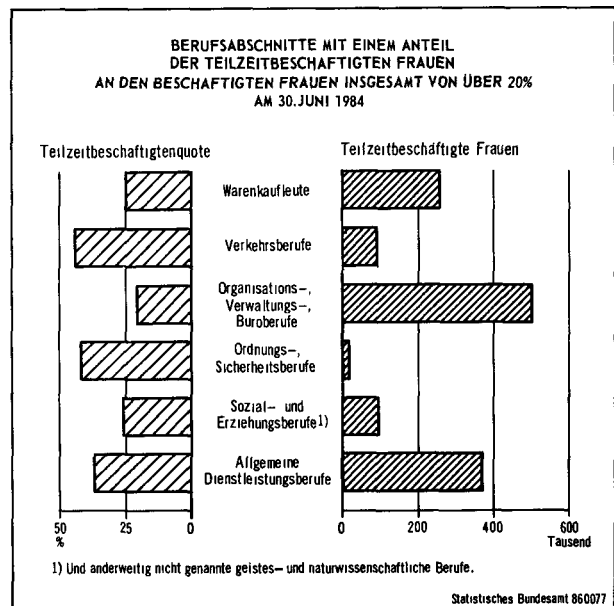
Von den 1,699 Mill. teilzeitbeschäftigten Frauen im Juni 1984 waren 501 400 in Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufen (darunter 288 700 Bürofachkräfte), 369 800 in allgemeinen Dienstleistungsberufen (darunter 317 000 Reinigungsberufe), 258 200 als Warenkaufleute (darunter 239 600 Verkäufer), 110 300 in Gesundheitsdienstberufen

**Tabelle 6: Sozialversicherungspflichtig teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer am 30. Juni 1984 nach Berufsabschnitten, ausgewählten Berufsgruppen und Berufsordnungen**

Berufliche Gliederung <sup>1)</sup>	Insgesamt	Darunter Frauen	
		zusammen	% <sup>2)</sup>
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	8 360	5 228	7,5
Bergleute, Mineralgewinner	7 063	69	8,5
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	318	205	7,8
Keramiker, Glasmacher	2 531	2 422	9,7
Chemiarbeiter, Kunststoffverarbeiter	12 984	12 368	10,4
Papierhersteller, -verarbeiter, Drucker	12 061	11 286	13,9
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger und verwandte Berufe	1 839	1 551	12,4
Metallerzeuger, -bearbeiter	6 698	5 941	8,7
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	8 336	3 431	6,2
Elektriker	6 318	3 359	9,6
Montierer und Metallberufe, a. n. g.	18 345	17 839	8,2
Textil- und Bekleidungsberufe	35 726	35 411	13,6
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	5 678	5 453	10,2
Ernährungsberufe	36 342	34 098	15,0
dar.: Back-, Konditorwarenhersteller	1 508	1 230	7,4
Fleisch-, Fischverarbeiter	2 256	1 539	8,5
Speisenbereiter	29 574	28 619	17,4
Bauberufe	3 028	764	18,0
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	1 767	1 517	9,7
Tischler, Modellbauer	1 116	527	7,3
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	1 538	1 229	8,3
Warenprüfer, Versandfertigtmacher	31 607	29 885	17,5
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	5 702	4 227	10,6
Maschinisten und zugehörige Berufe	416	135	5,6
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	4 458	1 243	10,8
Techniker, Technische Sonderfachkräfte	21 200	17 964	11,9
Warenkaufleute	263 239	258 161	24,9
dar.: Groß- und Einzelhandelskaufleute, Einkäufer	10 675	9 916	8,4
Verkäufer	243 068	239 592	28,5
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	45 662	43 550	12,9
dar.: Bankfachleute	31 233	30 606	13,7
Lebens-, Sachversicherungsfachleute	4 648	4 459	10,9
Speditionskaufleute	1 365	1 162	7,2
Verkehrsberufe	111 410	92 956	44,5
dar.: Lagerverwalter, Lager-, Transportarbeiter	46 617	36 519	36,4
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	520 252	501 385	20,8
dar.: Bürofachkräfte	297 399	288 671	18,8
Ordnungs-, Sicherheitsberufe	30 612	19 171	42,1
Schriftwerk-schaffende, schriftwerkordnende sowie künstlerische Berufe	14 919	10 909	16,9
Gesundheitsdienstberufe	114 388	110 325	13,9
dar.: Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen	41 855	41 086	14,1
Sprechstundenhelfer	28 843	28 731	10,4
Sozial- und Erziehungsberufe, anderweitig nicht genannte geistes- und naturwissenschaftliche Berufe	123 579	96 438	26,0
dar.: Sozialarbeiter, Sozialpfleger	15 782	14 773	20,2
Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen	28 359	27 971	19,7
Allgemeine Dienstleistungsberufe	375 335	369 801	36,8
dar.: Gästebetreuer	17 827	15 986	9,9
Hauswirtschaftliche Berufe	31 502	31 232	17,7
Reinigungsberufe	320 318	316 999	60,9
Sonstige Arbeitskräfte	1 875	721	5,9
<b>Insgesamt</b>	<b>1 834 702</b>	<b>1 699 467</b>	<b>21,4</b>

<sup>1)</sup> Klassifizierung der Berufe (Ausgabe 1975). - <sup>2)</sup> Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen insgesamt.

Schaubild 5



(darunter 41 100 Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen sowie 28 700 Sprechstundenhelfer) und 96 400 in Sozial- und Erziehungsberufen tätig (siehe Tabelle 6). Der Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen an allen beschäftigten Frauen des jeweiligen Berufsabschnitts bzw. ausgewählter Berufsgruppen sowie Berufsordnungen liegt in einzelnen Berufsbereichen deutlich über dem Durchschnittswert von 21,4 % (siehe Schaubild 5). So beträgt bei den Reinigungsberufen der Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen an allen beschäftigten Frauen 60,9 %. Bei den Verkehrsberufen liegt dieser Anteil bei 44,5 % und bei den Ordnungs- und Sicherheitsberufen bei 42,1 %.

Dr. Bernd Becker

# Ausbildungs- und Berufsstruktur der Jugendlichen

## Vorbemerkung

Im Zusammenhang mit dem von den Vereinten Nationen proklamierten „Internationalen Jahr der Jugend 1985“ ist vom Statistischen Bundesamt der Band „Zur Situation der Jugend in der Bundesrepublik Deutschland“ vorgelegt worden<sup>1)</sup>. In der folgenden Untersuchung werden die dort gemachten Aussagen über die Ausbildungsstruktur vertieft, zusätzlich wird die Erwerbsbeteiligung der Jugendlichen nach Berufen dargestellt. Da auf die Ausbildungsstruktur im wesentlichen in Verbindung mit der Erwerbstätigkeit eingegangen wird, ist auch die Altersgruppe der 25- bis unter 30jährigen mit einbezogen, weil ein Teil der Fach- und Fachhochschulabsolventen und sehr viele Hochschulabsolventen erst in diesem Alter in das Erwerbsleben eintreten. Besonderes Augenmerk wird auf die Entwicklung im Zeitverlauf gerichtet, weil sich durch das Heranwachsen der geburtenstarken Jahrgänge der 60er Jahre der Druck auf den Arbeitsmarkt in den letzten Jahren erheblich verstärkt hat.

Bei den verwendeten Zahlen handelt es sich überwiegend um Ergebnisse des Mikrozensus und — für 1984 — der EG-Arbeitskräftestichprobe. Die Angaben über Arbeitslose sind der Statistik der Bundesanstalt für Arbeit entnommen.

Im folgenden Ergebnisteil wird zunächst die Erwerbsbeteiligung der Altersgruppen von 15 bis unter 30 Jahren be-

sprochen, an die sich eine Darstellung der Arbeitslosigkeit in dieser Gruppe anschließt. Danach folgt eine Übersicht über die Ausbildungsabschlüsse der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen. Der letzte Abschnitt befaßt sich mit der beruflichen Situation, auch in Verbindung mit der Qualifikation.

Soweit möglich, werden in den Tabellen Angaben über Ausländer gesondert nachgewiesen. Bei differenzierter Gliederung nach Altersjahren oder Berufen muß darauf jedoch wegen der begrenzten Gliederungsmöglichkeiten von Stichprobenergebnissen in Abhängigkeit von ihrem Auswahlsatz verzichtet werden<sup>2)</sup>.

## Ergebnisse

### Erwerbsbeteiligung der Jugendlichen

Tabelle 1 zeigt die Erwerbsbeteiligung der Jugendlichen (unter 30 Jahren) nach Altersjahren im Juni 1984. Sie ist — gemessen an der Erwerbsquote (= Anteil der Erwerbspersonen an der Wohnbevölkerung des jeweiligen Altersjahres) — mit 7,3 % am niedrigsten bei den 15jährigen und mit 78,4 % am höchsten bei den 20jährigen.

Mehrere Einflußfaktoren wirken in diesem Ergebnis zusammen, wie die Ausbildungsdauer, die Lage auf dem Arbeitsmarkt und das Erwerbsverhalten der jungen Frauen. Während schulische und berufliche Ausbildung dazu beitragen, daß auch unter Berücksichtigung der Lage auf dem Arbeitsmarkt die Erwerbsquote bis zum Alter von 20 Jahren insgesamt wie bei Männern und Frauen mehr oder weniger kontinuierlich steigt, flacht sie bei den Frauen in den Altersjahren von 21 bis unter 30 Jahren ab. Das hängt insbesondere damit zusammen, daß viele Frauen dann wieder aus dem Erwerbsleben ausscheiden, sei es wegen Eheschließung oder aus anderen Gründen. Die Erwerbsquote der Männer reduziert sich entsprechend

<sup>1)</sup> Erschienen im Dezember 1984.

<sup>2)</sup> Zur Höhe des Stichprobenfehlers siehe „Erwerbstätigkeit im Juni 1983“ in WiSta 4/1984, S. 304

**Tabelle 1: Wohnbevölkerung, Erwerbspersonen, Nichterwerbspersonen und Erwerbsquoten im Juni 1984 nach Altersjahren**  
Ergebnis der EG-Arbeitskräftestichprobe

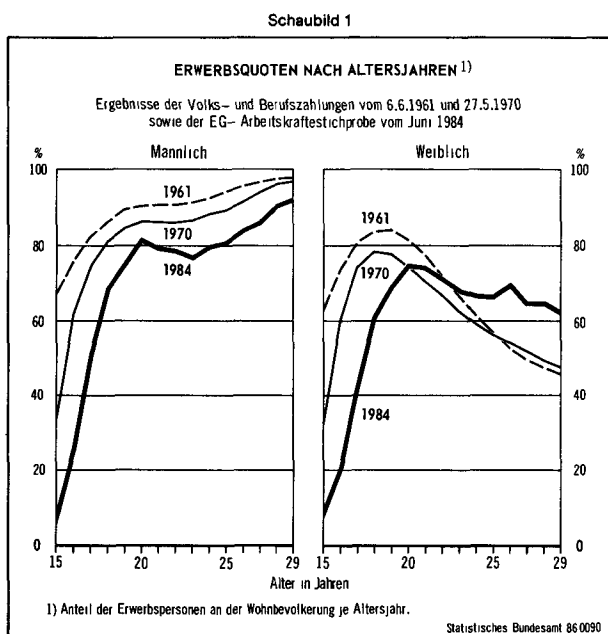
Altersjahr	Wohnbevölkerung			Davon						Erwerbsquoten <sup>1)</sup>		
				Erwerbspersonen			Nichterwerbspersonen					
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000									%		
unter 15 .....	9 159	4 659	4 501	—	—	—	9 159	4 659	4 501	—	—	—
15 .....	960	494	467	70	33	37	890	461	430	7,3	6,6	7,9
16 .....	1 006	518	488	234	133	101	772	385	387	23,3	25,7	20,7
17 .....	1 038	535	503	481	270	211	557	265	292	46,3	50,4	42,0
18 .....	1 074	540	533	694	371	323	380	170	210	64,6	68,6	60,6
19 .....	1 087	571	517	784	429	355	303	142	162	72,1	75,2	68,7
20 .....	1 092	571	521	856	466	390	236	105	131	78,4	81,6	74,9
21 .....	1 028	528	500	789	418	371	239	110	129	76,8	79,2	74,2
22 .....	1 022	536	486	769	421	348	253	115	138	75,2	78,5	71,6
23 .....	967	504	463	702	388	314	265	116	148	72,6	76,9	67,9
24 .....	956	510	446	704	405	299	252	105	148	73,6	79,5	66,9
25 .....	902	455	447	665	368	297	237	87	150	73,8	80,9	66,5
26 .....	879	453	426	678	381	296	202	72	130	77,1	84,1	69,6
27 .....	866	438	428	654	378	276	212	61	152	75,5	86,2	64,6
28 .....	819	429	390	640	389	252	179	40	138	78,2	90,6	64,6
29 .....	819	410	409	634	378	256	185	32	153	77,4	92,3	62,5
30 und mehr .....	37 522	17 102	20 420	19 461	12 319	7 142	18 060	4 782	13 278	51,9	72,0	35,0
Insgesamt .....	61 196	29 252	31 944	28 815	17 546	11 269	32 381	11 706	20 675	55,4 <sup>2)</sup>	71,3 <sup>2)</sup>	41,1 <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Anteil der Erwerbspersonen an der Wohnbevölkerung des jeweiligen Alters — <sup>2)</sup> Anteil der Erwerbspersonen an der Wohnbevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren.



dem Studentenanteil bei den 21- bis 23jährigen und steigt danach mit jedem Altersjahr insbesondere aufgrund der Übergänge der Fachhoch- und Hochschulabsolventen im Beschäftigungssystem weiter an. Dieser ausbildungsbedingte Einfluß ist bei den jungen Frauen nur in abgeschwächter Form zum Beispiel an der relativ hohen Erwerbsquote der 26jährigen sichtbar.

Die Erwerbsquoten in der Gliederung nach Altersjahren und Geschlecht hatten sich in den letzten 20 Jahren entscheidend verändert. In Schaubild 1 wird dies getrennt für Männer und Frauen verdeutlicht. Danach ist die Erwerbsquote im dargestellten Zeitraum von 1961 bis 1984 bei den 15- bis unter 20jährigen stark gesunken, sowohl bei Män-



nern als auch bei Frauen. Bedingt durch die verlängerte Schulausbildung und durch den starken Zustrom zu den Fachhoch- und Hochschulen hat sich der Beginn der Erwerbsbeteiligung — gemessen an der Höhe der Erwerbsquote — bei den Männern im Alter von 20 Jahren und darüber verschoben. Die Erwerbsquote lag 1961 schon bei den 20jährigen bei über 90 %, 1970 wurde diese Größenordnung erst bei den 26jährigen erreicht und überschritten, und 1984 wurde sie erst bei den 28jährigen erreicht. Aus zum Teil ähnlichen Gründen hatte die Erwerbsbeteiligung der Frauen im Jahr 1961 ihren Höhepunkt bei den 19jährigen (84,0 %), im Jahr 1970 bei den 18jährigen (78,3 %), 1984 jedoch bei den 20jährigen (74,9 %). Daß die höchste altersjahrspezifische Erwerbsquote der Frauen unter 30 Jahren zwischen 1961 und 1984 von 84,0 auf 74,9 % gesunken ist, mag auch darin zu sehen sein, daß mehr Frauen nach der Schulausbildung keine Erwerbstätigkeit aufnehmen, sei es wegen Eheschließung oder der Aufnahme eines Studiums. Im Vergleich zu früheren Jahren sinkt die Frauenerwerbsquote heute bei den über 23jährigen weit weniger stark als 1970 und 1961. Das deutet u. a. darauf hin, daß auch viele Frauen heute trotz Eheschließung und gegebenenfalls Mutterschaft weiter ihren Beruf ausüben. So betrug beispielsweise die Erwerbsquote der 28jährigen Frauen 1961 47,2 %, 1984 hingegen 64,6 %.

Mit einbezogen werden muß in die Analyse der Erwerbsquoten die Bevölkerungsentwicklung. Sie zeigt, daß die Gruppe der 15- bis unter 20jährigen seit der Mitte der 60er Jahre ständig zunimmt und erst ab 1981, dem Höhepunkt, wieder langsam abzunehmen beginnt. Bei den 20- bis unter 25jährigen ist eine Zunahme erst seit Ende der 60er Jahre zu verzeichnen, sie hält bis einschließlich 1984 an. Steigende Bevölkerungszahlen haben trotz gesunkener Erwerbsquoten insbesondere bei den unter 20jährigen in den achtziger Jahren das Arbeitskräfteangebot stark erhöht und eine wesentliche Aufstockung der Arbeitsplatzkapazität erfordert.

Eine Gliederung der Arbeitslosen nach Altersjahren, Geschlecht und Staatsangehörigkeit liegt aus den Ergebnissen der Arbeitslosenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit nur für die Altersjahre bis unter 25 vor. In dieser differenzierten Darstellung stehen keine Arbeitslosenquoten der Arbeitsverwaltung zur Verfügung, deshalb beruhen die in Tabelle 2 dargestellten Quoten auf eigenen Berechnungen anhand der Ergebnisse der EG-Arbeitskräfteerhebung

**Tabelle 2: Arbeitslose nach Altersjahren<sup>1)</sup>**  
 Ende September 1984

Altersjahre	Insgesamt			Darunter Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
15 .....	1 232	642	590	438	230	208
16. ....	10 874	4 700	6 174	2 882	1 422	1 460
17. ....	29 012	12 216	16 796	5 690	3 132	2 558
18. ....	56 046	24 900	31 146	8 254	4 524	3 730
19. ....	79 680	39 478	40 202	8 218	4 542	3 676
20. ....	87 432	42 700	44 732	7 836	4 456	3 380
21. ....	86 444	42 846	43 598	7 098	4 102	2 996
22. ....	80 598	40 168	40 430	6 486	3 738	2 748
23. ....	75 800	37 216	38 584	6 044	3 574	2 470
24. ....	75 262	35 940	39 322	6 794	3 962	2 832
25 und mehr	1 560 628	873 788	686 840	187 404	118 126	69 278
Insgesamt ...	2 143 008	1 154 594	988 414	247 144	151 808	95 336

<sup>1)</sup> Ergebnis der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg.

1984. Aus Tabelle 2 ist zu erkennen, daß die höchsten Arbeitslosenzahlen für die Jugendlichen insgesamt bei den Altersjahren von 19 bis 22 Jahren liegen, sowohl bei Männern als auch bei Frauen. Während die Altersgruppe der unter 25jährigen mit 27,2 % gut ein Viertel aller Arbeitslosen darstellt, liegt dieser Anteil bei den Männern etwas niedriger (24,3 %) als bei den Frauen (30,6 %).

Im Gegensatz dazu liegen die höchsten Arbeitslosenzahlen bei den ausländischen Jugendlichen in den Altersjahren von 18 bis 21 Jahren; der Anteil der unter 25jährigen ausländischen Arbeitslosen an den ausländischen Arbeitslosen insgesamt liegt auch niedriger als derjenige bei allen Arbeitslosen, nämlich im Durchschnitt bei rund 24,2 %. Die errechneten Arbeitslosenquoten zeigen nach Alter und Geschlecht betrachtet nahezu die gleichen Schwerpunkte wie die absoluten Zahlen.

Ein anderes Bild ergibt sich, wenn man die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen nach Altersgruppen — unter Einbeziehung der 25- bis unter 30jährigen — und auch im Zeitvergleich betrachtet. Tabelle 3 zeigt, daß die Zahl der Arbeitslosen sowohl insgesamt als auch bei den Ausländern in der Altersgruppe der 15- bis unter 20jährigen verhältnismäßig am niedrigsten ist, was zum großen Teil

Tabelle 3: Arbeitslose nach Altersgruppen<sup>1)</sup>

Alter von bis unter Jahren	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt										
unter 20 .....	115 753	102 649	105 949	92 030	68 593	81 055	135 371	194 848	203 442	176 844
20 – 25 .....	171 620	154 456	161 873	153 931	123 709	143 526	239 639	356 298	419 892	405 536
25 – 30 .....	152 333	137 269	140 787	132 257	108 780	121 526	194 742	280 366	332 354	333 478
30 und mehr .....	566 848	503 940	502 648	486 025	435 608	476 594	686 644	987 126	1 178 212	1 227 150
Insgesamt ...	1 006 554	898 314	911 257	864 243	736 690	822 701	1 256 396	1 818 638	2 133 900	2 143 008
dar.. Ausländer										
unter 20 .....	10 539	6 943	8 199	8 095	7 153	11 128	23 880	33 114	31 800	25 482
20 – 25 .....	18 630	11 221	11 959	13 733	11 464	14 873	28 084	36 322	38 020	34 258
25 – 30 .....	28 434	16 341	16 479	17 119	14 343	16 786	31 349	39 150	40 000	33 248
30 und mehr .....	77 229	45 252	47 717	51 026	44 476	58 123	97 748	144 194	173 682	154 156
Zusammen ...	134 832	79 757	84 354	89 973	77 436	100 910	181 061	252 780	283 502	247 144

<sup>1)</sup> Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg; jeweils Ende September.

damit zusammenhängen dürfte, daß hier der Anteil der Personen in schulischer oder beruflicher Ausbildung wesentlich höher ist als in den anderen Altersgruppen und daß zudem die Personen, die nur eine Ausbildungsstelle suchen, in den Arbeitslosenzahlen der Arbeitsverwaltung nicht enthalten sind. Dagegen unterscheiden sich die Zahlen der Arbeitslosen insgesamt von denen der Ausländer bei den anderen Altersgruppen insofern, als sie bei den Ausländern — mit Ausnahme 1984 — den höchsten Anteil in der Altersgruppe der 25- bis unter 30jährigen erreichten, während sie bei allen Arbeitslosen in der Altersgruppe der 20- bis unter 25jährigen absolut am höchsten sind. Diese Verteilung läßt sich für fast alle in der Tabelle enthaltenen Jahre nachweisen.

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahl ist bei den einzelnen Altersgruppen ebenfalls unterschiedlich verlaufen. Sie hat sich zwischen 1975 und 1983 — ohne Berücksichtigung des Rückgangs von 1977 bis 1979 — in den Altersgruppen

der 15- bis unter 20jährigen und der 25- bis unter 30jährigen knapp bzw. mehr als verdoppelt, während sie in der Altersgruppe der 20- bis unter 25jährigen bis 1983 fast um das Zweieinhalbfache gestiegen ist. Bei den Ausländern hat sich im Vergleich dazu die Zahl der Arbeitslosen in der Gruppe der 15- bis unter 20jährigen bis 1983 verdreifacht und bei den 20- bis unter 25jährigen verdoppelt, bei den 25- bis unter 30jährigen stieg sie bis 1983 um rund 40 %.

Der starke Anstieg bei der Altersgruppe der 15- bis unter 20jährigen ist teilweise auch auf die überdurchschnittlich angewachsene ausländische Wohnbevölkerung zurückzuführen, die im Zeitraum 1975 bis 1984 von 249 000 auf 344 000 Personen zugenommen hat.

#### Ausbildungsstand der jugendlichen Erwerbstätigen

Tabelle 4 zeigt den Ausbildungsstand 1982. So haben im April dieses Jahres von den Erwerbstätigen insgesamt knapp 12 % die Fachhoch-/Hochschulreife als höchsten

Tabelle 4: Erwerbstätige im April 1982 nach Altersgruppen, allgemeinbildendem Schulabschluß und beruflichem Ausbildungsabschluß  
Ergebnis des Mikrozensus

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Und zwar										
		mit allgemeinbildendem Schulabschluß				zusammen	mit beruflichem Ausbildungsabschluß				ohne beruflichen Ausbildungsabschluß bzw. noch in Ausbildung	
		noch in schulischer Ausbildung	Volks- (Haupt-)schulabschluß <sup>1)</sup>	Realschul- oder gleichwertiger Abschluß	Fachhoch-/Hochschulreife		Lehr-/Anlernausbildung <sup>2)</sup>	Fachschulabschluß <sup>3)</sup>	Fachhochschulabschluß	Hochschulabschluß <sup>4)</sup>		ohne Angabe
1 000	%											
Insgesamt												
15–20 .....	2 091	2,2	64,0	31,3	2,5	29,2	26,4	0,3	—	—	2,5	70,8
20–25 .....	3 268	1,0	57,0	30,8	11,3	73,9	68,0	2,5	0,9	0,9	1,5	26,1
25–30 .....	2 903	0,4	58,2	23,3	18,1	82,6	63,4	6,0	3,9	8,2	1,1	17,4
30 und mehr .....	18 512	0,1	72,0	15,7	12,1	73,5	53,9	8,1	3,1	7,1	1,2	26,5
Insgesamt	26 774	0,4	68,1	19,6	11,9	71,1	54,5	6,6	2,7	5,9	1,3	28,9
Weiblich												
15–20 .....	914	1,6	54,5	41,0	2,9	32,3	29,5	/	—	—	2,4	67,7
20–25 .....	1 470	0,5	48,0	39,3	12,1	74,8	67,7	3,0	1,2	1,4	1,5	25,2
25–30 .....	1 184	/	52,6	29,2	18,0	79,9	62,2	4,2	2,8	9,7	1,0	20,1
30 und mehr .....	6 614	0,1	72,3	18,4	9,2	60,0	48,7	3,1	1,2	5,9	1,3	40,0
Zusammen ...	10 182	0,3	64,9	24,7	10,1	62,0	51,3	2,9	1,3	5,2	1,4	38,0
Ausländer												
15–20 ...	117	/	86,0	10,8	/	21,9	17,5	/	—	—	4,3	78,1
20–25 .....	186	/	78,3	12,6	8,0	41,8	35,5	/	/	/	/	58,2
25–30 .....	268	/	76,1	11,2	12,5	44,4	33,2	2,2	/	5,2	2,1	55,6
30 und mehr .....	1 572	0,4	81,0	7,8	10,8	45,1	32,5	2,8	1,9	5,5	2,4	54,9
Zusammen	2 143	0,5	80,4	8,8	10,3	43,5	32,1	2,5	1,7	4,8	2,5	56,5

<sup>1)</sup> Einschl. ohne Angabe des allgemeinbildenden Schulabschlusses — <sup>2)</sup> Einschl. gleichwertiger Berufsfachschulabschluß sowie berufliches Praktikum. — <sup>3)</sup> Einschl. Meister-/Technikerausbildung. — <sup>4)</sup> Einschl. Lehrerausbildung.

allgemeinbildenden Schulabschluß angegeben, unter den 25- bis unter 30jährigen waren es bereits rund 18 %. Im Vergleich zu 1976 zeigt sich deutlich die Verschiebung zugunsten von qualifizierten Ausbildungsgängen. Damals hatten nur 8,8 % der Erwerbstätigen die Fachhoch-/Hochschulreife. Ähnlich verhält es sich bei den Erwerbstätigen mit Realschul- oder gleichwertigem Abschluß. Dagegen geht der Anteil der Erwerbstätigen, die einen Volks(Haupt-)schulabschluß als höchsten allgemeinbildenden Schulabschluß angegeben haben, weiter zurück. Bei den 15- bis unter 20jährigen ergibt sich insofern eine Gewichtsverlagerung, als in dieser Altersgruppe kaum Erwerbstätige mit Fachhoch-/Hochschulreife als höchstem allgemeinbildenden Schulabschluß auftreten, weil sie sich überwiegend noch in Ausbildung befinden und daher nicht zu den Erwerbstätigen rechnen. Dadurch wird der Anteil der Erwerbstätigen mit Volks(Haupt-)schulabschluß überproportional hoch. Bei den Erwerbstätigen im Alter von 20 bis unter 25 Jahren ist der Anteil derjenigen mit Fachhoch-/Hochschulreife aus dem gleichen Grund ebenfalls noch verhältnismäßig niedrig, obwohl hier bereits eine größere Zahl die Ausbildung beendet hat und ins Erwerbsleben eingetreten ist. Bei den beruflichen Ausbildungsabschlüssen fällt auf, daß immer mehr Erwerbstätige eine praktische Berufsausbildung abschließen. 54,5 % der Erwerbstätigen gaben im April 1982 eine praktische Berufsausbildung als höchsten beruflichen Ausbildungsabschluß an (1976 waren es noch 50,7 %). Unter ihnen hatten aber bereits 63,4 % der 25- bis unter 30jährigen und 68,0 % der 20- bis unter 25jährigen diese Ausbildung abgeschlos-

sen. Auch der Anteil der Erwerbstätigen mit Fachhoch- bzw. Hochschulabschluß lag unter den 25- bis unter 30jährigen mit 3,9 bzw. 8,2 % wesentlich höher als bei den Erwerbstätigen insgesamt (2,7 bzw. 5,9 %).

Unter den jungen erwerbstätigen Frauen liegen vor allem die Anteile derjenigen mit Realschulabschluß und bei den 25- bis unter 30jährigen derjenigen mit Fachhoch-/Hochschulreife weit über dem Durchschnitt aller weiblichen Erwerbstätigen. Bei den beruflichen Ausbildungsabschlüssen haben im Verhältnis mehr junge erwerbstätige Frauen eine praktische Berufsausbildung abgeschlossen als unter den erwerbstätigen Frauen zusammen, aber auch der Fachhochschulabschluß und insbesondere der Hochschulabschluß gewinnt bei den erwerbstätigen Frauen immer mehr an Bedeutung.

Die Ausbildungsabschlüsse der jugendlichen Ausländer weichen von denjenigen aller Erwerbstätigen auch in diesen Altersgruppen stark ab. Beim allgemeinbildenden Schulabschluß dominiert der Volks-(Haupt-)schulabschluß, wenn auch der Realschulabschluß anteilmäßig inzwischen bei jungen ausländischen Erwerbstätigen höher liegt als bei den ausländischen Erwerbstätigen insgesamt. Andererseits hat die praktische Berufsausbildung auch bei diesem Personenkreis die größte Bedeutung, wenn auch nicht in dem Umfang wie bei allen Erwerbstätigen zusammen. Der Anteil der jugendlichen ausländischen Erwerbstätigen mit praktischer Berufsausbildung lag zum Teil wenig mehr über der Hälfte des gleichen Anteils aller Erwerbstätigen dieser Altersgruppen. Entsprechend hoch war der Anteil der ausländischen Jugendlichen ohne beruflichen Ausbildungsabschluß. Er lag er-

<sup>3)</sup> Siehe auch WiSta2/1984, S 107 ff.: „Beruf und Ausbildung der Erwerbstätigen“.

**Tabelle 5: Erwerbstätige nach Altersgruppen und beruflichem Ausbildungsabschluß**  
Ergebnisse des Mikrozensus 1976 und 1982

Alter von ... bis unter ... Jahren	1976						1982					
	Insgesamt <sup>1)</sup>	Mit beruflichem Ausbildungsabschluß				Ohne beruflichen Ausbildungsabschluß bzw. noch in Ausbildung	Insgesamt <sup>1)</sup>	Mit beruflichem Ausbildungsabschluß				Ohne beruflichen Ausbildungsabschluß bzw. noch in Ausbildung
		Lern-/Anlernausbildung <sup>2)</sup>	Fachschulabschluß <sup>3)</sup>	Fachhochschulabschluß	Hochschulabschluß <sup>4)</sup>			Lern-/Anlernausbildung <sup>2)</sup>	Fachschulabschluß <sup>3)</sup>	Fachhochschulabschluß	Hochschulabschluß <sup>4)</sup>	
1 000	% <sup>5)</sup>					1 000	% <sup>6)</sup>					
<b>Erwerbstätige insgesamt</b>												
15-20 .....	2 214	34,1	0,4	/	/	53,5	2 091	26,4	0,3	/	/	70,8
dar. weiblich .....	1 010	37,2	0,5	/	/	51,3	914	29,5	/	/	/	67,7
20-25 .....	2 856	68,0	4,1	1,0	1,7	20,7	3 268	68,0	2,5	0,9	0,9	26,1
dar. weiblich .....	1 292	66,4	3,1	1,0	2,9	22,5	1 470	67,7	3,0	1,2	1,4	25,2
25-30 .....	2 817	59,8	5,9	2,9	7,1	20,7	2 903	63,4	6,0	3,9	8,2	17,4
dar. weiblich .....	1 076	55,4	3,6	1,6	8,4	27,2	1 184	62,2	4,2	2,8	9,7	20,1
30 und mehr .....	17 865	50,5	7,6	2,6	5,8	29,3	18 512	53,9	8,1	3,1	7,1	26,5
dar. weiblich .....	6 203	42,3	2,6	0,9	4,4	44,8	6 614	48,7	3,1	1,2	5,9	40,0
Insgesamt .....	25 752	52,1	6,4	2,2	5,0	29,5	26 774	54,5	6,6	2,7	5,9	28,9
dar. weiblich .....	9 580	46,5	2,5	0,9	4,2	40,5	10 182	51,3	2,9	1,3	5,2	38,0
<b>dar.: Ausländische Erwerbstätige</b>												
15-20 .....	106	20,5	/	/	/	66,5	117	17,5	/	/	/	78,1
dar. weiblich .....	49	18,6	/	/	/	70,9	42	16,9	/	/	/	78,9
20-25 .....	197	33,3	/	/	/	55,3	186	35,5	/	/	/	58,2
dar. weiblich .....	98	29,0	/	/	/	59,6	68	30,6	/	/	/	60,8
25-30 .....	397	31,5	2,2	1,3	3,6	55,1	268	33,2	2,2	/	5,2	55,6
dar. weiblich .....	150	22,1	/	/	4,7	64,3	107	27,5	/	/	5,0	63,9
30 und mehr .....	1 356	26,8	2,5	1,6	4,4	57,6	1 572	32,5	2,8	1,9	5,5	54,9
dar. weiblich .....	341	19,0	/	/	3,4	68,5	447	24,1	1,6	1,2	4,8	66,2
Zusammen .....	2 055	28,0	2,2	1,4	3,7	57,4	2 143	32,1	2,5	1,7	4,8	56,5
dar. weiblich .....	637	21,2	1,4	/	3,3	66,3	664	24,9	1,4	1,0	4,3	66,1

<sup>1)</sup> Einschl. ohne Angabe des Ausbildungsabschlusses. — <sup>2)</sup> Einschl. gleichwertiger Berufsfachschulabschluß sowie berufliches Praktikum. — <sup>3)</sup> Einschl. Meister-/Technikerausbildung. — <sup>4)</sup> Einschl. Lehrerausbildung. — <sup>5)</sup> Anteil an den Erwerbstätigen 1976. — <sup>6)</sup> Anteil an den Erwerbstätigen 1982.

heblich höher, zum Teil weit über dem Doppelten des vergleichbaren Anteils für alle Erwerbstätigen, in den Altersgruppen der 15- bis unter 25jährigen auch über dem Anteil aller ausländischen Erwerbstätigen. Dagegen haben verhältnismäßig viele ausländische Erwerbstätige einen Hochschulabschluß angegeben: Mit 5,2 % bei den 25- bis unter 30jährigen liegt er zwar um rund ein Drittel niedriger als bei allen Erwerbstätigen dieser Altersgruppe (8,1 %), aber nur wenig unter dem Anteil der Hochschulabsolventen an allen Erwerbstätigen, der 1982 5,9 % betrug. Ausländische Erwerbstätige mit Hochschulabschluß finden sich vor allem unter Lehrern, Ärzten und Ingenieuren.

Der Vergleich der beruflichen Ausbildungsabschlüsse von 1982 mit den Abschlüssen von 1976 zeigt, daß sich der Trend zu beruflicher Qualifikation fortsetzt. Aus Tabelle 5 ist zu ersehen, daß die Schwerpunkte des Qualifikationsanstiegs hier bei der Lehr-/ und Anlernausbildung und beim Hochschulabschluß liegen, während Fachschulabschluß (einschl. Meister-/Technikerausbildung) und Fachhochschulabschluß geringere Zuwachsraten zu verzeichnen hatten. Die Veränderungen der Anteile in den einzelnen Ausbildungsabschlüssen und Altersgruppen sind wiederum auf unterschiedliche Einflußfaktoren zurückzuführen. So ist zum Beispiel der Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren mit abgeschlossener Lehr-/Anlernausbildung stark zurückgegangen (von rund 34 % auf rund 26 %).

Bei der Beurteilung der zeitlichen Entwicklung dieser Ausbildungsabschlüsse ist auch zu berücksichtigen, daß eine zunehmende Zahl von Erwerbern der Fachhochschul- bzw. Hochschulreife auch eine praktische Berufsausbildung durchläuft, um mit dieser zusätzlichen Qualifikation eine bessere Ausgangsposition für die berufliche Laufbahn zu erhalten. So sei bemerkt, daß von den insgesamt rund 3,2 Mill. Erwerbstätigen mit Fachhochschul- bzw. Hochschulreife im April 1982 mehr als 500 000 noch eine praktische Berufsausbildung angegeben hatten. Dazu kommen noch die Erwerbstätigen, die anschließend eine Fachhoch- bzw. Hochschule besucht haben. Wie viele von den insgesamt rund 2,3 Mill. Erwerbstätigen mit Fachhoch- bzw. Hochschulabschluß auch noch eine praktische Berufsausbildung nachzuweisen hatten, läßt sich aus dem vorliegenden Material nicht sagen. Im April 1980, wo die unterschiedliche Fragestellung eine solche Trennung erlaubte, wurde festgestellt, daß von den 2,28 Mill. Erwerbstätigen mit diesen beruflichen Ausbildungsabschlüssen mehr als 540 000 auch eine praktische Berufsausbildung absolviert hatten, wovon fast 360 000 auf die 772 000 Fachhochschulabsolventen entfielen. Weitere 380 000 hatten ein Praktikum oder eine Volontärzeit angegeben, 119 000 unter den Fachhochschul-, 261 000 unter den Hochschulabsolventen. Unter Berücksichtigung der Beamtenausbildung und sonstiger praktischer Ausbildungsgänge waren 1980 nur 11,2 % der Fachhochschul- und 35,9 % der Hochschulabsolventen ohne praktische Berufsausbildung.

Aus Tabelle 5 ist zu ersehen, daß die praktische Berufsausbildung auch bei den ausländischen jugendlichen Erwerbstätigen weiter an Bedeutung gewonnen hat, obwohl der Anteil der ausländischen Erwerbstätigen mit abge-

schlossener praktischer Berufsausbildung immer noch weit unter demjenigen aller Erwerbstätigen liegt. Der Abstand hat sich jedoch verringert, sowohl bei den jugendlichen Ausländern als auch bei den ausländischen Erwerbstätigen insgesamt, mit Ausnahme der 15- bis unter 20jährigen. Bei letzteren ist der Anteil derjenigen mit abgeschlossener praktischer Berufsausbildung aus den gleichen Gründen zurückgegangen wie bei allen Erwerbstätigen, wenn auch weniger stark (von rund 21 % auf rund 18 %). Wenn sich auch der Anteil der jugendlichen ausländischen Erwerbstätigen mit Hochschulabschluß — fast ausschließlich bei den 25- bis unter 30jährigen — weiter erhöht hat, haben die aufgezeigten Entwicklungen nicht dazu geführt, daß der Anteil der ausländischen Erwerbstätigen ohne beruflichen Ausbildungsabschluß stärker zurückgegangen ist.

### Ausbildungsstand der arbeitslosen Jugendlichen

Angaben über Arbeitslose nach Ausbildungsabschluß und Altersgruppen liegen aus der Statistik der Bundesanstalt nur für die unter 20jährigen und die 20- bis unter 25jährigen vor. Auch gibt es keine Vergleichsmöglichkeiten für einen weiter zurückliegenden Zeitraum. Aus Tabelle 6 ist jedoch ersichtlich, daß zum Zeitpunkt Ende September 1984 mehr Arbeitslose in der Altersgruppe der 20-

Tabelle 6: Arbeitslose unter 25 Jahren Ende September 1984 nach Ausbildungsabschluß und Altersgruppen<sup>1)</sup>

Ausbildungsabschluß	Insgesamt		Und zwar			
			weiblich		Ausländer	
	Alter von ... bis unter ... Jahren					
	unter 20	20-25	unter 20	20-25	unter 20	20-25
	Anzahl					
Insgesamt .....	176 844	405 536	94 908	206 666	25 482	34 258
	Prozent					
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung .....	66,0	43,9	65,4	40,4	92,9	81,0
Ohne Hauptschulabschluß .....	26,9	16,4	21,9	12,1	56,8	46,7
Mit Hauptschulabschluß .....	39,1	27,5	43,5	28,3	36,0	34,3
Mit abgeschlossener Berufsausbildung .....	34,0	56,1	34,6	59,6	7,1	19,0
Betriebliche Ausbildung .....	31,0	48,5	29,6	47,7	6,0	15,8
Berufsfachschulabschluß .....	2,4	2,9	3,9	4,7	0,9	1,3
Fachschulabschluß .....	0,6	3,4	1,0	5,6	0,3	1,0
Fachhochschulabschluß .....	—	0,8	—	1,0	—	0,4
Hochschul-/Universitätsabschluß .....	—	0,4	—	0,6	—	0,6

<sup>1)</sup> Ergebnis der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg.

bis unter 25jährigen gezählt wurden als bei den unter 20jährigen. Das trifft sowohl auf alle Arbeitslosen als auch auf die weiblichen und ausländischen Arbeitslosen zu. Allerdings war bei den Ausländern der Unterschied zwischen beiden Altersgruppen wesentlich geringer als bei den unter 25jährigen Arbeitslosen insgesamt.

Rund die Hälfte der unter 25jährigen Arbeitslosen waren Frauen, und zwar in beiden Altersgruppen. Etwa ein Siebentel (14,4 %) der Arbeitslosen im Alter von unter 20 Jahren waren Ausländer, in der Altersgruppe der 20- bis unter 25jährigen waren es etwas über ein Zwölftel (8,4 %).

Der Anteil der Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung war in der Altersgruppe der unter 20jährigen höher als bei den 20- bis unter 25jährigen, und zwar insgesamt wie auch bei Frauen und bei Ausländern. Mit 92,9 % ist bei den Ausländern der Anteil dieser Gruppe am höchsten. Unter den Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung hatte wiederum der größte Teil einen Hauptschulabschluß angegeben, und zwar bei beiden Altersgruppen, sowohl bei den Erwerbstätigen insgesamt als auch bei den Frauen. Der Anteil der Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung und ohne Hauptschulabschluß war bei den Ausländern in der Altersgruppe der

unter 20jährigen (56,8 %) etwa doppelt so hoch wie bei den unter 20jährigen insgesamt.

Etwas mehr als ein Drittel aller unter 20jährigen Arbeitslosen und mehr als die Hälfte aller 20- bis unter 25jährigen hatten eine abgeschlossene Berufsausbildung. Bei den Ausländern betragen diese Anteile nur 7,1 % bei den unter 20jährigen und 19,0 % bei den 20- bis unter 25jährigen. Die abgeschlossene Berufsausbildung bezog sich zum größten Teil auf die betriebliche Ausbildung, also fast ausschließlich auf die praktische Berufsausbildung. Eine gewisse Bedeutung hatte noch der Berufsfachschulabschluß, insbesondere bei den Frauen, sowie der Fach-

Tabelle 7: Erwerbstätige im April 1982 nach Berufsbereichen und ausgewählten Altersgruppen sowie Auszubildende  
Ergebnis des Mikrozensus

Berufsbereich <sup>1)</sup> Ausgewählte Berufsgruppen	i = ins- gesamt w = weib- lich	Erwerbs- tätige	Und zwar						Auszu- bildende		
			im Alter von ... bis unter ... Jahren			davon					
			unter 30 Jahren		unter 20			20-25	25-30	1000	% <sup>3)</sup>
			1000	% <sup>2)</sup>	1000						
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe .....	i	1 386	245	17,6	72	87	85	39	15,8		
	w	651	93	14,4	26	32	36	15	16,0		
Bergleute, Mineralgewinner .....	i	127	34	26,6	13	12	9	6	17,2		
	w	/	/	/	/	/	/	/	/		
Fertigungsberufe .....	i	8 601	2 907	33,8	931	1 087	889	633	21,8		
	w	1 690	544	32,2	148	233	163	62	11,3		
darunter:											
Metallverformer (spanend) .....	i	256	68	26,4	19	26	23	11	15,5		
	w	12	/	/	/	/	/	/	/		
Feinblechner, Installateure .....	i	282	125	44,4	53	44	28	44	34,7		
	w	/	/	/	/	/	/	/	/		
Schlosser .....	i	858	328	38,2	118	115	95	88	26,8		
	w	14	7	48,9	/	/	/	/	/		
Mechaniker .....	i	602	306	50,9	132	102	73	108	35,2		
	w	31	10	34,0	/	/	/	/	/		
Elektriker .....	i	680	318	46,8	102	113	104	87	27,3		
	w	39	15	37,2	5	6	/	/	/		
Textilverarbeiter .....	i	308	110	35,7	38	46	27	16	14,6		
	w	282	105	37,2	36	43	25	15	14,3		
Speisenbereiter .....	i	278	88	31,5	29	31	29	16	18,4		
	w	193	43	22,3	11	17	15	/	/		
Maurer, Betonarbeiter .....	i	436	113	25,9	43	41	29	29	25,6		
	w	/	/	/	/	/	/	/	/		
Technische Berufe .....	i	1 545	292	18,9	44	86	163	41	13,9		
	w	169	87	51,1	21	35	31	17	19,7		
darunter:											
Techniker .....	i	792	109	13,8	13	31	65	12	11,2		
	w	52	16	31,3	/	6	8	/	/		
Technische Sonderfachkräfte .....	i	218	113	51,8	30	46	37	27	23,6		
	w	103	64	61,9	19	27	18	15	24,1		
Dienstleistungsberufe .....	i	14 834	4 674	31,5	978	1 962	1 735	625	13,4		
	w	7 539	2 797	37,1	699	1 153	946	462	16,5		
darunter:											
Warenkaufleute .....	i	2 077	675	32,5	239	250	186	151	22,3		
	w	1 302	493	37,8	191	187	114	112	22,8		
Bank-, Versicherungskaufleute .....	i	589	241	40,9	45	100	97	45	18,5		
	w	262	144	55,0	29	64	51	25	17,1		
Berufe des Landverkehrs .....	i	894	179	20,0	9	67	102	/	/		
	w	24	5	21,8	/	/	/	/	/		
Bürofach-, Bürohilfskräfte .....	i	3 726	1 292	34,7	266	543	482	197	15,2		
	w	2 416	932	38,6	201	409	323	132	14,1		
Übrige Gesundheitsdienstberufe .....	i	871	478	54,8	121	221	136	99	20,8		
	w	760	431	56,7	115	198	118	92	21,3		
Sozialpflegerische Berufe .....	i	314	150	47,8	18	68	64	13	8,7		
	w	257	131	50,9	17	62	52	12	9,3		
Sonstige Arbeitskräfte .....	i	281	110	39,0	54	34	22	51	46,1		
	w	131	47	35,6	22	16	9	19	41,3		
Insgesamt ..	i	26 774	8 262	30,9	2 091	3 268	2 903	1 393	16,9		
	w	10 182	3 568	35,0	914	1 470	1 184	575	16,1		

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975. — 2) Anteil an den Erwerbstätigen. — 3) Anteil an den Auszubildenden.

schulabschluß, vor allem bei den Frauen in der Altersgruppe der 20- bis unter 25jährigen.

### Berufliche Gliederung der erwerbstätigen Jugendlichen

Die berufliche Gliederung der Jugendlichen gibt Aufschluß u. a. über die Frage, welche Berufsausübung bevorzugt von der nachfolgenden Generation angestrebt wird und an welchen Berufen das Interesse bei den Jugendlichen zurückgeht. Veränderungen dieser Art stehen in engem Zusammenhang mit Strukturverschiebungen in der Wirtschaft eines Landes.

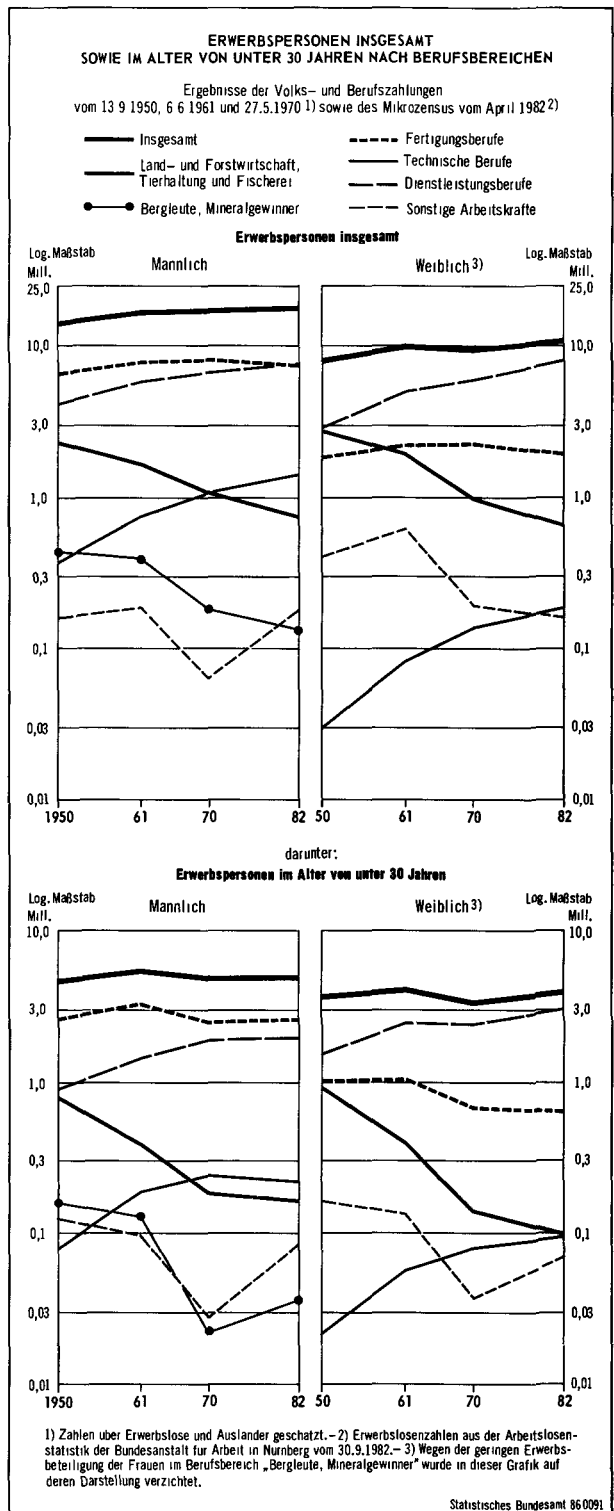
Nach den in Tabelle 7 dargestellten Ergebnissen ist der Anteil der Erwerbstätigen im Alter von unter 30 Jahren mit jeweils knapp einem Drittel am höchsten in den Fertigungsberufen und in den Dienstleistungsberufen. Daß dieser Anteil im Berufsbereich „Sonstige Arbeitskräfte“ noch übertroffen wird, liegt an der Tatsache, daß sich hier alle in Ausbildung befindlichen Jugendlichen ohne festgelegten Ausbildungsberuf eingetragen haben. Der niedrige Anteil an Jugendlichen im Berufsbereich „Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe“ (rund 18 %) ist auf den weiter rückläufigen Trend in der Landwirtschaft zurückzuführen, während bei den „Technischen Berufen“ sich der längere Ausbildungsweg auswirkt. Der Anteil der jugendlichen Erwerbstätigen ist hier mit rund 19 % fast so niedrig wie bei den „Pflanzenbauern, Tierzüchtern, Fischereiberufen“.

Diese Anteile gestalten sich innerhalb der einzelnen Berufsbereiche von Berufsordnung zu Berufsordnung recht unterschiedlich. Besonders hoch sind sie bei den Mechanikern (unter denen sich der sehr gefragte Ausbildungsberuf des Kraftfahrzeuginstandsetzers befindet), Schlossern, Elektrikern, Feinblechnern und Installateuren. Innerhalb der Dienstleistungsberufe haben vor allem die Übrigen Gesundheitsdienstberufe und die Sozialpflegerischen Berufe überdurchschnittlich hohe Anteile an jugendlichen Erwerbstätigen, gefolgt von den Bank-, Versicherungskaufleuten. Bei den Dienstleistungsberufen, in denen ohnehin besonders viele Frauen tätig sind, liegt der Anteil der jugendlichen erwerbstätigen Frauen vielfach über dem Durchschnitt aller Erwerbstätigen in den jeweiligen Berufen.

Viele der aufgeführten Berufe sind auch anerkannte Ausbildungsberufe. Die Zahl der Auszubildenden wirkt sich daher besonders auf die Altersgliederung in diesen Berufen aus. Entsprechend haben die Auszubildenden in den vorher genannten Berufen einen besonders hohen Anteil an den jugendlichen Erwerbstätigen. Die Dienstleistungsberufe insgesamt weisen jedoch einen niedrigeren Anteil an Auszubildenden auf als die Fertigungsberufe, weil hier mehr Berufe enthalten sind, die entweder eine andere Ausbildung erfordern (Rechtswahrer, Ärzte, Apotheker, Lehrer, Geistes- und naturwissenschaftliche Berufe) oder mit einfacherer oder unterschiedlicher Qualifikation ausgeübt werden können (Bürofach-, Bürohilfskräfte, Dienst-, Wachberufe, Reinigungsberufe). Diese Berufe haben in der Regel dann auch einen verhältnismäßig niedrigeren Anteil an jugendlichen Erwerbstätigen<sup>4)</sup>.

<sup>4)</sup> Siehe auch WiSta 10/1979, S. 740 ff.

Schaubild 2



Die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen in den sechs Berufsbereichen ist in Schaubild 2 für Männer und Frauen insgesamt und für Männer und Frauen im Alter von unter 30 Jahren für die Zeit von 1950 bis 1982 dargestellt. Wegen Umstellungen in der Berufsklassifizierung bis 1970 ist eine Darstellung in tieferer berufsfachlicher Gliederung nicht möglich. Die dem Schaubild zugrunde liegenden Zahlen beziehen sich auf Erwerbspersonen, weil Ergebnisse in der Gliederung nach Berufen aus der Volks- und Berufszählung 1961 nur für Erwerbspersonen vorliegen. Für 1970 mußten daher die Ergebnisse für Erwerbslose und Auslän-

der geschätzt werden, weil in der Volks- und Berufszählung 1970 die Frage nach dem Beruf nur an deutsche Erwerbstätige gestellt wurde.

Auch in berufsfachlicher Gliederung läßt sich die auch bei den Wirtschaftszweigen festgestellte Entwicklung in diesem Zeitraum nachvollziehen: Rückgang bei den Pflanzenbauern, Tierzüchtern, Fischereiberufen, den Bergleuten, Mineralgewinnern und bei den Fertigungsberufen, Zunahme dagegen bei den Technischen Berufen und bei den Dienstleistungsberufen. Dabei ist der Rückgang bei den Frauen unter den Pflanzenbauern, Tierzüchtern, Fischereiberufen stärker als bei den Männern, die Zunahme in den Dienstleistungsberufen ebenfalls wesentlich stärker bei den Frauen. Dagegen verläuft der Rückgang bei den Fertigungsberufen weniger steil, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. In absoluten Zahlen ist dort sogar in allen Fällen von 1950 bis 1982 ein leichter Anstieg zu verzeichnen (mit einem absoluten Höhepunkt im Jahr 1980), was jedoch auf die jeweils höhere Zahl der Erwerbspersonen insgesamt zurückzuführen ist.

Diese Entwicklung läßt sich auch für die Erwerbspersonen im Alter von unter 30 Jahren verfolgen. Allerdings ergeben sich dabei unterschiedliche Gewichte. Bei den Fertigungsberufen liegen zum Beispiel 1982 die Anteile der jungen Männer im Alter von unter 30 Jahren an allen erwerbstätigen Männern dieser Altersgruppe höher als bei allen männlichen Erwerbspersonen (51,2 gegenüber 42,5 %), bei den Frauen liegen sie vergleichsweise nur wenig darunter (16,3 gegenüber 17,7 %). Bei den Dienstleistungsberufen liegen die entsprechenden Anteile der Männer im Alter von unter 30 Jahren unter denen aller männlichen Erwerbspersonen (38,9 gegenüber 43,4 %), bei den Frauen darüber (77,0 gegenüber 73,2 %).

In Tabelle 8 werden vergleichbare Zahlen für ausländische Jugendliche wegen der Größenordnung nur für Berufsbereiche ausgewiesen. Daraus geht hervor, daß der Anteil ausländischer Erwerbstätiger im Alter von unter 30 Jahren

bei den Fertigungsberufen, den Dienstleistungsberufen und den Sonstigen Arbeitskräften höher liegt als der Durchschnitt, bei den Pflanzenbauern, Tierzüchtern, Fischereiberufen und den Bergleuten, Mineralgewinnern dagegen niedriger. Der Anteil der Auszubildenden an den ausländischen Erwerbstätigen dieser Altersgruppen ist nur halb so hoch wie der vergleichbare Anteil bei allen Erwerbstätigen. Ausländische Auszubildende sind in nennenswertem Umfang auch nur in den Fertigungs- und in den Dienstleistungsberufen anzutreffen, weibliche ausländische Auszubildende fast ausschließlich in Dienstleistungsberufen.

Die Qualifikation der Erwerbstätigen im Alter von unter 30 Jahren weicht in den einzelnen Berufen zum Teil erheblich vom Durchschnitt ab. Nach den in Tabelle 9 aufgeführten Ergebnissen hatten rund zwei Drittel aller Erwerbstätigen im Alter von unter 30 Jahren einen beruflichen Ausbildungsabschluß. Über diesem Durchschnitt liegt der Anteil dieser Personengruppe bei den Dienstleistungsberufen mit 71,2 % und bei den Technischen Berufen mit 82,9 %. Daß innerhalb dieser Berufsbereiche, aber auch zum Beispiel bei den Fertigungsberufen wiederum Berufsordnungen mit besonders hohen Anteilen von Erwerbstätigen mit beruflichem Ausbildungsabschluß auftraten, zeigen darüber hinaus die Tabellen auf S. 22\* ff. Extrem hoch sind danach diese Anteile innerhalb der Technischen Berufe bei den Ingenieuren, den Chemikern, Physikern, Mathematikern, aber auch bei den Sonstigen Technikern. Innerhalb der Dienstleistungsberufe haben neben den Lehrern, Ärzten, Apothekern, Rechtswahrern und -beratern auch die Buchhalter, die Datenverarbeitungsfachleute sowie die Unternehmer, Geschäftsführer, Geschäftsbereichsleiter besonders hohe Anteile an Erwerbstätigen mit beruflichen Ausbildungsabschlüssen. Unter den Fertigungsberufen fallen wiederum die Fernmeldemonteur, -handwerker, die Dreher, die Zahntechniker und die Schweißer, Brennschneider mit verhältnismäßig vielen Erwerbstätigen im Alter von unter 30 Jahren auf, die einen beruflichen Ausbildungsabschluß angegeben haben.

Weit unter dem Durchschnitt lagen diese Anteile vor allem bei den Sonstigen Arbeitskräften, gefolgt von den Bergleuten, Mineralgewinnern. Aber auch in den anderen Berufsbereichen finden sich Berufsordnungen mit einem verhältnismäßig geringen Anteil an jugendlichen Erwerbstätigen mit beruflichem Ausbildungsabschluß. Innerhalb der Dienstleistungsberufe sind darunter vor allem die Raum-, Hausratreiniger, die Hauswirtschaftlichen Berufe und die Lagerverwalter, Lager-, Transportarbeiter zu nennen. Bei den Fertigungsberufen zählen dazu vor allem die Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe, die Bauhilfsarbeiter, die Metallarbeiter ohne nähere Angabe, die Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger und verwandte Berufe und die Kunststoffverarbeiter. Aber auch Berufe wie Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter, Papierhersteller, -verarbeiter und Köche werden offensichtlich noch von einem verhältnismäßig hohen Anteil an jugendlichen Erwerbstätigen ohne beruflichen Ausbildungsabschluß ausgeübt.

Im Vergleich zu den Altersgruppen von 30 und mehr Jahren liegt der Anteil der Erwerbstätigen mit beruflichem

**Tabelle 8: Ausländische Erwerbstätige im April 1982 nach Berufsbereichen sowie Auszubildende**  
Ergebnis des Mikrozensus

Berufsbereich <sup>1)</sup>	Insgesamt	Und zwar			
		im Alter von unter 30 Jahren		Auszubildende	
		1 000	% <sup>2)</sup>	1 000	% <sup>3)</sup>
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	26	6	23,0	/	/
dar. weiblich	6	/	/	/	/
Bergleute, Mineralgewinner	33	/	17,9	/	/
dar. weiblich	/	/	/	/	/
Fertigungsberufe	1 325	353	26,7	28	8,0
dar. weiblich	330	104	31,5	/	/
Technische Berufe	57	12	20,1	/	/
dar. weiblich	8	/	/	/	/
Dienstleistungsberufe	674	185	27,4	15	8,1
dar. weiblich	310	106	34,1	12	11,1
Sonstige Arbeitskräfte	29	9	31,6	/	/
dar. weiblich	10	/	/	/	/
Insgesamt	2 143	571	26,6	47	8,3
dar. weiblich	664	217	32,6	16	7,1

<sup>1)</sup> Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975. — <sup>2)</sup> Anteil an den ausländischen Erwerbstätigen insgesamt — <sup>3)</sup> Anteil an den ausländischen Erwerbstätigen im Alter von unter 30 Jahren

Ausbildungsabschluß in den Altersgruppen der unter 30jährigen in den meisten Fällen niedriger. Dabei wirkt sich die weiter oben bereits erwähnte Tatsache aus, daß in der Altersgruppe der 15- bis unter 20jährigen noch viele ihre praktische Berufsausbildung nicht beendet haben und daher der Anteil derjenigen ohne beruflichen Ausbildungsabschluß (bzw. noch in Ausbildung) besonders hoch ist.

Daneben gibt es aber auch einzelne Berufe, in denen der Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 30 und mehr Jahren mit beruflichem Ausbildungsabschluß niedriger liegt als bei den jüngeren Altersgruppen. Dazu gehören sowohl Berufe mit abnehmender Tendenz, wie die Landwirtschaftlichen Arbeitskräfte, Tierpfleger, die Näher, a. n. g. oder die Hauswirtschaftlichen Berufe, als auch solche, die keine qualifizierte Ausbildung erfordern, die aber in Zeiten wirt-

Tabelle 9: Erwerbstätige im April 1982 nach Berufsbereichen und beruflichem Ausbildungsabschluß  
Ergebnis des Mikrozensus

Berufsbereich <sup>1)</sup> Ausgewählte Berufsgruppe	i = ins- gesamt w = weib- lich	Insgesamt						Ausländer					
		darunter im Alter von unter 30 Jahren						darunter im Alter von unter 30 Jahren					
		ins- gesamt	zu- sammen	davon			ins- gesamt	zu- sammen	davon				
				mit be- ruffli- chem Ausbil- dungs- abschluß	darunter				ohne be- ruffli- chen Ausbil- dungsab- schluß bzw. noch in Ausbil- dung	mit be- ruffli- chem Ausbil- dungs- abschluß	darunter		ohne be- ruffli- chen Ausbil- dungsab- schluß bzw. noch in Ausbil- dung
1 000	% <sup>4)</sup>	% <sup>5)</sup>			1 000	% <sup>6)</sup>	% <sup>7)</sup>						
				Lehr-/An- lernaus- bildung, Fach- schulab- schluß <sup>2)</sup>	Fach- hoch-/ Hoch- schulab- schluß <sup>3)</sup>				Lehr-/ Anlern- ausbil- dung, Fach- schulab- schluß <sup>2)</sup>	Fach- hoch-/ Hoch- schulab- schluß <sup>3)</sup>			
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	i	1 386	17,6	57,4	54,8	/	42,6	26	23,0	/	/	/	/
	w	651	14,4	51,5	48,4	/	48,5	6	/	/	/	/	/
Bergleute, Mineralgewinner	i	127	26,6	53,6	49,1	/	46,4	33	17,9	/	/	/	/
	w	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Fertigungsberufe	i	8 601	33,8	56,8	55,0	0,2	43,2	1 325	26,7	31,9	28,9	/	68,1
	w	1 690	32,2	40,1	38,2	/	59,9	330	31,5	18,4	15,3	/	81,6
darunter:													
Metallverformer (spanend)	i	256	26,4	67,2	65,4	/	32,8	54	20,6	/	/	/	55,9
	w	12	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Feinblechner, Installateure	i	282	44,4	59,7	58,7	/	40,3	20	35,0	/	/	/	/
	w	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Schlosser	i	858	38,2	66,2	64,1	/	33,8	81	26,9	51,6	50,2	/	48,4
	w	14	48,9	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Mechaniker	i	602	50,9	61,0	59,4	/	39,0	51	40,0	54,7	51,2	/	45,3
	w	31	34,0	/	/	/	58,7	8	/	/	/	/	/
Elektriker	i	680	46,8	67,8	65,9	/	32,2	40	34,3	51,8	48,2	/	48,2
	w	39	37,2	41,4	35,2	/	58,6	8	/	/	/	/	/
Textilverarbeiter	i	308	35,7	53,8	52,2	/	46,2	40	33,7	/	/	/	75,2
	w	282	37,2	54,4	52,8	/	45,6	34	35,3	/	/	/	73,6
Speisenbereiter	i	278	31,5	47,0	45,3	/	53,0	57	32,8	30,3	27,1	/	69,7
	w	193	22,3	36,1	34,5	/	63,9	40	25,7	/	/	/	81,4
Maurer, Betonarbeiter	i	436	25,9	63,4	62,5	/	36,6	48	19,4	/	/	/	53,2
	w	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Technische Berufe	i	1 545	18,9	82,9	80,3	21,4	17,1	57	20,1	78,3	53,9	/	/
	w	169	51,1	74,3	65,8	7,2	25,7	8	/	/	/	/	/
darunter:													
Techniker	i	792	13,8	85,5	78,9	5,0	14,5	22	/	/	/	/	/
	w	52	31,3	83,3	75,9	/	/	/	/	/	/	/	/
Technische Sonderfachkräfte	i	218	51,8	72,3	69,9	/	27,7	11	/	/	/	/	/
	w	103	61,9	70,4	68,2	/	29,6	/	/	/	/	/	/
Dienstleistungsberufe	i	14 834	31,5	71,2	62,4	7,2	28,8	674	27,4	50,5	37,9	10,1	49,5
	w	7 539	37,1	71,2	63,3	6,3	28,8	310	34,1	49,1	38,8	7,7	50,9
darunter:													
Warenkaufleute	i	2 077	32,5	67,1	64,7	0,7	32,9	73	32,5	44,5	40,3	/	55,5
	w	1 302	37,8	65,8	63,9	/	34,2	32	41,0	40,3	/	/	59,7
Bank-, Versicherungs- kaufleute	i	589	40,9	77,0	73,4	2,2	23,0	8	/	/	/	/	/
	w	262	55,0	76,0	73,6	/	24,0	/	/	/	/	/	/
Berufe des Landverkehrs	i	894	20,0	69,8	67,9	/	30,2	54	18,2	/	/	/	60,6
	w	24	21,8	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Bürofach-, Bürohilfskräfte	i	3 726	34,7	75,1	70,6	2,7	24,9	69	29,9	71,4	58,7	/	28,6
	w	2 416	38,6	75,2	71,7	1,9	24,8	47	35,2	70,7	57,9	/	/
Übrige													
Gesundheitsdienstberufe	i	871	54,8	71,1	67,9	1,7	28,9	38	33,8	67,4	61,2	/	/
	w	780	56,7	71,7	68,8	1,4	28,3	34	36,1	67,8	62,0	/	/
Sozialpflegerische Berufe	i	314	47,8	82,5	84,9	15,9	17,5	10	/	/	/	/	/
	w	257	50,9	83,3	88,1	13,4	16,7	8	/	/	/	/	/
Sonstige Arbeitskräfte	i	281	39,0	38,0	31,4	/	62,0	29	31,6	/	/	/	75,8
	w	131	35,6	41,8	36,2	/	58,2	10	/	/	/	/	/
Insgesamt	i	26 774	30,9	65,6	59,0	5,0	34,4	2 143	26,6	38,9	32,3	4,0	61,1
	w	10 182	35,0	65,6	58,8	5,2	34,4	664	32,6	34,2	27,5	3,9	65,8

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975 — 2) Einschl. gleichwertiger Berufsfachschulabschluß sowie berufliches Praktikum bzw. Meister-/Technikerausbildung. — 3) Einschl. Lehrerausbildung — 4) Anteil an den Erwerbstätigen insgesamt — 5) Anteil an den Erwerbstätigen im Alter von unter 30 Jahren. — 6) Anteil an den erwerbstätigen Ausländern. — 7) Anteil an den erwerbstätigen Ausländern im Alter von unter 30 Jahren



schaftlicher Rezession als Ausweichberufe aufgegriffen werden, wie zum Beispiel die Bauhilfsarbeiter oder die Reinigungsberufe. Wiederum anders verhält es sich bei den Berufen des Nachrichtenverkehrs, wo durch Einführung neuer Techniken auch die Anforderungen steigen.

Im Gegensatz zu den Erwerbstätigen insgesamt liegt der Anteil der erwerbstätigen Frauen im Alter von 30 und mehr Jahren mit beruflichem Ausbildungsabschluß unter demjenigen der Frauen im Alter von unter 30 Jahren (60,0 gegenüber 65,6 %). Das deutet auf eine zunehmende berufliche Qualifikation bei den Frauen hin. Auch hier ergeben sich bei einer Reihe von Berufen wieder Abweichungen vom Durchschnitt, wobei die Schwerpunkte ähnlich wie bei den Erwerbstätigen insgesamt liegen. Dabei sind auch die Anteile der Frauen im Alter von unter 30 Jahren mit beruflichem Ausbildungsabschluß oft noch wesentlich höher als bei den Frauen im Alter von 30 und mehr Jahren. Ausnahmen bilden vor allem solche Berufe, die häufiger von Frauen im Alter von über 30 Jahren ausgeübt werden, wie zum Beispiel Leitende und administrativ entscheidende Verwaltungsfachleute.

*Dipl.-Volkswirt Heinrich Mörtl*

# Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1985

Im Rahmen des personalstatistischen Gesamtprogramms wurde das Personal des öffentlichen Dienstes zum Stichtag 30. Juni 1985 in der Gliederung nach dem Dienstverhältnis erfaßt. In die Erhebung wurden die voll- und teilzeitbeschäftigten Beamten, Richter, Angestellten und Arbeiter einbezogen, die am 30. Juni 1985 in einem unmittelbaren entgeltspflichtigen Dienst- bzw. Arbeitsvertragsverhältnis zu den berichtspflichtigen Behörden, Gerichten und Einrichtungen standen und Gehalt, Vergütung oder Lohn aus Haushaltsmitteln der einzelnen Berichtsstellen bezogen.

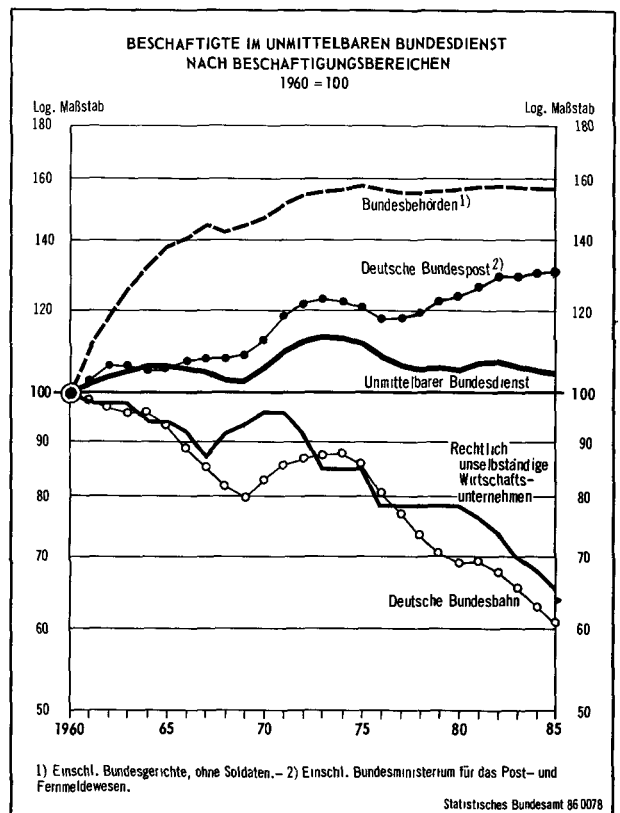
Für den Bereich des unmittelbaren Bundesdienstes (Bundesbehörden einschl. Bundesgerichte, rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen des Bundes, Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost) sowie den erfaßten mittelbaren Bundesdienst (Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes, Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, Bundesanstalt für Arbeit) liegen vorläufige Ergebnisse vor, die im folgenden erläutert werden. Die Angaben über den gesamten öffentlichen Dienst erscheinen in einem späteren Beitrag.

## Weiterhin rückläufige Beschäftigtenzahlen

Am 30. Juni 1985 waren im Bundesdienst 1,3 Mill. Mitarbeiter<sup>1)</sup> eingesetzt. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres ist die Zahl der Beschäftigten um 4 800 oder 0,4 % zurückgegangen. Damit hat sich die seit 1983 rückläufige Personalentwicklung in abgeschwächter Form fortgesetzt. Knapp 1,2 Mill. Bundesbedienstete übten ihre Tätigkeit auf Vollzeitstellen aus, weitere 134 000 arbeiteten im Rahmen eines Teilzeitvertrages. Binnen Jahresfrist ist die Zahl der Vollbeschäftigten um 7 600 (— 0,6 %) zurückgegangen, die der Teilzeitkräfte dagegen um 2 800 (+ 2,2 %) gestiegen. Dadurch hat sich der Anteil der Bediensteten mit verkürzter Arbeitszeit leicht von 10,0 auf 10,2 % erhöht.

Die Bundesbehörden meldeten am 30. Juni 1985 mit 310 200 Vollbeschäftigten 400 weniger (— 0,1 %) als im Vorjahr. Im gleichen Zeitraum wurden bei den Bundesbehörden jedoch 500 zusätzliche Teilzeitarbeitsplätze besetzt (+ 3,2 %). Auch die rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen des Bundes haben Personal eingespart. Binnen Jahresfrist hat sich die Zahl der in diesem Sektor tätigen Mitarbeiter auf 3 000 verringert, das waren 100 oder 3,5 % weniger als im Vorjahr.

Die Deutsche Bundesbahn hat ihren Mitarbeiterstab weiter verringert. Am 30. Juni 1985 wurden 294 700 Voll- und 3 100 Teilzeitbeschäftigte gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr waren dies 12 200 oder 4,0 % weniger Vollbeschäftigte;



Die Deutsche Bundespost zeigt Personalverstärkungen auf. Ihr Personalbestand umfaßte am 30. Juni 1985 439 800 Voll- und 97 100 Teilzeitkräfte, wobei sich der Zuwachs gegenüber 1984 sowohl auf Vollzeit (+ 3 800 oder 0,9 %) als auch auf Teilzeitstellen (+ 1 900 oder 2,0 %) erstreckte.

Als einziger Beschäftigungsbereich im unmittelbaren Bundesdienst weist die Deutsche Bundespost noch Personalverstärkungen auf. Ihr Personalbestand umfaßte am 30. Juni 1985 439 800 Voll- und 97 100 Teilzeitkräfte, wobei sich der Zuwachs gegenüber 1984 sowohl auf Vollzeit (+ 3 800 oder 0,9 %) als auch auf Teilzeitstellen (+ 1 900 oder 2,0 %) erstreckte.

Tabelle 1: Personal im Bundesdienst

Stichtag 30. Juni Beschäftigungsbereich	Voll- beschäftigte	Teil- zeit- beschäftigte	Insgesamt <sup>1)</sup>	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
				1 000	%
1980	1 200,6	106,6	1 307,3	+ 1,1	+ 0,1
1981	1 212,3	110,6	1 322,8	+ 15,6	+ 1,2
1982	1 211,5	121,4	1 332,9	+ 10,1	+ 0,8
1983	1 201,1	124,6	1 325,7	- 7,3	- 0,6
1984	1 185,9	131,4	1 317,3	- 8,4	- 0,6
1985 <sup>2)</sup>	1 178,3	134,3	1 312,5	- 4,8	- 0,4
davon (1985):					
Unmittelbarer Bundesdienst	1 047,7	117,7	1 165,4	- 6,5	- 0,6
Bund	313,1	17,6	330,7	± 0,0	± 0,0
Bundesbehörden <sup>3)</sup>	310,2	17,5	327,7	+ 0,1	± 0,0
Rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen	3,0	0,1	3,0	- 0,1	- 3,6
Deutsche Bundesbahn	294,7	3,1	297,8	- 12,3	- 4,1
Deutsche Bundespost	439,8	97,1	536,9	+ 5,8	+ 1,1
Mittelbarer Bundesdienst	130,6	16,5	147,1	+ 1,8	+ 1,2

<sup>1)</sup> Ohne Soldaten — <sup>2)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>3)</sup> Einschl. Bundesgerichte.

## Rückgang in allen Dienstverhältnissen

Von den 1,17 Mill. Mitarbeitern im unmittelbaren Bundesdienst waren 593 500 Beamte (einschl. Richter), während

<sup>1)</sup> Ohne Soldaten.

dem Tarifbereich 167 400 Angestellte und 404 600 Arbeiter angehörten. Von den Stelleneinsparungen waren Arbeiter (— 3 300 oder 0,8 %) und Beamte (— 3 100 oder 0,5 %) stärker betroffen als Angestellte (— 100 oder 0,1 %). Bei allen Dienstverhältnissen stand dem Rückgang an Vollbeschäftigten ein gewisser Zuwachs an Teilzeitkräften ge-

**Tabelle 2: Personal im unmittelbaren Bundesdienst nach dem Dienstverhältnis**  
1 000

Beschäftigungsbereich	30.6.1985 <sup>1)</sup>			Dagegen 30.6.1984	
	Beamte und Richter	Ange- stellte	Arbeiter	insgesamt	
<b>Vollbeschäftigte</b>					
Bundesbehörden <sup>2)</sup> .....	114,0	88,9	107,3	310,2	310,6
Rechtlich unselbständige					
Wirtschaftsunternehmen .....	0,0	0,6	2,3	3,0	3,1
Deutsche Bundesbahn .....	169,6	6,5	118,6	294,7	306,9
Deutsche Bundespost .....	299,6	33,5	106,7	439,8	436,0
<b>Insgesamt</b> .....	<b>583,3</b>	<b>129,5</b>	<b>334,9</b>	<b>1 047,7</b>	<b>1 056,6</b>
<b>Teilzeitbeschäftigte</b>					
Bundesbehörden <sup>2)</sup> .....	0,8	12,6	4,2	17,5	17,0
Rechtlich unselbständige					
Wirtschaftsunternehmen .....	—	0,0	0,0	0,1	0,0
Deutsche Bundesbahn .....	0,6	0,7	1,8	3,1	3,1
Deutsche Bundespost .....	8,8	24,6	63,7	97,1	95,2
<b>Insgesamt</b> .....	<b>10,1</b>	<b>37,9</b>	<b>69,7</b>	<b>117,7</b>	<b>115,4</b>

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Ohne Soldaten, einschl. Bundesgerichte.

genüber. So ist die Zahl der Beamten in Vollzeitbeschäftigung um 4 300 oder 0,7 % gesunken, während die mit teilzeitbeschäftigten Beamten besetzten Dienstposten um 1 200 oder 13,7 % zunahmen.

### Mehr Arbeitsplätze im mittelbaren öffentlichen Dienst

Bei den Dienststellen des mittelbaren Bundesdienstes waren am 30. Juni 1985 130 600 Voll- und 16 500 Teilzeitkräfte tätig. Innerhalb eines Jahres war ein Personalanstieg um 1 300 Vollbeschäftigte und 500 Teilzeitkräfte zu

**Tabelle 3: Personal im mittelbaren Bundesdienst nach dem Dienstverhältnis**  
1 000

Beschäftigungsbereich	30.6.1985 <sup>1)</sup>			Dagegen 30.6.1984	
	Beamte	Ange- stellte <sup>2)</sup>	Arbeiter	insgesamt	
<b>Vollbeschäftigte insgesamt</b> .....	<b>18,4</b>	<b>107,3</b>	<b>4,9</b>	<b>130,6</b>	<b>129,3</b>
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes <sup>2)</sup> ..	4,4	67,5	3,9	75,8	74,5
Bundesanstalt für Arbeit .....	14,0	39,7	1,0	54,7	54,8
<b>Teilzeitbeschäftigte insgesamt</b>	<b>0,4</b>	<b>9,8</b>	<b>6,3</b>	<b>16,5</b>	<b>16,1</b>
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes <sup>3)</sup> ..	0,1	4,8	4,1	9,0	8,8
Bundesanstalt für Arbeit .....	0,3	5,0	2,2	7,5	7,2

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. Do-Angestellte. — <sup>3)</sup> Einschl. Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder.

verzeichnen. Die Zunahme bei den Vollbeschäftigten beschränkte sich auf die Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes, während die Bundesanstalt für Arbeit zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse nur im Teilzeitbereich einging.

### Leichter Anstieg der Zahl der Ausbildungsplätze

Aufgrund der starken Nachfrage nach Ausbildungsplätzen kommt dem Ausbildungspotential der öffentlichen Arbeitgeber verstärkte Bedeutung zu. Im öffentlichen Dienst umfaßt das Personal in Ausbildung neben den Auszubildenden auch Beamtenanwärter, die den gesetzlich vorgeschriebenen Vorbereitungsdienst absolvieren, Lernschwestern und Krankenpflegeschüler sowie Personen, die für eine Ausbildung im Beamtenverhältnis vorbereitet werden. Am Erhebungsstichtag standen 66 400 junge Menschen in einem Ausbildungsverhältnis zu einer Bundesdienststelle; gegenüber dem Stichtag des Vorjahres ist die Zahl der Ausbildungsplätze damit um 2 600 oder 4,1 % gestiegen.

**Tabelle 4: Personal in Ausbildung im Bundesdienst**  
1 000

Beschäftigungsbereich	30.6.1985 <sup>1)</sup>			Dagegen 30.6.1984	
	Beamte	Ange- stellte <sup>2)</sup>	Arbeiter	insgesamt	
<b>Unmittelbarer Bundesdienst</b> .....	<b>13,1</b>	<b>3,0</b>	<b>40,4</b>	<b>56,4</b>	<b>54,5</b>
Bund .....	7,6	2,9	4,2	14,7	14,9
Deutsche Bundesbahn .....	0,6	—	12,0	12,7	12,6
Deutsche Bundespost .....	4,9	0,1	24,1	29,1	27,0
<b>Mittelbarer Bundesdienst</b> .....	<b>1,9</b>	<b>8,1</b>	<b>0,0</b>	<b>10,0</b>	<b>9,3</b>
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes .....	0,7	5,4	0,0	6,1	5,7
Bundesanstalt für Arbeit .....	1,2	2,7	—	3,9	3,6

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. Do-Angestellte in Ausbildung.

Innerhalb des unmittelbaren Bundesdienstes bildet die Deutsche Bundespost die meisten jungen Menschen aus. Mit 29 100 am Berichtsstichtag erfaßten Auszubildenden hat sie ihren Ausbildungsbestand gegenüber dem Vorjahr um 2 100 Plätze (+ 7,9 %) erhöht. Dagegen reduzierten die Bundesbehörden<sup>2)</sup> mit einem Bestand von 14 700 Auszubildenden ihr entsprechendes Angebot um 200 Plätze (— 1,4 %). Bei der Deutschen Bundesbahn hielt sich die Ausbildungskapazität mit 12 700 Personen auf dem Vorjahresniveau.

Im mittelbaren öffentlichen Dienst wurden insgesamt 10 000 Jugendliche ausgebildet. Während die Sozialversicherungsträger mit 6 100 Ausbildungsplätzen 400 oder 7,1 % mehr als 1984 zur Verfügung stellten, erweiterte die Bundesanstalt für Arbeit ihr entsprechendes Angebot um 300 oder 7,7 % auf 3 900 Ausbildungsplätze.

*Dr. Werner Breidenstein*

<sup>2)</sup> Einschl. rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen.

# Forstbetriebe und landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche

## Vorbemerkung

In Verbindung mit der gegenwärtig laufenden „Waldschadensdiskussion“ rücken neben der ökologischen Bedeutung auch andere Funktionen des Waldes, wie seine Funktion als Erholungsraum, als Arbeitsplatz, als Einkommensquelle sowie als Vermögensgut, in den Blickpunkt des allgemeinen öffentlichen Interesses. In einem Beitrag in dieser Zeitschrift wurde bereits ein Überblick darüber gegeben, welche Aussagen auf der Grundlage der vorliegenden Statistiken über den Umfang und die Struktur des Waldes in der Bundesrepublik Deutschland sowie über seine wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Nutzung bzw. Bedeutung getroffen werden können<sup>1)</sup>. Dabei wurde auf verschiedene verfügbare statistische Quellen Bezug genommen, so zum Beispiel auf die Forsterhebungen der Jahre 1961 und 1971, auf die seit 1979 durchgeführte Flächenerhebung und auf die Ergebnisse der Agrarberichterstattung. In dem vorliegenden Beitrag soll eine vertiefte Darstellung der Größen- und Besitzartenstruktur der Betriebe mit Waldfläche sowie der regionalen Verbreitung des Waldbesitzes gegeben werden. Für diese Darstellung wird auf die Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1983 über die Waldfläche und über die diese Fläche bewirtschaftenden Betriebe zurückgegriffen. Zum Nachweis struktureller Veränderungen werden die Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1983 denen der Landwirtschaftszählungen 1971 und 1960 gegenübergestellt.

Diese Darstellung ist möglich, weil neben den landwirtschaftlichen Betrieben auch die Forstbetriebe regelmäßig zum Erhebungs- und Darstellungsbereich der seit 1975 ursprünglich im Abstand von zwei Jahren, seit 1979<sup>2)</sup> jedoch im Abstand von vier Jahren durchgeführten totalen Agrarberichterstattung, der in etwa zehnjährigem Abstand durchgeführten allgemeinen Landwirtschaftszählungen wie auch der jährlichen Erhebungen zur Betriebsgrößenstruktur im Rahmen der Bodennutzungserhebungen gehören. Für die Jahre mit nur repräsentativer Agrarberichterstattung (1981, 1985 usw.) fallen keine Ergebnisse für die Forstbetriebe an.

Die Unterteilung der Betriebe nach ihrer wirtschaftlichen Ausrichtung, der sogenannten „Hauptproduktionsrichtung“, in landwirtschaftliche Betriebe einerseits und Forstbetriebe andererseits wurde erstmals zur Landwirtschaftszählung 1960 vorgenommen. Da sich die Betriebs- und Organisationsstrukturen der Forstwirtschaft grundlegend

von denen der Landwirtschaft unterscheiden, war angesichts des für alle Betriebe des Darstellungsbereichs gleichen Erhebungs- und Merkmalsprogramms ein Nachweis aussagekräftiger betriebs- und betriebsgruppenbezogener Ergebnisse nur bei einer Untergliederung nach der Hauptproduktionsrichtung der Betriebe möglich. Diese Zuordnung zu den Hauptproduktionsrichtungen<sup>3)</sup> erfolgte zunächst anhand der Selbsteinschätzung des Betriebsinhabers (Landwirtschaftszählung 1960 und jährliche Bodennutzungserhebungen 1965 bis 1970 für den Nachweis der Betriebsgrößenstruktur), ab der Landwirtschaftszählung 1971 in den agrarstatistischen Betriebserhebungen in den Statistischen Landesämtern anhand des Flächenverhältnisses der landwirtschaftlich genutzten Fläche zur Waldfläche des Betriebes<sup>4)</sup>. Die Gliederung nach der Hauptproduktionsrichtung stellt somit ein relativ einfaches, ohne größere technische Hilfsmittel anwendbares und deshalb im Einzelfall leicht nachvollziehbares Verfahren dar, das den Erfordernissen für die Abgrenzung von Erhebungs- und Darstellungsgesamtheiten im Hinblick auf die vorstehend genannten Auswertungsziele hinreichend Rechnung trägt.

## Regionale Verteilung des Waldbesitzes

Zum Darstellungsbereich der Agrarberichterstattung 1983 gehörten insgesamt rund 887 300 land- und forstwirtschaftliche Betriebe und eine Waldfläche von 6,885 Mill. ha<sup>5)</sup>. An der gesamten Betriebsfläche dieser Betriebe in Höhe von 19,853 Mill. ha im Jahr 1983 hatte die Waldfläche einen Anteil von 34,7 %. Der Anteil der Waldfläche an der Betriebsfläche weist jedoch regionale Unterschiede auf, die insbesondere in Abhängigkeit von den natürlichen Standortbedingungen für die Ertrags- und Bewirtschaftungsfähigkeit der land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen von größerem Ausmaß sind. In Schaubild 1 sind die entsprechenden, auf der Grundlage der Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1983 berechneten Anteile der Waldfläche an der Betriebsfläche aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe für die Landkreise und kreisfreien Städte dargestellt.

Bei der Interpretation des Schaubildes 1 ist zunächst folgendes zu beachten: Der Nachweis von Viehbeständen und Flächen, so auch der Waldfläche, erfolgt im Rahmen der Betriebsstatistik regelmäßig mit dem Ziel, Aussagen über die Größe, Struktur und Organisation land- und forstwirtschaftlicher Betriebe des jeweiligen Darstellungsbereichs sowie über die wirtschaftliche und soziale Situation der auf diesen Betrieben lebenden bzw. beschäftigten

<sup>3)</sup> Bei der Landwirtschaftszählung 1960 wurde zwischen fünf Hauptproduktionsrichtungen unterschieden, die allerdings bereits in den meisten Tabellen zu den Hauptproduktionsrichtungen landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe zusammengefaßt wurden.

<sup>4)</sup> Landwirtschaftlicher Betrieb Die landwirtschaftlich genutzte Fläche ist gleich oder größer als 10 % der Waldfläche, Forstbetrieb Die landwirtschaftlich genutzte Fläche ist kleiner als 10 % der Waldfläche.

<sup>5)</sup> Landwirtschaftliche Betriebe mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) und mehr sowie unter 1 ha LF (einschl. der Betriebe ohne LF) auch landwirtschaftliche Betriebe, deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen; Forstbetriebe mit 1 ha Waldfläche (WF) und mehr. Seit der Agrarberichterstattung 1979 gehören landwirtschaftliche Betriebe mit weniger als 1 ha LF und ohne natürliche Erzeugungseinheiten, aber mit 1 bis höchstens 9,9 ha WF („Waldflächenbetriebe“) nicht mehr zum Darstellungsbereich.

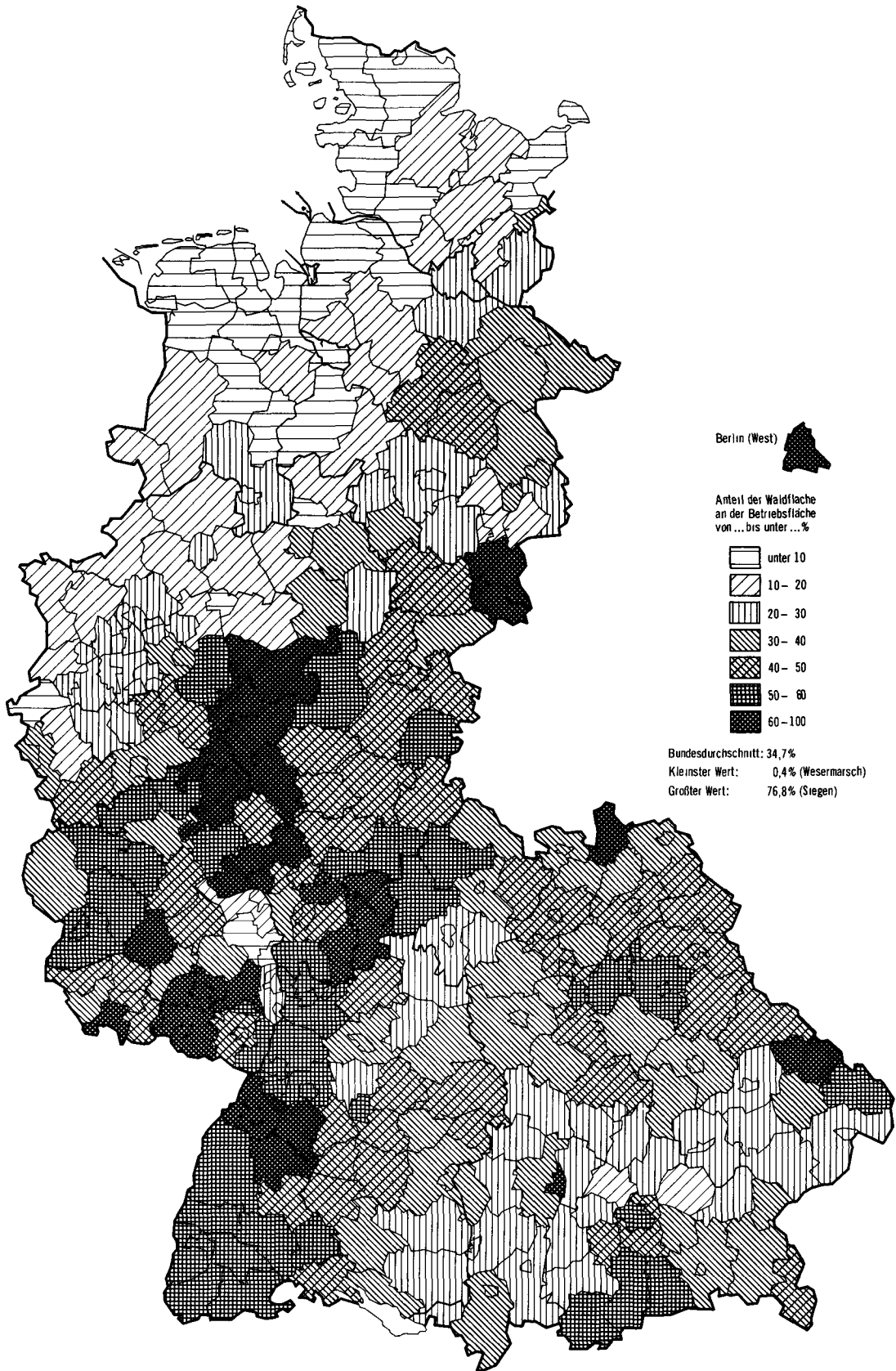
<sup>1)</sup> Hegar, K. „Der deutsche Wald“, WiSta 10/1985, S. 800 ff

<sup>2)</sup> Aufgrund der durch das Erste Gesetz zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften vom 14. März 1980 (Statistikbereinigungsgesetz), BGBI I S. 294, verfügten Änderungen in der Periodizität dieser Statistik.

Schaubild 1

ANTEIL DER WALDFLÄCHE AN DER BETRIEBSFLÄCHE DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBE<sup>1)</sup> 1983  
NACH KREISEN<sup>2)</sup>

Ergebnis der Agrarberichterstattung (Totaler Erhebungsteil)



1) Betriebe mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder Waldfläche (WF), unterhalb dieser Flächengrenze (einschl. der Betriebe ohne LF) nur landwirtschaftliche Betriebe, deren Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen - 2) Die kreisfreien Städte wurden mit dem umliegenden Landkreis zu jeweils einer Raumeinheit zusammengefaßt und für diese der Anteil der Waldfläche an der Betriebsfläche berechnet. Grenzen mehrere Landkreise an eine kreisfreie Stadt an (z. B. Augsburg oder München) wurde von einer Zusammenfassung abgesehen. Im Ruhrgebiet wurden mehrere kreisfreie Städte und Landkreise zu einer räumlichen Einheit zusammengefaßt.

Personen zu treffen. Dabei kann auf die Erhebung der Angaben der Kleinbetriebe unter der Erfassungsgrenze der Betriebsstatistiken, so auch auf die Erhebung der von diesen Kleinbetrieben bewirtschafteten Waldfläche verzichtet werden, weil die Angaben dieser Betriebe nur von geringer betriebsstatistischer Aussagekraft und auch für die Gewinnung eines Gesamtüberblicks über die regionale Verbreitung und Bedeutung der Waldfläche im Vergleich zu anderen Kategorien der Flächennutzung von nur untergeordneter Bedeutung sind. Zu beachten ist ferner, daß in der Betriebsstatistik die Flächen — wie auch alle anderen betriebsbezogenen Angaben — nicht am Ort ihrer Belegenheit, sondern am Sitz des Betriebes nachgewiesen werden, der in der Regel der Hofstelle, bei den Forstbetrieben jedoch auch häufig dem Sitz der Gemeindeverwaltung oder dem Sitz der Forstbehörde entspricht. Da insbesondere im Fall der Waldfläche größere Teilstücke nicht in der Gemeinde des Betriebssitzes, sondern außerhalb belegen sind, unterscheidet sich im Regelfall der für eine regionale Einheit (z. B. Kreis, Gemeinde) in der Betriebsstatistik nachgewiesene Umfang der Waldfläche von dem entsprechenden Flächenumfang in den Katasterunterlagen<sup>6)</sup>. Die genannten Eigenschaften der Betriebsstatistik begründen demnach die bestehenden Unterschiede in den Ergebnissen über den Umfang der Waldfläche zwischen der Betriebsstatistik und der Flächenerhebung, die durch eine Auswertung von Katasterunterlagen erstellt wird und auf einen vollständigen, standortgerechten Flächennachweis ausgerichtet ist. Aus diesen und auch aus Gründen unterschiedlicher Definitionen wird der Umfang der Waldfläche in der Flächenerhebung 1981 mit 7,3 Mill. ha beziffert, während in der Agrarberichterstattung 1983 insgesamt nur

<sup>6)</sup> Diese Abweichungen können insbesondere im Fall der kreisfreien Städte größere Ausmaße erreichen, da auf der kleinräumlichen Bezugsebene der kreisfreien Städte der Anteil der dort in der Betriebsstatistik nachgewiesenen, jedoch außerhalb belegenden Waldfläche besonders groß ist. Da dies in der Betriebsstatistik im Regelfall zu einem überdurchschnittlich hohen Waldanteil an der Betriebsfläche in den kreisfreien Städten führt, wurden in Schaubild 1 die Flächen der kreisfreien Städte mit denen der umliegenden Landkreise zusammengefaßt, soweit dies aufgrund des eindeutigen räumlichen Bezuges möglich war

6,8 Mill. ha nachgewiesen wurden<sup>7)</sup>. Zuverlässige Aussagen über die Belegenheit des Waldes in den administrativen Gebietseinheiten können daher nur aus der Flächenerhebung gewonnen werden. Demgegenüber erlauben es die Ergebnisse der Agrarberichterstattung wie auch anderer Betriebsstatistiken, die regionalen Unterschiede in der Bedeutung der Bewirtschaftung von Waldflächen als Arbeitsplatz und als Einkommensquelle sachgerecht darzustellen.

Schaubild 1 zeigt die im Durchschnitt hinsichtlich des Flächenanteils relativ geringe Bedeutung des Waldes in der norddeutschen Tiefebene sowie im bayerischen Voralpenland. In den Landkreisen und kreisfreien Städten dieser Regionen hat der Wald im Regelfall einen Anteil an der Betriebsfläche von weit unter 30 %. Einen hohen Waldanteil weist demgegenüber ein breiter Gürtel auf, der sich auf die Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und kleinere Teile Nordrhein-Westfalens sowie Niedersachsens erstreckt und dessen Schwerpunkte in den Mittelgebirgszügen (z. B. Harz, Rothaargebirge, Eifel, Spessart, Odenwald, Pfälzer Wald) liegen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, besitzt der Wald in diesen Gebieten durchschnittlich einen Anteil von über 40 % an der Betriebsfläche. Hohe Waldanteile sind ebenfalls im Ostteil Bayerns, insbesondere im Bereich des Fichtelgebirges und des Bayerischen Waldes, sowie in Baden-Württemberg im Bereich des Schwarzwaldes anzutreffen. In diesen Mittelgebirgsregionen, die großenteils zu den benachteiligten landwirtschaftlichen Gebieten zählen, prägt der Wald nicht nur das Landschaftsbild, sondern auch die agrarische Betriebs- und Erwerbsstruktur und gebietsweise auch die Struktur der Land- und Forstwirtschaft nachgelagerten Wirtschaftsbereiche, die vielfach durch regionale Schwerpunkte des Holzverarbeitenden Gewerbes gekennzeich-

<sup>7)</sup> Siehe Ruß, E. „Flächenerhebung 1981“ in WiSta 4/1982, S. 280 ff., und Hegar, K.: „Der deutsche Wald“ in WiSta 10/1985, S. 800 ff.

**Tabelle 1: Betriebe<sup>1)</sup> mit Waldfläche nach der Hauptproduktionsrichtung und nach Ländern**  
Ergebnis der Agrarberichterstattung 1983 (Totaler Erhebungsteil)

Land	Insgesamt		Forstbetriebe		Landwirtschaftliche Betriebe	
	Betriebe	Waldfläche	Betriebe	Waldfläche	Betriebe	Waldfläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Schleswig-Holstein	9 786	138 336	1 666	95 447	8 120	42 889
Niedersachsen	44 949	907 394	10 405	638 510	34 544	268 884
Nordrhein-Westfalen	49 825	719 151	11 861	514 532	37 964	204 619
Hessen	17 815	790 112	2 685	741 400	15 130	48 712
Rheinland-Pfalz	29 062	708 102	6 284	667 928	22 778	40 173
Baden-Württemberg	83 797	1 257 382	13 840	1 055 485	69 957	201 896
Bayern	236 479	2 272 165	54 253	1 464 349	182 226	807 816
Saarland	1 792	77 747	481	73 902	1 311	3 845
Stadtstaaten	226	14 977	124	14 446	99	531
<b>Insgesamt</b>	<b>473 731</b>	<b>6 885 366</b>	<b>101 599</b>	<b>5 265 999</b>	<b>372 132</b>	<b>1 619 365</b>
	<b>Anteil in %</b>					
Schleswig-Holstein	100	100	17,0	69,0	83,0	31,0
Niedersachsen	100	100	23,1	70,4	76,9	29,6
Nordrhein-Westfalen	100	100	23,8	71,5	76,2	28,5
Hessen	100	100	15,1	93,8	84,9	6,2
Rheinland-Pfalz	100	100	21,6	94,3	78,4	5,7
Baden-Württemberg	100	100	16,5	83,9	83,5	16,1
Bayern	100	100	22,9	64,4	77,1	35,6
Saarland	100	100	26,8	95,1	73,2	4,9
Stadtstaaten	100	100	55,6	96,5	44,4	3,5
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>21,4</b>	<b>76,5</b>	<b>78,6</b>	<b>23,5</b>

<sup>1)</sup> Betriebe mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder Waldfläche (WF), unterhalb dieser Flächengrenze (einschl. der Betriebe ohne LF) nur landwirtschaftliche Betriebe, deren Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen.

net ist. Die Waldbewirtschaftung durch Forstbetriebe sowie auch durch landwirtschaftliche Betriebe leistet somit insbesondere in diesen Regionen einen Beitrag zur Einkommenserzielung und -stabilisierung im Agrarsektor.

### Betriebe nach Größenklassen der Waldfläche

Das Hauptaugenmerk der folgenden Ausführungen über die Struktur der Betriebe mit Waldfläche ist auf die Forstbetriebe, also auf Betriebe gerichtet, die auf die Bewirtschaftung von Waldfläche spezialisiert sind. Daneben verfügt jedoch auch fast jeder zweite landwirtschaftliche Betrieb neben landwirtschaftlichen Flächen noch über Waldflächen, die in einzelnen Regionen beträchtliche Anteile an den Waldflächen insgesamt erreichen. Aus diesem Grunde werden, soweit dies die Datengrundlage zuläßt und es im Hinblick auf das Auswertungsziel sinnvoll erscheint, neben den Forstbetrieben auch die landwirtschaftlichen Betriebe mit Waldfläche in die folgenden Darstellungen über die Struktur der Betriebe mit Waldfläche einbezogen.

Von den 887 300 Betrieben im Darstellungsbereich der Agrarberichterstattung 1983 bewirtschafteten insgesamt rund 473 700 Betriebe oder rund die Hälfte (53,4 %) Waldflächen in einem Gesamtumfang von rund 6,885 Mill. ha. Bei den Betrieben mit Waldfläche handelt es sich in der weit überwiegenden Zahl (372 100) um landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche, die damit rund vier Fünftel (78,6 %) aller Betriebe mit Waldfläche stellen (siehe Tabelle 1). Mit 1,619 Mill. ha Waldfläche, dem sogenannten „Bau-

ernwald“, bewirtschafteten diese Betriebe jedoch nur knapp ein Viertel (23,5 %) der gesamten Waldfläche. Auf die rund 101 600 Forstbetriebe, die rund ein Fünftel (21,4 %) aller Betriebe mit Waldfläche umfassen, entfallen 5,266 Mill. ha und damit über drei Viertel (76,5 %) der gesamten Waldfläche.

Diese für das Bundesgebiet geltenden Anteilswerte spiegeln, wie auch andere Durchschnittswerte, verständlicherweise die bestehenden regionalen Unterschiede nicht zutreffend wider. So ist die Waldfläche in Hessen, Rheinland-Pfalz, im Saarland und in den Stadtstaaten mit Anteilen von 94 bis 97 % an der gesamten Waldfläche des jeweiligen Bundeslandes nahezu vollständig im Besitz der Forstbetriebe, während es in Niedersachsen und Schleswig-Holstein — wegen der größeren Verbreitung des Bauernwaldes — lediglich 69 % und in Bayern etwa 64 % sind.

Der Vergleich der Ergebnisse des Jahres 1983 mit denen von 1960 und 1971 zeigt, daß sich bei einem im Bundesgebiet nahezu konstanten Umfang der Waldfläche insgesamt Verschiebungen der Waldfläche von den landwirtschaftlichen Betrieben zugunsten der Forstbetriebe in der Größenordnung von per saldo etwas über 100 000 ha ergeben haben (siehe Tabelle 2)<sup>8)</sup>. Eine Zunahme der Waldfläche

<sup>8)</sup> Hierbei sind Änderungen in der unteren Abgrenzung des Darstellungsbereichs zwischen 1960, 1971 und 1983 zu beachten, die die Vergleichbarkeit der Ergebnisse beeinträchtigen. So wurden bei der Landwirtschaftszählung 1960 bei einer Gesamtzahl von 1,76 Mill. Betrieben auch etwa 312 000 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 0,5 ha und mehr in den Erhebungs- und Darstellungsbereich einbezogen, die jedoch die ab der Landwirtschaftszählung 1971 geltende untere Erfassungsgrenze von 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche bzw. 1 ha Waldfläche nicht erreichten

Tabelle 2: Betriebe<sup>1)</sup> mit Waldfläche nach Größenklassen der Waldfläche und nach Ländern  
Ergebnisse der Landwirtschaftszählungen 1960 und 1971 sowie der Agrarberichterstattung 1983  
(Totaler Erhebungsteil)

Land	Betriebe Wald- fläche	Insgesamt			Betriebe mit einer Waldfläche von										
		1960	1971	%	unter 5		5–20		20–50		50–500		500 und mehr		
					Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Betriebe mit Waldfläche (WF) insgesamt															
Bundesgebiet . . . . .	Betr.	677 104	553 381	473 731	100	363 464	76,7	86 821	18,3	13 133	2,8	8 344	1,8	1 969	0,4
	WF ha	7 021 459	7 000 933	6 885 365	100	599 964	8,7	787 885	11,4	389 235	5,7	1 239 234	18,0	3 869 045	56,2
Forstbetriebe <sup>2)</sup>															
Bundesgebiet . . . . .	Betr.	82 076	78 842	101 599	100	70 823	69,7	18 662	18,4	4 094	4,0	6 137	6,0	1 883	1,9
	WF ha	5 155 592	5 168 237	5 266 000	100	155 105	2,9	171 432	3,3	128 362	2,4	1 014 235	19,3	3 796 867	72,1
Schleswig-Holstein . . . . .	Betr.	1 445	1 503	1 666	100	1 198	71,9	309	18,5	51	3,1	77	4,6	31	1,9
	WF ha	86 001	89 748	95 447	100	2 775	2,9	2 847	3,0	1 571	1,7	11 294	11,8	76 961	80,6
Niedersachsen	Betr.	8 055	9 508	10 405	100	5 437	52,3	2 974	28,6	949	9,1	898	8,6	147	1,4
	WF ha	610 753	625 631	638 510	100	13 036	2,0	29 840	4,7	29 633	4,6	119 274	18,7	446 727	70,0
Nordrhein-Westf. . . . .	Betr.	12 459	11 815	11 861	100	7 856	66,2	2 524	21,3	551	4,6	745	6,3	185	1,6
	WF ha	510 327	532 086	514 532	100	17 468	3,4	23 497	4,6	17 038	3,3	118 359	23,0	338 170	65,7
Hessen . . . . .	Betr.	4 151	3 818	2 685	100	1 407	52,4	352	13,1	164	6,1	450	16,8	312	11,6
	WF ha	767 048	753 858	741 400	100	2 980	0,4	3 353	0,5	5 381	0,7	87 909	11,9	641 776	86,5
Rheinland-Pfalz . . . . .	Betr.	6 069	5 805	6 284	100	3 508	55,8	686	10,9	366	5,8	1 448	23,1	276	4,4
	WF ha	674 119	659 156	667 928	100	7 039	1,1	6 649	1,0	12 273	1,8	255 368	38,2	386 599	57,9
Baden-Württemberg	Betr.	15 707	11 876	13 840	100	9 726	70,3	2 201	15,9	446	3,2	952	6,9	515	3,7
	WF ha	1 046 432	1 023 291	1 055 485	100	20 739	2,0	19 586	1,9	13 907	1,3	182 919	17,3	818 334	77,5
Bayern . . . . .	Betr.	33 131	33 584	54 283	100	41 309	76,1	9 513	17,5	1 547	2,9	1 505	2,8	379	0,7
	WF ha	1 375 681	1 397 634	1 464 349	100	90 293	6,2	84 724	5,8	47 929	3,3	227 704	15,5	1 013 700	69,2
Saarland . . . . .	Betr.	926	763	481	100	323	67,2	54	11,2	15	3,1	55	11,4	34	7,1
	WF ha	74 471	73 453	73 902	100	634	0,9	480	0,7	477	0,6	10 367	14,0	61 944	83,8
Stadtstaaten . . . . .	Betr.	133	170	124	100	59	47,6	49	39,5	5	4,0	7	5,7	4	3,2
	WF ha	10 760	13 381	14 446	100	142	1,0	455	3,1	153	1,1	1 042	7,2	12 654	87,6
Landwirtschaftliche Betriebe <sup>2)</sup> mit Waldfläche															
Bundesgebiet . . . . .	Betr.	595 028	474 539	372 132	100	292 641	78,7	68 159	18,3	9 039	2,4	2 207	0,6	86	0,0
	WF ha	1 865 867	1 832 696	1 619 365	100	444 860	27,5	616 455	38,1	260 873	16,1	225 001	13,9	72 178	4,4

<sup>1)</sup> 1971 und 1983: Betriebe mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder Waldfläche (WF), unterhalb dieser Flächengrenze (einschl. der Betriebe ohne LF) nur landw. Betriebe, deren Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen. 1960: Betriebe mit 0,5 ha Betriebsfläche und mehr. — <sup>2)</sup> In der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung.

der Forstbetriebe ist in diesem Zeitraum allerdings nur in den Größenklassen unter 20 ha und über 500 ha Waldfläche zu verzeichnen.

Demgegenüber wird in der Abnahme der Zahl der Betriebe mit Waldfläche von rund 677 100 (1960) um 203 400 (— 30,0 %) auf rund 473 700 (1983) Betriebe der tiefgreifende Strukturwandel deutlich, dem der Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft in den letzten Jahrzehnten ausgesetzt war. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die starke Abnahme der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Waldfläche — und zwar solcher mit in der Regel weniger als 1 ha — zurückzuführen, deren Zahl von rund 595 000 im Jahr 1960 über etwa 474 500 im Jahr 1971 bis 1983 auf rund 372 100 um rund 222 900 oder 37,5 % abgenommen hat. Im gleichen Zeitraum stieg demgegenüber die Zahl der Forstbetriebe von rund 82 100 im Jahr 1960 auf zuletzt (1983) rund 101 600<sup>9)</sup>. Auch diese, auf den ersten Blick überraschende Zunahme ist Resultat des landwirtschaftlichen Strukturwandels<sup>10)</sup>.

Im Durchschnitt bewirtschaftete 1983 jeder Forstbetrieb etwa 52 ha Waldfläche, während es bei den landwirtschaftlichen Betrieben mit Waldfläche rund 4,4 ha waren. Die Verwendung dieses Durchschnittswertes ist jedoch in keiner Weise zur Charakterisierung der Betriebsgrößenstruktur, insbesondere der der Forstbetriebe geeignet, da er nicht die strukturellen Unterschiede innerhalb der Gruppe der Forstbetriebe und auch der der landwirtschaftlichen Betriebe mit Waldfläche widerspiegelt.

Die Unterteilung nach Größenklassen der Waldfläche zeigt ausgeprägte Unterschiede zwischen Forstbetrieben und landwirtschaftlichen Betrieben bei der Verteilung der Flächen auf die Größenklassen, während hinsichtlich der Zahl der Betriebe bei beiden Betriebsgruppen jeweils eindeutig die Betriebe mit weniger als 5 ha Waldfläche dominieren.

Über eine Waldfläche von weniger als 5 ha verfügten 1983 rund 292 600 oder 78,7 % der landwirtschaftlichen Betriebe mit Waldfläche; mit 444 900 ha betrug ihr Anteil jedoch nur 27,5 % der Waldfläche der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt. Die nächstgrößere Größenklasse (5 bis unter 20 ha Waldfläche) vereinigte mit etwa 68 200 Betrieben noch 18,3 % der landwirtschaftlichen Betriebe mit Waldfläche auf sich; mit einer Waldfläche von rund 616 500 ha und mit einem Anteil von 38,1 % stellt diese Größenklasse die bedeutendste Gruppe innerhalb der landwirtschaftlichen Betriebe mit Waldfläche dar.

Auch bei den Forstbetrieben gehören rund 70 800 — oder mehr als zwei Drittel (69,7 %) der Betriebe — der untersten Größenklasse (unter 5 ha Waldfläche) an; die von diesen Betrieben bewirtschafteten 155 100 ha Waldfläche entsprechen allerdings lediglich einem Anteil von 2,9 % der Waldfläche aller Forstbetriebe. Das Schwergewicht der

<sup>9)</sup> Dabei ist zu berücksichtigen, daß 1983 in Bayern rund 9 000 sog. „Waldflächenbetriebe“ (siehe Fußnote 5) bei der Hauptproduktionsrichtung Forstbetriebe nachgewiesen wurden.

<sup>10)</sup> Da in beträchtlichem Umfang bei der Aufgabe der Landwirtschaft zwar die landwirtschaftlich genutzte Fläche abgegeben, die Waldfläche jedoch beibehalten wird, führt dies dazu, daß ehemals landwirtschaftliche Betriebe nunmehr den Forstbetrieben, meist denen der unteren Größenklassen, zugeordnet werden. Siehe WiSta 11/1985, S. 866.

Waldfläche konzentriert sich bei den Forstbetrieben ganz eindeutig auf die Betriebe der obersten Größenklassen: Allein 3,797 Mill. ha oder 72,1 % der Waldfläche der Forstbetriebe wurden von den rund 1 900 Forstbetrieben mit 500 und mehr ha Waldfläche bewirtschaftet; weitere 19,3 % der Waldfläche vereinigten die rund 6 100 Betriebe der Größenklasse 50 bis unter 500 ha Waldfläche auf sich.

Die für das Bundesgebiet insgesamt getroffenen Feststellungen — Konzentration der Zahl der Forstbetriebe in der untersten Betriebsgrößenklasse, Konzentration der Waldflächen dagegen in den mit Betrieben gering besetzten obersten Größenklassen — gelten auch, mit nur graduellen Unterschieden, für alle Bundesländer. Allerdings sind in Niedersachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und in den Stadtstaaten die Forstbetriebe zahlenmäßig nicht ganz so stark auf die untersten Größenklassen konzentriert wie im Durchschnitt des Bundesgebietes; gehören in den vier genannten Bundesländern lediglich zwischen 47,6 und 55,8 % der Forstbetriebe der Größenklasse unter 5 ha Waldfläche an, so beträgt dieser Anteil in keinem der übrigen Länder weniger als 66 %. Der Anteil der Waldfläche der obersten Größenklasse (mehr als 500 ha) an der Waldfläche der Forstbetriebe insgesamt liegt zwischen 57,9 % in Rheinland-Pfalz und 86,5 % im Nachbarland Hessen bzw. 87,6 % bei den Stadtstaaten. Ursache für diese, insbesondere in Hessen auffällige Konzentration der Waldfläche auf große Forstbetriebe mit mehr als 500 ha Waldfläche ist die bedeutende Rolle, die die Gebietskörperschaften — allerdings mit großen Unterschieden zwischen den Bundesländern — als Besitzer und in der Regel zugleich als Eigentümer von Waldflächen spielen.

## Rechtsformen der Betriebe

Traditionell, das heißt seit 1925, wird im Rahmen der landwirtschaftlichen Betriebsstatistiken, allerdings in wechselnder fachlicher Gliederung, ein Nachweis über die Rechtsformen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe geführt. Die Unterscheidung erfolgt dabei anhand des Betriebsinhabers, wobei im Grundsatz unterschieden wird nach natürlichen Personen, juristischen Personen des privaten Rechts und juristischen Personen des öffentlichen Rechts. Die Kategorie „natürliche Personen“ umfaßt neben Einzelpersonen auch Personengemeinschaften wie zum Beispiel Ehepaare, Geschwister oder Erbengemeinschaften, die gemeinsam als Betriebsinhaber fungieren<sup>11)</sup>.

Unter „juristischen Personen des privaten Rechts“ werden u. a. eingetragene Genossenschaften und Vereine, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Aktiengesellschaften und Stiftungen des privaten Rechts zusammengefaßt.

Den „juristischen Personen des öffentlichen Rechts“ werden neben den Gebietskörperschaften (wie Bund, Bundesländer, Kreise und Gemeinden) auch Kirchen, kirchliche Anstalten oder ähnliche Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts zugeordnet.

<sup>11)</sup> Hierzu zählen auch Personengemeinschaften, die nicht auf verwandtschaftlichen Beziehungen aufbauen, wie z. B. nicht eingetragene Vereine, BGB-Gesellschaften, offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften



Tabelle 3: Betriebe<sup>1)</sup> mit Waldfläche nach Rechtsformen und Ländern  
 Ergebnisse der Landwirtschaftszahlungen 1960 und 1971 sowie der Agrarberichterstattung 1983 (Totaler Erhebungsteil)

Land	Jahr	Insgesamt				Betriebe, deren Inhaber . . . sind											
						natürliche Personen <sup>2)</sup>				Gebietskörperschaften <sup>3)</sup>				sonstige juristische Personen <sup>4)</sup>			
		Betriebe		Waldfläche		Betriebe		Waldfläche		Betriebe		Waldfläche		Betriebe		Waldfläche	
Anzahl	%	ha	%	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	%	ha	%		
Betriebe mit Waldfläche insgesamt																	
Bundesgebiet	1960	677 104	100	7 021 459	100	2 658 697	37,9										
	1971	553 381	100	7 000 933	100	529 432	95,7	2 757 922	39,4	14 533	2,6	3 737 113	53,4	9 416	1,7	505 898	7,2
	1983	473 731	100	6 885 367	100	456 386	96,3	2 558 637	37,2	8 059	1,7	3 838 915	55,7	9 286	2,0	487 816	7,1
Forstbetriebe <sup>5)</sup>																	
Bundesgebiet	1960	82 076	100	5 155 592	100	59 084	72,0	824 086	16,0								
	1971	78 842	100	5 168 237	100	57 474	72,9	971 517	18,8	13 764	17,5	3 713 074	71,8	7 604	9,6	483 646	9,4
	1983	101 599	100	5 266 000	100	85 650	84,3	969 441	18,4	7 770	7,6	3 829 679	72,7	8 179	8,1	466 880	8,9
Schleswig-Holstein	1983	1 666	100	95 447	100	1 441	86,5	24 380	25,6	147	8,8	67 028	70,2	78	4,7	4 039	4,2
Niedersachsen	1983	10 405	100	638 510	100	7 979	76,7	103 654	16,2	464	4,5	388 039	60,8	1 962	18,8	146 817	23,0
Nordrhein-Westfalen	1983	11 861	100	514 532	100	10 570	89,1	194 728	37,8	369	3,1	242 246	47,1	922	7,8	77 558	15,1
Hessen	1983	2 685	100	741 400	100	1 768	65,9	79 904	10,8	540	20,1	620 074	83,6	377	14,0	41 422	5,6
Rheinland-Pfalz	1983	6 284	100	667 928	100	3 780	60,1	43 921	6,6	1 964	31,3	595 248	89,1	540	8,6	28 760	4,3
Baden-Württemberg	1983	13 840	100	1 055 485	100	11 705	84,6	190 379	18,0	1 318	9,5	823 165	78,0	817	5,9	41 942	4,0
Bayern	1983	54 253	100	1 464 349	100	47 931	88,4	328 097	22,4	2 894	5,3	1 014 041	69,3	3 428	6,3	122 211	8,3
Saarland	1983	481	100	73 902	100	373	77,6	3 242	4,4	68	14,1	67 377	91,2	40	8,3	3 283	4,4
Stadtstaaten	1983	124	100	14 446	100	103	83,1	1 136	7,8	6	4,8	12 462	86,3	15	12,1	948	5,9
Landwirtschaftliche Betriebe <sup>5)</sup> mit Waldfläche																	
Bundesgebiet	1960	595 028	100	1 865 867	100	471 958	99,4	1 786 405	97,5	769	0,2	24 039	1,3	1 812	0,4	22 252	1,2
	1971	474 539	100	1 832 696	100	471 958	99,4	1 786 405	97,5	289	0,1	9 236	0,6	1 107	0,3	20 936	1,3
	1983	372 132	100	1 619 367	100	370 736	99,6	1 589 196	98,1	289	0,1	9 236	0,6	1 107	0,3	20 936	1,3

<sup>1)</sup> Betriebe mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder Waldfläche (WF), unterhalb dieser Flächengrenze (einschl. der Betriebe ohne LF) nur landwirtschaftliche Betriebe, deren Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen. — <sup>2)</sup> Einzelpersonen und Personengemeinschaften wie z. B. Ehepaare, Geschwister oder Erbengemeinschaften. — <sup>3)</sup> „Juristische Personen des öffentlichen Rechts“ wie Bund, Länder, Kreise und Gemeinden ohne Kirchen, kirchliche Anstalten usw. — <sup>4)</sup> „Juristische Personen des privaten Rechts“ wie eingetragene Genossenschaften und Vereine, Gesellschaften mit beschränkter Haftung usw. einschl. Kirchen, kirchliche Anstalten usw. — <sup>5)</sup> In der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung (HPR)

Wegen der besonderen Bedeutung der Gebietskörperschaften als Waldeigentümer werden diese in den Tabellen 3 und 4 separat nachgewiesen, die übrigen juristischen Personen des privaten und öffentlichen Rechts dagegen in einer Sammelposition zusammengefaßt<sup>12)</sup>.

Bei den Betrieben mit Waldfläche dominierten 1983 mit einem Anteil von 96,3 % zahlenmäßig die natürlichen Personen als Betriebsinhaber (siehe Tabelle 3). Sie bewirtschafteten jedoch nur 37,2 % der gesamten Waldfläche, während sich mehr als die Hälfte (55,7 %) der Waldfläche der Bundesrepublik Deutschland im Besitz der Gebiets-

körperschaften befand. Die landwirtschaftlichen Betriebe mit Waldfläche waren mit einem Anteil von 99,6 % ebenfalls nahezu vollzählig in der Hand natürlicher Personen. Sie bewirtschafteten jedoch im Unterschied zu allen Betrieben mit Waldfläche mit 98,1 % auch einen entsprechend großen Anteil an der Waldfläche aller landwirtschaftlichen Betriebe.

Bei den Forstbetrieben ergibt sich im Vergleich zu den landwirtschaftlichen Betrieben mit Wald hinsichtlich der Gliederung der Zahl der Betriebe und der Waldfläche nach der Rechtsform ein stärker differenziertes Bild. Zwar dominieren der Zahl nach auch bei den Forstbetrieben eindeutig natürliche Personen als Betriebsinhaber, die mit rund 85 600 Betrieben mehr als vier Fünftel (84,3 %) der rund 101 600 Forstbetriebe stellen. Da es sich hierbei um kleinere und kleinste Betriebe handelt (Tabelle 4 und Schaubild 2), bewirtschaften diese mit rund 969 400 ha jedoch nur knapp ein Fünftel (18,4 %) der Waldfläche.

<sup>12)</sup> Diese Gliederung der Rechtsformen in der Agrarberichterstattung unterscheidet sich für die Forstbetriebe von der sonst üblichen Darstellung, in der zwischen Staats-, Körperschafts- und Privatforsten unterschieden wird. Bei den Staatsforsten handelt es sich um diejenigen Waldflächen, die sich im Besitz der Bundesrepublik Deutschland und deren Bundesländer befinden, bei den Körperschaftsforsten um die Waldflächen in der Hand der sonstigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts Privatforsten sind die Waldflächen im Besitz von natürlichen Personen sowie von juristischen Personen des privaten Rechts

Tabelle 4: Forstbetriebe<sup>1)</sup> nach Rechtsformen und Größenklassen der Waldfläche  
 Ergebnis der Agrarberichterstattung 1983 (Totaler Erhebungsteil)

Waldfläche von . . . bis unter . . . ha	Insgesamt				Forstbetriebe <sup>1)</sup> , deren Inhaber . . . sind										
					natürliche Personen <sup>2)</sup>				Gebietskörperschaften <sup>3)</sup>				sonstige juristische Personen <sup>4)</sup>		
	Betriebe		Waldfläche		Betriebe		Waldfläche		Betriebe		Waldfläche		Betriebe		Waldfläche
Anzahl	ha	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	%	ha	%	Anzahl	%
unter 5	70 823	155 105	67 246	78,5	145 649	15,0	978	12,6	2 595	0,1	2 599	31,8	6 861	1,4	
5 — 20	18 662	171 431	14 794	17,3	129 610	13,4	1 267	16,3	14 218	0,4	2 601	31,8	27 604	5,9	
20 — 50	4 094	128 362	1 867	2,2	56 183	5,8	915	11,8	30 390	0,8	1 312	16,0	41 789	9,0	
50 — 200	4 354	451 518	1 190	1,4	114 666	11,8	1 930	24,8	215 457	5,6	1 234	15,1	121 396	26,0	
200 — 500	1 783	562 716	310	0,3	96 764	10,0	1 147	14,8	368 011	9,6	326	4,0	97 940	21,0	
500 und mehr	1 883	3 796 867	243	0,3	426 570	44,0	1 533	19,7	3 199 008	83,5	107	1,3	171 289	36,7	
Insgesamt	101 599	5 266 000	85 650	100	969 442	100	7 770	100	3 829 679	100	8 179	100	466 879	100	

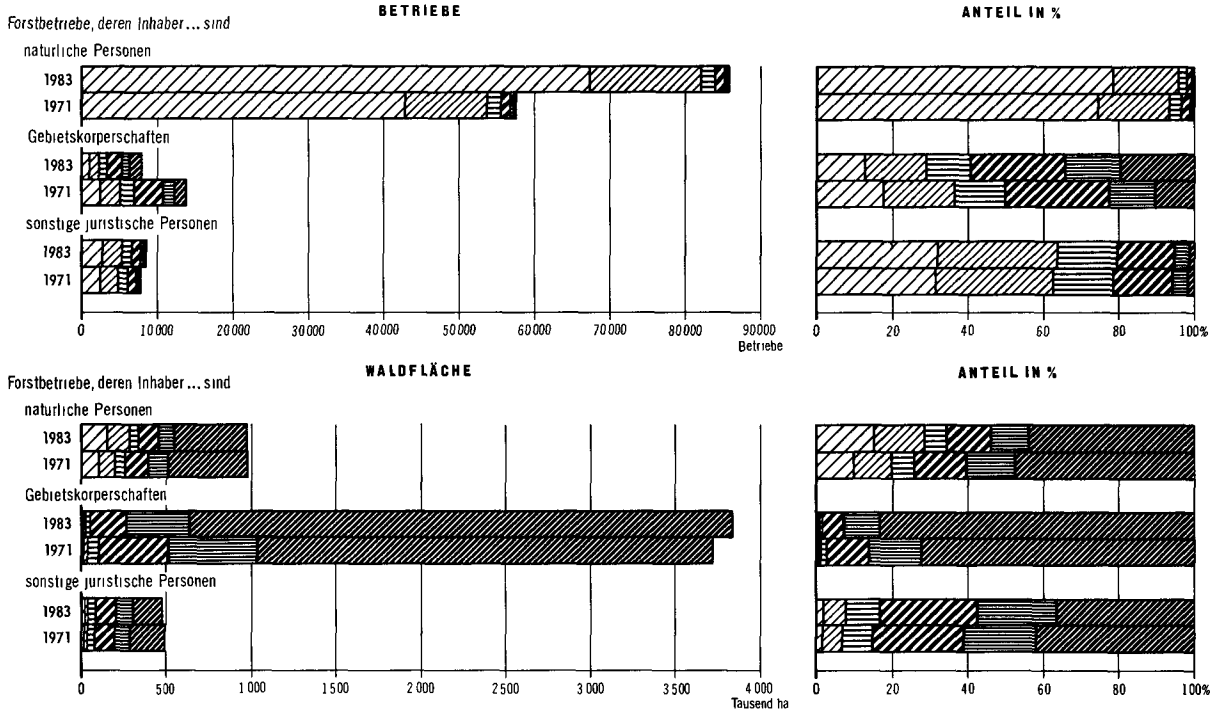
<sup>1)</sup> In der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung (HPR) mit 1 ha und mehr Waldfläche. — <sup>2)</sup> Einzelpersonen und Personengemeinschaften wie z. B. Ehepaare, Geschwister oder Erbengemeinschaften. — <sup>3)</sup> Bund, Länder, Kreise und Gemeinden. — <sup>4)</sup> „Juristische Personen des privaten Rechts“ wie eingetragene Genossenschaften und Vereine, Gesellschaften mit beschränkter Haftung usw. sowie „Juristische Personen des öffentlichen Rechts“ wie Kirchen, kirchliche Anstalten usw. ohne Gebietskörperschaften.

Schaubild 2

**FORSTBETRIEBE<sup>1)</sup> NACH RECHTSFORMEN UND GROSSENKLASSEN DER WALDFLÄCHE**  
 Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1971 und der Agrarberichterstattung 1983 (Totaler Erhebungsteil)

Großenklassen der Waldfläche von ... bis unter ... ha

- unter 5
- 5-20
- 20-50
- 50-200
- 200-500
- 500 und mehr



<sup>1)</sup> Forstbetriebe in der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung mit 1 ha und mehr Waldfläche

Statistisches Bundesamt 86 0081

Anders stellen sich die Verhältnisse bei den Forstbetrieben dar, die sich im Besitz der Gebietskörperschaften befinden: Bei einer verhältnismäßig geringen Anzahl von Betrieben (rund 7 800 oder 7,6 % aller Forstbetriebe) bewirtschaften diese nicht weniger als rund 3,830 Mill. ha Waldfläche — 72,7 % der Waldfläche aller Forstbetriebe oder 55,7 % der in den Betriebsstatistiken insgesamt nachgewiesenen Waldfläche. Die weitere Aufgliederung nach Größenklassen zeigt eine starke Konzentration der Waldfläche, die sich im Besitz der Gebietskörperschaften befindet, auf die Betriebe der obersten Größenklasse. Knapp 3,2 Mill. ha Waldfläche werden von nur rund 1 500 Betrieben mit jeweils mehr als 500 ha Waldfläche bewirtschaftet. Mehr als jeder zweite Hektar Waldfläche ist im Besitz der Gebietskörperschaften, wobei es sich in erster Linie um Forsten der Länder und in zweiter Linie um Waldflächen der Kommunen handelt. Der Bund verfügt dagegen nur über eine verhältnismäßig geringe Waldfläche<sup>13)</sup>.

Die große Bedeutung der Gebietskörperschaften als Waldbesitzer ist insbesondere auf geschichtliche Ursachen und Entwicklungen zurückzuführen. So gingen beispielsweise im Zuge der Säkularisierung Waldungen, die sich bis dahin im Kirchenbesitz befanden, an den Staat über. Des Weiteren werden die in früheren Zeiten als Gemeinschaftsweiden genutzten Grenzertragsflächen nach

ihrer Aufforstung heute vielfach als Waldflächen der Kommunen nachgewiesen.

Die Forstbetriebe in der Hand der übrigen juristischen Personen, rund 8 200 an der Zahl, bringen es zwar auf rund 467 000 ha oder 8,9 % der Waldfläche insgesamt, spielen aber dennoch statistisch gesehen eine bescheidene Rolle im Gesamtbild der Forstbetriebe.

Da ein Besitzwechsel beim Wald in der Regel nur im Erbgang oder (seltener) durch Kauf und — im Gegensatz zur landwirtschaftlich genutzten Fläche — nicht im Wege der Pachtung erfolgt, haben sich seit 1971 bzw. soweit nachweisbar, auch seit 1960 nur geringe Veränderungen in der Aufgliederung der Waldfläche auf die Rechtsformen ergeben. Auffallend ist allerdings die drastische Reduzierung der Zahl der Forstbetriebe der Gebietskörperschaften von rund 13 800 im Jahr 1971 auf 7 800 bei der Agrarberichterstattung 1983. In dieser Abnahme der Zahl der Betriebe spiegelt sich nur zu einem geringen Teil der aus betriebswirtschaftlichen Gründen erfolgte, allerdings um 1970 bereits abgeschlossene Zusammenschluß kleinerer Forstverwaltungen zu größeren Verwaltungseinheiten wider; sie ist vielmehr im wesentlichen eine Folge der kommunalen Gebietsreform in der Mitte der 70er Jahre, also der aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung erfolgten Zusammenlegung von Gemeinden. Mit der Verringerung der Zahl der Gemeinden, deren Waldfläche jeweils im Regelfall als eine agrarstatistische Betriebseinheit und damit als ein Forstbetrieb nachgewiesen wird, war somit

<sup>13)</sup> Siehe Hegar, K. „Der deutsche Wald“ in WiSta 10/1985, S. 800 ff

zwangsläufig eine Verringerung der Zahl der Forstbetriebe in der Hand der Kommunen verbunden.

### **Forstbetriebe nach Rechtsformen in den Bundesländern**

In Tabelle 3 sind Ergebnisse über die Rechtsformen der Forstbetriebe in der Aufgliederung nach Bundesländern dargestellt, wobei vor allem die Unterschiede bei den Flächenanteilen interessieren. So sind zwar in allen Bundesländern die Gebietskörperschaften die bedeutendsten Besitzer von Waldfläche der Forstbetriebe, jedoch liegt der prozentuale Anteil an der Waldfläche der Forstbetriebe insgesamt im Saarland mit 91,2 % fast doppelt so hoch wie in Nordrhein-Westfalen mit 47,1 %. Weit über dem Bundesdurchschnitt von 72,7 % liegt dieser Anteil auch in Rheinland-Pfalz (89,1 %), den Stadtstaaten (86,3 %) und in Hessen (83,6 %).

In Nordrhein-Westfalen erreichen natürliche Personen als Besitzer von Waldfläche mit 37,8 % ihren im Bundesgebiet höchsten Anteil an der Waldfläche der Forstbetriebe insgesamt; auch in Schleswig-Holstein und Bayern liegen die entsprechenden Anteile mit 25,6 und 22,4 % über dem Bundesdurchschnitt von 18,4 %. Die Betriebe in der Hand sonstiger juristischer Personen kommen lediglich in Niedersachsen mit 23,0 % und in Nordrhein-Westfalen mit 15,1 % auf nennenswerte Anteile an der Waldfläche der Forstbetriebe insgesamt. Zum überwiegenden Teil handelt es sich hier um Gemeinschaftsforsten, die als eine Art Genossenschaft bezeichnet werden können und hinsichtlich ihrer Rechtsform eher zwischen dem Gemeindewald und dem Privatwald einzuordnen sind. Charakteristisch ist für diese Gemeinschaftsforsten, daß der Einzelne lediglich anteiliger Miteigentümer an den Waldflächen ist, aber kein reales Recht an einem bestimmten, in Katasterunterlagen ausgewiesenen Flächenstück des Waldes hat. Neu ist diese Art von Betrieben nicht, es handelt sich vielmehr um die von der — regional unterschiedlichen — Bezeichnung her bekannten Hauberg-, Wald-, Forst- und Laubgenossenschaften<sup>14)</sup>.

### **Landwirtschaftliche Nutzungen in den Forstbetrieben**

Wie eingangs erläutert, werden Betriebe, die sowohl landwirtschaftlich genutzte Flächen als auch Waldflächen bewirtschaften, im Rahmen der landwirtschaftlichen Betriebsstatistiken anhand des Verhältnisses der Waldfläche und der landwirtschaftlich genutzten Fläche zueinander jeweils einer der beiden Hauptproduktionsrichtungen — landwirtschaftliche Betriebe oder Forstbetriebe — zugeordnet. Obwohl die Grenzwerte so festgelegt sind, daß in den unter der Bezeichnung Forstbetriebe nachgewiesenen Betrieben landwirtschaftliche Aktivitäten von vornherein weitestmöglich ausgeschlossen sind, werden aufgrund dieser Regelung gewisse landwirtschaftliche Produktionskapazitäten somit nicht bei den landwirtschaftlichen Betrieben, sondern bei den Forstbetrieben nachgewiesen.

<sup>14)</sup> Diese werden auch vielfach als Realgemeinden, Nutzungsgemeinden oder Gehörschaften bezeichnet.

Die Ergebnisse über die landwirtschaftlichen Produktionsgrundlagen in den Forstbetrieben unterstreichen jedoch, daß diese Trennung über die Hauptproduktionsrichtung der ihr zugedachten Aufgabe voll gerecht wird: Die bei den Forstbetrieben nachgewiesenen landwirtschaftlich genutzten Flächen erreichen mit knapp 21 000 ha nur etwa 0,2 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Bundesrepublik Deutschland insgesamt. Auch die Aufzählung der Viehbestände der Forstbetriebe soll lediglich der Vollständigkeit wegen erfolgen.

Auf etwa 1 500 Forstbetrieben wurden 1983 rund 9 100 Rinder (Gesamtbestand in der Bundesrepublik Deutschland etwa 15,0 Mill. Tiere) bzw. rund sechs Rinder je Betrieb gehalten, während der Durchschnittsbestand aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit Rindviehhaltung rund 31 Tiere umfaßte. Des weiteren standen in rund 2 500 Forstbetrieben ca. 18 500 Schweine (Gesamtbestand etwa 22,2 Mill. Tiere) bzw. rund sieben Schweine je Betrieb (Durchschnittsbestand aller schweinehaltenden Betriebe rund 51 Tiere). Auch der auf den ersten Blick respektabel erscheinende Geflügelbestand von etwa 180 000 Tieren relativiert sich jedoch erheblich angesichts des Gesamtbestandes an Geflügel in der Bundesrepublik von rund 80 Mill. Tieren. Die rund 4 200 Forstbetriebe mit Hennenhaltung verfügten beispielsweise über einen Durchschnittsbestand von rund 39 Tieren, während der Durchschnittsbestand aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit Hennenhaltung 1983 ca. 162 Tiere betrug. Hieran wird deutlich, daß die landwirtschaftlichen Produktionszweige in den Forstbetrieben vornehmlich für Zwecke der Eigenversorgung betrieben werden, während die Erzeugung für den Verkauf nur von untergeordneter Bedeutung ist.

### **Forstbetriebe nach Größenklassen ihres Standardbetriebseinkommens**

Wie die landwirtschaftlichen Betriebe werden auch die Forstbetriebe in das Verfahren der Betriebsklassifizierung und in die Berechnung des Standardbetriebseinkommens einbezogen. Die Ermittlung des Betriebssystems, die zur Kennzeichnung eines jeden Betriebes nach seiner wirtschaftlichen Ausrichtung dient, und die Ermittlung des Standardbetriebseinkommens erfolgen für die Forstbetriebe nach methodischen Ansätzen, die mit denen für landwirtschaftliche Betriebe vergleichbar sind, so daß die Ergebnisse insoweit einen Vergleich mit denen für landwirtschaftliche Betriebe zulassen. In beiden Fällen werden die betrieblichen Angaben über Art und Umfang der Bodennutzung und Viehhaltung sowie durchschnittliche, insbesondere aus Buchführungsunterlagen abgeleitete Angaben über Erlöse und Kosten zur Ermittlung des Betriebssystems und der Höhe des Standardbetriebseinkommens eines Betriebes herangezogen. Die auf modellmäßigen Annahmen basierenden Berechnungen gehen von durchschnittlichen, lediglich auf der Ebene der Landkreise nach fünf (Forst: drei) Leistungsklassen differenzier- ten, monetären Rechenwerten (Standarddeckungsbeiträge, Festkostenfunktionen, Pauschale für sonstige Erträge) aus. Sie lassen daher die betriebsspezifischen Produktions- und Absatzbedingungen sowie die Qualifikation des

Betriebsleiters weitgehend unberücksichtigt. Deshalb kann das tatsächlich erzielte Betriebseinkommen von dem statistisch berechneten Standardbetriebseinkommen mehr oder weniger stark abweichen<sup>15)</sup>.

Dies gilt um so mehr für das aus der Waldfläche erwirtschaftete Standardbetriebseinkommen, da in der amtlichen Statistik über die Waldfläche und die diese Flächen bewirtschaftenden Betriebe keine betriebsbezogenen Angaben vorliegen, die zu einer Verfeinerung des methodischen Ansatzes herangezogen werden könnten (z. B. Angaben über die Aufgliederung der Waldfläche nach Baumarten und Altersklassen, über den Holzzuwachs, den Holzeinschlag usw.). Erst die Möglichkeit des Rückgriffs auf diese oder ähnliche Angaben würde auch unter den genannten Begrenzungen eines standardisierten Rechenverfahrens die Voraussetzung für eine zutreffendere Berechnung des Standardbetriebseinkommens bieten, die der Bestockung der Waldfläche und der in der Regel jährlich wechselnden Art und Intensität ihrer Nutzung hinreichend Rechnung trägt. Dennoch: Da verfahrensbedingte Über- und Unterschätzungen der Standarddeckungsbeiträge und des Standardbetriebseinkommens einander etwa die Waage halten dürften, erlauben die Ergebnisse durchaus einen Einblick in die Strukturverhältnisse.

Etwa 88 % der rund 86 000 Forstbetriebe in der Hand natürlicher Personen erzielten 1983 ein Standardbetriebseinkommen von weniger als 2 000 DM, weitere rund 8 200 oder 9,6 % liegen im Bereich von 2 000 bis unter 10 000 DM (siehe Tabelle 5). Während 1983 bei den landwirtschaftlichen Betrieben mit und ohne Waldfläche lediglich 48,4 % ein Standardbetriebseinkommen von unter 10 000 DM erzielten, kann das niedrige Standardbetriebseinkommen bei der Mehrzahl der Forstbetriebe angesichts der im Regelfall geringen Flächenausstattung nicht überraschen, da diese in diesem Falle die wichtigste Determinante für die Höhe des Standardbetriebseinkommens darstellt.

Tabelle 5: Forstbetriebe<sup>1)</sup> nach Größenklassen ihres Standardbetriebseinkommens

Ergebnis der Agrarberichterstattung 1983 (Totaler Erhebungsteil)

Standard- betriebseinkommen von ... bis unter ... DM	Ins- gesamt	Forstbetriebe, deren Inhaber sind			
		natürliche Personen <sup>2)</sup>		juristische Personen <sup>3)</sup>	
		Anzahl	%	Anzahl	%
unter 2 000 .....	80 263	75 198	87,8	5 065	31,8
2 000 — 4 000 .....	7 353	5 544	6,5	1 809	11,3
4 000 — 10 000 .....	4 796	2 645	3,1	2 151	13,5
10 000 — 20 000 .....	2 339	862	1,0	1 477	9,3
20 000 — 30 000 .....	1 249	353	0,4	896	5,6
30 000 — 50 000 .....	1 433	365	0,4	1 068	6,7
50 000 und mehr .....	4 166	683	0,8	3 483	21,8
Insgesamt	101 599	85 650	100	15 949	100

<sup>1)</sup> In der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung (HPR) mit 1 ha und mehr Waldfläche — <sup>2)</sup> Einzelpersonen und Personengemeinschaften wie z. B. Ehepaare, Geschwister oder Erbengemeinschaften — <sup>3)</sup> Juristische Personen des öffentlichen und des privaten Rechts

Darüber hinaus liegt der für die Bewertung der Waldfläche verwendete Standarddeckungsbeitrag der mittleren Leistungsklasse, das heißt die Differenz aus den standardisierten Ansätzen für die jährliche geldliche Bruttoleistung und die zurechenbaren Kosten je ha Waldfläche, erheblich

niedriger als der mittlere Standarddeckungsbeitrag je ha für die Mehrzahl der landwirtschaftlichen Bodennutzungs-zweige.

Nur bei etwa 1 400 Forstbetrieben (1,6 %) in der Hand natürlicher Personen kann davon ausgegangen werden, daß zumindest ein Teil dieser Betriebe ihren Inhabern aber auch als alleinige, überwiegende oder ergänzende Existenzgrundlage dienen könnte, da deren Standardbetriebseinkommen die Schwelle von 20 000 DM überschreitet.

Demgegenüber verteilen sich die rund 15 900 Forstbetriebe in der Hand juristischer Personen gleichmäßiger auf die einzelnen Größenklassen des Standardbetriebseinkommens. Zwar findet sich auch hier mit über 5 000 Betrieben die größte Gruppe in der untersten Klasse des Standardbetriebseinkommens (unter 2 000 DM) wieder, jedoch entspricht dies mit 31,8 % einem Anteil von nur rund einem Drittel aller Forstbetriebe in der Hand juristischer Personen. Die zweitstärkste Gruppe mit einem beachtlichen Anteil von 21,8 % (rund 3 500 Betriebe) an allen Forstbetrieben in der Hand juristischer Personen bilden die Betriebe mit dem höchsten Standardbetriebseinkommen — 50 000 DM und mehr. Konkret handelt es sich hier wieder um die bereits bei der Darstellung der Rechtsformen besonders hervorgehobenen Staats-, Landes- und Gemeindeforsten.

### Hauptproduktionsrichtung Forstbetriebe und Betriebsbereich „Forstwirtschaft“

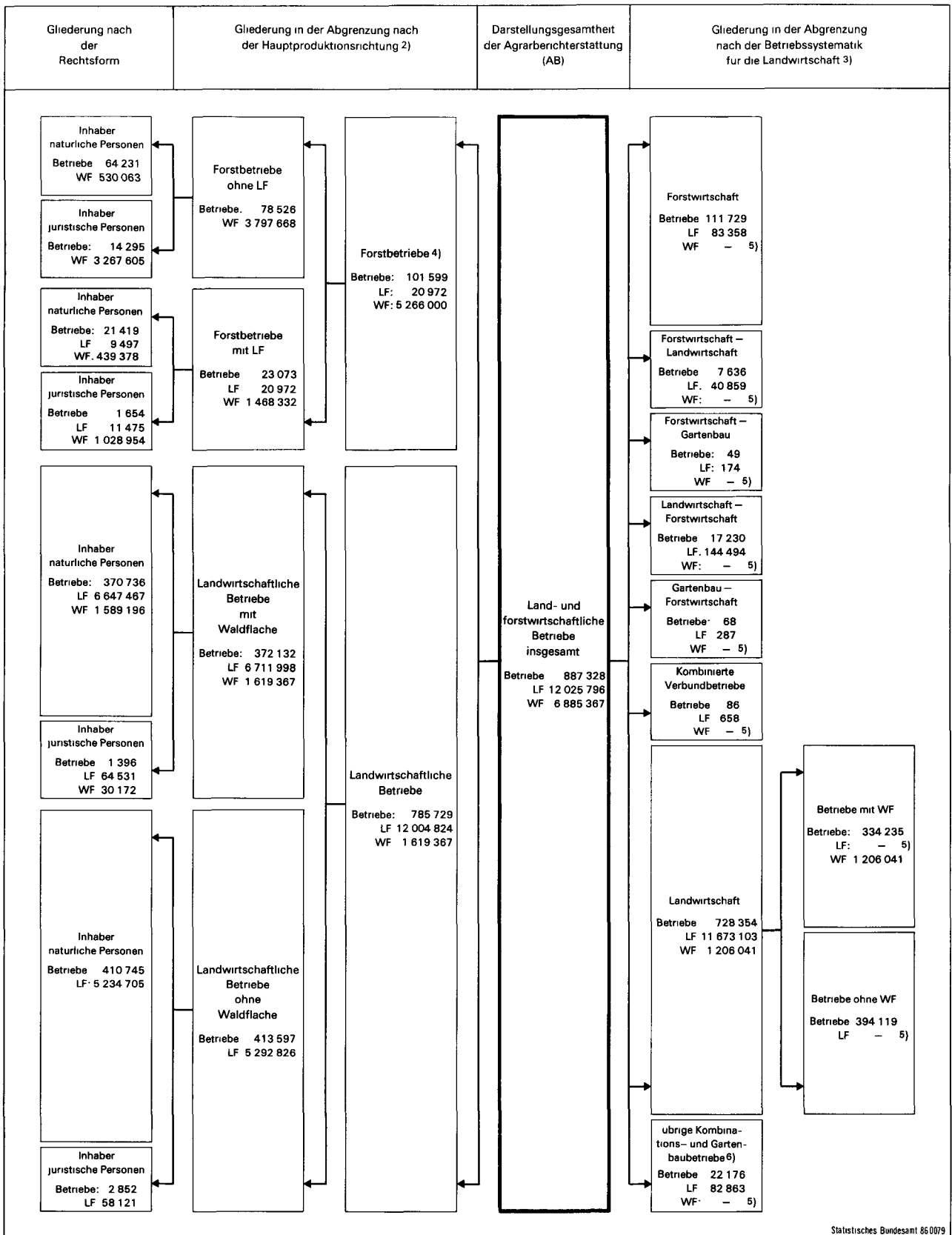
Zusätzlich zu der relativ einfach durchzuführenden, aber groben Unterteilung nach Hauptproduktionsrichtungen können die in der Agrarberichterstattung nachgewiesenen Betriebe auch im Rahmen der Betriebsklassifizierung über das geschilderte Berechnungsverfahren bestimmten Betriebssystemen der hierarchisch gegliederten Betriebs-systematik für die Landwirtschaft zugeordnet werden. Diese Betriebsklassifizierung dient vorwiegend der Einteilung landwirtschaftlicher Betriebe nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt.

In der ersten Hierarchiestufe der Betriebssystematik, in der nach fünf Betriebsbereichen unterschieden wird, ist für die Betriebe mit Waldfläche der Betriebsbereich „Forstwirtschaft“ von besonderer Relevanz. Hierzu zählen die Betriebe, deren gesamter Standarddeckungsbeitrag zu mindestens 75 % forstwirtschaftlicher Tätigkeit entstammt. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß die Zuordnung der Betriebe mit Waldfläche zu einem Betriebssystem wegen des Fehlens differenzierter betriebsbezogener Angaben über die Waldfläche zwar etwas beeinträchtigt wird, jedoch zumindest eine hinreichend zuverlässige Abgrenzung des Betriebsbereichs „Forstwirtschaft“ zuläßt.

Die Gegenüberstellung der Ergebnisse über die Zahl der Forstbetriebe in der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung mit denen nach der Betriebssystematik zeigt für den Betriebsbereich „Forstwirtschaft“ eine weitgehende Übereinstimmung. Von den rund 101 600 Forstbetrieben nach der Hauptproduktionsrichtung gehörten gleichzeitig 97 100 (95,6 %) dem Betriebsbereich „Forstwirtschaft“.

<sup>15)</sup> Ausführliche Darstellung des Verfahrens in Haßkamp, H., und Wacker, F.: „Betriebs-systeme und Standardbetriebseinkommen in der Land- und Forstwirtschaft“ in WiSt 11/1985, S 857 ff.

Übersicht: In den agrarstatistischen Betriebserhebungen verwendete Gliederungen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe<sup>1)</sup>  
 Ergebnis der Agrarberichterstattung 1983 (Totaler Erhebungsteil)



Statistisches Bundesamt 860079

<sup>1)</sup> Betriebe mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder Waldfläche (WF), unterhalb dieser Flächengrenze (einschl. der Betriebe ohne LF) nur landwirtschaftliche Betriebe, deren Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen. – <sup>2)</sup> Zuordnung zu den Hauptproduktionsrichtungen anhand des Flächenverhältnisses von LF zu WF. – <sup>3)</sup> Zuordnung zu den Betriebssystemen anhand des Verhältnisses der Standarddeckungsbeiträge der Produktionszweige, -richtungen und -bereiche zueinander und zum Standarddeckungsbeitrag des Betriebes. – <sup>4)</sup> In dem Heft „Bodennutzung der Betriebe“ (Fachserie 3, Reihe 2 1 2), Tabellen 4 und 5, wird nach den Rechtsformen „natürliche Personen“, „Gebietskörperschaften“ (Bundes-, Landes-, Kreis-/Gemeindeförster), „sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts“ und „juristische Personen des privaten Rechts“ gegliedert. – <sup>5)</sup> Zahlenwert nicht verfügbar. – <sup>6)</sup> Landwirtschaft – Gartenbau (1283 Betriebe), Gartenbau – Landwirtschaft (1342 Betriebe), Gartenbau (19551 Betriebe)

Tabelle 6. Landwirtschaftliche Betriebe<sup>1)</sup> und ihre Betriebs- sowie Waldfläche nach Ländern  
Ergebnis der Agrarberichterstattung 1983 (Totaler Erhebungsteil)

Land	Insgesamt				Darunter mit Waldfläche		
	Betriebe	Betriebsfläche <sup>2)</sup>	Waldfläche		Betriebe		Waldfläche je Betrieb
	Anzahl	ha	ha	% <sup>3)</sup>	Anzahl	% <sup>4)</sup>	ha
Schleswig-Holstein	33 405	1 195 670	42 889	3,6	8 120	24,3	5,3
Niedersachsen	123 001	3 209 286	268 884	8,4	34 544	28,1	7,8
Nordrhein-Westfalen	98 993	1 902 039	204 619	10,8	37 964	38,4	5,4
Hessen	60 685	843 951	48 712	5,8	15 130	24,9	3,2
Rheinland-Pfalz	67 528	793 820	40 173	5,1	22 778	33,7	1,8
Baden-Württemberg	139 964	1 766 930	201 896	11,4	69 957	50,0	2,9
Bayern	254 741	4 396 199	807 816	18,4	182 226	71,5	4,4
Saarland	4 473	73 712	3 845	5,2	1 311	29,3	2,9
Stadtstaaten	2 939	32 056	531	1,7	99	3,4	5,4
Insgesamt	785 729	14 213 663	1 619 365	11,4	372 129	47,4	4,4

<sup>1)</sup> In der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung (HPR) mit 1 ha und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche, unterhalb dieser Flächengrenze (einschl. der Betriebe ohne LF) nur landwirtschaftliche Betriebe, deren Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen — <sup>2)</sup> Gesamte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe — <sup>3)</sup> Anteil der Waldfläche an der Betriebsfläche — <sup>4)</sup> Anteil an allen landwirtschaftlichen Betrieben

schaft" an. Andererseits übertrifft die Zahl der Betriebe des Betriebsbereichs „Forstwirtschaft“ insgesamt mit rund 111 700 Betrieben diejenige der Hauptproduktionsrichtung Forstbetriebe um gut 10 000 (siehe Übersicht). Per saldo sind demnach rund 10 000 Betriebe der Hauptproduktionsrichtung landwirtschaftliche Betriebe dem Betriebsbereich „Forstwirtschaft“ zugeordnet worden. Vorwiegend dürfte es sich dabei um Betriebe an landwirtschaftlichen Grenzstandorten handeln, deren flächenmäßige Ausstattung eine Zuordnung zu den landwirtschaftlichen Betrieben nach der Hauptproduktionsrichtung bewirkt. Wegen der Ertragsarmut der Flächen und des geringen oder fehlenden Viehbesatzes bei gleichzeitig vorhandener Waldfläche führt die monetäre Bewertung der betrieblichen Produktionsgrundlagen demgegenüber zur Zuordnung zum Betriebsbereich „Forstwirtschaft“.

Neben dem Betriebsbereich „Forstwirtschaft“ kommt auch dem Betriebsbereich „Kombinationsbetriebe“ und in dessen weiterer Untergliederung den Betriebstypen „Forstwirtschaft — Landwirtschaft“ und „Forstwirtschaft — Gartenbau“ mit rund 7 700 Betrieben eine gewisse Bedeutung für die Forstbetriebe<sup>16)</sup> und gegebenenfalls einigen landwirtschaftlichen Betrieben<sup>16)</sup> mit umfangreichen Waldflä-

chen zu. Den genannten Untergliederungen des Betriebsbereichs „Kombinationsbetriebe“ gehören die Betriebe an, deren wichtigster Produktionsbereich — die Waldfläche — zwar weniger als 75 %, aber mehr als 50 % zum gesamten Standarddeckungsbeitrag des Betriebes beiträgt.

Die wesentlichen Ergebnisse der Gliederung der Betriebe nach wirtschaftlichen Kriterien sind zusammengefaßt folgende: In der Agrarberichterstattung 1983 werden insgesamt 473 700 Betriebe mit Waldfläche nachgewiesen (rund 101 600 Forstbetriebe<sup>17)</sup> sowie rund 372 100 landwirtschaftliche Betriebe<sup>17)</sup> mit Waldfläche); lediglich bei rund 119 400 Betrieben (rund 111 700 Betriebe des Betriebsbereichs „Forstwirtschaft“ sowie rund 7 700 Betrieben des Betriebsbereichs „Kombinationsbetriebe“) trägt die Bewirtschaftung von Waldflächen zur Erzielung von mehr als 50 % des Standardbetriebseinkommens bei.

### Ausgewählte Strukturdaten der landwirtschaftlichen Betriebe mit Waldfläche

Wie eingangs erwähnt, beträgt der Anteil der von landwirtschaftlichen Betrieben<sup>17)</sup> bewirtschafteten Waldfläche im

<sup>16)</sup> In der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung

<sup>17)</sup> Siehe Fußnote 16.

Tabelle 7: Landwirtschaftliche Betriebe<sup>1)</sup> mit Waldfläche nach Größenklassen ihrer landwirtschaftlich genutzten Fläche und Waldfläche  
Ergebnis der Agrarberichterstattung 1983 (Totaler Erhebungsteil)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von bis unter . ha	Insgesamt	Betriebe mit einer Waldfläche von bis unter ha					
		unter 2	2—5	5—10	10—20	20—50	50 und mehr
<b>Betriebe</b>							
unter 2	34 644	27 940	5 146	1 286	259	12	1
2—5	52 256	39 834	9 108	2 319	786	209	—
5—10	68 818	44 254	17 000	5 330	1 570	562	102
10—20	97 392	46 694	29 024	14 249	5 496	1 627	302
20—50	99 278	36 736	26 941	19 392	11 352	4 260	597
50 und mehr	19 744	5 745	4 219	3 262	2 858	2 369	1 291
Insgesamt	372 132	201 203	91 438	45 838	22 321	9 039	2 293
<b>Anteil in %</b>							
unter 2	100	80,6	14,9	3,7	0,8	0,0	0,0
2—5	100	76,2	17,4	4,5	1,5	0,4	—
5—10	100	64,3	24,7	7,7	2,3	0,8	0,2
10—20	100	47,9	29,8	14,6	5,7	1,7	0,3
20—50	100	37,0	27,1	19,5	11,5	4,3	0,6
50 und mehr	100	29,1	21,4	16,5	14,5	12,0	6,5
Insgesamt	100	54,1	24,6	12,3	6,0	2,4	0,6

<sup>1)</sup> In der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung mit 1 ha und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF), unterhalb dieser Flächengrenze (einschl. der Betriebe ohne LF) nur landwirtschaftliche Betriebe, deren Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen

Bundesdurchschnitt mit 23,5 % ein knappes Viertel der in der Betriebsstatistik insgesamt nachgewiesenen Waldfläche. Je nach Bundesland bewegt sich dieser Anteil zwischen 3,5 und 35,6 %. Da demnach auch den landwirtschaftlichen Betrieben mit Waldfläche, zumindest regional, eine nicht unbedeutende Rolle bei der Nutzung von Waldflächen zufällt, enthält Tabelle 6 einige Strukturdaten zur Charakterisierung dieser Kategorie von Betrieben. Anhand dieser Strukturdaten läßt sich die regional unterschiedlich große Bedeutung der Bewirtschaftung von Waldfläche für die Arbeitswirtschaft und Einkommenserzielung der landwirtschaftlichen Betriebe ermessen.

Der Anteil der landwirtschaftlichen Betriebe mit Waldfläche an allen landwirtschaftlichen Betrieben, der bundesweit bei 47,4 % liegt, unterscheidet sich von Bundesland zu Bundesland beträchtlich: Von den Flächenländern stehen Schleswig-Holstein, Hessen und die Stadtstaaten am Ende der nach abnehmendem Anteil geordneten Rangfolge. Nur etwa jeder vierte landwirtschaftliche Betrieb verfügt in Hessen und Schleswig-Holstein auch gleichzeitig über Waldfläche. Demgegenüber zählt in Baden-Württemberg jeder zweite Betrieb zu dieser Kategorie. Bayern nimmt mit Abstand einen Spitzenwert ein — nahezu drei Viertel (71,5 %) der landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschafteten hier auch Waldfläche.

Daß es sich bei der von den landwirtschaftlichen Betrieben bewirtschafteten Waldfläche meist jedoch um recht kleine Teilflächen handelt, die in früheren Zeiten den Betrieb in erster Linie in der Brennstoff- und teilweise auch Nutzholzversorgung unabhängig machen sollten, beweist die durchschnittliche Waldfläche je Betrieb, die in Rheinland-Pfalz bei 1,8 ha und in Niedersachsen bei 7,8 ha liegt. Dies schließt jedoch nicht aus, daß vereinzelt, insbesondere in Regionen mit ungünstigeren landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen, der Waldbesitz auch einen ökonomischen Rückhalt für landwirtschaftliche Betriebe bildet.

Noch größere Unterschiede als bei dem durchschnittlichen Umfang der Waldfläche je Betrieb ergeben sich zwischen den Bundesländern bei den Anteilen der Waldfläche an der Gesamtfläche der landwirtschaftlichen Betriebe, das heißt an der Betriebsfläche. Wiederum markiert Bayern mit einem Anteil der Waldfläche von 18,4 % der Betriebsfläche aller landwirtschaftlichen Betriebe den Spitzenwert. In den übrigen Bundesländern liegt dieser Anteil meist unter 10 %.

Der näheren Untersuchung der Bedeutung der Waldfläche für die landwirtschaftlichen Betriebe dient Tabelle 7. In ihr sind die landwirtschaftlichen Betriebe mit Waldfläche in der kombinierten Gliederung nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) und nach Größenklassen der Waldfläche (WF) dargestellt.

Zunächst unterstreichen die Ergebnisse der Tabelle 7, daß für die meisten der 1983 rund 372 100 landwirtschaftlichen Betriebe mit Waldfläche diese Flächenkategorie eine, wenn auch nicht unbedingt unwichtige, Nebenrolle im Betrieb spielt. Von den rund 155 700 landwirtschaftlichen Betrieben mit Waldfläche und mit einer LF von unter 10 ha bewirtschafteten fast drei Viertel (71,9 %) weniger als 2 ha WF. Fast die Hälfte (47,9 %) der rund 97 400 landwirtschaft-

lichen Betriebe mit einer LF von 10 bis unter 20 ha und fast zwei Fünftel (37,0 %) der rund 99 300 landwirtschaftlichen Betriebe mit einer LF von 20 bis unter 50 ha besaßen ebenfalls weniger als 2 ha WF. Während Betriebe mit einer WF von 20 ha und mehr bei den landwirtschaftlichen Betrieben unter 20 ha LF mit einer Zahl von nur rund 2 800 und einem Anteil von 1,1 % vergleichsweise bedeutungslos sind, waren es bei den Betrieben mit einer LF von 20 bis unter 50 ha rund 4 900 Betriebe oder 4,9 % der Betriebe dieser Größenklasse. Immerhin 18,5 % (rund 3 700) der landwirtschaftlichen Betriebe mit 50 ha LF und mehr bewirtschafteten gleichzeitig eine WF von 20 ha und mehr; diese Betriebe stellten jedoch nur 1 % aller landwirtschaftlichen Betriebe mit Waldfläche.

Die Waldfläche spielt demnach — im Durchschnitt aller landwirtschaftlichen Betriebe — hinsichtlich des Flächenanteils nur eine untergeordnete Rolle innerhalb der gesamten von ihnen bewirtschafteten Betriebsfläche. Andererseits summieren sich diese meist kleinen Teilflächen in der Hand einzelner Betriebe zu dem bereits erwähnten Anteil von knapp 24 % an der Waldfläche insgesamt, da nahezu jeder zweite landwirtschaftliche Betrieb über Waldfläche verfügt. Wegen des im Vergleich zu den meisten landwirtschaftlichen Produktionszweigen geringen jährlichen Wertschöpfungsbeitrags der Waldbewirtschaftung ist die Waldfläche darüber hinaus im allgemeinen nur von geringer Bedeutung für das wirtschaftliche Ergebnis der landwirtschaftlichen Betriebe mit Waldfläche.

*Dr. Claus Bergs/Dipl.-Ing. agr. Friedrich Wacker*

# Außenhandel 1985

## Vorläufiges Gesamtergebnis

Nach den ersten vorläufigen Ergebnissen der Außenhandelsstatistik wurden von der Bundesrepublik Deutschland 1985 im grenzüberschreitenden Warenverkehr<sup>1)</sup> Erzeugnisse im Wert von 463,8 Mrd. DM eingeführt und für 537,1 Mrd. DM ausgeführt. Wie im Vorjahr hat sich 1985 die Einfuhr mit einem Zuwachs um nominal 6,8 % in geringerem Maße erhöht als die Ausfuhr (+ 10 %). Diese in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland bisher höchsten Ergebnisse zeigen, daß der Außenhandel auch 1985 eine wichtige Stütze der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gewesen ist. Der seit nahezu zwei Jahren anhaltende Exportboom wurde insbesondere durch die gute Wirtschaftslage in wichtigen Abnehmerländern getragen. Ein breites Warensortiment und die gestiegene Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft waren darüber hinaus wesentliche Faktoren für die Gewinnung höherer Marktanteile auf den Weltmärkten. Auch die Aufwertung der DM seit März 1985 dürfte die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exporte im ganzen noch nicht beeinträchtigt haben. Da sich die Wechselkursveränderungen in der Ausfuhr erst mit Verzögerungen niederschlagen, wird vielmehr für das Ergebnis des Jahres 1985 noch der Rückgang des Außenwertes der DM im Verhältnis zu 1983 positiv auf die Exportmöglichkeiten der deutschen Wirtschaft gewirkt haben.

Dem Volumen nach, das heißt unter Zugrundelegung der Mengen der Berichtszeit bewertet mit Durchschnittswerten des Basisjahres 1980, war der Unterschied zwischen den Zuwachsraten von Einfuhr und Ausfuhr etwas weniger ausgeprägt. So stand einer realen Zunahme der Einfuhr um 4,1 % ein reales Wachstum der Ausfuhr um 6,0 % gegenüber. Die Steigerung des Exports der Bundesrepublik Deutschland lag damit 1985 höher als die des Welthandels, der nach den bisher vorliegenden Daten um 3 bis 4 % gewachsen ist. Im Jahr 1984 hatte die reale Zuwachsrate der deutschen Ausfuhr mit 9,2 % etwa der des Welthandels entsprochen. In der Rangliste aller Partnerländer des Welthandels blieb die Bundesrepublik Deutschland 1985 hinter den Vereinigten Staaten das zweitwichtigste Land, gefolgt von Japan, Großbritannien und Frankreich.

Wie aus dem Vergleich der nominalen und der realen Veränderungsraten ersichtlich wird, sind die Durchschnittswerte der Einfuhr von 1984 auf 1985 um 2,6 % und die der Ausfuhr um 3,8 % gestiegen. Die im Verhältnis zur Einfuhr etwas stärkere „Verteuerung“ der Ausfuhr führte zu einer leichten Verbesserung des realen Austauschverhältnisses (Terms of Trade) um 1,0 % auf einen Stand von 97 (1980 = 100). Die Terms of Trade, die anzeigen, in welchem Maße der gewogene durchschnittliche Erlös je Men-

Tabelle 1: Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup>

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhrüberschuß	Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
				der tatsächlichen Werte		des Volumens <sup>2)</sup>	
				Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Mrd. DM			%				
1959	35,8	41,2	5,4	+ 15,1	+ 11,3	+ 19,5	+ 9,9
1960	42,7	47,9	5,2	+ 19,3	+ 16,4	+ 17,8	+ 14,6
1961	44,4	51,0	6,6	+ 3,8	+ 6,3	+ 9,0	+ 6,3
1962	49,5	53,0	3,5	+ 11,6	+ 3,9	+ 17,4	+ 3,0
1963	52,3	58,3	6,0	+ 5,6	+ 10,1	+ 8,9	+ 4,9
1964	58,8	64,9	6,1	+ 12,6	+ 11,3	+ 11,9	+ 14,1
1965	70,4	71,7	1,2	+ 19,7	+ 10,4	+ 15,6	+ 7,4
1966	72,7	80,6	8,0	+ 3,2	+ 12,5	+ 3,2	+ 10,0
1967	70,2	87,0	16,9	- 3,4	+ 8,0	- 0,7	+ 7,0
1968	81,2	99,6	18,4	+ 15,7	+ 14,4	+ 16,1	+ 15,4
1969	98,0	113,6	15,6	+ 20,7	+ 14,1	+ 16,3	+ 10,6
1970	109,6	125,3	15,7	+ 11,9	+ 10,3	+ 18,5	+ 14,4
1971	120,1	136,0	15,9	+ 9,6	+ 8,6	+ 8,3	+ 4,4
1972	128,7	149,0	20,3	+ 7,2	+ 9,6	+ 6,5	+ 6,3
1973	145,4	178,4	33,0	+ 13,0	+ 19,7	+ 5,5	+ 14,0
1974	179,7	230,6	50,8	+ 23,6	+ 29,3	- 3,9	+ 10,9
1975	184,3	221,6	37,3	+ 2,5	- 3,9	- 0,3	- 11,2
1976	222,2	256,6	34,5	+ 20,5	+ 15,8	+ 17,8	+ 18,6
1977	235,2	273,6	38,4	+ 5,9	+ 6,6	+ 2,3	+ 4,0
1978	243,7	284,9	41,2	+ 3,6	+ 4,1	+ 6,8	+ 3,2
1979	292,0	314,5	22,4	+ 19,8	+ 10,4	+ 7,6	+ 4,8
1980	341,4	350,3	8,9	+ 16,9	+ 11,4	- 0,0	+ 1,7
1981	369,2	396,9	27,7	+ 8,1	+ 13,3	- 5,0	+ 6,6
1982	376,5	427,7	51,3	+ 2,0	+ 7,8	+ 1,3	+ 3,3
1983	390,2	432,3	42,1	+ 3,6	+ 1,1	+ 4,0	- 0,3
1984	434,3	488,2	54,0	+ 11,3	+ 12,9	+ 5,2	+ 9,2
1985 <sup>3)</sup>	463,8	537,1	73,3	+ 6,8	+ 10,0	+ 4,1	+ 6,0

<sup>1)</sup> Bis 5. 7. 1959 ohne Saarland — <sup>2)</sup> Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1980. — <sup>3)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

geneinheit in der Ausfuhr sich günstiger oder ungünstiger entwickelt hat als der gewogene durchschnittliche Aufwand je Mengeneinheit in der Einfuhr, hatten sich im Vorjahr noch um 2,2 % auf 96 Punkte verschlechtert.

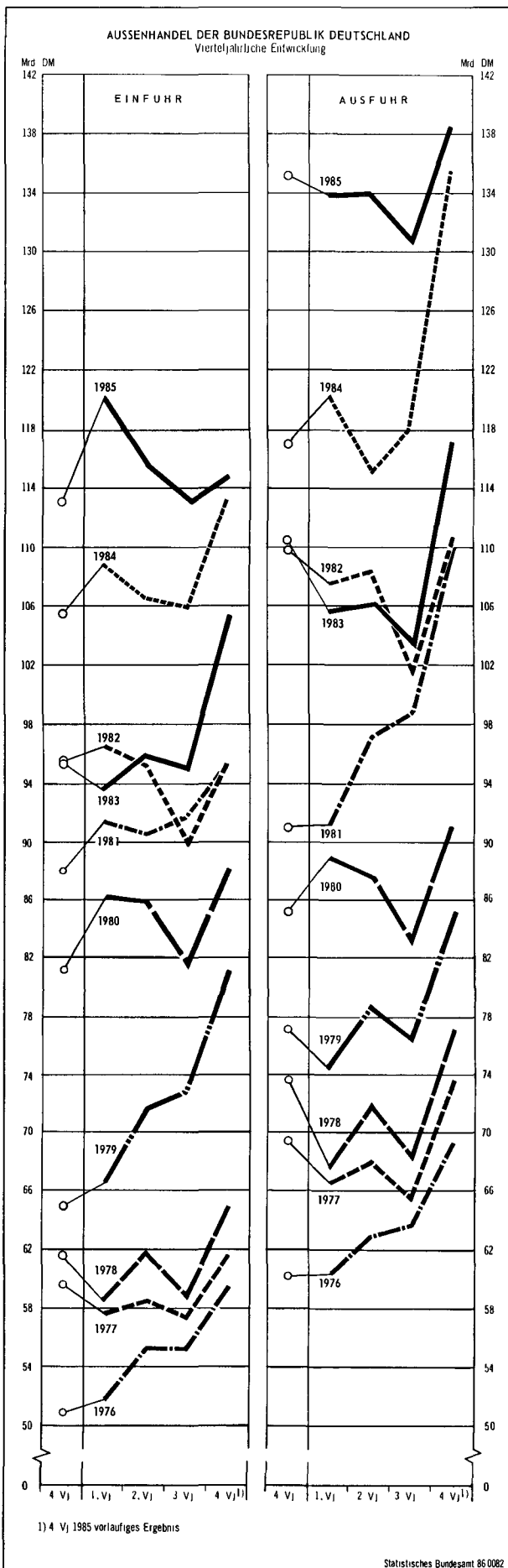
Als Folge der stärkeren Zunahme der Ausfuhr stellte sich 1985 mit 73,3 Mrd. DM ein wesentlich höherer nominaler Ausfuhrüberschuß der Außenhandelsbilanz ein als im Vorjahr (54,0 Mrd. DM). Der 1985 erwirtschaftete Exportüberschuß war damit der mit Abstand höchste in der bisherigen Außenhandelsentwicklung der Bundesrepublik Deutschland. Der zweitgrößte Überschuß wurde mit 54,0 Mrd. DM 1984 erzielt, gefolgt von 51,3 Mrd. DM im Jahr 1982.

Der Außenhandelsüberschuß reichte im Berichtsjahr wiederum bei weitem aus, um im Rahmen der Leistungsbilanz der Zahlungsbilanz die traditionellen Defizite im Dienstleistungsverkehr und bei den Übertragungen auszugleichen. Da sich diese Defizite gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich veränderten (Dienstleistungsbilanz von - 4,0 auf - 4,4 Mrd. DM und Übertragungsbilanz von - 31,6 auf - 30,0 Mrd. DM) schlug sich die kräftige Erhöhung des Außenhandelsaldos fast vollständig im Saldo der Leistungsbilanz (einschl. der Ergänzungen zum Warenverkehr) nieder. In der Dienstleistungsbilanz stehen sich in erster Linie die Ausgaben und Einnahmen im Reiseverkehr gegenüber, während bei der Übertragungsbilanz die Heimatüberweisungen ausländischer Arbeitskräfte und die Zahlungen an internationale Organisationen (z. B. der Nettobeitrag zum Haushalt der Europäischen

<sup>1)</sup> In der methodischen Abgrenzung des Spezialhandels



Schaubild 1



Gemeinschaften) eine wesentliche Rolle spielen. So schloß die Leistungsbilanz 1985 mit einem bisher noch nicht erreichten Überschuß in Höhe von 38,6 Mrd. DM ab, dem im Vorjahr ein Aktivum von 17,8 Mrd. DM gegenüberstand.

Bei der Betrachtung der vierteljährlichen Ergebnisse des Außenhandels wird erkennbar, daß auf der Importseite im ersten Quartal mit einem Zuwachs um 11 % gegenüber der gleichen Vorjahreszeit die stärkste Veränderung festzustellen war. In den übrigen Vierteljahren blieb das Einfuhrwachstum unter 10 %, im vierten Vierteljahr erreichte es sogar nur 1,5 %. Bei den Exporten hat sich die seit Mitte 1983 laufende positive Entwicklung auch im

Tabelle 2: Monatliche und vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels 1985

Monat Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-(-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Veränderung gegenüber dem			
				Vormonat bzw. Vorvierteljahr		Vorjahresmonat bzw. -vierteljahr	
				Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Mrd. DM			%				
Januar	39,6	42,1	+ 2,6	+ 9,5	- 0,2	+ 14,2	+ 14,9
Februar	38,2	42,9	+ 4,7	- 3,5	+ 1,8	+ 5,1	+ 4,2
März	42,5	48,9	+ 6,4	+ 11,4	+ 14,0	+ 12,4	+ 15,4
1. Vj	120,2	133,8	+ 13,6	+ 6,2	- 0,9	+ 10,5	+ 11,4
April	39,5	45,0	+ 5,5	- 7,1	- 7,9	+ 10,8	+ 17,8
Mai	39,4	46,9	+ 7,5	- 0,2	+ 4,2	+ 7,5	+ 13,0
Juni	36,6	42,1	+ 5,5	- 7,2	- 10,2	+ 7,2	+ 18,9
2. Vj	115,5	134,0	+ 18,5	- 3,9	+ 0,1	+ 8,5	+ 16,4
Juli	41,1	47,9	+ 6,8	+ 12,4	+ 13,7	+ 12,8	+ 21,4
August	35,6	39,0	+ 3,3	- 13,4	- 18,6	+ 4,3	+ 2,7
September	36,5	43,9	+ 7,4	+ 2,4	+ 12,7	+ 3,5	+ 8,2
3. Vj	113,2	130,8	+ 17,5	- 2,0	- 2,4	+ 6,9	+ 10,8
Oktober	40,6	49,3	+ 8,7	+ 11,3	+ 12,2	+ 4,0	+ 2,9
November	37,2	44,2	+ 7,0	- 8,4	- 10,2	- 2,2	- 1,7
Dezember <sup>1)</sup>	37,1	43,8	+ 6,7	- 0,2	- 1,0	+ 2,8	+ 3,7
4. Vj <sup>1)</sup>	114,9	138,5	+ 23,6	+ 1,4	+ 5,9	+ 1,5	+ 2,5

1) Vorläufiges Ergebnis.

Berichtsjahr mit beachtlichen Zuwächsen gegenüber den jeweiligen Vorjahresquartalen fortgesetzt. In den ersten drei Vierteljahren lagen die Wachstumsraten zwischen 11 und 16 %, während sich im letzten Quartal 1985 eine starke Abschwächung zeigte (auf + 2,5 %). Im übrigen stellten aber alle Quartalergebnisse in beiden Handelsrichtungen absolute Höchstzahlen dar. Dies gilt auch für die Handelsalden, die in allen Vierteljahren Höchstwerte erreichten. Sie bewegten sich zwischen + 13,6 Mrd. DM (erstes Quartal) und + 23,6 Mrd. DM (letztes Quartal).

Für die Abfassung dieses Berichtes standen bei Redaktionsschluß nur die Gesamtzahlen der Einfuhr und Ausfuhr im Jahr 1985 zur Verfügung. Aufgrund der vorliegenden detaillierten Angaben für den Jahresteil Januar/November 1985<sup>2)</sup> ist es aber möglich, im folgenden eine Darstellung der Entwicklung der Durchschnittswerte und der Terms of Trade sowie der Ergebnisse nach Warengruppen und nach Ländergruppen zu geben. Diese Zahlen dürften von denen für das vollständige Jahr nicht mehr gravierend abweichen.

<sup>2)</sup>Siehe auch „Statistische Monatszahlen“ auf S. 2\* ff. und Fachserie 7 „Außenhandel“, Reihe 1 für November 1985.

## Durchschnittswerte und Austauschverhältnis

Von 1981 bis 1983 blieb der Index der Durchschnittswerte<sup>3)</sup> der Einfuhr jeweils im Jahresmittel nahezu unverändert auf einem Stand von rund 114 (1980 = 100), um dann 1984 auf 121 Punkte anzusteigen, und zwar vor allem bedingt durch die Höherbewertung des US-Dollars, die ein starkes Anziehen der Einfuhrpreise bewirkt hatte. Die Verteuerung der Einfuhren schlug sich ab drittem Quartal 1983 deutlich im Durchschnittswertindex nieder. Seine Entwicklung war von diesem Zeitpunkt an durch einen ununterbrochenen Anstieg von 115 im dritten Vierteljahr 1983 bis auf 129 im ersten Vierteljahr 1985 gekennzeichnet. Eine Wende trat am Ende dieses Quartals ein: Von da an

Auf der Ausfuhrseite lag der Index der Durchschnittswerte mit 121 (1980 = 100) für Januar/November 1985 um 4,1 % höher als im Vorjahr. Innerhalb des Jahres 1985 zeigte der Index vierteljährlich betrachtet keine nennenswerten Schwankungen. Etwa im gleichen Ausmaß wie bei der Gesamtausfuhr erhöhten sich auch die Durchschnittswerte der Ausfuhr von gewerblichen Fertigwaren (+ 4,4 % auf 121 Punkte), die allein 85 % aller Exporte ausmachten. Bei der Ausfuhr von gewerblichen Rohstoffen (+ 4,8 %) und Halbwaren (+ 3,3 %) sowie vor allem Ernährungsgütern (+ 1,3 %) wichen die Durchschnittswertveränderungen von der Gesamtentwicklung ab.

Als Folge der etwas stärkeren Zunahme der Ausfuhrdurchschnittswerte im Vergleich zur Entwicklung der Einfuhrdurchschnittswerte hat sich das Austauschverhältnis (Terms of Trade)<sup>4)</sup> in den ersten elf Monaten zusammen um 0,8 % auf 97 (1980 = 100) verbessert. Nach einem Rückgang der Terms of Trade von 96 im vierten Quartal 1984 auf 94 im ersten Vierteljahr 1985 ergaben sich in den folgenden Quartalen die besseren Ergebnisse (zwischen 96 und 100).

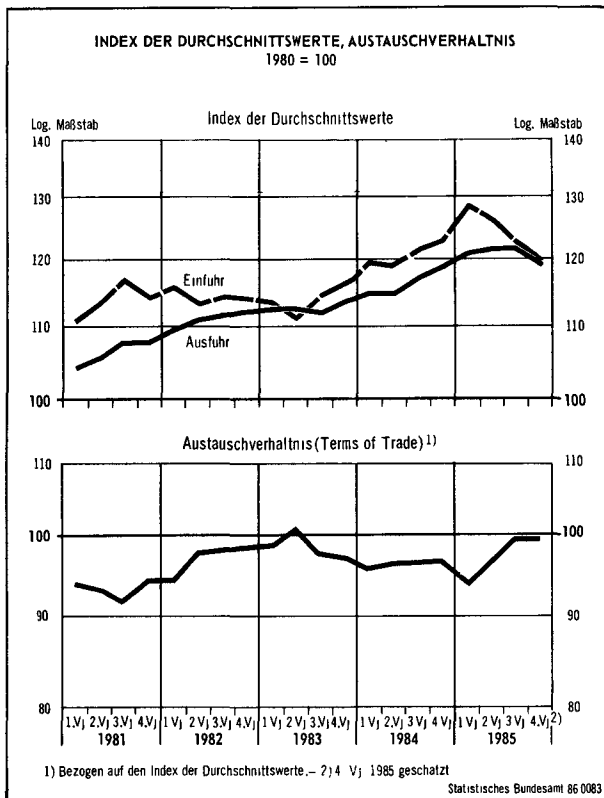
Die Darstellung der Terms of Trade nach Ländergruppen zeigt, daß sich insbesondere im Warenverkehr mit den OPEC-Ländern und den anderen Entwicklungsländern eine Verbesserung des Verhältnisses der Ausfuhrdurchschnittswerte zu den Einfuhrdurchschnittswerten eingestellt hat (+ 3,8 % auf 85 bzw. + 4,3 % auf 95). Im Warenaustausch mit den Staatshandelsländern verschlechterten sich die Terms of Trade um 0,9 % auf 91, während sie gegenüber den EG-Partnern unverändert bei 100 blieben. Im Außenhandel mit den anderen industrialisierten westlichen Ländern zogen sie geringfügig an (+ 0,6 % auf 96 Punkte).

## Warengruppen

Im Zeitabschnitt Januar/November 1985 wurden von der Bundesrepublik Deutschland Waren im Wert von 426,7 Mrd. DM importiert. Das bedeutet eine Zunahme gegenüber der gleichen Vorjahreszeit um 28,6 Mrd. DM oder 7,2 %. Dieser nominalen Steigerung der Gesamteinfuhr entsprach in etwa auch die Zunahme der Bezüge von gewerblichen Halbwaren (+ 7,7 %). Stärker gewachsen sind die Importe von gewerblichen Fertigwaren (+ 8,8 %), während die Werte für Ernährungsgüter nur um 6,0 % über dem Vorjahr lagen und die Importe von gewerblichen Rohstoffen sogar nahezu stagnierten (+ 0,5 %).

Da die Durchschnittswerte um 3,2 % höher waren als im Vorjahr, ist die Einfuhr real (+ 3,8 %) in wesentlich geringerem Maße gestiegen, als es die nominalen Werte anzeigen. In der gleichen Aufgliederung nach Warengruppen zeigt sich, daß das Einfuhrvolumen für gewerbliche Halbwaren und Fertigwaren jeweils um 4,0 % zugenommen hat. Die Einfuhr von Ernährungsgütern ist dagegen real (+ 7,3 %) etwas stärker gewachsen als in nominaler Rechnung, und beim Einfuhrvolumen für gewerbliche Rohstoffe

Schaubild 2



wurde die DM gegenüber dem US-Dollar zunehmend höher bewertet. Der Durchschnittswertindex fiel auf 126 im zweiten, auf 122 im dritten und auf 120 im letzten Quartal des Berichtsjahres. Im Mittel des Jahresteils Januar/November 1985 ergab sich jedoch immerhin noch eine Zunahme der Durchschnittswerte gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit um 3,2 % auf 124 Punkte. Betroffen hiervon waren die Durchschnittswerte der Einfuhr von gewerblichen Rohstoffen (+ 1,8 %), Halbwaren (+ 3,6 %) und Fertigwaren (+ 4,6 %). Der Durchschnittswertindex für die Einfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft gab dagegen leicht nach (— 1,3 %).

<sup>3)</sup>Siehe hierzu Heilmann, J.: „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155 ff. — Wegen der methodischen Unterschiede zwischen Außenhandelsdurchschnittswerten und Außenhandelspreisen siehe Rostin, W.: „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 6/1974, S. 387 ff. und Bergmann, W.: „Außenhandelsvolumen und Außenhandelsindizes auf Basis 1970“ in WiSta 12/1974, S. 823 ff.

<sup>4)</sup>Vom Statistischen Bundesamt werden „Terms of Trade“ des Außenhandels auch auf der Grundlage des Einfuhr- und des Ausfuhrpreisindex berechnet. Die Ergebnisse können aus bekannten Gründen von den hier genannten Zahlen leicht abweichen.

ergab sich ein leichter Rückgang um 1,2 %. In der Warenstruktur der Einfuhr ergaben sich (unter Zugrundelegung der nominalen Werte) im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen. Die gewerblichen Rohstoffe, die im Vorjahr 13 % der Gesamteinfuhr bestritten, kamen im Berichtsjahr auf 12,5 %, während die Bedeutung der gewerblichen Fertigwaren gleichzeitig zugenommen hat (von 54 auf 55 %). Fast unverändert blieben jedoch die Anteile für gewerbliche Halbwaren (19 %) und für Ernährungsgüter (12 %).

	Veränderung Jan./Nov. 1985 gegenüber Jan./Nov. 1984	Anteil	
		Jan./Nov. 1985 %	Jan./Nov. 1984 %
Tatsächliche Werte			
Einfuhr insgesamt .....	+7,2	100	100
Ernährungswirtschaft .....	+6,0	12,4	12,6
Gewerbliche			
Wirtschaft .....	+7,2	86,0	85,9
Rohstoffe .....	+0,5	12,5	13,3
Halbwaren .....	+7,7	18,8	18,7
Fertigwaren .....	+8,8	54,6	53,9
Vorerzeugnisse .....	+7,5	13,3	13,3
Enderzeugnisse .....	+9,2	41,3	40,6
Volumen (1980 = 100)			
Einfuhr insgesamt .....	+3,8	100	100
Ernährungswirtschaft .....	+7,3	13,4	12,9
Gewerbliche			
Wirtschaft .....	+3,2	85,0	85,5
Rohstoffe .....	-1,2	11,8	12,4
Halbwaren .....	+4,0	17,6	17,6
Fertigwaren .....	+4,0	55,6	55,5
Vorerzeugnisse .....	+2,8	14,0	14,1
Enderzeugnisse .....	+4,4	41,6	41,4

In der stärker differenzierenden Gliederung nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken werden die Schwerpunkte des Importwachstums deutlicher. Besonders hervorzuheben sind die Importe von Erzeugnissen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes, die im Zeichen einer sich weiter entwickelnden Binnenkonjunktur um 12,2 Mrd. DM oder 12 % gestiegen sind. Träger dieses Wachstums waren insbesondere die Bezüge von elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 11 %), Maschinenbauerzeugnissen (+ 16 %), Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (+ 24 %) sowie von Straßenfahrzeugen (+ 7,3 %). Unter den Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes (+ 9,6 Mrd. DM oder 8,4 %) dominierten die Zuwächse bei den Auslandsbezügen von chemischen Erzeugnissen (+ 11 %), Mineralölerzeugnissen (+ 15 %) sowie von Eisen und Stahl (+ 11 %). Im Bereich der Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes (+ 2,2 Mrd. DM oder 3,9 %) spielten die Zunahmen bei den Importen von Textilien (+ 6,1 %) und Kunststoffherzeugnissen (+ 11 %) die größte Rolle.

In der Ausfuhr belief sich der tatsächliche Wert im Jahresteil Januar/November 1985 auf insgesamt 492,1 Mrd. DM. Er übertraf damit den Wert der entsprechenden Vorjahreszeit um 46,1 Mrd. DM oder 10 %. An der Zunahme waren die Hauptwarengruppen in unterschiedlichem Maße beteiligt. Etwas über dem Durchschnitt bewegte sich die Zunahme der Exporte von gewerblichen Fertigwaren (+ 12 %), während die Lieferungen von gewerblichen Rohstoffen (+ 4,3 %), Halbwaren (+ 3,7 %) und von Ernährungsgütern (+ 4,9 %) weniger stark gestiegen sind.

Schaltet man die Veränderungen der Durchschnittswerte aus, so ist die Ausfuhr real um 5,9 % gewachsen. Dabei hat das Ausfuhrvolumen für die gewerblichen Fertigwaren etwas stärker als insgesamt, nämlich um 6,8 % zugenommen, während die Ausfuhr von Ernährungsgütern nur einen realen Anstieg um 3,5 % aufwies. Praktisch unverändert blieb demgegenüber das Volumen für die Ausfuhr von gewerblichen Rohstoffen (- 0,5 %) und Halbwaren (+ 0,4 %).

	Veränderung Jan./Nov. 1985 gegenüber Jan./Nov. 1984	Anteil	
		Jan./Nov. 1985 %	Jan./Nov. 1984 %
Tatsächliche Werte			
Ausfuhr insgesamt .....	+10,3	100	100
Ernährungswirtschaft .....	+4,9	5,2	5,5
Gewerbliche			
Wirtschaft .....	+10,7	94,2	93,9
Rohstoffe .....	+4,3	1,6	1,7
Halbwaren .....	+3,7	7,8	8,3
Fertigwaren .....	+11,5	84,8	83,9
Vorerzeugnisse .....	+9,2	17,4	17,6
Enderzeugnisse .....	+12,1	67,4	66,3
Volumen (1980 = 100)			
Ausfuhr insgesamt .....	+5,9	100	100
Ernährungswirtschaft .....	+3,5	5,5	5,6
Gewerbliche			
Wirtschaft .....	+6,1	93,9	93,7
Rohstoffe .....	-0,5	1,6	1,7
Halbwaren .....	+0,4	7,7	8,2
Fertigwaren .....	+6,8	84,6	83,9
Vorerzeugnisse .....	+5,0	18,0	18,2
Enderzeugnisse .....	+7,3	66,5	65,7

Die Warenstruktur der Ausfuhr wurde wie in den Vorjahren von dem hohen Anteil der gewerblichen Fertigwaren geprägt, der in nominalen Werten von 84 auf 85 % zunahm. Dementsprechend ermäßigten sich die Anteile für die Ausfuhr von gewerblichen Rohstoffen (von 1,7 auf 1,6 %), Halbwaren (von 8,3 auf 7,8 %) und von Ernährungsgütern (von 5,5 auf 5,2 %). In der Gliederung nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken entfielen im Berichtszeitraum allein 53 % der Gesamtausfuhr auf Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes, deren Wert um 30,2 Mrd. DM oder 13 % zunahm. Mehr abgesetzt wurden vor allem Straßenfahrzeuge (+ 16 %), Maschinenbauerzeugnisse (+ 15 %), elektrotechnische Erzeugnisse (+ 11 %), Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (+ 27 %), feinmechanische und optische Erzeugnisse (+ 20 %) sowie Eisen-, Blech- und Metallwaren (+ 10 %).

Weitere 27 % der Gesamtausfuhr wurden von Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes bestritten. Ihr Ausfuhrwert übertraf das Vorjahresergebnis um 10,4 Mrd. DM oder 8,6 %. Die Exportzunahme wurde in diesem Bereich hauptsächlich von den Lieferungen an Eisen und Stahl (+ 16 %) sowie an chemischen Erzeugnissen (+ 8,1 %) bestimmt. Die Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes partizipierten mit 12 % am deutschen Gesamtexport. Dem Werte nach expandierten die aus diesem Produktionsbereich stammenden Ausfuhrgüter um 6,1 Mrd. DM oder 12 %. Maßgeblich beteiligt war der Auslandsabsatz von Kunststoffherzeugnissen (+ 15 %), Textilien (+ 11 %), Bekleidung (+ 14 %), Druckereierzeugnissen, Vervielfältigungen (+ 14 %) sowie von Holzwaren (+ 11 %). Zu erwähnen sind schließlich noch die Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes (einschl.

Tabakwaren), die einen Anteil von 4,4 % an der Gesamtausfuhr erreichten und ihren Exportwert gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mrd. DM oder 6,3 % steigern konnten.

Die dargestellten Strukturdaten des Außenhandels, aus denen insbesondere die große Bedeutung der Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes in Einfuhr (27 %) und Ausfuhr (53 %) ersichtlich wird, geben Hinweise auf die starke Spezialisierung und Arbeitsteilung im Austausch mit wichtigen Industrieländern. Dies zeigt sich auch in der Intensität der Veränderungen des Außenhandels gegenüber dem Vorjahr, die in beiden Handelsrichtungen in bestimmten Bereichen die gleichen Warengruppen (wie Maschinenbauerzeugnisse, Straßenfahrzeuge, elektrotechnische Erzeugnisse, Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen) betraf.

## Ländergruppen

In der Regionalstruktur des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland wurde auch 1985 die intensive wirtschaftliche Verflechtung mit den industrialisierten westlichen Ländern deutlich. In den ersten elf Monaten zusammen entfielen 79 % aller Importe und 82 % aller Exporte auf diese Länder (als Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer der gehandelten Waren). Davon vereinigten die Partnerländer der Europäischen Gemeinschaften (EG) allein 49 bzw. 48 Prozentpunkte auf sich. Die Entwicklungsländer bestritten 16 bzw. 12 % der Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr, während die europäischen und asiatischen Staatshandelsländer zusammen weitere 6 bzw. 5 % erbrachten.

Im Vergleich zum Vorjahr sind bei der Einfuhr nur geringfügige Veränderungen in der Bedeutung der Ländergruppen im Rahmen der Gesamteinfuhr eingetreten. Der leichte Anstieg des Anteils der industrialisierten westlichen Länder von 78 auf 79 % ging zu Lasten der außereuropäischen Entwicklungsländer und der Staatshandelsländer.

Die Zunahme der Einfuhr wurde schwerpunktmäßig von den Bezügen aus den industrialisierten westlichen Ländern getragen (+ 8,6 %). Von der Gesamtzunahme der Einfuhr um 28,6 Mrd. DM kamen auf diese Ländergruppe 26,4 Mrd. DM. Unter den industrialisierten westlichen Ländern fielen insbesondere die Bezüge aus den EG-Ländern (+ 16,7 Mrd. DM oder 8,8 %) ins Gewicht. Dabei konnten vor allem das Vereinigte Königreich (+ 15 %) und die Niederlande (+ 10 %) ihre Lieferungen in die Bundesrepublik Deutschland beachtlich steigern. Aber auch die Importe aus den „anderen europäischen Ländern“, zu denen insbesondere die EFTA-Länder zählen, haben nicht unwesentlich zum Anstieg der Einfuhr beigetragen (+ 5,9 Mrd. DM oder 9,1 %). Nennenswert sind hier die Bezüge österreichischen (+ 1 %), schweizerischen (+ 8,8 %) und schwedischen Ursprungs (+ 10 %) gewachsen. Die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten, die im Vorjahr noch um 14 % gestiegen waren, nahmen im Berichtsjahr nur noch um 4,9 % zu. Bei der Einfuhr aus Kanada wurde die Zuwachsrate des Vorjahres (+ 23 %) im Berichtsjahr sogar von einem Rückgang um 5,0 % abgelöst. Ähnliches gilt auch für die Importe aus Japan, deren Zuwachsrate sich von + 26 % im Vorjahr auf + 13 % im Berichtsjahr ermäßigte (alles bezogen auf Januar/November).

Die Importe aus den außereuropäischen Entwicklungsländern lagen um 2,1 Mrd. DM oder 3,3 % über dem Stand des Vorjahres. Die Zunahme entfiel praktisch auf die nicht zur OPEC gehörenden Entwicklungsländer (+ 5,5 %), während die Importe aus den OPEC-Ländern, die zu 81 % aus Rohöl bestanden, stagnierten (— 0,3 %).

Die Bezüge aus den Staatshandelsländern verharrten gleichfalls auf dem Niveau des Vorjahres. In der Aufgliederung nach einzelnen Herstellungsländern zeigte sich allerdings, daß einem Rückgang der Importe aus der Sowjetunion (— 3,9 %) zunehmende Einfuhren, insbesondere aus Polen (+ 12 %), Ungarn (+ 9,0 %) und China (+ 6,1 %), gegenüberstanden.

	Veränderung Jan./Nov. 1985 gegenüber Jan./Nov. 1984	Anteil	
		Jan./Nov. 1985 %	Jan./Nov. 1984
Einfuhr insgesamt	+ 7,2	100	100
Industrialisierte westliche Länder	+ 8,6	78,7	77,7
EG-Länder	+ 8,6	48,5	47,8
Andere europäische Länder	+ 9,1	16,6	16,3
dar.: EFTA-Länder	+ 9,1	12,3	12,1
Vereinigte Staaten und Kanada	+ 3,8	7,8	8,1
Übrige	+ 12,1	5,7	5,4
Entwicklungsländer	+ 3,3	15,7	16,2
OPEC-Länder	— 0,3	5,9	6,4
Andere	+ 5,5	9,7	9,9
Staatshandelsländer	+ 0,0	5,6	6,0

Auf der **A u s f u h r** seite ist 1985 ebenfalls die Bedeutung der industrialisierten westlichen Länder im Rahmen der Gesamtausfuhr leicht gestiegen (von 81 auf 82 %), während der Anteil der außereuropäischen Entwicklungsländer zurückgefallen ist (von 14 auf 12 %). Die europäischen und asiatischen Staatshandelsländer waren fast unverändert mit 5 % an der Gesamtausfuhr beteiligt.

Die wertmäßige Zunahme der Ausfuhr um 46,1 Mrd. DM oder 10 % erstreckte sich auf die Lieferungen in die industrialisierten westlichen Länder (+ 42,7 Mrd. DM oder 12 %) und die Staatshandelsländer (+ 4,2 Mrd. DM oder 20 %). Rückläufig waren hingegen die Exporte in die außereuropäischen Entwicklungsländer (— 1,0 Mrd. DM oder 1,7 %).

Unter den industrialisierten westlichen Ländern standen die Lieferungen an die EG-Länder, auf die 48 % der Gesamtausfuhr entfielen, im Vordergrund. Sie übertrafen das Vorjahresergebnis um 9,8 %. Ausgeprägt waren hier die Erfolge bei den deutschen Exporten nach dem Vereinigten Königreich (+ 13 %), den Niederlanden (+ 11 %), Italien (+ 11 %) und Belgien-Luxemburg (+ 8,7 %). Bei den Lieferungen in die „anderen europäischen Länder“ (+ 14 %) sind die Exporte nach Österreich (+ 13 %), der Schweiz (+ 11 %), Schweden (+ 15 %) und Norwegen (+ 25 %) besonders hervorzuheben.

Der Anstieg der Exporte in die Vereinigten Staaten, der im Vorjahr aufgrund der dortigen guten Wirtschaftslage und aufgrund des hohen Dollarkurses bei + 46 % gelegen hatte, ermäßigte sich im Berichtsjahr auf + 20 %. Entsprechend flachte auch der Zuwachs der Ausfuhren nach Kanada ab (von + 45 auf + 28 %). Unter den übrigen Industrieländern sind noch die Lieferungen nach Japan zu erwähnen, die im Vorjahr um 25 % und im Berichtsjahr um 15 % gewachsen sind.

Im Bereich der Entwicklungsländer hat sich die im Vorjahr festgestellte Entwicklung 1985 fortgesetzt. Einem Rückgang der deutschen Lieferungen an die OPEC-Länder (— 9,9 %) stand wiederum ein Anstieg der Exporte in die anderen Entwicklungsländer (+ 4,1 %) gegenüber. Damit sind die Exporte in die OPEC-Länder in den letzten drei Jahren um rund ein Drittel gesunken. Ihr Anteil am Gesamtexport ist demzufolge von 8,9 % im Jahr 1982 auf 4,7 % im Berichtsjahr zurückgegangen.

Im Warenverkehr mit den Staatshandelsländern war von 1984 auf 1985 ein kräftiges Exportwachstum (+ 20 %) zu verzeichnen. Insbesondere von China (+ 124 %), Polen (+ 24 %) und Bulgarien (+ 23 %) wurden erheblich mehr Waren aus der Bundesrepublik Deutschland aufgenommen, während die Exporte nach der Sowjetunion abgenommen haben (— 2,3 %).

	Veränderung Jan./Nov. 1985 gegenüber Jan./Nov. 1984	Anteil	
		Jan./Nov. 1985 %	Jan./Nov. 1984
Ausfuhr insgesamt .....	+ 10,3	100	100
Industrialisierte westliche Länder .....	+ 11,8	82,3	81,2
EG-Länder .....	+ 9,8	47,7	47,9
Andere europäische Länder .....	+ 14,0	19,9	19,2
dar. EFTA-Länder .....	+ 13,6	15,1	14,6
Vereinigte Staaten und Kanada .....	+ 20,5	11,3	10,4
Übrige .....	+ 2,3	3,4	3,7
Entwicklungsländer .....	— 1,7	12,3	13,9
OPEC-Länder .....	— 9,1	4,7	5,7
Andere .....	+ 4,1	7,7	8,1
Staatshandelsländer .....	+ 20,4	5,1	4,7

Die spektakuläre Zunahme des Ausfuhrüberschusses war in erster Linie auf die Entwicklung des Außenhandels mit den industrialisierten westlichen Ländern zurückzuführen. Als Folge des stärkeren Exportwachstums hat sich der Aktivsaldo im Warenverkehr mit der EG erneut erhöht, und zwar von 23,2 auf 27,4 Mrd. DM. Gleichfalls zugenommen hat der Exportüberschuß im Außenhandel mit den „anderen europäischen Ländern“ (von 20,8 auf 26,9 Mrd. DM). Absolut und relativ am stärksten ist jedoch (wie im Vorjahr) der Überschuß im Warenverkehr mit Nordamerika gewachsen. Er lag mit 22,3 Mrd. DM um 8,3 Mrd. DM höher als im Zeitabschnitt Januar/November 1984. Der Außenhandel allein mit den Vereinigten Staaten, dessen Aktivsaldo sich als Folge des Exportbooms von 13,8 auf 20,8 Mrd. DM erhöhte, war wiederum maßgeblich an dieser Entwicklung beteiligt. Im Warenverkehr mit den übrigen (außereuropäischen) Industrieländern ergab sich eine weitere Zunahme des Einfuhrüberschusses von 5,2 auf 7,5 Mrd. DM, der insbesondere durch den Außenhandel mit Japan bewirkt wurde. Der Passivsaldo gegenüber Japan wuchs von 10,4 auf 11,7 Mrd. DM.

Da sich der Warenaustausch mit den Entwicklungsländern in Einfuhr und Ausfuhr gegenläufig veränderte, nahm auch der Einfuhrüberschuß gegenüber dieser Ländergruppe (von 2,9 auf 6,0 Mrd. DM) zu. Entscheidend hierfür war der Außenhandel mit der OPEC, dessen Aktivsaldo von 0,2 Mrd. DM 1984 sich im Berichtsjahr in ein Passivum von 2,3 Mrd. DM verwandelte. Der Einfuhrüberschuß gegenüber den nicht zur OPEC gehörenden Entwicklungsländern vergrößerte sich von 3,1 auf 3,8 Mrd. DM.

Im Warenverkehr mit den Staatshandelsländern wurde aus dem Passivsaldo der Vorjahreszeit von 3,2 Mrd. DM in der Berichtszeit ein Aktivsaldo von 1,0 Mrd. DM, da einem merklichen Exportwachstum keine entsprechende Einfuhrzunahme gegenüberstand. In diesem Zusammenhang ist der Außenhandel mit China zu erwähnen, dessen Ausfuhrüberschuß allein von 0,4 auf 3,5 Mrd. DM zugenommen hat. Tendenziell in die gleiche Richtung veränderte sich auch die Handelsbilanz gegenüber den europäischen Staatshandelsländern (Rückgang des Passivsaldo von 3,3 auf 2,4 Mrd. DM).

In den folgenden Monatsheften dieser Zeitschrift werden aufgrund der vollständigen Jahresergebnisse weitere Berichte über den Außenhandel 1985 gegeben werden.

*Wolfgang Bergmann*

# Aktienmarkt im Jahr 1985

## Börsenjahr im Überblick

An den deutschen Aktienbörsen wurden im Jahr 1985 Kursgewinne erzielt, die in der Größenordnung nur mit einigen Zuwachsraten in den fünfziger Jahren zu vergleichen sind. Der Aufwärtstrend der Aktienkurse, der bereits die Kursentwicklung seit August 1982 bestimmte, hatte sich noch kräftig verstärkt. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Gesamtindex der Aktienkurse (30. 12. 1980 = 100)<sup>1)</sup> stieg von dem damaligen Höchststand von 164,8 am 28. Dezember 1984 um nicht weniger als 72,8 % auf 284,7 am 30. Dezember 1985<sup>2)</sup>. Nach dem Indexanstieg von 35,9 % im Jahr 1983 und 7,9 % im Jahr 1984 hat sich der Kurswert des Aktienvermögens aufgrund der Kurssteigerung seit dem Tiefststand 1982 (95,7 am 17. 8.) innerhalb von gut drei Jahren verdreifacht.

Schaubild 1 zeigt die Kursentwicklung im langfristigen Vergleich. Jahre mit besonders hohem Anstieg des Aktienindex waren 1951 (+ 86,4 %), 1954 (+ 76,6 %) und 1959 (+ 69,7 %). Es folgte von den sechzigern bis in die achtziger Jahre eine lange Zeitspanne, in der sich das Kursniveau — abgesehen von einigen Auf- und Abbewegungen — nicht wesentlich veränderte. Um so bemerkenswerter ist die seit Ende 1982 zu verzeichnende Aufwärtsentwicklung, die sich auch zu Beginn des Jahres 1986 fortsetzte<sup>3)</sup>.

Für die Kursentwicklung an den deutschen Aktienbörsen im Jahr 1985 war eine Reihe sehr günstiger binnen- und außenwirtschaftlicher Faktoren von Bedeutung. Bereits Ende 1984 wurde eine Fortsetzung des positiven Wirtschaftswachstums für das Jahr 1985 erwartet. In den Prognosen wurde mit einem Anstieg des realen Bruttosozialprodukts zwischen 2 und 3 % gegenüber dem Vorjahr gerechnet. Dies und die Erwartungen auf weiterhin steigende Unternehmenserträge<sup>4)</sup> bestimmten das Börsenklima gegen Ende 1984 im voraus. Die wirtschaftlichen Grunddaten — gute Auftrags- und Ertragslage der Unternehmen, die u. a. als Folge des vorübergehend bis auf 3,47 DM gestiegenen US-Dollarkurses besonders vom Ausland gestützt wurde, das nahezu stabile Preis- und das niedrige Zinsniveau — begünstigten dann die Aktienbörsen im Jahr 1985. Mit einem realen Wachstum des Bruttosozialprodukts von 2,5 %<sup>5)</sup> wurden die Wirtschaftsprogno-

sen bestätigt. In dem Jahresgutachten 1985/86 vom November 1985 rechnet der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für das Jahr 1986 mit einer Zunahme des Bruttosozialprodukts in konstanten Preisen um 3 % gegenüber 1985.

Trotz hoher Kursgewinne auch an den ausländischen Aktienbörsen, die jedoch meist nicht die Ausmaße der Gewinne an den deutschen Börsen erreichten, waren insbesondere ausländische Anleger am deutschen Markt auf der Käuferseite vertreten. Offenbar wurden hier die Kurse im internationalen Vergleich noch als steigerungsfähig gesehen, zumal bei einem hohen US-Dollarkurs von über drei DM deutsche Werte von Dollar-Anlegern auch besonders günstig erworben werden konnten. Bei einer Trendänderung des Wechselkurses konnten wiederum noch zusätzliche Währungsgewinne erwartet werden. Nach den Nachweisungen der Deutschen Bundesbank haben ausländische Anleger von Januar bis Oktober 1985 für 9,5 Mrd. DM per saldo deutsche Dividendenerträge erworben, also ein Mehrfaches von dem Betrag im ganzen Jahr 1984 (3,7 Mrd. DM)<sup>6)</sup>.

## Kursentwicklung im Jahresverlauf

Die geglättete Reihe der Monatsdurchschnitte des Gesamtindex zeigt für das gesamte Jahr 1985 einen ununterbrochenen Anstieg (siehe Tabelle 1). Der Jahrestiefststand (165,8) wurde bereits am zweiten Börsentag verzeichnet. Mit kräftig steigenden Kursen, die insbesondere von Auslandskäufen getragen gewesen sein dürften, setzte sich die Aufwärtsbewegung bis Mitte März fort. In glei-

<sup>6)</sup> Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Dezember 1985, Tabelle 5 d

Tabelle 1: Index der Aktienkurse

Jahr Monat	Jahres- bzw. Monats-				Veränderung der	
	end-	durch-	höchst-	tiefst-	End-	Durch-
	stand				indizes	
	30. 12. 1980 = 100				gegenüber dem	
					Vorjahr/Vormonat	
					%	
1972 .....	100,6	102,2	108,3	91,0	+10,3	+ 9,4
1973 .....	82,9	96,2	111,9	81,9	-17,6	- 5,9
1974 .....	80,5	82,0	87,8	74,5	- 2,9	-14,8
1975 .....	104,1	94,4	104,1	82,7	+29,3	+15,1
1976 .....	97,3	102,2	111,2	92,7	- 6,5	+ 8,3
1977 .....	106,0	102,1	109,2	95,0	+ 8,9	- 0,1
1978 .....	114,2	111,4	120,1	104,5	+ 7,7	+ 9,1
1979 .....	100,8	106,8	116,9	99,7	-11,7	- 4,1
1980 .....	100,0	101,9	106,3	95,6	- 0,8	- 4,6
1981 .....	98,7	101,8	106,7	97,9	- 1,3	- 0,7
1982 .....	112,4	102,7	112,4	95,7	+13,9	+ 0,9
1983 .....	152,7	135,2	152,7	108,3	+35,9	+31,6
1984 .....	164,8	153,6	164,8	138,7	+ 7,9	+13,6
1985 .....	284,7	209,2	284,7	165,8	+72,8	+36,2
1985 Jan .....	173,6	170,8	175,6	165,8	+ 5,3	+ 4,9
Febr .....	175,8	174,3	177,7	169,6	+ 1,3	+ 2,0
März .....	178,0	180,4	182,9	177,9	+ 1,3	+ 3,5
April .....	184,5	182,7	186,0	178,2	+ 3,7	+ 1,3
Mai .....	198,7	189,6	198,7	182,7	+ 7,7	+ 3,8
Juni .....	209,6	204,7	210,5	197,9	+ 5,5	+ 8,0
Juli .....	201,2	208,3	217,4	201,2	- 4,0	+ 1,8
Aug .....	216,6	209,3	216,6	204,7	+ 7,7	+ 0,5
Sept .....	230,9	223,9	230,9	215,6	+ 6,6	+ 7,0
Okt .....	260,3	243,0	260,3	232,6	+12,7	+ 8,5
Nov .....	255,8	257,9	262,2	250,5	- 1,7	+ 6,1
Dez .....	284,7	265,3	284,7	251,1	+11,3	+ 2,9

<sup>1)</sup> Zur Berechnungsmethode siehe Lützel, H./Jung, W. „Neuberechnung des Index der Aktienkurse“ in WiSta 1/1984, S. 43 ff.

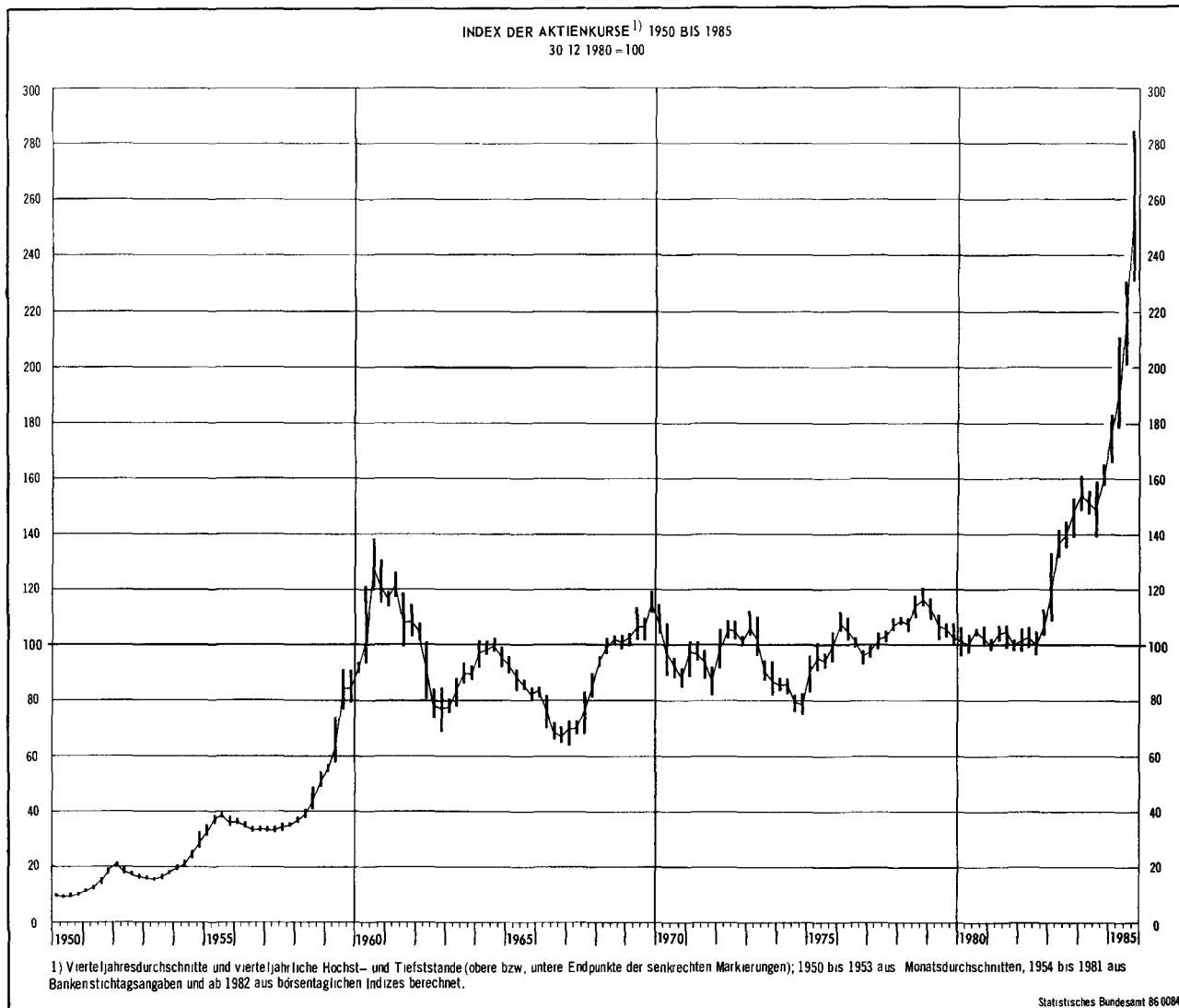
<sup>2)</sup> Eine ausführliche Darstellung der Indexentwicklung sowie der Kapitalveränderungen, der Durchschnittskurse, Dividenden und Dividendenrenditen aller börsennotierten Gesellschaften wird monatlich in der Fachserie 9 „Geld und Kredit“, Reihe 2 „Aktienmärkte“ gegeben. Der börsentäglich berechnete Index kann auch täglich abgerufen bzw. Interessenten per Fernschreiben mitgeteilt werden. Wochentlich wird er in Pressemitteilungen und — tiefer gegliedert nach Wirtschaftsgruppen — im Statistischen Wochendienst veröffentlicht.

<sup>3)</sup> Die langfristige Entwicklung des Index der Aktienkurse seit 1950 nach Wirtschaftsbe-  
reichen, ergänzt um eine zusammengefaßte Darstellung ab 1856 ist in einem Sonderheft  
der Fachserie 9 „Geld und Kredit“, Reihe 2, S. 1 „Index der Aktienkurse — Lange  
Reihen“ dargestellt.

<sup>4)</sup> Die im folgenden nachgewiesenen Dividenden zeigen im Dezember 1985 einen um  
14,2 % höheren Ausschüttungssatz als am Ende des Vorjahres.

<sup>5)</sup> Siehe Dorow, F. „Sozialprodukt im Jahr 1985“ in diesem Heft S. 5 ff.

Schaubild 1



cher Richtung bewegte sich in dieser Zeit auch der Kurs des US-Dollars an den Devisenbörsen, der Ende Februar mit 3,47 DM die höchste Notierung seit 1971 erreichte. Selbst die bis März steigenden Zinsen — die Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere erhöhte sich von 7,0 % im Dezember 1984 bis auf das Jahresmaximum von 7,7 % im März 1985 — ließen keine spürbare Auswirkung auf den Verlauf der Aktienkurse erkennen.

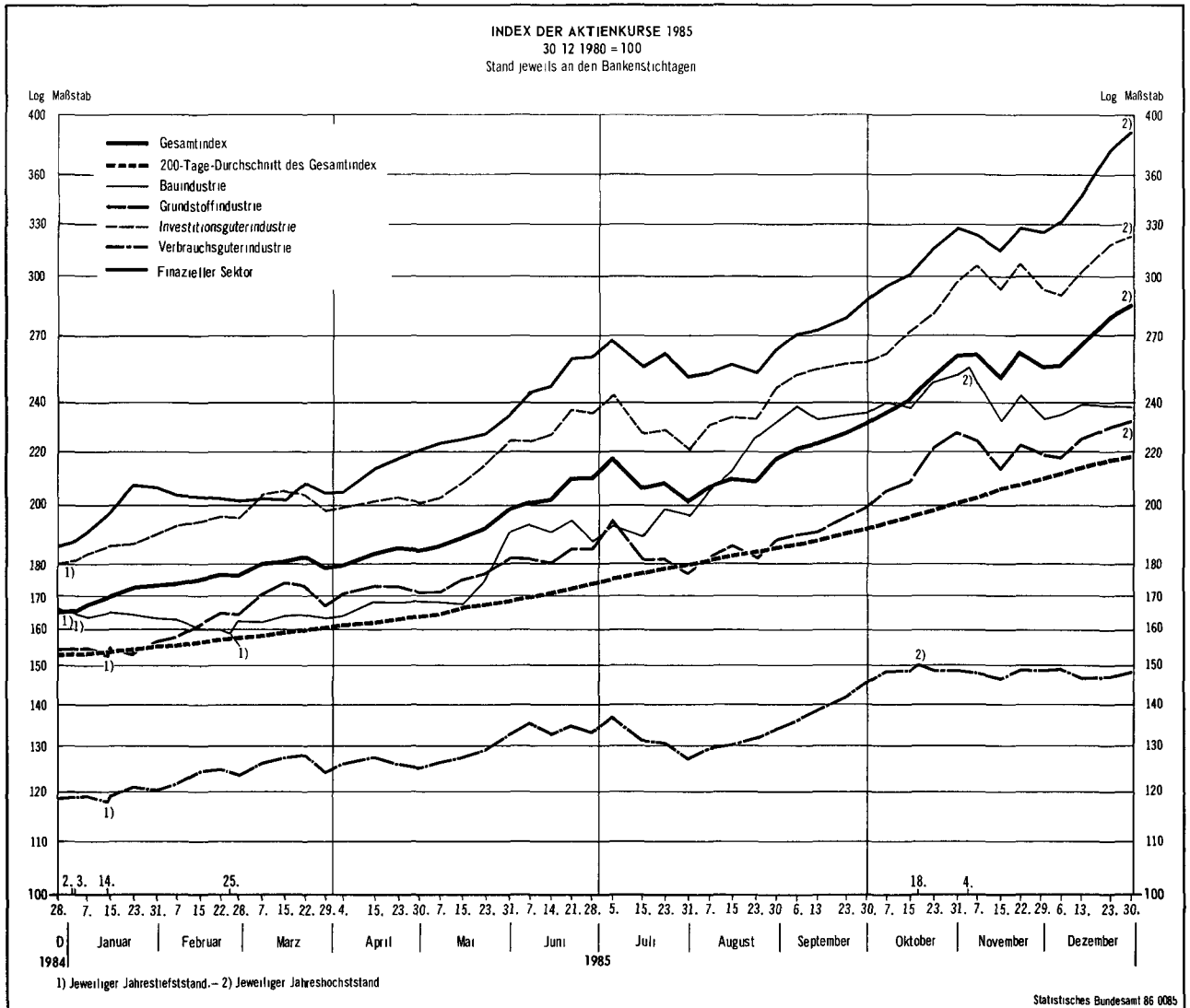
Erst mit dem Rückgang der Dollar-Notierung Ende März tendierten die Aktienmärkte vorübergehend etwas schwächer, wobei der Aktienindex vom bisherigen absoluten Höchststand von 182,9 am 21. März auf 177,9 am 28. März zurückging. Abgesehen von dieser kurzen Stockung setzte sich die Aufwärtsbewegung in den folgenden Monaten fort. Anfang Juni wurde der Indexstand von 200 und am 5. Juli mit 217,4 ein neuer Höchststand erreicht.

Ab 10. Juli folgte nach einem kräftigen Kurseinbruch eine Konsolidierungsphase, die bis Ende August anhielt. Als Ursachen für den Kursrückgang, bei dem der Index am 10. Juli gegenüber dem Vortag um nahezu 4 % zurückging, wurde an der Börse einmal der Rückgang des Dollar-Kurses gesehen, der ab 9. Juli unter drei DM fiel. Ferner wurde der Kursrückgang am Aktienmarkt mit dem Options-Ter-

min 15. Juli in Zusammenhang gesehen. Bis zu diesem Zeitpunkt waren die spekulativ erworbenen Kaufoptionen einzulösen, was — bei schneller Realisierung der Kursgewinne — zu verstärkten Verkäufen geführt hat. Bei dem erreichten Niveau wurde ohnehin die weitere Entwicklung vorsichtiger beurteilt und die Frage nach einer Konsolidierungsphase oder sogar Trendwende gestellt. Am 31. Juli lag der Index mit 201,2 um 7,5 % unter dem bisherigen Höchststand am Anfang des Monats.

Im August erholten sich jedoch — trotz des weiteren Kursrückgangs des US-Dollars — die Aktienkurse. Das gute Automobilgeschäft vor der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt könnte hier anregend gewirkt haben, ebenso die Senkung des Diskont- und des Lombardsatzes am 16. August um je einen halben Punkt auf 4 bzw. 5½ %. Anfang September setzte dann mit jeweils neuen monatlichen Höchstständen der zweite Teil der Aktienhausse ein. Der Aufschwung wurde auch durch die weitere Abschwächung des Dollar-Kurses wenig beeinflusst. Es wurde hierbei zwar die Ertragsminderung der Exportindustrien gesehen, andererseits jedoch auch die günstigeren Importpreise. Ferner nahm bei fallendem Kurs des Dollars der von den Vereinigten Staaten ausgehende Zinsdruck nach, was den deutschen Finanzsektor begün-

Schaubild 2



stigte. Auch angeregt durch die Beteiligung von Daimler an AEG stieg der Aktienindex im Oktober kontinuierlich weiter an und überstieg am Monatsende den Stand von 260.

Nachdem im November in einer Phase der Gewinnmitnahmen die Börsendynamik deutlich nachgelassen hatte — Ende November lag der Index mit 255,8 zum zweiten Mal im Jahr niedriger als zu Monatsbeginn —, kam es gegen Jahresende erneut zu einer kräftigen Hausse. Der Aktienindex nahm dabei allein im Dezember um 11,3 % zu. Neben den günstigen Börsenprognosen für das Jahr 1986 mag auch die Übernahme der Flick-Aktien durch die Deutsche Bank und die rasche Plazierung des daraus stammenden Daimler-Pakets die Phantasie der Anleger weiter angeregt haben. In der Jahresendphase wurden jeweils täglich neue Höchststände bis zuletzt am 30. Dezember erreicht. Die Kurve des täglichen Index lag dabei im ganzen Jahr über der des gleitenden 200-Tage-Durchschnitts, wie aus Schaubild 2 hervorgeht.

Der Ultimostand lag um 71,7 % über dem Jahrestiefststand von 165,8 am 3. Januar, wobei sich die Schwankungsbreite auf nahezu 120 Indexpunkte belief. Um den Jahresdurchschnitt von 209,2 waren die Extremwerte von — 43,4 bis + 75,5 Indexpunkte gestreut.

### Kursentwicklung nach Wirtschaftsbereichen

Von dem günstigen konjunkturellen Klima waren, wie die Tabelle 2 erkennen läßt, die Unternehmen des „Finanziellen Sektors“, deren Kurse sich im Verlauf des Jahres mehr als verdoppelten (+ 109 %) besonders betroffen, während die Kurse des „Nichtfinanziellen Sektors“ „nur“ um 56,7 % zunahm. Innerhalb der „Verarbeitenden Industrie“ waren die Kurse der „Investitionsgüterindustrie“ (+ 79,4 %) besonders favorisiert. In der in Tabelle 2 unterschiedenen Gliederung hatten 1985 die Kurse der „Großbanken“ mit einem Indexanstieg von 143,4 % (Vorjahr: + 13,4 %) den höchsten Zuwachs zu verzeichnen. Auch die Kurse des „Versicherungsgewerbes“ (+ 117,5 %; 1984: + 32,9 %) und des „Straßenfahrzeugbaus“ (+ 107,2 %; 1984: — 8,3 %) haben sich innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt. Danach erzielten die Anleger von Aktien der Wirtschaftsgruppe „Eisen- und Stahlindustrie“ mit einem Indexplus von 87,9 % (Vorjahr: + 2,6 %) und des „Schiffbaus“ mit + 76,9 % (+ 13,9 %) noch Kursgewinne, die den durchschnittlichen Indexanstieg (+ 72,8 %) überstiegen. Am Ende der Zuwachsskala stehen die „Brauereien“ mit + 13,8 % (+ 1,8 %), die „Ernährungsindustrie (ohne Brauereien)“ mit + 7,2 % (+ 0,9 %) und die „Zementindustrie“ mit + 1,5 % (— 6,7 %).



Der Aktienindex der 30 Aktiengesellschaften mit besonders großen Aktienumsätzen (Index der „Meistgehandelten Werte“) stieg im Jahr 1985 überdurchschnittlich (+ 77,8 %) ähnlich wie der Index der „Publikumsgesellschaften“ mit besonders breitgestreutem Aktienkapital (+ 78,1 %). Nicht ganz so stark nahm der Index der „Nebenwerte“ zu (+ 51,9 %), deren Zuwachs im Vorjahr (+ 20,8 %) höher als der des Gesamtindex (+ 7,9 %) lag.

Kennzeichnend für den allgemeinen Aufwärtstrend ist auch, daß die Tiefststände der Wirtschaftsgruppen-Teilindizes fast ausnahmslos in den ersten und die Höchststände in den letzten Monaten des Jahres liegen. Die Schwankungsbreiten innerhalb des Jahres waren also, von wenigen Ausnahmen abgesehen, geringer als der Jahreszuwachs. Die größte Schwankungsbreite war mit 336 Indexpunkten beim „Versicherungsgewerbe“ zu beobachten.

## Zahl und Kapital der börsennotierten Gesellschaften

Die Nachweisungen über die Zahl der börsennotierten Gesellschaften und deren Kapital beziehen sich grundsätzlich auf Gesellschaften, deren Stammaktien an der Börse zum Handel zugelassen sind. In diesen Zahlen nicht eingeschlossen sind Vorzugsaktien von Gesellschaften, deren Stammaktien nicht an der Börse gehandelt werden, weil sie sich beispielsweise ausschließlich im Familienbesitz befinden. Diese Vorzugsaktien waren in der Vergangenheit von geringer Bedeutung. In den letzten Jahren wurden jedoch zunehmend zum Börsenhandel zugelassene stimmrechtlose Vorzugsaktien auch von Gesellschaften ausgegeben, deren Stammaktien nicht an der Börse

Tabelle 2: Index der Aktienkurse  
30.12.1980 = 100

Wirtschaftsbereiche	1984					1985					Veränderung gegen Vorjahresstand in %
	Höchststand		Tiefststand		Jahresende	Höchststand		Tiefststand		Jahresende	
	Index	Datum	Index	Datum	Index	Index	Datum	Index	Datum	Index	
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	121,6	27. 1.	105,3	25. 7.	111,3	140,7	4. 11.	110,2	27. 3.	134,1	+ 20,5
Energie- <sup>1)</sup> und Wasserversorgung	124,5	27. 1.	107,7	25. 7.	113,5	142,0	4. 11.	111,8	27. 3.	136,0	+ 19,8
Bergbau	90,3	19. 1.	78,0	23. 7.	87,6	129,8	16. 10.	87,8	4. 1.	112,6	+ 28,5
Verarbeitende Industrie	165,3	28. 12.	139,6	25. 7.	165,3	269,2	30. 12.	165,9	3. 1.	269,2	+ 62,9
Chemische Industrie	164,9	28. 12.	135,9	23. 7.	164,9	244,2	30. 12.	162,8	4. 2.	244,2	+ 48,1
Großchemie	168,7	28. 12.	135,3	12. 7.	168,7	246,6	30. 12.	162,0	5. 2.	246,6	+ 46,2
Sonstige chemische Industrie	158,8	28. 12.	137,2	23. 7.	158,8	241,5	30. 12.	159,5	3. 1.	241,5	+ 52,1
Kunststoff- und gummi-verarbeitende Industrie	205,4	6. 2.	166,6	20. 11.	173,5	229,0	17. 10.	172,2	3. 1.	216,8	+ 25,0
Zementindustrie	166,3	28. 2.	131,1	30. 11.	142,3	152,9	6. 9.	128,5	1. 3.	144,5	+ 1,5
Industrie der Steine und Erden	213,8	31. 10.	172,4	25. 7.	212,4	279,5	23. 12.	210,3	2. 1.	275,8	+ 29,8
Feinkeramische und Glasindustrie	108,3	9. 1.	85,0	26. 7.	87,8	116,5	3. 12.	85,7	14. 1.	110,9	+ 26,3
Eisen- und Stahlindustrie	132,4	3. 2.	107,1	23. 7.	122,8	231,4	23. 12.	122,8	3. 1.	230,7	+ 87,9
NE-Metallindustrie	135,4	3. 2.	108,5	25. 7.	120,0	162,5	23. 10.	119,4	3. 1.	149,5	+ 24,6
Maschinenbau <sup>2)</sup>	115,0	25. 1.	96,8	25. 7.	111,3	166,6	4. 11.	111,1	14. 1.	162,5	+ 46,0
Straßenfahrzeugbau	251,2	2. 1.	198,4	25. 7.	227,5	471,3	30. 12.	229,2	3. 1.	471,3	+ 107,2
Schiffbau	86,3	5. 4.	62,1	4. 1.	73,7	132,9	29. 11.	69,6	5. 2.	130,4	+ 76,9
Elektrotechnische Industrie	184,2	28. 12.	140,7	25. 7.	184,2	301,0	27. 12.	185,7	3. 1.	300,7	+ 63,2
Feinmechanische und optische Industrie	123,5	28. 12.	107,1	1. 8.	123,5	174,8	26. 11.	121,5	16. 1.	173,3	+ 40,3
EBM-, Spiel- und Schmutzwarenindustrie	94,7	8. 5.	74,5	21. 12.	75,2	92,2	6. 11.	74,2	1. 7.	89,7	+ 19,3
Holz-, Papier- und Druckereindustrie	160,8	15. 10.	121,0	1. 6.	153,4	192,6	8. 7.	153,4	3. 1.	174,8	+ 14,0
Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie	126,4	3. 2.	103,0	25. 7.	107,6	142,6	30. 12.	107,8	24. 1.	142,6	+ 32,5
dar.. Textil- und Bekleidungsindustrie	126,9	1. 2.	105,3	25. 7.	108,8	141,1	25. 11.	107,9	16. 1.	140,0	+ 28,7
Brauereien	186,0	29. 6.	165,4	24. 8.	168,5	195,1	7. 10.	166,7	7. 1.	191,7	+ 13,8
Ernährungsindustrie (ohne Brauereien)	151,5	28. 5.	135,2	27. 11.	139,0	156,5	7. 11.	134,9	9. 5.	149,0	+ 7,2
Bauindustrie	175,1	21. 8.	153,7	14. 2.	165,0	254,5	4. 11.	159,0	25. 2.	237,6	+ 44,0
Industrie zusammen	157,8	2. 2.	134,8	25. 7.	156,9	247,9	30. 12.	157,6	3. 1.	247,9	+ 58,0
dar Grundstoffindustrie	154,3	28. 12.	129,5	23. 7.	154,3	232,0	30. 12.	153,2	14. 1.	232,0	+ 50,4
Investitionsgüterindustrie	180,0	28. 12.	149,3	25. 7.	180,0	323,0	30. 12.	181,5	3. 1.	323,0	+ 79,4
Verbrauchsgüterindustrie	139,1	6. 2.	114,2	25. 7.	118,5	150,1	18. 10.	117,8	14. 1.	148,1	+ 25,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	176,3	28. 6.	158,1	17. 12.	160,8	183,2	7. 10.	160,2	7. 1.	180,5	+ 12,3
Sonstige Wirtschaftsbereiche	185,1	7. 12.	147,6	25. 7.	182,7	366,7	30. 12.	184,0	2. 1.	366,7	+ 100,7
Warenhausunternehmen	147,9	20. 1.	109,6	23. 7.	124,2	181,1	28. 11.	112,4	11. 2.	174,2	+ 40,3
Handel (ohne Warenhausunternehmen)	222,8	7. 11.	153,8	3. 1.	212,2	283,0	30. 12.	202,6	4. 2.	283,0	+ 33,4
Verkehr	224,6	28. 12.	167,2	24. 5.	224,6	284,1	19. 12.	220,0	5. 2.	281,3	+ 25,2
dar Eisenbahnen, Straßenverkehr, Luftfahrt	274,0	28. 12.	201,4	19. 6.	274,0	345,2	18. 9.	268,1	5. 2.	340,8	+ 24,4
Schifffahrt	88,7	14. 12.	62,3	24. 7.	87,1	142,0	4. 11.	80,7	16. 1.	124,5	+ 42,9
Kreditbanken	136,8	4. 12.	109,7	23. 7.	136,6	287,0	30. 12.	135,6	5. 2.	287,0	+ 110,1
Großbanken	138,5	4. 12.	107,5	23. 7.	137,3	334,2	30. 12.	137,2	4. 1.	334,2	+ 143,4
Kreditbanken (ohne Großbanken)	135,2	1. 2.	112,8	25. 7.	135,1	212,1	30. 12.	131,6	26. 2.	212,1	+ 57,0
Hypothekenbanken	132,7	9. 1.	109,3	29. 8.	121,9	157,5	30. 12.	111,7	13. 3.	157,5	+ 29,2
Versicherungsgewerbe	299,0	7. 12.	211,5	13. 1.	289,2	629,0	30. 12.	292,8	2. 1.	629,0	+ 117,5
Insgesamt	164,8	28. 12.	138,7	25. 7.	164,8	284,7	30. 12.	165,8	3. 1.	284,7	+ 72,8
dar . Meistgehandelte Werte <sup>3)</sup>	163,3	2. 2.	133,9	25. 7.	162,5	288,9	30. 12.	162,8	4. 1.	288,9	+ 77,8
Publikumsgesellschaften <sup>4)</sup>	161,7	2. 2.	134,4	25. 7.	161,6	287,8	30. 12.	162,3	3. 1.	287,8	+ 78,1
Nebenwerte <sup>5)</sup>	179,6	13. 12.	149,5	16. 1.	178,7	271,5	30. 12.	180,0	2. 1.	271,5	+ 51,9
Volksaktien	152,6	1. 2.	119,6	23. 7.	138,5	258,6	30. 12.	132,4	12. 2.	258,6	+ 86,7
Finanzieller Sektor <sup>6)</sup>	188,3	7. 12.	150,0	25. 7.	185,9	388,6	30. 12.	187,4	2. 1.	388,6	+ 109,0
Nichtfinanzieller Sektor	157,9	2. 2.	134,6	25. 7.	157,2	246,3	30. 12.	157,8	4. 1.	246,3	+ 56,7

<sup>1)</sup> Elektrizitäts-, Gas- und Fernwärmeversorgung. — <sup>2)</sup> Einschl. Büromaschinen sowie Stahl- und Leichtmetallbau. — <sup>3)</sup> 30 Aktiengesellschaften mit Veröffentlichung der Umsätze. — <sup>4)</sup> 92 (1985) große Aktiengesellschaften mit breitgestreuten Aktien. — <sup>5)</sup> Börsennotierte Aktiengesellschaften, die nicht Publikumsgesellschaften sind — <sup>6)</sup> Kredit- und Hypothekenbanken sowie Versicherungsgewerbe.

Tabelle 3: Index der Aktienkurse  
30. 12. 1980 = 100

Jahresende Monatsende	Wirtschaftsbereiche																
	Industrie										insgesamt	davon		darunter		davon	
	zu- sammen	Energie- wirtschaft, Wasser- versor- gung, Bergbau	Verarbeitende Industrie					Bau- indu- strie	Sonstige Wirt- schafts- bereiche	Publi- kums- gesell- schaften		Neben- werte	Meist- gehan- delte Werte	Volks- aktien	Finan- zieller Sektor	Nicht- finan- zieller Sektor	
			zu- sammen	Grund- stoff-	Investi- tions- güter-	Ver- brauchs- güter-	Nah- rungs- und Genuß- mittel-										
1973 . . . . .	85,2	72,5	86,9	84,0	90,8	87,3	156,0	82,7	74,8	82,9	82,2	79,1		72,1	72,2	86,3	
1974 . . . . .	81,6	65,5	84,6	87,5	80,6	81,0	129,8	66,7	78,3	80,5	81,9	71,1		54,9	74,9	83,2	
1975 . . . . .	105,3	70,7	113,1	115,6	114,4	96,8	136,3	75,5	103,6	104,1	111,5	76,8		79,9	99,2	107,4	
1976 . . . . .	98,9	72,3	104,8	112,5	98,2	83,5	116,5	66,7	93,3	97,3	103,3	74,0	109,7	81,4	86,1	101,1	
1977 . . . . .	107,3	88,7	111,0	110,9	111,8	97,7	117,1	100,7	103,0	106,0	111,3	85,5	116,1	97,8	96,3	109,3	
1978 . . . . .	114,6	96,2	118,3	116,7	120,7	112,6	113,8	109,3	113,3	114,2	117,1	102,9	121,2	121,8	107,8	116,5	
1979 . . . . .	101,5	95,8	103,0	106,0	101,0	95,4	99,6	86,7	99,3	100,8	102,2	95,2	104,3	108,8	96,6	102,3	
1980 . . . . .	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1981 . . . . .	100,3	99,3	99,8	105,2	94,8	88,6	108,8	126,2	95,1	98,7	99,2	96,7	99,5	96,8	95,8	99,7	
1982 . . . . .	111,6	110,4	110,4	106,1	113,0	105,3	131,2	165,3	114,4	112,4	111,6	115,9	110,4	105,2	115,7	111,3	
1983 . . . . .	151,3	117,9	157,4	143,4	172,7	131,7	158,2	159,4	155,8	152,7	153,8	147,9	155,6	142,3	155,6	151,6	
1984 . . . . .	156,9	111,3	165,3	154,3	180,0	118,5	160,8	165,0	182,7	164,8	161,6	178,7	162,5	138,5	185,9	157,2	
1985 Jan. . . . .	162,0	113,2	171,1	156,7	190,0	120,1	161,9	163,2	199,8	173,6	169,3	191,9	167,0	135,0	206,1	161,8	
Febr. . . . .	167,0	113,0	177,2	164,3	195,1	123,4	166,0	162,1	195,7	175,8	171,4	194,6	170,8	133,2	201,1	166,6	
März . . . . .	169,0	111,0	179,9	167,1	198,2	124,2	163,9	163,5	198,3	178,0	174,3	193,3	174,2	141,4	204,0	168,5	
April . . . . .	171,9	112,6	183,1	171,0	200,9	124,8	166,0	168,4	212,8	184,5	181,0	199,5	179,0	143,7	220,4	171,3	
Mai . . . . .	186,3	115,7	199,4	182,4	224,4	132,5	162,0	190,3	226,6	198,7	198,2	201,3	199,1	160,4	235,3	185,4	
Juni . . . . .	192,3	120,4	205,8	185,0	235,3	133,1	162,0	187,5	248,5	209,6	209,7	209,6	207,0	190,8	259,9	191,2	
Juli . . . . .	183,2	118,2	195,0	176,9	220,7	127,1	164,3	196,5	241,4	201,2	198,7	211,8	197,6	178,7	250,7	183,0	
Aug. . . . .	199,5	124,9	212,5	187,8	246,3	134,2	171,1	231,8	255,0	216,6	215,3	222,5	215,2	200,0	264,0	199,2	
Sept. . . . .	210,4	135,7	223,7	199,7	257,5	145,3	174,3	235,3	276,8	230,9	230,0	234,9	229,1	206,3	287,5	210,1	
Okt. . . . .	237,4	138,8	255,3	227,6	297,1	148,4	181,4	252,1	311,6	260,3	260,6	259,3	259,4	222,8	327,5	235,6	
Nov. . . . .	231,0	133,2	249,1	218,5	292,6	149,0	181,4	233,4	311,2	255,8	254,9	259,9	254,5	226,3	325,2	230,2	
Dez. . . . .	247,9	134,1	269,2	232,0	323,0	148,1	180,5	237,6	366,7	284,7	287,8	271,5	288,9	258,6	388,6	246,3	

notiert werden<sup>7)</sup>. Um dem in den statistischen Nachweisungen über die börsennotierten Gesellschaften Rech-

nung zu tragen, werden nun in ergänzenden Darstellungen (siehe Tabelle 6) auch Angaben für Gesellschaften, von denen ausschließlich Vorzugsaktien zur Börsennotierung zugelassen sind, nachgewiesen. Die Angaben in Tabelle 5 beziehen sich dagegen wie bisher nur auf die Gesellschaften, deren Stammaktien zum Börsenhandel zugelassen

<sup>7)</sup> So wurden im Jahr 1984 und 1985 die Vorzugsaktien von jeweils 7 Gesellschaften zur Börsennotierung zugelassen, u a so bekannte Namen wie BOSS, Deutsche Beteiligungs-AG, Henkel, Nixdorf und Porsche

Tabelle 4: Monatsdurchschnitte des Aktienindex nach Wirtschaftsbereichen  
30. 12 1980 = 100

Monat Jahr	Wirtschaftsbereiche																
	Industrie										insgesamt	davon		darunter		davon	
	zu- sammen	Energie- wirtschaft, Wasser- versor- gung, Bergbau	Verarbeitende Industrie					Bau- indu- strie	Sonstige Wirt- schafts- bereiche	Publi- kums- gesell- schaften		Neben- werte	Meist- gehan- delte Werte	Volks- aktien	Finan- zieller Sektor	Nicht- finan- zieller Sektor	
			zu- sammen	Grund- stoff-	Investi- tions- güter-	Ver- brauchs- güter-	Nah- rungs- und Genuß- mittel-										
1984 Juli . . . . .	139,3	107,5	144,6	133,4	155,7	118,7	164,7	169,0	153,6	143,7	139,7	160,7	139,2	125,9	156,1	139,3	
Aug. . . . .	142,6	107,3	148,6	137,4	160,6	118,9	160,6	171,1	156,4	146,9	143,6	160,5	143,4	128,4	158,2	142,8	
Sept. . . . .	147,3	108,2	154,1	141,9	167,6	120,3	165,9	167,9	169,6	154,1	150,7	168,9	148,9	127,8	172,4	147,5	
Okt. . . . .	152,5	110,2	160,1	147,4	175,1	121,8	164,6	163,7	176,9	160,0	157,0	172,5	155,6	133,1	180,6	152,5	
Nov. . . . .	152,4	111,9	159,9	147,9	174,6	119,3	160,9	159,4	181,6	161,4	158,4	174,1	157,0	134,9	184,5	153,0	
Dez. . . . .	154,1	111,5	161,9	150,8	176,4	117,6	159,7	162,9	182,6	162,8	159,4	177,3	159,2	136,7	185,7	154,6	
1984 <sup>1)</sup> . . . . .	148,5	111,4	155,1	143,6	167,7	124,7	163,9	161,9	165,1	153,6	151,6	161,9	151,8	135,7	166,8	148,8	
1985 Jan. . . . .	159,9	113,5	168,6	155,0	186,1	119,7	161,8	163,9	195,4	170,8	166,7	188,2	165,4	138,5	200,5	160,0	
Febr. . . . .	164,8	113,2	174,6	160,7	193,2	122,8	164,0	161,2	195,8	174,3	170,0	192,7	168,6	134,1	201,5	164,5	
März . . . . .	172,7	111,0	184,4	171,8	202,9	126,3	165,4	163,3	198,0	180,4	177,3	193,9	178,1	140,6	203,4	172,1	
April . . . . .	172,4	112,7	183,7	172,0	201,3	126,2	165,0	166,6	205,9	182,7	179,3	197,1	178,8	143,7	212,4	171,9	
Mai . . . . .	177,1	113,9	189,0	174,7	209,9	127,9	164,2	172,2	217,6	189,6	187,3	199,4	186,0	151,5	225,4	176,5	
Juni . . . . .	189,3	118,4	202,4	183,0	229,9	133,8	163,8	192,8	239,4	204,7	204,5	206,1	202,3	178,5	249,7	188,2	
Juli . . . . .	190,0	119,3	203,0	183,9	230,5	131,7	164,9	192,2	249,4	208,3	207,4	212,7	205,7	187,1	259,6	189,5	
Aug. . . . .	192,6	122,1	205,1	184,0	234,8	130,8	167,3	216,1	246,9	209,3	208,0	215,4	207,6	192,4	255,9	192,3	
Sept. . . . .	205,6	130,4	218,8	192,4	254,8	139,4	172,8	235,7	264,9	223,9	222,4	230,3	221,4	199,8	274,9	205,2	
Okt. . . . .	221,6	138,3	236,5	212,2	272,0	147,9	179,9	243,7	291,1	243,0	242,7	244,5	241,5	211,7	304,1	220,6	
Nov. . . . .	235,2	136,2	253,4	220,5	300,1	148,2	181,1	239,8	308,6	257,9	257,9	257,8	258,4	226,0	323,6	232,7	
Dez. . . . .	235,9	133,4	254,8	223,3	300,5	148,0	178,8	236,8	331,2	265,3	265,5	264,8	265,8	236,1	348,4	234,7	
1985 <sup>1)</sup> . . . . .	193,1	121,9	206,2	186,1	234,7	133,6	169,1	198,7	245,4	209,2	207,4	216,9	206,6	178,3	255,0	192,4	

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnitt.

sind. Diese Gesellschaften können, wie aus Tabelle 6 ebenfalls hervorgeht, auch Vorzugsaktien ausgegeben haben.

Ohne Berücksichtigung der neu einbezogenen Gesellschaften ausschließlich mit börsennotierten Vorzugsaktien hat sich die Zahl der Gesellschaften mit börsennotierten Stammaktien durch den Zugang von acht und das Ausscheiden von sechs Gesellschaften um zwei bis Ende 1985 auf 451 erhöht (siehe Tabelle 5). Durch die Aufnahme von acht Gesellschaften mit einem Grundkapital von 462 Mill. DM wurden 306 Mill. DM Stammaktien in die Notierung aufgenommen, andererseits fielen durch den Abgang der sechs Gesellschaften mit einem Grundkapital von 552 Mill. DM 104 Mill. DM Stammaktienkapital aus der Notierung heraus.

Das Grundkapital der börsennotierten Gesellschaften ändert sich jedoch nicht nur durch die Zulassung zur Börsennotierung oder deren Löschung, sondern auch durch Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen. Durch Kapitalerhöhung in 104 Fällen hat sich im Verlauf des Jahres 1985 das Grundkapital um 2 741 Mill. DM (1984: 1 191 Mill. DM) erhöht; im einzelnen entfielen auf die folgenden Arten:

- 1 680 Mill. DM (40 Fälle) mit Bezugsrecht
- 326 Mill. DM (8 Fälle) gegen Sacheinlagen
- 304 Mill. DM (22 Fälle) durch Ausübung von Optionsrechten
- 208 Mill. DM (2 Fälle) ohne Bezugsrecht
- 115 Mill. DM (13 Fälle) Ausgabe von Belegschaftsaktien
- 44 Mill. DM (7 Fälle) aus Gesellschaftsmitteln und
- 24 Mill. DM (12 Fälle) durch Umtausch von Wandelschuldverschreibungen.

Tabelle 6: Aktiengesellschaften mit börsennotierten Vorzugsaktien

Jahresende Monatsende	Gesellschaften		Grundkapital		Börsennotierte Vorzugsaktien		
	insgesamt <sup>1)</sup>	darunter mit nur börsennotierten Vorzugsaktien	insgesamt <sup>1)</sup>	darunter von Gesellschaften mit nur börsennotierten Vorzugsaktien <sup>2)</sup>	Kapital	Kurswert	Durchschnittskurs je 100-DM-Stück
1980	29	5	5 515	690	1 558	4 678	300,29
1981	30	6	5 567	702	1 573	4 720	299,98
1982	31	6	5 763	702	1 647	5 174	314,21
1983	33	8	6 356	820	1 850	6 243	337,54
1984	43	15	7 133	1 351	2 171	9 415	433,66
1985 März	44	16	7 166	1 381	2 182	9 648	442,11
Juni	43	15	7 283	1 495	2 241	11 362	506,95
Sept.	44	16	7 318	1 527	2 254	12 440	551,84
Dez.	48	21	7 497	2 186	2 305	13 495	585,37

<sup>1)</sup> Hierin sind auch die Gesellschaften mit enthalten, deren Stammaktien an der Börse zugelassen sind, d. h. auch die Gesellschaften, deren Zahl und Grundkapital bei den börsennotierten Gesellschaften mit Stammaktien erfaßt werden (siehe Tabelle 5). — <sup>2)</sup> Im Grundkapital der Gesellschaften, bei denen die börsennotierten Aktien nur Vorzugsaktien und keine Stammaktien sind, sind auch die nichtbörsennotierten Stammaktien enthalten.

Diesen Kapitalerhöhungen stehen zwei Kapitalherabsetzungen in Höhe von zusammen 66 Mill. DM gegenüber. Das Grundkapital der Gesellschaften mit Stammaktien hat sich durch die Veränderungen in der Zahl der Gesellschaften sowie durch Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen insgesamt um 2 585 Mill. DM oder 5,0 % auf 54 133 Mill. DM zum Stand Ende 1985 erhöht.

Darüber hinaus ist noch das Grundkapital von den Gesellschaften mit nur börsennotierten Vorzugsaktien zu berücksichtigen. Zu den 15 Gesellschaften mit einem Grundkapi-

Tabelle 5: Aktiengesellschaften mit börsennotierten Stammaktien Kapital, Durchschnittskurs, durchschnittliche Dividende und Rendite der Aktien

Jahresende Monatsende	Alle Stammaktien						Darunter Stammaktien mit Dividende										
	Gesellschaft	Grundkapital	darunter börsennotierte Stammaktien	Kurs <sup>1)2)</sup>		Dividende <sup>1)2)</sup>		Rendite <sup>1)</sup>		Gesellschaft	Grundkapital	darunter börsennotierte Stammaktien	Dividende <sup>1)2)</sup>		Rendite <sup>1)</sup>		
				Anzahl	Mill. DM	DM	%	mit	ohne				mit	ohne	Anzahl	Mill. DM	DM
1969	580	27 992	.	479,56	13,77	2,87	508	26 542	.	496,53	14,52	2,92					
1970	550	26 698	.	358,76	15,74	4,39	480	29 303	.	361,08	15,95	4,42					
1971	533	31 229	.	385,05	15,32	3,98	452	30 192	.	390,13	15,84	4,06					
1972	505	32 755	29 771	425,32	13,08	3,08	428	30 606	27 620	444,84	14,00	3,15					
1973	496	34 303	.	348,70	12,78	3,82	422	32 010	.	363,70	13,91	3,82					
1974 <sup>4)</sup>	479	36 729	32 249	314,99	13,73	4,36	397	34 734	30 409	325,76	14,57	4,47					
1975	471	39 177	34 553	388,98	13,67	3,52	372	34 923	31 283	403,27	15,10	3,75					
1976	469	40 551	35 724	352,59	12,77	3,62	357	35 707	31 104	378,88	14,67	3,87					
1977 <sup>5)</sup>	465	42 019	36 280	376,18	14,11	3,75	.	.	.	.	.	.					
1977	465	42 019	36 280	376,18	15,28	13,87	4,06	3,69	375	38 840	33 293	394,60	16,65	15,12	4,22	3,83	
1978	459	43 075	37 334	406,85	19,07	12,20	4,69	3,00	354	38 365	32 950	438,60	21,61	13,83	4,93	3,13	
1979	458	44 500	38 592	356,24	19,38	12,40	5,44	3,48	345	39 537	33 023	386,55	21,99	14,07	5,69	3,64	
1980	459	45 592	39 417	356,43	21,41	13,70	6,01	3,84	360	41 826	35 967	377,87	23,46	15,02	6,21	3,97	
1981	456	47 239	40 798	345,88	20,16	12,90	5,83	3,73	356	40 871	35 504	372,37	23,17	14,83	6,22	3,98	
1982	450	48 827	42 196	388,35	18,99	12,15	4,89	3,13	340	41 934	36 506	420,43	21,94	14,04	5,22	3,34	
1983	442	49 840	42 993	525,01	17,56	11,24	3,34	2,14	321	41 173	35 767	564,70	21,11	13,51	3,74	2,39	
1984	449	51 549	44 330	556,52	20,11	12,87	3,61	2,31	338	43 384	37 009	614,14	24,09	15,42	3,92	2,51	
1985																	
März	448	52 006	44 844	599,21	20,82	13,33	3,48	2,22	343	44 275	37 871	656,42	24,66	15,78	3,76	2,40	
Juni	450	52 538	45 365	698,49	22,50	14,40	3,22	2,06	350	46 239	39 858	758,39	25,61	16,39	3,38	2,16	
Sept.	450	53 570	46 498	759,44	22,53	14,42	2,97	1,90	350	46 706	40 909	819,75	25,61	16,39	3,12	2,00	
Dez.	451	54 133	47 130	931,06	22,97	14,70	2,47	1,58	351	47 173	41 622	1001,81	26,01	16,65	2,60	1,66	

<sup>1)</sup> Gewogenes arithmetisches Mittel der Stammaktien. — <sup>2)</sup> Für ein Stück zu 100 DM. — <sup>3)</sup> Gem. Körperschaftsteuergesetz vom 31. 8. 1976 (BGBl. I S. 2597) — <sup>4)</sup> Ab Dezember 1974 wird aufgrund methodischer Änderung für die Berechnung von börsennotierten Aktiengesellschaften nur der an den deutschen Wertpapierbörsen zugelassene Nominalwert der Stammaktien berücksichtigt — <sup>5)</sup> Nur Dividenden nach altem Körperschaftsteuerrecht.

tal von 1 351 Mill. DM Ende 1984 (siehe Tabelle 6) kamen im Laufe des Jahres 1985 sieben Gesellschaften mit einem Grundkapital von 721 Mill. DM hinzu, andererseits fiel eine Gesellschaft mit 6,5 Mill. DM Grundkapital aus der Notierung heraus. In einem Fall wurde durch Ausgabe von Vorzugsaktien das Grundkapital um 120 Mill. DM erhöht.

Insgesamt waren damit Ende 1985 die Aktien (Stamm- und Vorzugsaktien) von 472 Gesellschaften mit einem Grundkapital von 56 319 Mill. DM (+ 3 419 Mill. DM oder + 6,5 % gegenüber Ende 1984) an der Börse notiert. Das börsennotierte Stammaktienkapital belief sich auf 47 130 Mill. DM (+ 2 800 Mill. DM oder + 6,3 %) und das börsennotierte Vorzugsaktienkapital auf 2 305 Mill. DM (+ 134 Mill. DM oder + 6,2 %).

### Durchschnittswerte von Kurs und Dividende

Neben dem Aktienindex, der um die marktfremden Kursveränderungen bereinigt ist und nur die reine Kursentwicklung darstellt, sowie neben den aufgezeigten Kapitalbewegungen werden in der Statistik der Aktienmärkte auch die Durchschnittswerte der Kurse, Dividenden und Dividendenrenditen aufgezeigt. In den aktuellen Werten sind auch alle marktfremden Einflüsse — zum Beispiel bei Kapitalerhöhungen Kursveränderungen durch Bezugsrechtsabschläge, Veränderungen durch Aufnahme oder Ausscheiden von Gesellschaften — mit enthalten.

Der gewogene Kursdurchschnitt aller börsennotierten Stammaktien belief sich Ende 1985 auf 931,06 DM für ein Stück zu 100,— DM gegenüber 556,52 DM Ende des Vorjahres. Für die „Publikumsgesellschaften“ ergab sich ein Durchschnittskurs von 913,77 und für die „Nebenwerte“ von 1 005,63 DM je 100-DM-Aktie. Der gesamte Kurswert aller börsennotierten Stammaktien, der sich aus der Bewertung des Stammaktienkapitals zum Durchschnittskurs ergibt, lag mit 438,81 Mrd. DM gegenüber dem Stand am Vorjahresende (246,70 Mrd. DM) um 78 % höher, was ganz überwiegend auf die starken Kurssteigerungen im Jahr 1985 zurückzuführen ist.

Wie aus Tabelle 6 ersichtlich, belief sich der Durchschnittskurs der börsennotierten Vorzugsaktien von 48 Gesellschaften zum Jahresende 1985 auf 585,37 DM je 100-DM-Aktie gegenüber 433,66 DM Ende 1984. Der Kurswert dieser Vorzugsaktien, der zum Vorjahresende 9 414,67 Mrd. DM betragen hatte, machte Ende 1985 13 494,63 Mrd. DM (+ 43,3 %) aus.

Als Ergebnis der bis zum Jahresende 1985 vorliegenden Dividendenerklärungen läßt sich ein deutlich höherer Dividendensatz als Ende 1984 (+ 14,2 %) erkennen. Aus den 451 Dividendenerklärungen, von denen 436 im Jahr 1985 (darunter 25 für das Geschäftsjahr 1985) abgegeben wurden, ergab sich im Dezember 1985, wie in Tabelle 5 dargestellt, ein durchschnittlicher Dividendensatz einschließlich Steuergutschrift von 22,97 DM für ein Stück zu 100 DM und ohne Steuergutschrift von 14,70 DM; gegenüber den Sätzen Ende 1984 von 20,11 bzw. 12,87 DM lagen die neuen Sätze um 14,2 % höher. Dabei sind von den 436 im Jahr 1985 abgegebenen Dividendenerklärungen 245 (56,2 %) unverändert geblieben (darunter 75 ohne Dividende), 135 (31,0 %) wiesen eine höhere Dividende aus (darunter 30

zuvor dividendenlose Gesellschaften) und 56 (12,8 %) eine niedrigere Dividende (darunter 18 nunmehr ohne Dividende).

Die Dividendenrendite, bei der die Durchschnittsdividende im Verhältnis zum jeweils aktuellen Durchschnittskurs betrachtet wird, lag deutlich niedriger als Ende 1984. Es waren zwar die durchschnittlichen Dividendensätze gestiegen, sie beziehen sich infolge der kräftig gestiegenen Kurse nun jedoch auf einen erheblich höheren Kapitalwert, so daß sich die Dividendenrendite mit Steuergutschrift von 3,61 % Ende 1984 auf 2,47 % Ende 1985 und ohne Steuergutschrift von 2,31 auf 1,58 % ermäßigte. Bezogen auf den Kurswert der Aktien war die Effektivverzinsung des eingesetzten Kapitals 1985 also sehr gering. Zu einem völlig anderen Ergebnis käme man allerdings, wenn man auch die in einem Jahr eingetretenen Kursänderungen mit in den Ertrag des Aktieninhabers einbezieht bzw. als Verlust nachweist. Gegenwärtig werden im Statistischen Bundesamt in dieser Richtung ergänzende Berechnungen vorgenommen. Es ist vorgesehen, in einem gesonderten Aufsatz hierüber zu berichten.

*Dipl.-Volkswirt Wolfram Jung*

# Besuch von Krankenpflegeschulen

## Vorbemerkung

Die jährliche Berichterstattung über das berufliche Schulwesen weist unter anderem auch Angaben über die sogenannten Schulen des Gesundheitswesens aus. Nahezu die Hälfte dieser Einrichtungen sind Krankenpflegeschulen, an denen laut Krankenpflegegesetz Lehrgänge zur beruflichen Ausbildung von Krankenschwestern und Krankenpflegern durchgeführt werden<sup>1)</sup>. Die Krankenpflegeschulen unterliegen in der Regel der Fachaufsicht des für das Gesundheitswesen zuständigen Landesministeriums. Bislang ist jedoch nicht allorts geklärt, ob die Krankenpflegeschulen im Hinblick auf das Schulrecht der einzelnen Länder überhaupt als Schulen anzusehen sind. Außerdem ist umstritten, inwieweit die Berufsbildung der Krankenschwester und des Krankenpflegers im engeren Sinne als berufliche Ausbildung, als berufliche Fortbildung oder als berufliche Umschulung zu werten ist. Nach dem Krankenpflegegesetz darf unter der Bezeichnung „Krankenschwester“ bzw. „Krankenpfleger“ nur tätig sein, wer an einem entsprechenden Lehrgang der Krankenpflegeschule teilgenommen und die Abschlußprüfung bestanden hat<sup>2)</sup>. Demzufolge bezieht sich die nachfolgende Darstellung nur auf die Schüler, die die durch das Gesetz vorgeschriebene Berufsbezeichnung erwerben wollen. Nicht berücksichtigt werden dagegen diejenigen Schüler, die eine anderweitige Tätigkeit in der Krankenpflege, zum Beispiel als Kinderkrankenschwester, Hebamme oder Krankenpflegehelfer anstreben. Darüber hinaus müssen die Bewerber um eine Zulassung zum Besuch der Krankenpflegeschulen<sup>3)</sup> in der Regel die Vollendung des 18. Lebensjahres nachweisen; sie sind volljährig und damit nicht mehr schul- bzw. berufsschulpflichtig. Bei Bewerbern mit Hauptschulabschluß wird zudem der erfolgreiche Besuch einer Pflegevorschule bzw. eine abgeschlossene Berufsausbildung oder aber eine dreijährige Bewährung als Krankenpflegehelfer bzw. -helferin nach Erwerb der Berufserlaubnis vorausgesetzt. Schon diese Zulassungsvoraussetzungen machen es schwer zu entscheiden, wie die schulische Unterweisung der Krankenpflegeschüler im eingangs genannten Sinne zu bewerten ist.

Die Datenerfassung über die Krankenpflegeschulen erfolgt seit jeher anhand des sogenannten Anstaltsbogens, der sich auf die einzelne Schule bezieht und in den vom Schulsekretariat Einzelangaben nur über den Aufbau und die Gliederung der Schule, sonst aber ausschließlich zusammenfassende Angaben über die Anzahl und Zusammensetzung von Klassen, Schülern, Absolventen und Lehrern eingetragen werden. Die Erhebung wird jährlich von

den Statistischen Landesämtern an allen öffentlichen und privaten Schulen durchgeführt. Aufbau und Gliederung des Erhebungsbogens wird durch die Länder festgelegt und spiegelt somit den regional unterschiedlichen Datenbedarf wider. Für die bundeseinheitliche Statistik werden nur solche Angaben aufbereitet, die für alle oder den überwiegenden Teil der Länder vorhanden sind. In Anbetracht dessen beschränkt sich dieser Beitrag auf die Darstellung und Interpretation der zahlenmäßigen Entwicklung im Schulbesuch und deren Auswirkung auf Schul- bzw. Klassenfrequenzen sowie den Schulbesuchserfolg. Die Zeitreihe beginnt mit dem Schuljahr 1966/67, weil von diesem Zeitpunkt an die Statistik der Krankenpflegeschulen gesondert ermittelt wurde. Auf fehlende Ergebnisse einzelner Länder in der Anfangsphase der Beobachtungszeit wird im Text und in Fußnoten hingewiesen.

## Entwicklung der Schülerzahlen

Im Schuljahr 1984/85 gab es im Bundesgebiet insgesamt 66 001 Krankenpflegeschüler, und zwar 55 336 mit dem Ausbildungsziel Krankenschwester und 10 665 mit dem Ausbildungsziel Krankenpfleger. Die Krankenpflegeschulen werden also in weit stärkerem Maße von Frauen als von Männern besucht. Im Bundesgebiet zeichneten sich wäh-

Tabelle 1: Schüler in Krankenpflegeschulen

Schuljahr	Insgesamt	Ausbildungsziel	
		Kranken- pfleger	schwester
Anzahl			
1966/67	24 849	3 201	21 648
1967/68	28 068	3 616	24 452
1968/69	30 637	4 049	26 588
1969/70	33 188	4 302	28 886
1970/71	34 791	4 681	30 110
1971/72	36 118	5 308	30 810
1972/73	37 452	6 213	31 239
1973/74	40 250	7 395	32 855
1974/75	45 887	8 766	37 121
1975/76	52 473	10 131	42 342
1976/77	55 063	10 191	44 872
1977/78	54 684	9 621	45 063
1978/79	54 141	8 870	45 271
1979/80	55 209	8 839	46 370
1980/81	57 087	9 070	48 017
1981/82	59 304	9 509	49 795
1982/83	61 093	9 828	51 265
1983/84	63 234	10 381	52 853
1984/85	66 001	10 665	55 336
1966/67 = 100			
1976/77	221,6	318,4	207,3
1978/79	217,9	277,1	209,1
1984/85	265,6	333,2	255,6

rend der Beobachtungszeit mehrere Entwicklungsphasen ab. Zwischen 1966/67 und 1975/76 stieg der Anteil der Männer von 12,9 auf 19,3 %. In den folgenden fünf Jahren ging dieser Anteil auf 15,9 % zurück, erhöhte sich dann wieder leicht auf 16,4 % und verringerte sich dann abermals auf 16,2 %. Der Anteil der Frauen schwankte demzufolge zwischen 80,7 und 87,1 %.

Die Zahl der Krankenpflegeschüler stieg gegenüber 1966/67 um 41 152 oder 166 % (siehe Tabelle 1 und Schaubild 1). Die stetige Zunahme wurde nur in den Jahren 1977/78 bis 1979/80 bei den männlichen Schülern unterbrochen. Ein leichter Rückgang bei den männlichen Schülern war in den meisten Ländern zu beobachten. Bei

<sup>1)</sup> Siehe Eichholz, W./Bernhardt, R.: Krankenpflegegesetz mit Ausbildungs- und Prüfungsordnungen, Köln 1967, S. 60 ff.

<sup>2)</sup> Siehe § 1 und § 2 des Krankenpflegegesetzes

<sup>3)</sup> Siehe § 8 des Krankenpflegegesetzes.

Schaubild 1

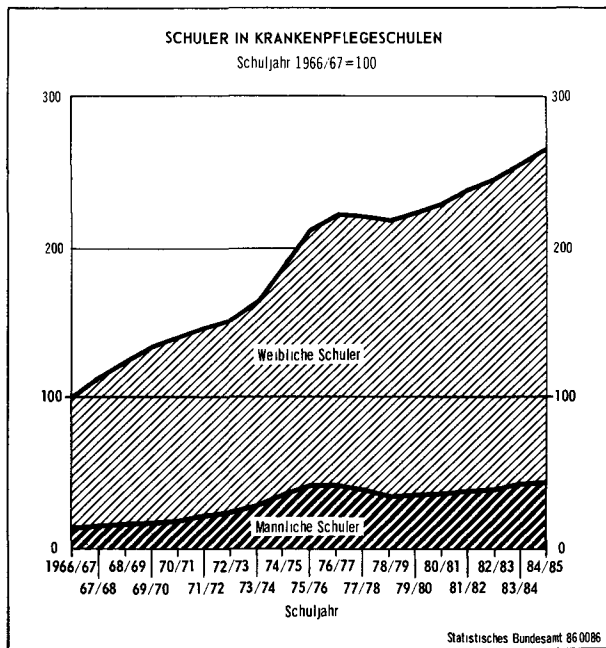
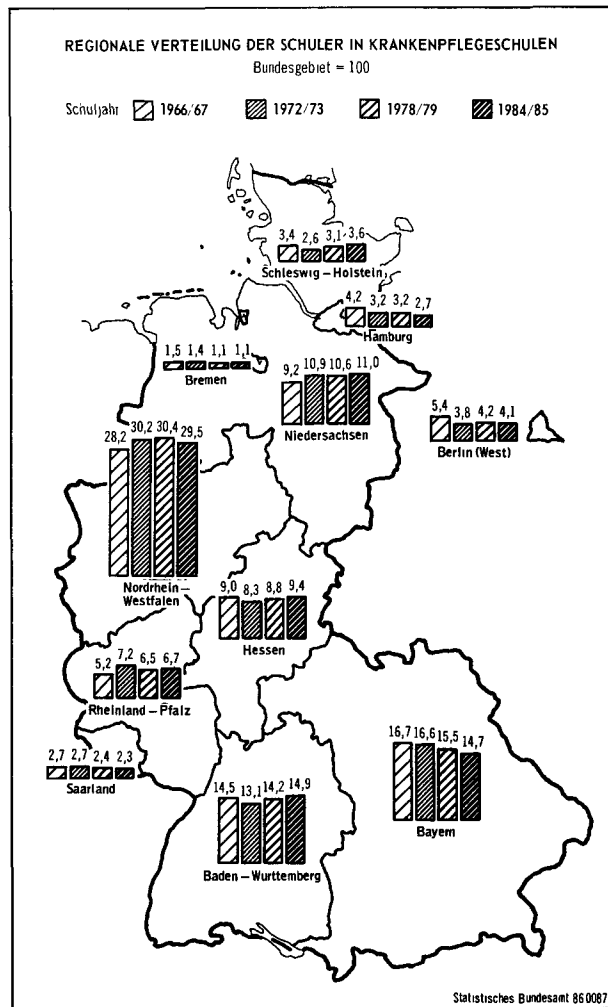


Schaubild 2



den weiblichen Schülern hingegen wurde die zahlenmäßige Abnahme in einigen Ländern durch eine Zunahme in anderen mehr als kompensiert<sup>4)</sup>. Wodurch die Rückgänge im einzelnen verursacht worden sind, läßt sich nur schwer klären. Es spricht einiges dafür, daß sich hier mit zeitlicher Verzögerung auch die Umstellung des Schuljahresbeginns vom 1. April 1966 auf den 1. August 1967 ausgewirkt haben dürfte. Wegen dieser Umstellung gab es im Jahr 1966 in sieben Bundesländern zwei Einschulungstermine, und zwar am 1. April (erstes Kurzschuljahr) und am 1. Dezember (zweites Kurzschuljahr). Aufgrund dessen war die Zahl der eingeschulten Kinder im zweiten Kurzschuljahr sehr gering. Dies hat vermutlich etwa 10 bis 12 Jahre später auch den Zugang zu den Krankenpflegeschulen beeinflußt<sup>5)</sup>.

### Regionale Verteilung

Die Verteilung der Schüler an Krankenpflegeschulen nach Ländern, wie sie Schaubild 2 zu entnehmen ist, entspricht auf den ersten Blick der regionalen Verteilung der Bevölkerung im Bundesgebiet. Um die Bedeutung der Krankenpflegeschulen im Rahmen des Bildungswesens der einzelnen Länder abschätzen zu können, werden die Schüler dieser Schulart nachfolgend jeweils der „alterstypischen“ Bevölkerung in den einzelnen Ländern gegenübergestellt. Als gleichaltrig bzw. für die Krankenpflegeschüler als „alterstypisch“ ist hier die Bevölkerung im Alter von 17 bis 27 Jahren anzusehen. Freilich gibt es auch Krankenpflegeschüler, die älter als 27 Jahre sind. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Krankenpflegeschüler dürfte jedoch kaum mehr als 5 % betragen.

In Tabelle 2 wird für die im Schaubild 2 ausgewiesenen Jahre 1966 und 1984 der regionalen Verteilung der Kran-

kenpflegeschüler diejenige der alterstypischen Bevölkerung gegenübergestellt. Dabei zeigt sich, daß zwischen dem Schüleranteil und dem Bevölkerungsanteil je Land, Geschlecht und Jahr mehr oder minder starke Abweichungen bestehen. So besuchten im Jahr 1984 beispielsweise von allen Pflegeschülern des Bundesgebietes 4,1 % Einrichtungen in Berlin (West) und 14,7 % in Bayern. Die entsprechenden Bevölkerungsanteile betragen 2,7 und 18,0 %. In Berlin (West) war somit der Schüleranteil höher als der Bevölkerungsanteil, in Bayern aber kleiner. Anhand dieser regionalen Verteilung von Schüler- und Bevölkerungszahlen läßt sich nun der regionale Häufigkeitswert für die Krankenpflegeschüler nachweisen. Er wird nach folgendem Ansatz berechnet:

$$\text{Regionaler Häufigkeitswert} = \frac{\text{Schüleranteil}}{\text{Bevölkerungsanteil}} \times 100$$

Danach ergibt sich für Berlin (West) ein Häufigkeitswert von 151,9 und für Bayern von 81,7. Das bedeutet, daß der Besuch von Krankenpflegeschulen in Berlin (West) 51,9 % über und in Bayern 18,3 % unter dem Bundesdurchschnitt liegt.

Ähnliche Spannen zeigen sich auch bei den beiden Geschlechtern. Bei den männlichen Pflegeschülern schwankten die regionalen Häufigkeitswerte dieses Jahres zwischen 74,3 in Bayern und 175,0 in Berlin (West), bei den weiblichen dagegen zwischen 82,9 in Bayern und

<sup>4)</sup> Siehe Tabellen S 34\* ff

<sup>5)</sup> Siehe WiSta 4/1980, S. 228 ff.

Tabelle 2: Regionale Häufigkeitsverteilung der Schüler in Krankenpflegeschulen

Land	Geschlecht	1966			1984		
		Regionaler Anteil der		Regionaler Häufigkeitswert <sup>2)</sup>	Regionaler Anteil der		Regionaler Häufigkeitswert <sup>2)</sup>
		Schüler	Bevölkerung <sup>1)</sup>		Schüler	Bevölkerung <sup>1)</sup>	
%o		%o					
Schleswig-Holstein . . . . .	zusammen	3,4	4,4	77,3	3,6	4,2	85,7
	männlich	1,8	4,7	38,3	3,8	4,3	88,4
	weiblich	3,6	4,2	85,7	3,6	4,1	87,8
Hamburg . . . . .	zusammen	4,2	3,2	131,3	2,7	2,4	103,8
	männlich	2,9	3,2	90,6	2,3	2,4	95,8
	weiblich	4,4	3,2	137,5	2,8	2,5	112,0
Niedersachsen . . . . .	zusammen	9,2	11,4	80,7	11,0	11,9	92,4
	männlich	7,6	11,6	65,5	11,3	12,0	94,2
	weiblich	9,4	11,2	83,9	10,9	11,8	92,4
Bremen . . . . .	zusammen	1,5	1,3	115,4	1,1	1,1	100,0
	männlich	1,5	1,3	115,4	1,3	1,1	118,2
	weiblich	1,5	1,3	115,4	1,1	1,1	100,0
Nordrhein-Westfalen . . . . .	zusammen	28,2	27,4	102,9	29,5	27,5	107,3
	männlich	32,8	27,1	121,0	32,1	27,4	117,2
	weiblich	27,5	27,7	99,3	28,9	27,6	104,7
Hessen . . . . .	zusammen	9,0	8,9	101,1	9,4	8,8	106,8
	männlich	10,7	8,9	120,2	9,5	8,8	108,0
	weiblich	8,8	8,9	98,9	9,4	8,8	106,8
Rheinland-Pfalz . . . . .	zusammen	5,2	5,6	92,9	6,7	6,1	109,8
	männlich	4,8	5,5	87,3	6,3	6,0	105,0
	weiblich	5,3	5,6	94,6	6,8	6,1	111,5
Baden-Württemberg . . . . .	zusammen	14,5	14,8	98,0	14,9	15,5	96,1
	männlich	11,3	14,8	76,4	12,6	15,5	81,3
	weiblich	15,0	14,9	100,7	15,4	15,6	98,7
Bayern . . . . .	zusammen	16,7	17,5	95,4	14,7	18,0	81,7
	männlich	17,5	17,4	100,6	13,3	17,9	74,3
	weiblich	16,6	17,5	94,9	15,0	18,1	82,9
Saarland . . . . .	zusammen	2,7	1,8	150,0	2,3	1,8	127,8
	männlich	4,3	1,7	252,9	2,6	1,8	144,4
	weiblich	2,4	1,9	126,3	2,2	1,8	122,2
Berlin (West) . . . . .	zusammen	5,4	3,7	145,9	4,1	2,7	151,9
	männlich	4,8	3,8	126,3	4,9	2,8	175,0
	weiblich	5,5	3,6	152,8	3,9	2,5	156,0
Bundesgebiet . . . . .	insgesamt	100	100	(100)	100	100	(100)
	männlich	100	100	(100)	100	100	(100)
	weiblich	100	100	(100)	100	100	(100)

1) Bevölkerung im Alter von 17 bis unter 28 Jahren. — 2) Regionaler Häufigkeitswert =  $\frac{\text{Schüleranteil}}{\text{Bevölkerungsanteil}} \times 100$ .

156,0 in Berlin (West). In Hamburg ergab sich ein unter dem Bundesdurchschnitt liegender Häufigkeitswert von 90,6 und 95,8 nur 1966 bzw. 1984 bei den Männern, alle anderen Werte waren überdurchschnittlich. In Nordrhein-Westfalen war 1966 der Wert mit 99,3 nur bei den Frauen unterrepräsentiert. In Baden-Württemberg und Bayern lagen die Häufigkeitswerte fast durchweg unter dem Bundesdurchschnitt mit Ausnahme bei den Männern bzw. Frauen im Jahr 1966. Es spricht zwar einiges dafür, daß sich die regionale Schülerdichte etwas angeglichen hat. Die Differenz bei den männlichen Schülern zwischen den extremen Werten von Berlin (West) und Bayern im Jahr 1984 ist längst nicht mehr so hoch wie die zwischen dem Saarland und Schleswig-Holstein im Jahr 1966. Bei den Frauen sowie insgesamt gesehen weitete sie sich zunächst tendenziell aus und ging erst 1978 zurück.

### Schul- und Klassenfrequenzen

Unter Schulfrequenz bzw. Klassenfrequenz wird im allgemeinen die Zahl der Schüler je Schule bzw. je Klasse verstanden. Die in Tabelle 3 dargestellten Frequenzahlen

bilden Durchschnittswerte für das Bundesgebiet. Die Statistik weist als „Schule“ Einrichtungen gleicher Art bzw. gleichen Typs aus. Stehen beispielsweise eine Krankenpflegeschule und eine Pflegevorschule unter einer Leitung, so bilden sie zwar im verwaltungsrechtlichen Sinne eine Schule, werden aber in der Statistik als zwei Schulen verschiedenen Typs gezählt. In Anbetracht dessen kann die von der Statistik ausgewiesene Zahl der Schulen höher als die verwaltungsrechtlich ausgewiesene Zahl sein. Als Schule ist hier also nur die Einrichtung zu werten, in der gemäß § 6 des Krankenpflegegesetzes Lehrgänge zur Ausbildung von Krankenschwestern und -pflegern durchgeführt werden. Der Begriff Lehrgang dürfte sich auf die theoretische und praktische Unterweisung einer bestimmten Personengruppe (Lehrgangsgruppe) unter der Obhut der Schule beziehen. Diese Unterweisung hat nach § 11 des Gesetzes als Gruppenunterricht zu erfolgen. Der Begriff „Gruppe“ ist mit dem Begriff „Klasse“ oder „Klassenverband“ gleichzusetzen. Er muß als Gegensatz zur Einzelanleitung der praktischen Tätigkeit auf der Station gesehen werden und ist deshalb nicht identisch mit dem Begriff der Gruppenarbeit (Gruppenunterricht) im pädagogisch-

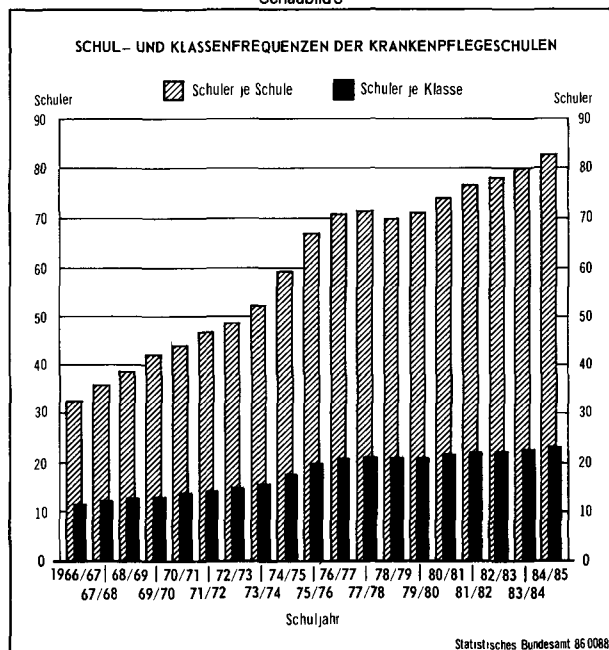
Tabelle 3: Schul- und Klassenfrequenzen der Krankenpflegeschulen

Schuljahr	Anzahl der		Klassen je Schule	Schüler je	
	Schulen	Klassen		Schule	Klasse
1966/67	773	2 248 <sup>1)</sup>	2,9	32,1	11,1
1967/68	785	2 345 <sup>1)</sup>	3,0	35,8	12,0
1968/69	792	2 470 <sup>1)</sup>	3,1	38,7	12,4
1969/70	799	2 563 <sup>1)</sup>	3,2	41,5	12,9
1970/71	791	2 577 <sup>1)</sup>	3,3	44,0	13,5
1971/72	781	2 602	3,3	46,2	13,9
1972/73	779	2 615	3,4	48,1	14,3
1973/74	776	2 609	3,4	51,9	15,4
1974/75	781	2 655	3,4	58,8	17,3
1975/76	789	2 736	3,5	66,5	19,2
1976/77	786	2 725	3,5	70,1	20,2
1977/78	773	2 681	3,5	70,7	20,4
1978/79	776	2 657	3,4	69,8	20,4
1979/80	779	2 701	3,5	70,9	20,4
1980/81	777	2 717	3,5	73,5	21,0
1981/82	780	2 774	3,6	76,0	21,4
1982/83	787	2 813	3,6	77,6	21,7
1983/84	797	2 871	3,6	79,3	22,0
1984/85	804	2 930	3,6	82,1	22,5

<sup>1)</sup> Für Niedersachsen geschätzte Zahlen.

methodischen Sinn. Eine Krankenpflegeschule ist nur dann für die Berufsbildung von Krankenschwestern und -pflegern geeignet, wenn sie zumindest über eine Klasse je Schuljahrgang verfügt, damit ein homogener Gruppenunterricht durchgeführt werden kann. Allerdings hat der Gesetzgeber keine Mindestklassenzahl pro Schule vorgeschrieben. Das bedeutet, daß im Extremfall die Schule nur aus einer (Lehrgangs-)Klasse bestehen kann. Unter dem Aspekt bildungsökonomischer Leistungsfähigkeit dürfte deshalb die zahlenmäßige Entwicklung von Schulen, Klassen und deren Frequenzen durchaus von Interesse sein. Weder die Zahl der Krankenpflegeschulen noch die der Klassen entwickelten sich so wie die Zahl der Schüler. Zu Beginn der Beobachtungsperiode 1966/67 gab es im Bundesgebiet 773 Schulen, 1969/70 waren es 799, 1977/78 wieder 773 und im letzten Beobachtungsjahr 804 (siehe Tabelle 3). Die Zahl der Klassen nahm, ähnlich wie die Schülerzahl, bis 1975/76 von 2 248 auf 2 736 oder rund 22 % zu, verringerte sich in den folgenden drei Jahren auf 2 657, um danach wieder kontinuierlich auf 2 930 anzusteigen. Sie war somit im letzten Schuljahr 30 % höher als im ersten. Diese Zunahme ist allerdings mit Vorbehalt zu interpretieren, denn bis einschließlich Schuljahr 1970/71 lagen keine Klassenangaben von Niedersachsen vor. Um größere Abweichungen zu vermeiden, wurden die Daten der Klassen in Niedersachsen für die ersten fünf Schuljahre geschätzt. Dessen ungeachtet darf aber davon ausgegangen werden, daß sich die Zahl der Klassen stärker als die der Schulen erhöhte. Demzufolge vergrößerte sich die durchschnittliche Klassenkapazität im Zeitablauf von 2,9 auf 3,6 Klassen je Schule. Der Trend zu größeren schulorganisatorischen Einheiten, der sich durch die Kapazitätsausweitung andeutet, wird bestätigt durch die Entwicklung der Schul- und Klassenfrequenzen. Schaubild 3 läßt den Trend erkennen. Die Zahl der Schüler je Schule stieg nahezu kontinuierlich von 32,1 auf 82,1. Nur 1978/79 war ein geringfügiger Einbruch bei der Schulfrequenz zu beobachten, nicht jedoch bei der Klassenfrequenz. Hier hatte sich die Zahl der Schüler je Klasse in der gleichen Zeit verdoppelt. Im Schuljahr 1966/67 waren rund 11 Schüler in

Schaubild 3



einer Klasse oder Lehrgangsgruppe zusammengefaßt, 1983/84 hingegen 23.

Betrachtet man hier die regionale Entwicklung, dann ist festzustellen, daß die Zahl der Schulen am Ende der Beobachtungszeit in den meisten Ländern höher als zu Beginn lag. Sie pendelte sich jedoch in den letzten Jahren bei einzelnen Ländern auf konstante Werte ein. Eine relativ starke Abnahme an Schulen war vor allem in Berlin (West) zu beobachten. Hier halbierte sich ihre Zahl zwischen 1966/67 und 1979/80 von 42 auf 21. Danach blieb sie nahezu konstant. Dagegen stieg sie in Bayern tendenziell von 93 auf 114 an. Inwieweit die regionalen Veränderungen bei den Schulen durch einen im Zeitablauf wechselnden Bedarf beeinflusst wurden, läßt sich nur schwer sagen. Ähnliches gilt auch für die Entwicklung der Klassenzahlen. Sie schwankten teilweise von Jahr zu Jahr, zeigten aber in der Grundtendenz einen Anstieg. Das bewirkte auch eine meist wellenförmig verlaufende Ausweitung der durchschnittlichen Klassenzahl je Schule. Entfielen zum Beispiel anfangs in Hamburg 3,7 Klassen auf eine Krankenpflegeschule, so waren es zuletzt 4,2. Durch den starken Abbau an Ausbildungsschulen in Berlin (West) stieg die Zahl der Klassen je Schule sogar von 3,2 auf 6,3 an.

Der Trend zu größeren schulorganisatorischen Einheiten bestand generell. Die Zahl der Schüler je Schule stieg am stärksten in Berlin (West) von 31,8 auf 118,0 und in Nordrhein-Westfalen von 29,3 auf 85,3. Der geringste Zuwachs war in Bremen und Bayern festzustellen. Diese beiden Länder hatten allerdings zu Beginn der Beobachtungszeit mit 53,6 bzw. 44,6 Schülern auch die höchsten Schulfrequenzen.

Ähnlich wie die Schulfrequenzen wuchsen auch die Klassenfrequenzen. Im Schuljahr 1966/67 schwankte die Zahl der Schüler je Klasse zwischen 8,7 in Rheinland-Pfalz und 15,6 in Bremen. Während der Beobachtungszeit stieg sie überall tendenziell an. 1984/85 waren in Bayern durchschnittlich 24,9 und in Berlin (West) 18,8 Schüler in jeder Klasse. Zwischen diesen Extremen lagen die Werte der übrigen Länder.



Tabelle 4: Erfolgsquoten der Schüler und Absolventen von Krankenpflegeschulen

Geschlecht	Schüler									Absolventen mit bestandener Abschlußprüfung		
	1 Schuljahrgang			2 Schuljahrgang			3 Schuljahrgang			Abgangsjahr	Anzahl	%
	Schuljahr	Anzahl	%	Schuljahr	Anzahl	%	Schuljahr	Anzahl	%			
Insgesamt	1971/72	13 251	89,2	1972/73	11 817	84,7	1973/74	11 224	84,7	1974	10 903	82,3
Männlich		2 307	84,6		1 952	77,8		1 794	77,8		1 837	79,6
Weiblich		10 944	90,1		9 865	86,2		9 430	86,2		9 066	82,8
Insgesamt	1980/81	20 165	96,4	1981/82	19 448	96,4	1982/83	19 306	95,7	1983	18 831	93,4
Männlich		3 213	94,7		3 044	94,7		3 008	93,6		2 884	89,8
Weiblich		16 952	96,8		16 404	96,8		16 298	96,1		15 947	94,1
Insgesamt	1981/82	21 237	97,7	1982/83	20 751	97,7	1983/84	20 777	97,8	1984	19 793	93,2
Männlich		3 514	96,6		3 393	96,6		3 335	94,9		3 180	90,5
Weiblich		17 723	97,9		17 358	97,9		17 442	98,4		16 613	93,7
Insgesamt	1982/83	21 016	97,9	1983/84	20 567	97,9	1984/85	20 938	99,6	1985	.	.
Männlich		3 423	95,7		3 277	95,7		3 301	96,4		.	.
Weiblich		17 593	98,3		17 290	98,3		17 637	100,3		.	.
Insgesamt	1983/84	21 890	98,2	1984/85	21 490	98,2	1985/86	.	.	1986	.	.
Männlich		3 769	95,8		3 611	95,8		.	.		.	.
Weiblich		18 121	98,7		17 879	98,7		.	.		.	.
Insgesamt	1984/85	23 573	.	1985/86	.	.	1986/87	.	.	1987	.	.
Männlich		3 753	.		.	.		.	.		.	.
Weiblich		19 820	.		.	.		.	.		.	.

## Schulbesuchserfolg

Für die statistische Darstellung des Schulbesuchserfolges bietet sich ein Verfahren an, das die Gesamtzahl der Schüler des 1. Schuljahrgangs zu Beginn einer Schulbesuchsperiode bis zu ihrem Ausscheiden am Ende dieses Zeitraums verfolgt. So wird in dem vorliegenden Fall die Zahl der Krankenpflegeschüler des ersten Schuljahrgangs = 100 % gesetzt. Naturgemäß vermindert sich diese Zahl beim Schuldurchgang von Jahr zu Jahr. In Tabelle 4 wurden hierzu Daten für die Schulbesuchsperioden 1971/72 bis 1974 und ab 1980/81 zusammengestellt.

Von den Schülern des ersten Schuljahrganges im Schuljahr 1971/72 verblieben 89,2 % (männlich: 84,6 %; weiblich: 90,1 %) 1972/73 im zweiten und 84,7 % (männlich: 77,8 %; weiblich: 86,2 %) 1973/74 im dritten Schuljahrgang. Diese jahrgangsbezogenen Quoten stiegen in der Grundtendenz ständig an. Sie erreichten im zweiten Schuljahrgang 1984/85 bereits 98,2 % (männlich: 95,8 %; weiblich: 98,7 %) und im dritten Jahrgang 1984/85 lagen sie mit 99,6 % (männlich: 96,4 %; weiblich: 100,3 %) sogar höher als im zweiten ein Jahr zuvor.

Der Frequenzschwund hat sich offensichtlich ständig verringert, das heißt der Anteil der Absolventen ist entsprechend angestiegen. Allerdings wirken sich hier auch andere Bewegungsvorgänge aus. So wird der Frequenzschwund u. a. durch die Schüler beeinflusst, deren Ausbildungszeit gem. § 9 des Krankenpflegegesetzes zu verkürzen ist. Zum Beispiel kann die Lehrgangszeit unter bestimmten Voraussetzungen für bereits ausgebildete Kinderkrankenschwestern um 18 Monate reduziert werden, für Hebammen um 12 Monate und für Krankenpflegehelfer um sechs bis 12 Monate. Nach § 9 Abs. 3 des Krankenpflegegesetzes kann eine frühere Ausbildung in der Krankenpflege, die den Vorschriften dieses Gesetzes nicht entspricht, bis zu zwei Jahren auf den Lehrgang in der Krankenpflege angerechnet werden. Die Krankenpflegeschüler treten dann gleich in den zweiten oder gar dritten Schuljahrgang ein.

Dennoch dürfte es vertretbar sein, für die Schüler des ersten Schuljahrgangs jeweils eine näherungsweise Er-

folgsquote nach dem eingangs erwähnten Ansatz zu ermitteln:

$$\text{Erfolgsquote} = \frac{\text{Zahl der Absolventen eines Jahres}}{\text{Zahl der Schüler im 1. Schuljahrgang zu Beginn der dreijährigen Schulbesuchsperiode}} \times 100$$

Bei den in Tabelle 4 dargestellten Schulbesuchsperioden haben 1971 im Bundesdurchschnitt 82,3 %, und zwar 79,6 % der männlichen und 82,8 % der weiblichen Krankenpflegeschüler die Abschlußqualifikation als Krankenpfleger und Krankenschwester erworben. Diese Erfolgsquote stieg bis 1984 nahezu kontinuierlich auf 93,2 % (männlich: 90,5 %; weiblich: 93,7 %) an.

Die Erfolgsquoten der weiblichen Pflegeschüler lagen im Bundesdurchschnitt durchweg höher als die der männlichen. Gleiches galt jedoch nur für zwei Länder, und zwar für Nordrhein-Westfalen und Bayern. In allen übrigen Ländern gab es auch Jahre mit höheren Erfolgsquoten bei den männlichen Schülern. Ähnlich wie bei den Bestandsquoten des zweiten und dritten Schuljahrganges bestanden auch zwischen den regionalen Erfolgsquoten mehr oder minder große Spannen. Die Quoten waren zwar am Ende der Beobachtungsperiode in allen Ländern höher als zu Beginn, ein regional einheitlicher Aufwärtstrend konnte jedoch nicht festgestellt werden. Auffallend hoch sind die Erfolgsquoten der letzten drei Abgangsjahre in Bremen; sie betragen bei Männern und Frauen mehr als 100 %. Am geringsten waren sie in diesen drei Jahren mit 86 % in Hamburg (1982), 85 % in Berlin [West] (1983) und 89,1 % in Nordrhein-Westfalen (1984).

Fritz Joachim Weiß

# Finanzplanung von Bund und Ländern 1985 bis 1989

## Vorbemerkung

In der Finanzplanungsstatistik für Bund und Länder werden Ausgaben und Einnahmen auf der Grundlage eines Gemeinsamen Schemas für die staatlichen Finanzpläne erfaßt. Die außerhalb der Länderhaushalte nachgewiesenen Daten der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen (Ausgaben insgesamt nach dem Soll 1985: 11,9 Mrd. DM) sind in die Finanzpläne nicht einbezogen und deshalb in den vorliegenden Ergebnissen nicht enthalten.

Für den Bund wurden für die Jahre 1985 und 1986 anstelle der Planungsdaten Zahlen aus dem am 29. November 1985 verabschiedeten Bundeshaushalt 1986 verwendet; die Daten der Jahre 1987 bis 1989 sind dem Finanzplan entnommen. Für die Länder werden ausschließlich Finanzplanungsergebnisse nachgewiesen. Die Planerstellungen erfolgten zwischen Juli (Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg), September (Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg), Oktober (Bayern, Berlin [West]) und November 1985 (Nordrhein-Westfalen, Hessen, Saarland, Bremen).

## Planungsgrundlagen

Im Jahr 1985 war wie in den beiden Vorjahren ein wirtschaftliches Wachstum zu verzeichnen; die staatlichen Finanzplanungen sind auf der Grundlage einer realen Zunahme des Bruttosozialproduktes von rund 2,5 % aufgestellt worden<sup>1)</sup>. Nach der gesamtwirtschaftlichen Projektion der Bundesregierung, die dem Finanzplan des Bundes und im wesentlichen auch den Finanzplänen der Länder zugrunde liegt, wird für die Folgejahre bis 1989 ebenfalls von einem jährlichen realen Anstieg des Bruttosozialproduktes von rund 2,5 % ausgegangen. Die Erwerbstätigenzahl soll nach dieser Projektion jährlich um 0,5 % zunehmen und der Anstieg des Preisniveaus auf rund 2,5 % pro Jahr begrenzt bleiben<sup>2)</sup>.

Verläuft die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ungünstiger als bei der Vorausschätzung erwartet, so verringern sich die Steuereinnahmen. Schätzrisiken ergeben sich auch hinsichtlich der haushaltsmäßigen Auswirkungen der geplanten Steuerreform und der noch ausstehenden Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes über die Regelung des Länderfinanzausgleichs. Weitere Planungsunsicherheiten liegen in der Höhe der Tarifabschlüsse für den öffentlichen Dienst und in etwaigen neuen ausgabe-wirksamen Gesetzen.

<sup>1)</sup> Neuere Ergebnisse finden sich in einem Beitrag über das Sozialprodukt 1985 in diesem Heft.

<sup>2)</sup> Siehe Bundestags-Drucksache 10/3701, Anhang.

## Ergebnisse

### Bund

Die bereinigten Ausgaben für 1986 werden sich beim Bund nach dem Haushaltsgesetz vom 29. November 1985 auf 265,2 Mrd. DM belaufen. Vergleichbar umgerechnet, das heißt ohne die aus dem Bundeshaushalt 1985 geleisteten Zahlungen an die Europäischen Gemeinschaften in Höhe von 1,6 Mrd. DM, entspricht dies einer Zunahme gegenüber 1985 um 2,2 %. Die Ausgaben-summe enthält auch die im Bundeshaushalt lediglich als Mindereinnahmen veranschlagten Bundesergänzungszuweisungen an leistungsschwache Länder (1985 und 1986 jeweils 1,7 Mrd. DM). In den geplanten Ausgaben schlagen sich mehrere Beschlüsse der Bundesregierung nieder, die gegen Ende 1985 bzw. zum 1. Januar 1986 in Kraft traten. Zu nennen sind insbesondere Kinderzuschläge für Geringverdienende in Verbindung mit der Anhebung der Kinderfreibeträge im Steuersenkungsgesetz (Belastung 1986: 650 Mill. DM), die Einführung eines Erziehungsgeldes für alle Mütter bzw. Väter (Belastung 1986: 1,7 Mrd. DM) sowie Bundeszuschüsse an die gesetzlichen Rentenversicherungsträger für die Anrechnung von Erziehungszeiten in der Rentenversicherung (Belastung 1986: 150 Mill. DM).

Die bereinigten Einnahmen sollen nach dem Ansatz 1986 241,2 Mrd. DM betragen. Sie basieren auf den Annahmen des Arbeitskreises „Steuerschätzung“ vom 10. bis 12. Juni 1985. Die finanziellen Auswirkungen der Beschlüsse der Bundesregierung über Steuerrechtsänderungen, die Mindereinnahmen aus dem Steuersenkungs- und dem Umsatzsteuerneuerverteilungsgesetz in Höhe von 4,2 bzw. 1,8 Mrd. DM erwarten lassen, sowie die erhöhte EG-Abführung (3,5 Mrd. DM) sind in den Ansätzen bereits berücksichtigt. Aus der Differenz zwischen den bereinigten Einnahmen und Ausgaben errechnet sich für 1986 ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 24,0 Mrd. DM, das überwiegend durch die Nettokreditaufnahme (Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung) gedeckt wird. Der verbleibende Teil der Deckungslücke wird durch Münzeinnahmen finanziert. In der Untergliederung nach einzelnen Ausgabe- und Einnahmearten zeigt sich folgendes Bild:

Für Personal wird der Bund 1986 voraussichtlich mit 37,9 Mrd. DM 3,5 % mehr ausgeben als 1985. Davon entfallen auf die Versorgung 7,7 Mrd. DM oder 0,5 % mehr als im Vorjahr. Hierzu zählen Pensionszahlungen an ehemalige Beamte, Richter und Soldaten des Bundes und deren Angehörige sowie an Versorgungsberechtigte nach Artikel 131 des Grundgesetzes. Darüber hinaus ist eine Beteiligung des Bundes an den Versorgungslasten der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände (Gv.) in Höhe von 2,1 Mrd. DM für 1986 eingeplant. Unter dem laufenden Sachaufwand (1986: 39,9 Mrd. DM; + 2,4 % gegenüber 1985) überwiegen die Ausgaben für militärische Beschaffungen und Anlagen (21,1 Mrd. DM). Die Zinsausgaben steigen 1986 gegenüber 1985 nach der Planung um 3,3 % auf 30,4 Mrd. DM.

Mit einem Betrag von 7,6 Mrd. DM werden die Sachinvestitionen 1986 voraussichtlich niedriger als im Vorjahr ausfal-

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen des Bundes

Ausgabe-/Einnahmeart	Haushaltsansätze <sup>1)</sup>		Finanzplanung			Veränderung	
	1985	1986	1987	1988	1989	1986 gegenüber 1985	Jahresdurchschnitt 1987 bis 1989
	Mrd. DM					%	
Bereinigte Ausgaben <sup>2)</sup> . . . . .	261,1	265,2	273,6	281,7	290,0	+ 2,2 <sup>3)</sup>	+ 3,0
darunter:							
Personalausgaben . . . . .	36,6	37,9	39,0	40,3	41,5	+ 3,5	+ 3,1
laufender Sachaufwand . . . . .	39,0	39,9	41,5	42,4	42,5	+ 2,4	+ 2,1
Zinsausgaben . . . . .	29,4	30,4	32,8	35,9	36,8	+ 3,3	+ 6,5
Sachinvestitionen . . . . .	7,8	7,6	7,9	8,0	8,3	- 3,2	+ 2,8
Bereinigte Einnahmen <sup>2)</sup> . . . . .	235,7	241,2	248,2	256,2	266,3	+ 2,3	+ 3,4
darunter:							
Steuern und steuerähnliche Abgaben . . . . .	209,4	213,5	223,7	231,5	243,3	+ 2,0	+ 4,4
Finanzierungssaldo . . . . .	- 25,3	- 24,0	- 25,3	- 25,4	- 23,7	x	x
Nettokreditaufnahme . . . . .	25,0	23,7	24,9	25,0	23,3	x	x

<sup>1)</sup> Einschl. Ergänzungszuweisungen des Bundes an leistungsschwache Länder gemäß § 11a des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern (1985 und 1986 jeweils 1,7 Mrd. DM). Haushaltsansätze 1986 verabschiedete Fassung des Deutschen Bundestages vom 29. November 1985. — <sup>2)</sup> Ohne besondere Finanzierungsvorgänge. — <sup>3)</sup> Zuwachsrate bei vergleichbarer Abgrenzung der Ausgaben des Jahres 1985 (ohne Zahlungen an die Europäischen Gemeinschaften 1,6 Mrd. DM).

len. Der Rückgang erklärt sich vor allem daraus, daß die Kapitalaufstockungen zur Verlustabdeckung bei Bundesunternehmen deutlich reduziert werden konnten. Die Sachinvestitionen machen jedoch nur rund ein Fünftel sämtlicher Bundesinvestitionen aus; der überwiegende Teil der investiven Ausgaben wird in Form von Finanzhilfen (1986: 26,9 Mrd. DM) getätigt.

Unter den Einnahmearten bilden die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (1986: 213,5 Mrd. DM) den Schwerpunkt. Darüber hinaus kommt lediglich den Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit (1986: 18,0 Mrd. DM), unter denen die Abführung des Bundesbankgewinnes ausgewiesen ist (1986: 12,5 Mrd. DM), eine finanzwirtschaftlich größere Bedeutung zu.

Für den Planungszeitraum 1987 bis 1989 wird von einer durchschnittlichen Zuwachsrate der bereinigten Ausgaben von 3,0 % ausgegangen. Die Personalausgaben sollen um 3,1 %, der laufende Sachaufwand um 2,1 % im Jahresdurchschnitt bis 1989 steigen. Nach wie vor kräftig werden sich die Zinsausgaben (+ 6,5 %) erhöhen. Für die Sachinvestitionen wird ein unterdurchschnittlicher Anstieg erwartet. Dies gilt auch für die Investitionsausgaben insgesamt, die eine Höhe von 35,0 Mrd. DM erreichen sollen. Gegenüber dem Finanzplan des Vorjahres bedeutet dies eine Abnahme der Investitionen um rund 400 Mill. DM jährlich. Diese Entwicklung ist vor allem darauf zurück-

zuführen, daß im Zuge der Entflechtung von Mischfinanzierungen (Wegfall der Beteiligung des Bundes an der Krankenhausfinanzierung, dafür volle Übernahme der Aufwendungen für Wohnungsbauprämien und für die Rentenversicherung Behinderter durch den Bund) entsprechende Investitionsaufwendungen auf die Länder übertragen wurden.

Die jahresdurchschnittliche Zunahme der bereinigten Einnahmen wird trotz der erwarteten Steigerung der Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben von 4,4 % vorsichtig nur auf 3,4 % geschätzt. Aus der geplanten Ausgaben-/Einnahmen-Entwicklung ergibt sich ein Abbau des Finanzierungsdefizits auf 23,7 Mrd. DM im Jahr 1989. Die Nettokreditaufnahme wird deshalb nach höheren Beträgen für 1987 und 1988 ebenfalls zurückgehen und 1989 nur noch 23,3 Mrd. DM betragen.

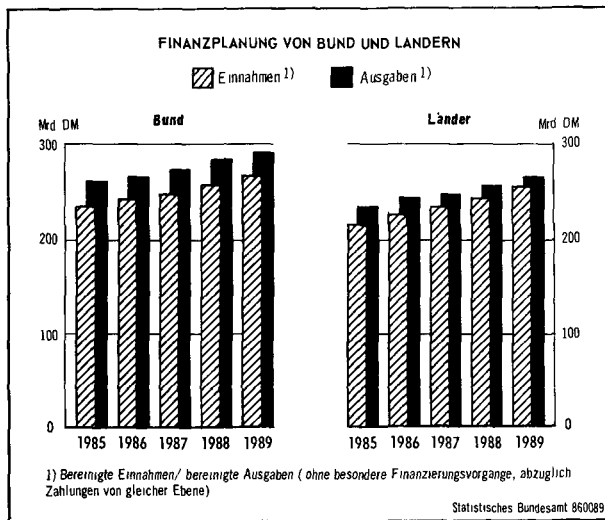
### Länder

Die bereinigten Ausgaben der Länder sollen 1986 insgesamt 240,7 Mrd. DM betragen. Sie basieren auf Haushaltsentwürfen bzw. auf dem Entwurf eines Nachtragshaushaltes (Baden-Württemberg, Bayern). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 2,5 %, vergleichbar umgerechnet, also ohne die 1986 nicht mehr veranschlagten Mittel für Wohnungsbauprämien und die Sozialversicherung Behinderter, einer Steigerung von 2,7 %. Überpro-

Tabelle 2: Ausgaben und Einnahmen der Länder<sup>1)</sup>

Ausgabe-/Einnahmeart	Finanzplanung					Zunahme	
	1985	1986	1987	1988	1989	1986 gegenüber 1985 <sup>2)</sup>	Jahresdurchschnitt 1987 bis 1989
	Mrd. DM					%	
Bereinigte Ausgaben <sup>3)</sup> . . . . .	234,8	240,7	248,6	254,9	263,3	2,7	3,0
darunter:							
Personalausgaben . . . . .	95,5	98,8	102,1	105,5	109,1	3,5	3,4
laufender Sachaufwand . . . . .	21,8	22,6	23,2	23,9	24,8	3,8	3,0
Zinsausgaben . . . . .	18,8	20,2	21,2	22,4	23,5	7,5	5,1
Sachinvestitionen . . . . .	9,2	9,5	9,5	9,5	9,7	3,2	0,8
Bereinigte Einnahmen <sup>3)</sup> . . . . .	215,0	222,4	232,5	240,7	252,1	3,6	4,3
darunter:							
Steuern und steuerähnliche Abgaben . . . . .	158,0	164,8	173,8	181,4	191,8	4,3	5,2
Finanzierungssaldo . . . . .	- 19,8	- 18,3	- 16,0	- 14,2	- 11,2	x	x
Nettokreditaufnahme . . . . .	19,7	17,6	15,7	13,7	10,9	x	x

<sup>1)</sup> Einzelne Länderergebnisse siehe Tabellenteil S. 37\* — <sup>2)</sup> Zuwachsrate bei vergleichbarer Abgrenzung der Ausgaben und Einnahmen des Jahres 1985 (ohne Mittel für Wohnungsbauprämien und die Sozialversicherung Behinderter). — <sup>3)</sup> Ohne besondere Finanzierungsvorgänge, abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene.



portional werden nach den Planungen die Personalausgaben zunehmen (+ 3,5 % gegenüber 1985). In absoluten Zahlen steigen sie von 95,5 Mrd. DM im Jahr 1985 auf 98,8 Mrd. DM im Jahr 1986. Der laufende Sachaufwand wird sich 1986 voraussichtlich auf 22,6 Mrd. DM belaufen (+ 3,8 % im Vergleich zum Vorjahr). Diese Ausgaben umfassen insbesondere den Sachbedarf der Verwaltungsdienststellen, den Bedarf für die Bewirtschaftung und die Unterhaltung der staatlichen Gebäude, für Mieten und Pachten sowie für besondere Betriebsausgaben. Die Zinsausgaben werden wesentlich durch die bisher aufgenommenen und noch nicht zurückgezahlten Kredite, durch die künftige Kreditaufnahme und die gegenwärtigen und zukünftigen Kreditmarktkonditionen bestimmt. 1986 sind sie mit einer Höhe von 20,2 Mrd. DM eingeplant (+ 7,5 % gegenüber 1985). Die Sachinvestitionen werden 1986 voraussichtlich 9,5 Mrd. DM betragen, das sind 3,2 % mehr als 1985.

Die bereinigten Einnahmen der Länder sollen 1986 222,4 Mrd. DM erreichen. Sie wurden mit einer Ausnahme auf der Grundlage der Ergebnisse der Steuerschätzung vom Juni 1985 berechnet, in Einzelfällen sind neuere Entwicklungen berücksichtigt. Als Differenz zwischen den bereinigten Einnahmen und Ausgaben ergibt sich demnach ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 18,3 Mrd. DM, das überwiegend aus der Aufnahme von Kreditmarktmitteln gedeckt wird.

Die bereinigten Ausgaben der Länder werden im Planungszeitraum 1987 bis 1989 im Jahresdurchschnitt voraussichtlich um 3,0 % zunehmen. Überproportional steigen werden die Personalausgaben (+ 3,4 %) und auch die Zinsausgaben (+ 5,1 %), während der laufende Sachaufwand mit 3,0 % durchschnittlich wachsen wird. Die Sachinvestitionen sind leicht steigend geplant.

Die bereinigten Einnahmen werden sich im Zeitraum 1987 bis 1989 nach den Planungen im Jahresdurchschnitt um 4,3 % erhöhen. Damit wird auch für die Länder von einer Abnahme des Finanzierungsdefizits auf 11,2 Mrd. DM im Jahr 1989 ausgegangen, so daß die Nettokreditaufnahme ebenfalls zurückgehen wird (10,9 Mrd. DM).

*Dipl.-Volkswirt Otto Dietz*

# Preise im Jahr 1985

## Einleitende Übersicht

In den ersten drei Monaten des Jahres 1985 war in der Bundesrepublik Deutschland noch eine deutliche Tendenz zur Verstärkung des Preisauftriebs festzustellen, im weiteren Verlauf des Jahres hat sich jedoch das Preisgeschehen zunehmend beruhigt. Von Januar auf März 1985 waren die Jahresveränderungsraten zum Beispiel bei den Einfuhrpreisen von + 4,5 auf + 8,8 %, bei den Großhandelsverkaufspreisen von + 0,9 auf + 2,6 % und beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von + 2,1 auf + 2,5 % gestiegen. Bis Dezember fiel dann die Jahresveränderungsrate bei den Einfuhrpreisen auf - 4,8 % und bei den Großhandelsverkaufspreisen auf - 1,2 % zurück; der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte lag im Dezember 1985 nur um 1,8 % höher als im Dezember 1984. Damit gehörte auch 1985 die Bundesrepublik Deutschland zu den Ländern mit den niedrigsten Preissteigerungsraten.

Die günstige Preisentwicklung im Inland ist sowohl auf binnen- wie auch auf außenwirtschaftliche Ursachen zurückzuführen. Aus inländischer Sicht war die Verstärkung des Preisanstiegs in den ersten Monaten des Jahres 1985 hauptsächlich auf einen ungewöhnlich langen Winter zurückzuführen. Die zunehmend bessere Binnenkonjunktur bei mäßigen Kostensteigerungen in der Industrie sorgte im weiteren Verlauf des Jahres dann für ein deutlich günstigeres Preisklima, das durch eine noch immer zurückhaltende Verbrauchernachfrage weiter begünstigt wurde (nach vorläufigen Berechnungen hat der Private Verbrauch im Jahr 1985 real nur um 1,7 % zugenommen). Die ausländischen Einflüsse auf das Preisgeschehen in der Bundesrepublik Deutschland entsprachen im Zeitverlauf und in der Richtung den inländischen. Waren noch in den ersten drei Monaten 1985 die Einfuhrpreise relativ stark angestiegen, gab es ab April, hauptsächlich wegen der Wechselkursverluste des US-Dollar gegenüber der DM, nur geringe preisteigernde, gegen Ende 1985 insgesamt sogar preisdämpfende Einflüsse aus dem Ausland.

Entsprechend der im Vergleich zu den wichtigsten Handelspartnern niedrigen inländischen Inflationsrate hat sich der Außenwert der DM gegenüber den ausländischen Währungen im Jahr 1985 weiter verbessert. Gemessen an der (als gewogener Durchschnitt ermittelten) Entwicklung der Wechselkurse der DM gegenüber den Währungen von 14 wichtigen Handelspartnern der Bundesrepublik Deutschland lag der Außenwert der DM im Dezember 1985 um 5,2 % höher als im Dezember 1984<sup>1)</sup>.

In diesem Aufsatz über das Preisgeschehen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1985 wird versucht, die Zusammenhänge zwischen preisrelevanten Vorgängen im Ausland sowie auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen im Inland und der Entwicklung der verschiedenen Preisindizes aufzuzeigen.

## Weltmarktpreise, Seefrachten

Wie bereits in den drei vorangegangenen Jahren waren auch im Jahr 1985 die Weltmarktpreise niedriger als im Vorjahr. Sie haben damit ganz wesentlich zur Beruhigung der Preisentwicklung im Inland beigetragen. Daß an den Rohstoffmärkten — trotz zunehmender Nachfrage aufgrund der günstigeren Konjunktur in den Industrieländern — die Preise weiter zurückgingen, lag hauptsächlich am reichlichen Angebot. So ist zum Bei-

<sup>1)</sup> Die Deutsche Bundesbank hat das Verfahren zur Bestimmung des Außenwertes der DM umgestellt. Statt früher 23 werden nun nur noch 14 Währungen berücksichtigt. Außerdem wurde die Gewichtung nach einer neuen Methode ermittelt. Neben den Ein- und Ausfuhrwerten der 14 Länder werden auch Effekte in Drittmärkten berücksichtigt, auf denen deutsche Exportgüter mit Exporten aus den 14 Ländern konkurrieren. Dadurch sind insbesondere die Gewichte des US-Dollar und des japanischen Yen gestiegen. Siehe Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Heft 1/1985, Seite 40 ff.

Außenwert<sup>1)</sup> der D-Mark gegenüber

	dem US-Dollar	dem französischen Franc	der italienischen Lira	dem Pfund Sterling	14 Industrieländern
Dezember 1984 = 100					
1985 Januar	97,9	99,9	99,7	103,0	100,0
Februar	94,2	99,7	100,2	102,0	99,3
März	93,7	99,7	102,1	99,5	99,2
April	100,6	99,6	103,6	96,2	100,5
Mai	99,6	99,5	103,4	94,9	100,1
Juni	101,3	99,5	103,4	93,9	100,2
Juli	106,4	99,3	105,8	91,7	101,1
August	111,2	99,7	108,7	95,3	103,0
September	109,2	99,6	108,8	95,2	102,4
Oktober	117,3	99,5	109,5	98,0	103,8
November	119,6	99,4	109,6	98,7	103,9
Dezember	123,4	99,8	110,7	101,2	105,2

<sup>1)</sup> Umrechnung von Ergebnissen der Deutschen Bundesbank.

Schaubild 1

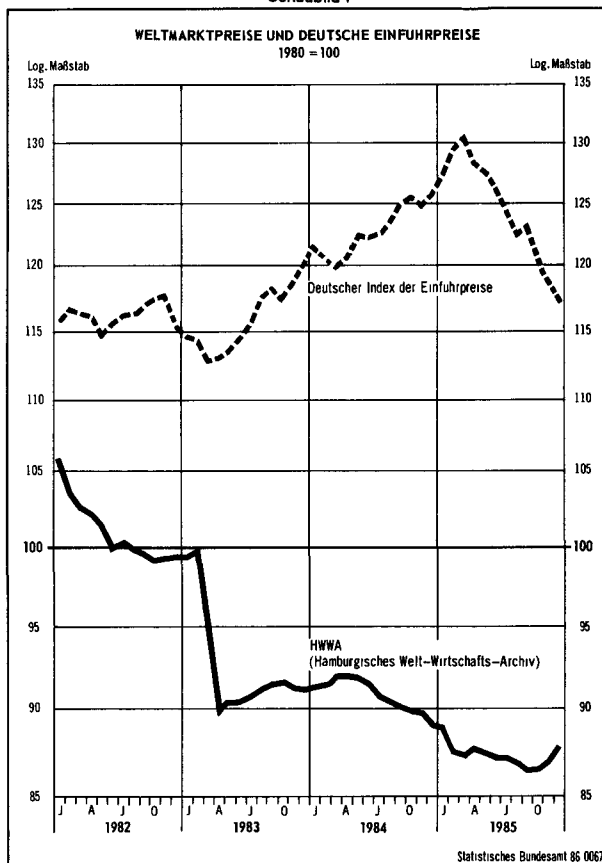
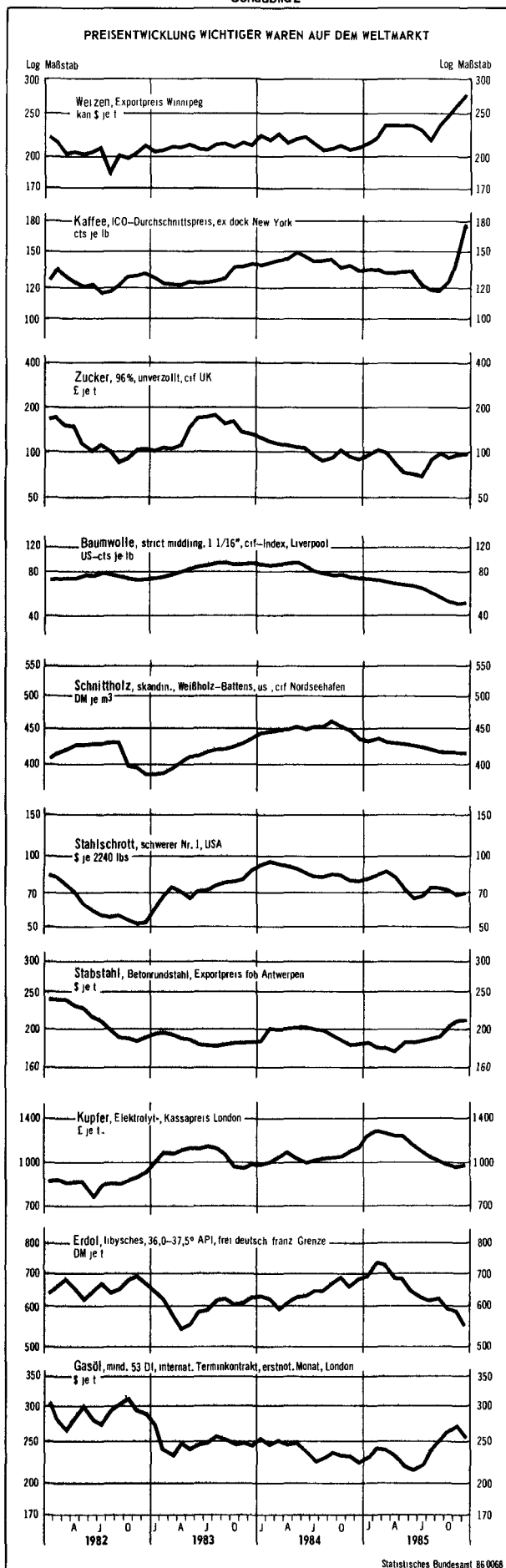


Schaubild 2



spiel das Internationale Zinnabkommen im Oktober 1985 zusammengebrochen, die erdölexportierenden Länder haben sich nicht auf eine weitere Beschränkung der Produktionsmengen einigen können und bei Getreide und Ölsaaten wurde im Jahr 1985 eine Rekordernte eingefahren. Lediglich am Kaffeemarkt scheint wegen einer schlechteren Ernte im wichtigsten Erzeugerland Brasilien das Angebot knapp zu werden. Hier ist es zu stärkeren Preissteigerungen gekommen.

Zur Beurteilung der Einflüsse der Weltmarktpreise auf das inländische Preisniveau eignet sich der Rohstoffpreisindex (einschl. der Energierohstoffe Erdöl und Kohle) des Instituts für Wirtschaftsforschung, Hamburg (HWWA). Der Index lag im Dezember 1985 mit einem Stand von 198,5 (1975 = 100) um 1,3 % niedriger als im Dezember 1984.

Der HWWA-Rohstoffpreisindex wird auf Dollar-Basis berechnet. Wegen der starken Wechselkursverluste des US-Dollar gegenüber der DM im Laufe des Jahres 1985 stellt sich die Situation für die deutschen Verwender von Rohstoffen noch wesentlich günstiger dar. Auf DM-Basis umgerechnet lag der HWWA-Rohstoffpreisindex (einschl. Energierohstoffe) im Dezember 1985 um 20 % unter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahresmonats.

Auch die Seefrachten, die in großem Umfang in US-Dollar abgerechnet werden, lagen — hauptsächlich wegen der Kursverluste des US-Dollar gegenüber der DM — im Jahr 1985 meist niedriger als im Jahr 1984, lediglich in der Tramp-Tankerfahrt wurde gegen Ende 1985 das Vorjahresniveau wieder erreicht. Die drei Seefrachtenindizes, die das Statistische Bundesamt berechnet, veränderten sich von Dezember 1984 auf Dezember 1985 um — 10 % (Linienfahrt), — 29 % (Tramp-Trockenfahrt) und + 0,6 % (Tramp-Tankerfahrt; ohne Berücksichtigung der jährlichen Änderung der Worldscale-Basis). Dabei ist zu beachten, daß alle Indizes seit der Umstellung auf das Basisjahr 1980 auf DM-Basis gerechnet werden, das heißt, Ratenabschlüsse zum Beispiel in US-Dollar werden für die Indexberechnung in DM umgerechnet.

Da die Trampfrachten der Trockenfahrt im Vergleich zu den Tanker- und Linienfrachten die weitaus größere Bedeutung für die deutsche Einfuhr über Seehäfen haben, wurden im Laufe des Jahres 1985 die preisdämpfenden Effekte auf das Wirtschaftsgeschehen in der Bundesrepublik

	Linienfahrt	Trampfahrt	
		Trockenfahrt - Zeitcharter - 1980 = 100	Tankerfahrt - Reisecharter - Worldscale = 100 <sup>1)</sup>
1984 D .....	148,5	68,3	47,9
1985 D .....	155,5	64,9	41,1
1984 Dezember .....	162,0	78,4	46,3
1985 Januar .....	163,8	77,6	42,9
Februar .....	167,8	75,5	45,0
März .....	167,0	75,9	45,7
April .....	158,3	73,9	39,3
Mai .....	160,1	73,9	40,0
Juni .....	159,1	65,7	37,6
Juli .....	152,9	58,0	34,7
August .....	149,7	50,7	36,5
September .....	152,1	57,2	41,3
Oktober .....	146,6	56,8	37,1
November .....	145,2	57,1	46,7
Dezember .....	143,0	55,7	46,6

<sup>1)</sup> Die zum 1. 1. und 1. 7. eines jeden Jahres festgelegten Worldscale-Grundtarife gelten jeweils für die folgenden sechs Monate.

Deutschland aus der — aus deutscher Sicht — günstigen Preisentwicklung auf den internationalen Rohstoffmärkten durch die Verbilligung des Seetransports zusätzlich verstärkt.

### Ein- und Ausführpreise, Terms of Trade

Während in den ersten drei Monaten die Einfuhrpreise stark angestiegen waren, gingen sie von April an — mit Ausnahme im Monat September — kontinuierlich zurück und lagen im Dezember 1985 mit einem Stand von 117,4 um 6,5 % niedriger als im Dezember 1984 und auch um 2,0 % niedriger als im Dezember 1983.

	Dez. 1985 1980 = 100	Veränderung in % gegenüber	
		Dez. 1984 Dez. 1983	Dez. 1985 Dez. 1984
Einfuhrgüter insgesamt	117,4	+ 4,8	- 6,5
Güter aus EG-Ländern	115,4	+ 3,1	- 3,4
Güter aus Drittländern	119,2	+ 6,2	- 9,0
Güter der Ernährungswirtschaft	116,2	- 1,0	- 4,0
Güter der gewerblichen Wirtschaft	117,6	+ 5,7	- 6,8
Güter für die Land- und Forstwirtschaft	104,1	- 10,1	- 11,6
Güter für das Produzierende Gewerbe	119,6	+ 6,5	- 7,6
Güter für den privaten Verbrauch	113,2	+ 2,1	- 2,3

Die Preisentwicklung bei der Einfuhr ist im Jahr 1985 — wie bereits erwähnt — ganz entscheidend von der Kursentwicklung der DM gegenüber dem US-Dollar beeinflusst worden. Einfuhren aus Drittländern, die überwiegend in US-Dollar verrechnet werden, waren im Dezember hauptsächlich wegen des stark gefallen US-Dollar-Kurses um 9,0 % billiger als im Dezember 1984, während der Preisrückgang bei den Gütern aus den EG-Ländern mit — 3,4 % im gleichen Zeitraum deutlich geringer ausfiel. Gegenüber den Währungen der EG-Länder hat sich im Jahr 1985 der Außenwert der DM nur in geringerem Ausmaß verändert.

Aus der Sicht der deutschen Verbraucher war die Entwicklung der Preise für Güter der gewerblichen Wirtschaft (— 6,8 % von Dezember 1984 auf Dezember 1985) besonders vorteilhaft, wobei sich die Einfuhr aus Drittländern (— 9,6 %) deutlich stärker verbilligte als die Einfuhr aus EG-Ländern (— 3,3 %). Auch die Güter der Ernährungswirtschaft sind im Beobachtungszeitraum um 4,0 % billiger geworden, die aus Drittländern um 4,3 %, die aus EG-Ländern um 3,9 %.

Am stärksten verbilligt haben sich von Dezember 1984 auf Dezember 1985 schweres Heizöl (— 37 %), Baumwolle (— 36 %), Papierzellstoff (— 32 %), Tee (— 31 %), Sojabohnen (— 29 %), Naturkautschuk (— 24 %), NE-Metalle (— 20 %), Erdöl (— 18 %), Mineralölerzeugnisse (— 15 %), Frischgemüse (— 15 %) sowie Getreide (— 12 %), während u. a. Rohkaffee (+ 27 %) und Schnittblumen (+ 10 %) wesentlich teurer wurden.

Auch im Ausführpreisindex hat sich die allgemein ruhige Preisentwicklung des Jahres 1985 niedergeschlagen. Während von Januar bis März die jährlichen Veränderungsraten noch von + 3,5 auf + 4,0 % angestiegen waren, fielen sie ab April kontinuierlich bis auf + 0,7 % im Dezember 1985. In der Gliederung nach Warengruppen zeigten sich bei Ernährungsgütern stärkere Preisrückgänge (— 3,8 % von Dezember 1984 auf Dezember 1985),

während die Preise für Güter der gewerblichen Wirtschaft leicht anzogen (+ 0,8 %).

	Dez 1985 1980 = 100	Veränderung in % gegenüber	
		Dez. 1984 Dez. 1983	Dez. 1985 Dez. 1984
Ausfuhrgüter insgesamt	118,4	+ 3,3	+ 0,7
Güter der Ernährungswirtschaft	110,6	+ 0,9	- 3,8
Güter der gewerblichen Wirtschaft	118,8	+ 3,5	+ 0,8
Grundstoffe	116,1	+ 4,2	- 2,4
Fertigwaren	119,1	+ 3,3	+ 1,9

Nennenswerte Preissteigerungen von Dezember 1984 auf Dezember 1985 wurden insbesondere bei Maschinen für die Verarbeitung von Gummi und Kunststoff (+ 9,1 %), Fischereierzeugnissen (+ 20 %) sowie Hopfen und Hopfenauszügen (+ 12 %) verzeichnet, größere Preisrückgänge bei Heizölen (— 21 %), Ölen und Fetten zur Ernährung (— 19 %), NE-Metallen und -Metallhalbzug (— 14 %) sowie bei Mineralölerzeugnissen (— 9,8 %).

### Terms of Trade<sup>1)</sup>

(Index der Ausführpreise  
Index der Einfuhrpreise x 100)

	Ausfuhr	Einfuhr 1980 = 100	Terms of Trade <sup>1)</sup>
1984 September	117,1	124,7	93,9
Oktober	117,5	125,5	93,6
November	117,5	124,7	94,2
Dezember	117,6	125,5	93,7
1985 Januar	118,6	127,0	93,4
Februar	119,2	129,5	92,0
März	119,7	130,4	91,8
April	120,0	128,3	93,5
Mai	120,2	127,7	94,1
Juni	120,1	126,4	95,0
Juli	120,0	124,5	96,4
August	119,6	122,4	97,7
September	119,5	123,0	97,2
Oktober	119,0	119,6	99,5
November	118,7	118,7	100,0
Dezember	118,4	117,4	100,9

<sup>1)</sup> Wegen der Unterschiede zwischen den Außenhandelspreisindizes und den Außenhandels-Durchschnittswertindizes differieren auch die jeweils berechneten Terms of Trade.

Als Relation zwischen dem Ausführpreisindex und dem Einfuhrpreisindex (x 100) werden Terms of Trade für den Außenhandel berechnet. Da die Preisänderungen bei der Einfuhr wesentlich stärker ausfielen als bei der Ausfuhr, wurde die Entwicklung der Terms of Trade im Jahr 1985 hauptsächlich durch die Einfuhrpreisentwicklung bestimmt. Die starken Preissteigerungen bei der Einfuhr in den ersten drei Monaten des Jahres 1985 führten zu einer Verschlechterung der Terms of Trade, die Preisrückgänge ab April 1985 zu einer starken Verbesserung. Im Dezember 1985 lagen die Terms of Trade um 7,7 % höher als im Dezember 1984 und hatten mit einem Stand von 100,9 das durchschnittliche Niveau des Basisjahres 1980 wieder überschritten<sup>2)</sup>.

### Erzeuger- und Großhandelsverkaufspreise; Einkaufspreise auf der Erzeugerstufe

Wie schon in beiden Vorjahren waren auch im Jahr 1985 die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte rückläufig und trugen damit zur ruhigen Preisentwicklung im Inland bei. Der Index der Erzeuger-

<sup>2)</sup> Die aufgrund von Außenhandels-Durchschnittswertindizes ermittelten Terms of Trade können aus den bekannten Gründen von der hier dargestellten Entwicklung leicht abweichen.

preise landwirtschaftlicher Produkte (ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer), der für die Mehrzahl der Abnehmer von Produkten der Landwirtschaft die entscheidende Größe ist — gewerbliche Käufer haben die Möglichkeit des Vorsteuerabzugs —, lag im Dezember 1985 um 1,8 % niedriger als im Dezember 1984. Im Dezember 1984 bzw. 1983 hatte die Jahresveränderungsrate — 4,5 % bzw. — 1,6 % ausgemacht. Zu dieser aus der Sicht der Verbraucher günstigen Entwicklung hatte hauptsächlich eine insgesamt überdurchschnittlich gute Ernte im Jahr 1985 beigetragen.

	Veränderung in %	
	Dez 1984	Dez 1985
	gegenüber	
	Dez. 1983	Dez. 1984
Landwirtschaftliche Erzeugnisse insgesamt	- 4,5	- 1,8p
Getreide	- 13,1	- 4,2
Saatgut	- 6,0	- 10,7
Hackfrüchte	- 24,0	- 4,0
dar.: Speisekartoffeln	- 67,4	- 20,3
Ölpflanzen	- 2,0	- 7,8
Heu	+ 18,8	- 1,8
Stroh	+ 20,5	+ 15,8
Tabak	-	-p
Hopfen	+ 0,6	-p
Obst	- 20,2	+ 5,1
Gemüse	- 21,3	+ 4,6
Weinmost	+ 37,2	+ 33,3
Baumschulerzeugnisse	+ 1,0	+ 6,7
Schnittblumen und Topfpflanzen	+ 0,9	+ 0,4
Schlachtvieh	- 0,6	- 5,4
dar.: Kühe	- 4,7	- 5,9
Kälber	- 12,4	+ 7,9
Schweine	+ 2,2	- 4,5
Nutz- und Zuchtvieh	+ 10,1	- 7,0
dar.: Ferkel	+ 21,5	- 12,2
Milch	- 2,8	+ 1,3p
Eier	- 21,3	+ 3,4
Wolle	+ 22,3	- 4,8
Bienenhonig	- 6,9	- 0,7

Von Dezember 1984 auf Dezember 1985 fielen insbesondere die Preise für Saatgut (- 11 %), Hackfrüchte (- 4,0 %, darunter Speisekartoffeln - 20 %), Ölpflanzen (- 7,8 %), Schlachtvieh (- 5,4 %), Nutz- und Zuchtvieh (- 7,0 %, darunter Ferkel - 12 %), während Stroh (+ 16 %), Obst (+ 5,1 %), Weinmost (+ 33 %), Baumschulerzeugnisse (+ 6,7 %) sowie Schlachtkälber (+ 7,9 %) deutlich teurer wurden.

Für die Vorleistungsseite der Landwirtschaft lag die Veränderungsrate des Preisindex für landwirtschaftliche Betriebsmittel entsprechend dem allgemein ruhigen Preisverlauf ebenfalls niedriger als vor Jahresfrist, doch ist der Rückgang um 1,0 % (Dezember 1985 gegenüber Dezember 1984) geringer gewesen als auf der Outputseite.

	Veränderung in %	
	Dez. 1984	Dez. 1985
	gegenüber	
	Dez. 1983	Dez. 1984
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	- 0,2	- 1,0p
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	+ 3,3	+ 5,7
Futtermittel	- 8,7	- 5,5
Saatgut	- 0,6	- 1,2
Nutz- und Zuchtvieh	+ 10,1	- 6,8
Pflanzenschutzmittel	+ 2,3	- 11,6
Brenn- und Treibstoffe	+ 2,4	- 1,1
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 1,9	+ 1,6
Unterhaltung der Gebäude	+ 2,8	+ 1,5p
Unterhaltung der Maschinen und Geräte	+ 3,5	+ 2,1
Neubauten	+ 1,6	+ 0,4p
Neue Maschinen	+ 2,4	+ 2,0

Stärkere Verbilligungen von Dezember 1984 auf Dezember 1985 gab es vor allem bei Futtermitteln (- 5,5 %), Nutz- und Zuchtvieh (- 6,8 %) sowie Pflanzenschutzmitteln (- 12 %), stärkere Preissteigerungen bei Dünge- und Bodenverbesserungsmitteln (+ 5,7 %) sowie bei den Ausga-

ben für die Unterhaltung von Maschinen und Geräten (+ 2,1 %).

Obwohl sich Output- und Inputpreisindex für die Landwirtschaft nicht ganz entsprechen — der Outputpreisindex enthält Gartenbauerzeugnisse, während der Inputpreisindex noch ohne Vorleistungen für den Gartenbau ermittelt wird —, werden auch für diesen Wirtschaftsbereich Terms of Trade berechnet. Sie werden als Quotient aus dem Preisindex für landwirtschaftliche Erzeugnisse und dem Preisindex für landwirtschaftliche Betriebsmittel berechnet und zeigen, ob die Landwirtschaft mengenmäßig betrachtet mehr oder weniger eigene Erzeugnisse für den Einkauf von Vorleistungen und Investitionsgütern aufwenden muß. Das reale Austauschverhältnis der Landwirtschaft hat sich 1985 im vierten Jahr hintereinander verschlechtert und lag im Dezember 1985 um 0,7 % (vorläufiges Ergebnis) unter dem Stand von Dezember 1984.

#### „Terms of Trade“ der Landwirtschaft mit pauschaler Mehrwertsteuer

	$\frac{\text{Verkaufspreisindex}}{\text{Einkaufspreisindex}} \times 100$	
	1980 = 100	Veränderung in %
1981 Dezember	101,7	+ 1,3
1982 Dezember	97,8	- 3,8
1983 Dezember	95,5	- 2,4
1984 Dezember	95,2	- 0,3
1985 Dezember	94,5p	- 0,7

Nachdem es im Jahr 1984 zu einem leichten Anstieg der Rohholzpreise gekommen war, lag der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten im November 1985 wieder um 9,1 % niedriger als im entsprechenden Vorjahresmonat. Der Index wird auf Basis 1980 = 100 berechnet. Eine ausführliche Beschreibung der Umstellungsarbeiten und der neuen Ergebnisse wird voraussichtlich im Februarheft dieser Zeitschrift erscheinen.

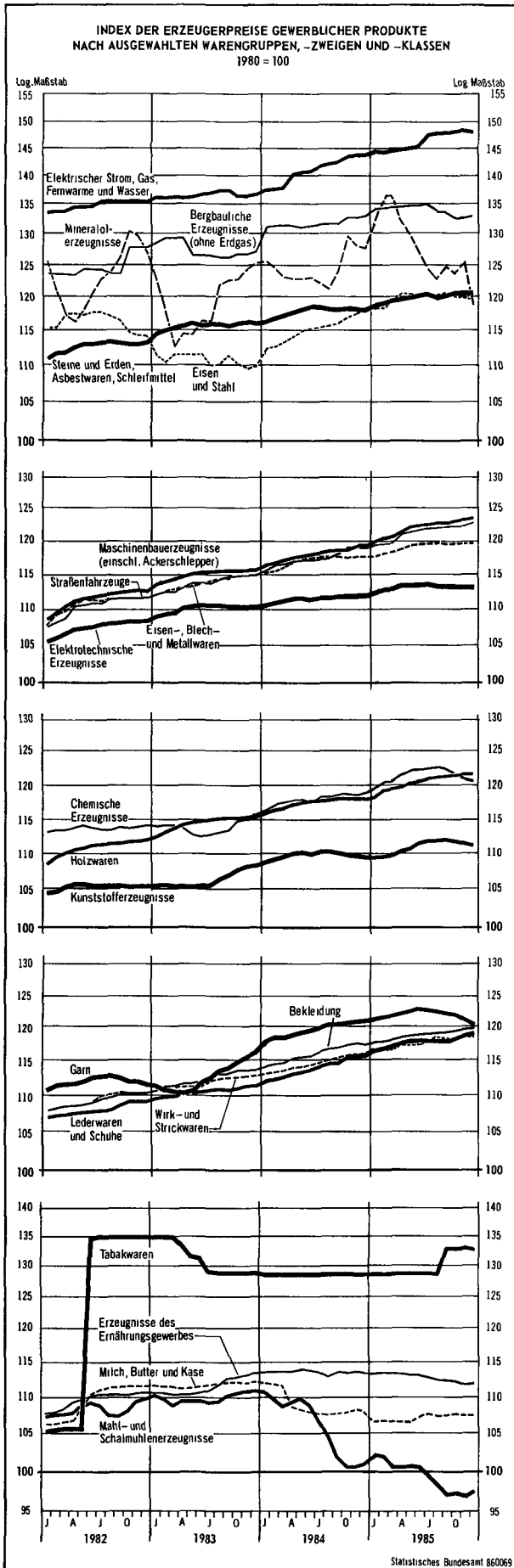
Um ein Gesamtbild über die Preisentwicklung in den Bereichen der „Urproduktion“ zu bieten, werden in diesem Beitrag auch einige Informationen über den Hochseefischfang gegeben. Dabei handelt es sich aber nicht um Preisindizes, sondern um Durchschnittserlöse je Kilogramm, die aus den statistischen Angaben über Verkaufserlöse und Fangmengen abgeleitet werden. Die Durchschnittserlöse lagen im Oktober 1985 bei allen hier nachgewiesenen Fischarten höher als im entsprechenden Vorjahresmonat; insbesondere Kabeljau (+ 35 %) und Rotbarsch (+ 27 %) waren erheblich teurer.

	Heringe	Kabeljau	Seelachs	Rotbarsch
	DM je kg <sup>1)</sup>			
1983 D	0,63	1,66	1,21	1,94
1984 D	0,55	1,64	1,20	2,01
1984 Oktober	0,43	2,12	1,57	1,83
November	0,60	1,94	1,74	2,02
Dezember	0,74	1,74	1,62	2,29
1985 Januar	0,71	1,76	1,29	2,19
Februar	0,68	1,91	1,29	2,40
März	0,87	1,82	1,36	2,81
April	0,56	1,81	1,20	2,04
Mai	0,51	1,99	0,98	2,05
Juni	0,44	2,20	1,32	2,38
Juli	0,92	2,35	1,07	2,18
August	0,42	2,52	1,31	2,21
September	0,44	2,83	1,57	2,36
Oktober	0,45	2,86	1,69	2,32

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer



Schaubild 3



Während die jährlichen Zuwachsraten des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte am Jahresanfang 1985 zunächst noch leicht angestiegen waren (Januar 1985 + 2,9 %, Februar + 3,1 %), nahmen sie in den Folgemonaten bis Oktober kontinuierlich bis auf + 1,3 % ab und fielen dann bis Dezember auf + 0,9 %. Mit einem Indexstand von 121,5 (1980 = 100) lag das industrielle Preisniveau im Dezember 1985 noch unter dem Stand vom Februar 1985.

Diese bemerkenswerte Stabilität ist zum einen auf die günstige Preisentwicklung auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen zurückzuführen (der weiter unten beschriebene Index der Grundstoffpreise für das Verarbeitende Gewerbe lag im November 1985 um 3,8 % niedriger als im entsprechenden Vorjahresmonat), zum anderen sicherlich auch auf geringe Kostensteigerungen im Personalbereich (der Index der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie [einschl. Hoch- und Tiefbau, mit Handwerk] lag im Juli 1985 um 2,8 % höher als im Juli 1984, der Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten in denselben Bereichen stieg gleichzeitig um 3,7 %).

Die stärksten jährlichen Preissteigerungsraten im Dezember 1985 waren — wie bereits im Dezember des Vorjahres — bei der Gütergruppe „elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser“ zu verzeichnen (+ 2,9 %), während die auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe und bei der Einfuhr rückläufigen Preise für Ernährungsgüter zu einem — wenn auch vergleichsweise geringen — Preisrückgang bei den Erzeugnissen des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes führten (— 0,8 %).

	Dez. 1985 1980 = 100	Veränderung in % gegenüber	
		Dez. 1983	Dez. 1984
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt .....	121,5	+ 2,8	+ 0,9
darunter:			
Fertigerzeugnisse .....	119,1	+ 2,4	+ 1,5
Investitionsgüter .....	121,2	+ 2,8	+ 2,8
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) .....	117,3	+ 2,1	+ 0,3
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser .....	147,9	+ 5,2	+ 2,9
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas) .....	132,7	+ 4,6	- 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	117,7	+ 2,4	+ 0,6
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes .....	117,8	+ 2,9	- 1,4
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes .....	119,2	+ 2,4	+ 2,4
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes .....	117,8	+ 3,3	+ 1,7
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes .....	113,8	-	- 0,8

Zur zusammenfassenden Beobachtung der Preisentwicklung auf der Kostenseite des Produzierenden Gewerbes berechnet das Statistische Bundesamt den Index der Grundstoffpreise. Dabei werden Preisveränderungen bei wichtigen Vorleistungsgütern, die in verschiedenen Indizes (Einfuhr-, Erzeuger-, Großhandelspreisindizes) nachgewiesen werden, zu einem Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes zusammengefaßt. Um die Einfuhrpreise entsprechend dem Ab-Werk-Preis-Konzept der Inlandspreise darzustellen, werden sie von cif- auf Ab-Zoll-Preise (Grenzübergangswerte cif einschl. aller Einfuhrabgaben, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer) umgerechnet.

	Veränderung in %		
	Nov. 1985 1980 = 100	gegenüber	
		Nov 1983	Nov 1984
Grundstoffe insgesamt	117,9	+ 4,4	- 3,8
inländische Grundstoffe	117,7	+ 2,9	- 0,5
importierte Grundstoffe	118,1	+ 6,9	- 8,5
Grundstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft,			
Fischerei	105,2	- 0,9	- 6,6
inländisch	102,2	- 2,8	- 3,3
importiert	111,2	+ 2,5	- 12,0
Grundstoffe aus dem Produzierenden			
Gewerbe	119,8	+ 5,3	- 3,5
inländisch	120,4	+ 3,7	-
importiert	119,0	+ 7,4	- 8,0
Grundstoffe für das Verarbeitende			
Gewerbe	113,1	+ 4,6	- 6,1
Grundstoffe für das Baugewerbe	117,7	+ 2,0	+ 1,8
Energie, Brenn- und Treibstoffe	136,9	+ 5,7	- 0,8
Betriebsstoffe	119,8	+ 5,3	- 0,2
Rohstoffe	115,2	+ 5,4	- 8,6
Halbwaren und Fertigwaren-Vorerzeugnisse	119,2	+ 4,0	- 1,4

Der Index der Grundstoffpreise insgesamt lag im November 1985 um 3,8 % niedriger als im November 1984; im November 1984 hatte die entsprechende Jahresveränderungsrate noch + 4,4 % betragen. Wie im Vorjahr, als der relativ starke Anstieg des Grundstoffpreisindex hauptsächlich auf Preissteigerungen bei den eingeführten Grundstoffen zurückzuführen war, so wurde auch der Rückgang des Index im November 1985 hauptsächlich durch rückläufige Preise bei den eingeführten Grundstoffen (November 1985 gegenüber November 1984 um 8,5 %) verursacht. Der Wägungsanteil der eingeführten Grundstoffe am Gesamtindex macht immerhin 40 % aus.

Der Grundstoffpreisindex wird in verschiedenen Gliederungen nachgewiesen. In der Gliederung nach der Herkunft der Grundstoffe (nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang) waren die größten Preisrückgänge bei den Grundstoffen aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei zu verzeichnen (- 6,6 % von November 1984 auf November 1985), wobei der Preisrückgang bei inländischen Grundstoffen (- 3,3 %) wesentlich geringer ausfiel als der bei den importierten Grundstoffen (- 12 %). In der Gliederung nach dem vorwiegenden Verwendungszweck der Grundstoffe ist bemerkenswert, daß die Grundstoffe für das Baugewerbe, trotz der ungünstigen Baukonjunktur, den stärksten Preisanstieg aufwiesen (von November 1984 auf November 1985 um 1,8 %), während die Grundstoffe für das Verarbeitende Gewerbe im gleichen Zeitraum um 6,1 % billiger wurden.

Im Index der Großhandelsverkaufspreise schlagen sich preiswirksame Vorgänge sowohl aus den Bereichen der „Urproduktion“ als auch aus der Industrie nieder, und zwar sowohl inländischen wie ausländischen Ursprungs. Auch dieser Index spiegelt die ruhige Preisentwicklung des Jahres 1985 wider. Er lag im Dezember 1985 um 1,2 % niedriger als im Dezember 1984.

	Veränderung in %		
	Dez 1985 1980 = 100	gegenüber	
		Dez 1983	Dez 1984
Großhandelsverkaufspreise insgesamt	115,2	+ 0,7	- 1,2
nach Wirtschaftsgruppen (institutionell).			
Getreide, Futter- und Düngemittel, Tiere	101,1	- 8,5	- 3,7
Feste Brennstoffe, Mineralölzeugnisse	118,2	+ 2,0	- 6,6
Erze, Stahl, NE-Metalle usw.	121,7	+ 1,7	- 0,2
Holz, Baustoffe, Installationsbedarf	118,3	+ 2,0	+ 1,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	113,1	- 0,4	- 0,1
Fahrzeuge, Maschinen, techn. Bedarf	117,4	+ 2,8	+ 1,4

In der Gliederung nach institutionell abgegrenzten Wirtschaftsgruppen waren — entsprechend der Preisentwicklung auf der Erzeugerstufe und bei der Einfuhr — stärkere Indexrückgänge beim Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren zu verzeichnen (- 3,7 % von Dezember 1984 auf Dezember 1985). Aufgrund der starken Preisrückgänge bei Heizölen (- 15,5 % von Dezember 1984 auf Dezember 1985) war der Abstand beim Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen allerdings noch größer. Geringe Preissteigerungen wurden im gleichen Zeitraum dagegen beim Großhandel mit Holz, Baustoffen, Installationsbedarf (+ 1,5 %) und beim Großhandel mit Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf (+ 1,4 %) festgestellt.

### Baupreise; Kaufwerte für Bauland

Während in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1985 in den meisten Wirtschaftsbereichen die Konjunktorentwicklung deutlich nach oben ging, blieb die Baunachfrage, wie schon 1984, sehr unbefriedigend. So kam es auch im gesamten Baugewerbe nur zu relativ geringen Preisveränderungen.

Der Preisindex für Wohngebäude (in konventioneller Bauart) einschließlich Umsatz-(Mehrwert-)steuer blieb nach einem Rückgang im November 1984 um 0,2 % in den beiden ersten Quartalen des Jahres 1985 unverändert. Im dritten Quartal 1985 schließlich stiegen die Preise geringfügig um 0,5 % und im vierten Quartal nochmals minimal um 0,1 %. Im Jahresdurchschnitt ist der Preisindex für Wohngebäude in konventioneller Bauart lediglich um 0,6 % gestiegen.

	Veränderung gegenüber dem vorhergehenden Erhebungsmonat in % <sup>1)</sup>				
	1981	1982	1983	1984	1985
Februar	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,4	-
Mai	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,1	-
August	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,5
November	+ 0,2	- 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,1

<sup>1)</sup> Nach dem Preisindex für Wohngebäude (in konventioneller Bauart) einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Bei den Einfamiliengebäuden in vorgefertigter Bauart (ohne Unterkellerung) einschließlich Umsatz-(Mehrwert-)steuer gab es 1985 nur geringe Preisbewegungen. Der entsprechende Preisindex lag im Jahres-

### Preisindizes für Einfamiliengebäude

Jahr	In vorgefertigter Bauart <sup>1)</sup>		In konventioneller Bauart	
	1980 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	1980 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
1968	47,6	.	41,8	.
1969	48,8	+ 2,5	44,1	+ 5,5
1970	52,2	+ 7,0	51,3	+ 16,3
1971	56,5	+ 8,2	56,6	+ 10,3
1972	60,2	+ 6,5	60,4	+ 6,7
1973	63,2	+ 5,0	64,9	+ 7,5
1974	67,4	+ 6,6	69,7	+ 7,4
1975	72,1	+ 7,0	71,4	+ 2,4
1976	75,6	+ 4,9	74,0	+ 3,6
1977	79,1	+ 4,6	77,8	+ 5,1
1978	84,4	+ 6,7	82,7	+ 6,3
1979	90,8	+ 7,6	90,2	+ 9,1
1980	100	+ 10,1	100	+ 10,9
1981	108,4	+ 8,4	105,8	+ 5,8
1982	114,1	+ 5,3	108,6	+ 2,6
1983	119,6	+ 4,8	110,7	+ 1,9
1984	124,4	+ 4,0	113,4	+ 2,4
1985	125,8	+ 1,1	113,8	+ 0,4

<sup>1)</sup> Ohne Unterkellerung.

durchschnitt 1985 um 1,1 % höher als die Vergleichszahl von 1984. Bei Einfamiliengebäuden in konventioneller Bauart lag die jahresdurchschnittliche Veränderungsrate 1985 mit + 0,4 % noch niedriger.

Auch bei den übrigen Bauwerken gab es im Jahr 1985 nur minimale Preisveränderungen. Der Preisindex für Bürogebäude (ohne Umsatz-[Mehrwert]-steuer) stieg von November 1984 auf November 1985 um 1,0 %, der für gewerbliche Betriebsgebäude um 1,3 %. Die Leistungen im Straßenbau (einschließlich Umsatz-[Mehrwert]-steuer) waren im November 1985 um 2,2 % teurer als vor Jahresfrist.

Die ungünstige Baukonjunktur ist am Grundstücksmarkt nicht spurlos vorübergegangen. Die durchschnittlichen Kaufwerte für baureifes Land lagen im zweiten Vierteljahr 1985 mit 112 DM/m<sup>2</sup> (ohne Erschließungskosten) niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum und auch unter dem Wert des entsprechenden Vierteljahres 1983. Bei der Beurteilung der durchschnittlichen Kaufwerte für Bauland ist allerdings zu beachten, daß es sich hier nicht um Preisindizes handelt, die im Prinzip nur reine Preisveränderungen nachweisen. Da in der Berichtsperiode in der Regel andere Grundstücke als in der Vergleichsperiode erfaßt werden, schlagen sich neben den reinen Preisunterschieden auch Qualitätsänderungen als Veränderung der durchschnittlichen Kaufwerte nieder. Die Kaufwerte für Bauland können daher nur Hinweise über die Tendenz der Preisentwicklung auf dem Grundstücksmarkt geben.

**Durchschnittswerte in DM je m<sup>2</sup> von baureifem Land**

1978 1. Vj	54,97	1982 1. Vj	105,51
2. Vj	57,24	2. Vj	106,85
3. Vj	59,52	3. Vj	110,30
4. Vj	63,40	4. Vj	115,91
1979 1. Vj	63,38	1983 1. Vj	111,77
2. Vj	66,64	2. Vj	118,57
3. Vj	69,09	3. Vj	117,98
4. Vj	72,53	4. Vj	123,49
1980 1. Vj	75,31	1984 1. Vj	117,81
2. Vj	77,56	2. Vj	115,72
3. Vj	83,44	3. Vj	123,22
4. Vj	88,40	4. Vj	118,92
1981 1. Vj	90,10	1985 1. Vj	115,17
2. Vj	96,51	2. Vj	112,27
3. Vj	97,29	3. Vj	...
4. Vj	103,67	4. Vj	...

Da die Grundstückspreise noch immer relativ hoch liegen und angesichts der schlechten Baukonjunktur, ist es nicht verwunderlich, daß auch die Zahl der Baulandkäufe weiter zurückgeht. Im zweiten Quartal 1985 wurden 12 % weniger Fälle von Baulandkäufen registriert als im gleichen Vorjahresquartal.

**Zahl der gemeldeten Fälle von Baulandkäufen**

1982 1. Vj	15 331
2. Vj	18 361
3. Vj	15 947
4. Vj	23 052
1983 1. Vj	14 928
2. Vj	18 077
3. Vj	16 942
4. Vj	18 122
1984 1. Vj	14 981
2. Vj	16 658
3. Vj	15 057
4. Vj	14 999
1985 1. Vj	13 397
2. Vj	14 644

**Verbraucherpreise, Einzelhandelspreise**

Die jährlichen Veränderungsdaten des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte sind nun hintereinander im vierten Jahr kleiner geworden. Er lag im Dezember 1985 nur noch 1,8 % höher als im Dezember 1984, im Jahresdurchschnitt 1985 um 2,2 % über dem Ergebnis von 1984. Im Vorjahr hatte die entsprechende jährliche Zuwachsrate + 2,4 % betragen.

**Veränderung 1985 D gegenüber 1984 D in %  
Preisindex für die Lebenshaltung**

alle privaten Haushalte	4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen	mittlere 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte	2-Personen-Rentnerhaushalte	einfache Lebenshaltung eines Kindes
+ 2,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,3

Waren die Unterschiede in den jahresdurchschnittlichen Veränderungsdaten der Preisindizes für bestimmte Haushaltstypen bzw. Verbrauchsausgaben im Jahr 1984 nur minimal, so ergaben sich 1985 etwas größere Abweichungen. Insbesondere der Preisindex für die Lebenshaltung von 2-Personen-Rentnerhaushalten mit einer jahresdurchschnittlichen Veränderungsrate 1985 gegenüber 1984 von + 2,0 % und der Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes (+ 1,3 %) wichen von den Ergebnissen für alle privaten Haushalte (+ 2,2 %) bemerkenswert ab. Ursächlich dafür waren die niedrigen bzw. rückläufigen Veränderungsdaten der Preise für Heizöl (— 4,6 %) und für Saisonnahrungsmittel (+ 0,2 %, darunter Kartoffeln — 7,1 %), die in diesen beiden Indizes (Heizöl nur im erstgenannten Index) ein relativ hohes Gewicht haben.

**Preisindex für die Lebenshaltung**

	Gesamtindex		Ohne Saisonnahrungsmittel	
	Veränderung in % gegenüber			
	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat
1985 Januar	+ 0,6	+ 2,1	+ 0,5	+ 2,2
Februar	+ 0,4	+ 2,3	+ 0,2	+ 2,3
März	+ 0,3	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,5
April	+ 0,2	+ 2,5	+ 0,1	+ 2,5
Mai	+ 0,1	+ 2,5	+ 0,1	+ 2,5
Juni	+ 0,1	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,4
Juli	— 0,2	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,5
August	— 0,3	+ 2,1	— 0,1	+ 2,4
September	+ 0,2	+ 2,2	+ 0,2	+ 2,4
Oktober	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,8
November	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,9
Dezember	+ 0,1	+ 1,8	—	+ 1,8

Im Jahresverlauf dominierten zunächst — wie bereits eingangs erwähnt — stärkere Preisauftriebstendenzen (hauptsächlich verursacht durch den langen Winter und steigende Einfuhrpreise), ab Juni setzten sich dann die preisdämpfenden Faktoren (günstige Preisentwicklung auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen und zurückhaltende Verbrauchernachfrage) durch. Die durchschnittliche Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Jahr 1985 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis ist mit + 2,2 % die niedrigste seit 16 Jahren.

Schaubild 4

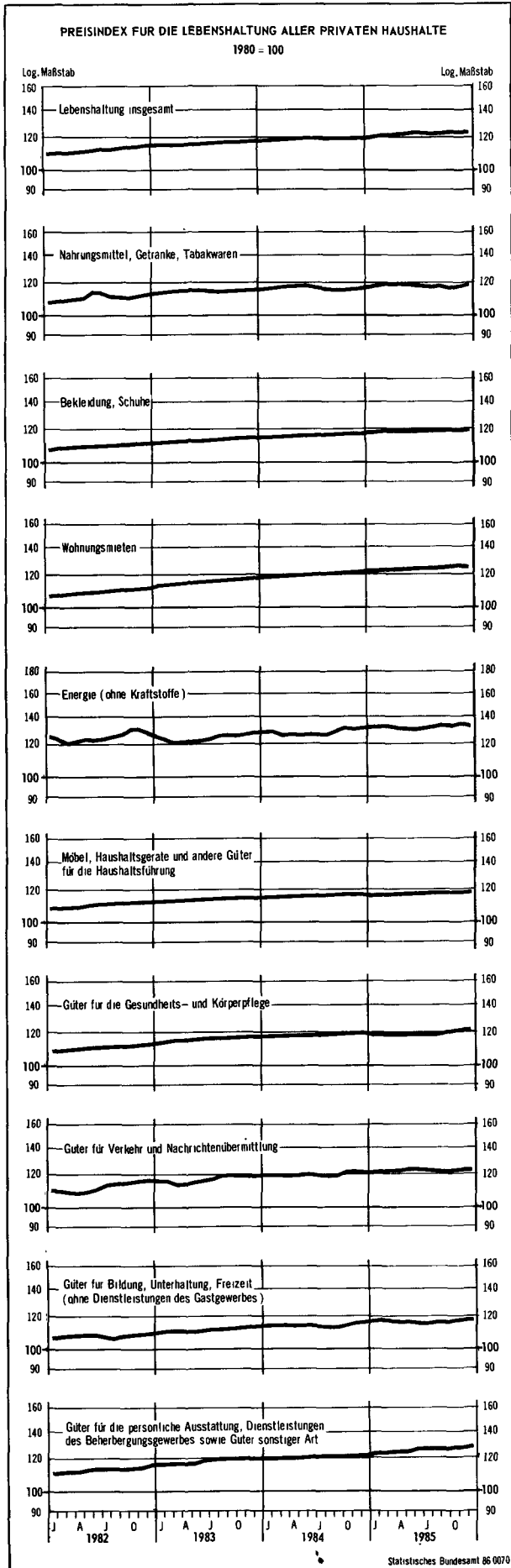
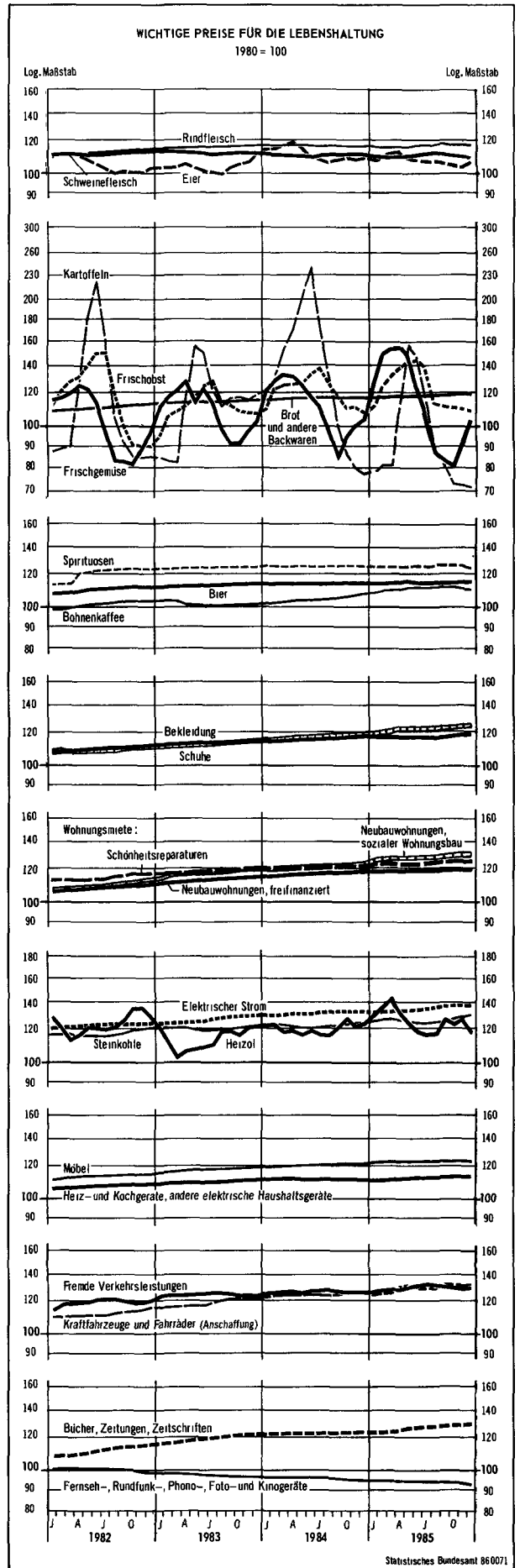


Schaubild 5



	Veränderung in %		
	Dez 1985 1980 = 100	Dez 1984	Dez 1985
		gegenüber Dez 1983 Dez 1984	
Gesamtlebenshaltung	121,4	+ 2,0	+ 1,8
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	116,4	+ 0,6	+ 1,0
Bekleidung, Schuhe	119,7	+ 2,5	+ 2,3
Wohnungsmieten	125,0	+ 4,0	+ 2,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	132,3	+ 2,4	+ 0,9
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	118,4	+ 1,5	+ 1,6
Güter für:			
die Gesundheits- und Körperpflege	120,4	+ 1,5	+ 1,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	123,6	+ 2,0	+ 1,5
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	116,8	+ 2,1	+ 1,2
die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	127,0	+ 1,9	+ 4,2

	Veränderung in %	
	Dez. 1984	Dez. 1985
	gegenüber Dez. 1983 Dez. 1984	
Einzelhandelspreise	+ 1,5	+ 1,6
Preise für die Lebenshaltung insgesamt	+ 2,0	+ 1,8
ohne besonders ernte-, saison- und witterungsabhängige Nahrungsmittel sowie ohne Blumen	+ 2,0	+ 1,8

Der Index der Einzelhandelspreise, der im wesentlichen aus Preisreihen für Waren aus dem Preisindex für die Lebenshaltung gebildet wird, zeigte entsprechend der besonders günstigen Preisentwicklung der Waren einen noch günstigeren Verlauf als der Preisindex für die Lebenshaltung. Die Jahresveränderungsrate lag im Dezember 1985 bei + 1,6 %. Die durchschnittliche Jahresveränderungsrate des Einzelhandelspreisindex für das Jahr 1985 erreichte + 1,6 %; 1984 hatte sie noch + 2,1 % betragen.

In der Untergliederung nach den Hauptgruppen des Verbrauchs der privaten Haushalte zeigt sich, daß im Dezember 1985 der Abstand zwischen den Hauptgruppen mit der höchsten Jahresveränderungsrate (+ 4,2 % bei Gütern für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art) und der niedrigsten (+ 1,0 % bei Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren) wie im Vorjahr relativ klein war. Die relativ starken Preiserhöhungen bei der Hauptgruppe „Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art“ sind auf größere Preissteigerungen bei Pauschalreisen (+ 6,3 % von Dezember 1984 auf Dezember 1985), bei den Versicherungsbeiträgen (+ 5,0 %) und beim Beherbergungsgewerbe (+ 4,6 %) zurückzuführen. Die Wohnungsmieten, die in den letzten drei Jahren die stärksten Preissteigerungsraten aufgewiesen hatten, veränderten sich mit + 2,4 % nur wenig schneller als die Gesamtlebenshaltung (+ 1,8 %).

Unterteilt man den Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte nach den großen Gruppen „Waren“ (Verbrauchs- und Gebrauchsgüter), „Leistungen“ und „Wohnungsnutzung“, dann war im Dezember 1985 die Jahresveränderungsrate bei den Waren mit + 1,4 % (darunter Nahrungsmittel + 0,3 %) am niedrigsten, während die anderen beiden Gütergruppen mit + 2,5 bzw. 2,4 % nahe zusammenlagen.

	Veränderung in % <sup>1)</sup>		
	Nov. 1983	Nov. 1984	Nov. 1985
	gegenüber Nov. 1983		Nov. 1984
Bundesrepublik Deutschland	+ 2,6 (3)	+ 2,1 (1)	+ 1,8 (1)
Belgien	+ 6,9 (10)	+ 5,3 (10)	+ 4,2 (10)
Dänemark	+ 5,5 (9)	+ 5,9 (11)	+ 3,4 (7)
Frankreich	+ 9,8 (14)	+ 6,9 (14)	+ 4,8 (11)
Griechenland	+ 19,9 (18)	+ 18,0 (18)	+ 22,6 (19)
Großbritannien	+ 4,8 (8)	+ 4,9 (8)	+ 5,5 (13)
Irland	+ 10,3 (15)	+ 6,7 (13)	+ 4,9 (12)
Italien	+ 12,8 (16)	+ 8,6 (16)	+ 8,8 (17)
Luxemburg	+ 7,9 (12)	+ 3,2 (5)	+ 4,0 (9)
Niederlande	+ 2,7 (4)	+ 2,9 (4)	+ 1,8 (2)
Norwegen	+ 7,0 (11)	+ 6,0 (12)	+ 5,8 (14)
Österreich	+ 3,7 (6)	+ 5,3 (9)	+ 2,6 (4)
Portugal	+ 32,0 (19)	+ 24,9 (19)	+ 16,1 <sup>2)</sup> (18)
Schweden	+ 8,6 (13)	+ 7,3 (15)	+ 6,9 (15)
Schweiz	+ 1,8 (1)	+ 2,9 (3)	+ 3,1 (5)
Spanien	+ 13,0 (17)	+ 10,0 (17)	+ 8,2 <sup>2)</sup> (16)
USA	+ 3,2 (5)	+ 4,0 (7)	+ 3,2 <sup>2)</sup> (6)
Kanada	+ 4,2 (7)	+ 4,0 (6)	+ 4,0 (8)
Japan	+ 1,8 (2)	+ 2,2 (2)	+ 1,9 (3)

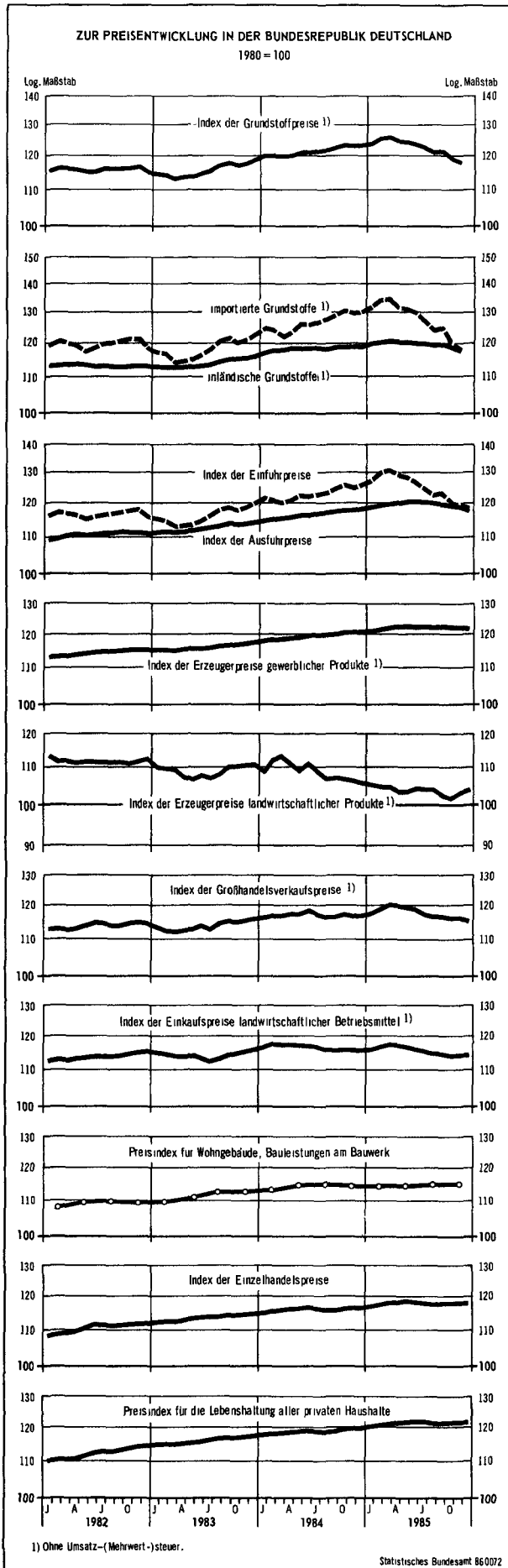
<sup>1)</sup> Zahlen in Klammern = Rangfolge. – <sup>2)</sup> Oktober gegen Oktober.

Zum Abschluß soll noch ein kurzer Blick auf das Preisgeschehen im Ausland geworfen werden. Nimmt man den Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte als Maßstab für die allgemeine Inflationsentwicklung, dann gehörte im November 1985 die Bundesrepublik Deutsch-

Preisindex für die Lebenshaltung nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung

Jahr Monat	Gesamtlebenshaltung	Verbrauchs- und Gebrauchsgüter						Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagen- nutzung
		zusammen	Nahrungsmittel			andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter			
			zusammen	besonders ernte-, saison- und witterungs- abhängige	sonstige	zusammen	ohne Blü- men, Kohle und Heizöl		
1980 = 100									
1985 Januar	120,0	118,7	113,8	114,2	113,7	120,2	119,6	121,2	123,3
Februar	120,5	119,4	115,2	127,8	113,7	120,7	119,8	121,5	123,7
März	120,9	119,8	115,8	132,4	113,7	121,1	120,1	121,7	124,0
April	121,1	120,0	116,7	140,0	113,8	121,0	120,6	121,8	124,2
Mai	121,2	120,2	116,8	141,8	113,8	121,2	121,2	122,0	124,4
Juni	121,3	119,9	116,2	135,5	113,8	121,1	121,2	122,6	124,6
Juli	121,1	119,5	115,0	124,5	113,9	121,0	121,2	122,7	124,8
August	120,7	118,9	112,9	104,1	114,0	120,7	121,0	122,8	125,0
September	120,9	119,1	112,6	100,6	114,0	121,2	121,1	122,8	125,3
Oktober	121,1	119,3	112,0	96,2	114,0	121,5	121,7	122,8	125,5
November	121,3	119,6	112,4	98,8	114,0	121,9	121,8	122,9	125,6
Dezember	121,4	119,6	112,9	103,7	114,0	121,7	121,8	123,2	125,8
Veränderung Dezember gegenüber Dezember des Vorjahres in %									
1983	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,7	+ 16,3	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 3,5	+ 4,7
1984	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,2	- 4,3	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 3,9
1985	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,4

Schaubild 6



land mit der Jahresveränderungsrate von lediglich + 1,8 % zusammen mit den Niederlanden (+ 1,8 %) und Japan (+ 1,9 %) zu den Ländern mit den stabilsten Preisen.

**Verbraucherpreisniveau in den EG-Hauptstädten  
(einschl. Wohnungsmiete)**

	November 1984	November 1985
Bonn .....	100	100
Kopenhagen .....	109	110
Paris .....	93	96
Dublin .....	88	91
London .....	86	90
Amsterdam .....	89	90p
Brüssel .....	85	87
Luxemburg .....	78	80
Rom .....	76	75p
Madrid .....	67	65p
Athen .....	70	58
Lissabon .....	55	55

Für Besitzer von DM hat sich das Verbraucherpreisniveau in den EG-Hauptstädten auch im Jahr 1985 kaum verändert. Kopenhagen war im November 1985 um 10 % teurer als Bonn, alle anderen Hauptstädte, die in die Berechnungen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (SAEG) einbezogen werden, waren billiger als Bonn. Dabei ist hervorzuheben, daß die Hauptstadt mit dem niedrigsten Preisniveau, Lissabon, um mehr als die Hälfte billiger ist als die teuerste, Kopenhagen. Ferner ist bemerkenswert, daß die Hauptstädte der zuletzt in die EG aufgenommenen Partnerländer Spanien und Portugal am unteren Ende der Rangfolge stehen.

**Zusammenfassung**

Die Preisauftriebstendenzen in der Bundesrepublik Deutschland waren im Jahr 1985 so gering wie schon lange nicht. Die Zuwachsrate des Preisindex für die Lebenshaltung war im Jahresdurchschnitt 1985 mit 2,2 % die niedrigste seit 16 Jahren. Ursächlich dafür waren eine ruhige Preisentwicklung auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen, rückläufige Einfuhrpreise aufgrund meist gefallener Rohstoffpreise und der Kursgewinne der DM gegenüber dem US-Dollar sowie gleichzeitig eine noch immer zurückhaltende Nachfrage der privaten Verbraucher.

	Veränderung in %	
	Dez. 1984	Dez. 1985
	gegenüber	
	Dez. 1983	Dez. 1984
Grundstoffpreise .....	+ 4,4 <sup>1)</sup>	- 3,8 <sup>1)</sup>
Einfuhrpreise .....	+ 4,8	- 6,5
Ausfuhrpreise .....	+ 3,3	+ 0,7
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte .....	- 4,5	- 1,8p
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel .....	- 0,2	- 1,0p
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte .....	+ 2,8	+ 0,9
Großhandelsverkaufspreise .....	+ 0,7	- 1,2
Wohnungsbaupreise .....	+ 1,5 <sup>1)</sup>	+ 0,6 <sup>1)</sup>
Einzelhandelspreise .....	+ 1,5	+ 1,6
Preise für die Lebenshaltung insgesamt .....	+ 2,0	+ 1,8
ohne besonders ernte-, saison- und witterungsabhängige Nahrungsmittel sowie ohne Blumen .....	+ 2,0	+ 1,8

<sup>1)</sup> November gegen November

*Dipl.-Volkswirt Oswald Angermann*

# Tabellenteil

## Inhalt

	Seite	Periodizität
<b>Statistische Monatszahlen</b>		
Grundzahlen/Veränderungen .....	2*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung .....	14*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen .....	15*	"
 <b>Ausgewählte Tabellen</b>		
<b>Bevölkerung</b>		
Abgekürzte Sterbetafel 1982/84 .....	16*	einmalig
 <b>Erwerbstätigkeit</b>		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer und teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	19*	"
Erwerbstätige im April 1982 nach Berufsgruppen und beruflichem Ausbildungsabschluß	22*	"
 <b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Bodennutzung und Ernte 1985 (Endgültiges Ergebnis) .....	26*	"
 <b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen .....	29*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	30*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile .....	31*	"
 <b>Geld und Kredit</b>		
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Stammaktien .....	33*	einmalig
 <b>Bildung und Kultur</b>		
Krankenpflegesschulen; Klassen und Schüler an Krankenpflegesschulen .....	34*	"
 <b>Finanzen und Steuern</b>		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern .....	36*	vierteljährlich
Finanzplanung der Länder .....	37*	einmalig
 <b>Preise</b>		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) .....	38*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung .....	40*	"
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland .....	42*	"

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1985						
					Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
Erwerbstätige	1 000	25 331 p	25 346 p	...	...	...	25 717 p	...	...	...	...
dar. Abhängige	1 000	22 057 p	22 064 p	...	...	...	22 423 p	...	...	...	...
<b>Arbeitsmarkt<sup>2)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>3)</sup>	1 000	2 258	2 286	2 304 p	2 160	2 221	2 217	2 152	2 149	2 211 p	2 347 p
und zwar:											
Männer	1 000	1 273	1 277	1 289 p	1 185	1 194	1 176	1 133	1 126	1 180 p	1 297 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	192	186	159 p	139	169	182	174	159	156 p	163 p
Ausländer	1 000	292	270	253 p	243	240	236	237	238	246 p	280 p
Arbeitslosenquote	%	9,1	9,1	9,3 p	8,7	9,0	8,9	8,7	8,6	8,9 p	9,4 p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	309	306	3 750 p	232	371	299	283	322	317 p	329 p
Offene Stellen	1 000	76	88	110 p	120	119	117	117	112	110 p	110 p
Arbeitsvermittlungen	1 000	130	146	1 876 p	154	184	167	166	164	146 p	132 p
Kurzarbeiter	1 000	675	384	235 p	162	108	74	102	127	160 p	184 p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
<b>Insolvenzen</b>											
Unternehmen	Anzahl	11 845	12 018	...	1 175	1 270	1 111	1 145 r	1 157	995	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	2 471	2 193	...	202	232	199	181 r	188	160	...
Baugewerbe	Anzahl	2 467	2 765	...	262	272	245	247 r	269	216	...
Handel	Anzahl	3 112	3 146	...	312	317	280	299 r	297	251	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 967	3 149	...	331	359	313	347	324	298	...
Übrige Gemeinschuldner <sup>4)</sup>	Anzahl	4 269	4 742	...	457	417	448	448	511	385	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	15 999	18 698	...	1 623	1 676	1 548	1 587	1 669	1 374	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	12 252	12 826	...	1 343	1 281	1 189	1 230	1 301	1 081	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	145	91	...	12	14	13	5	4	7	...
Wechselproteste	Anzahl	162 979	153 929	...	12 603	14 016	11 062	11 831 r	12 825 r	11 255	...
Wechselsumme	Mill. DM	1 511	1 295	...	127	149	106	106	105	90	...
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Viehbestand<sup>5)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 552	15 688	15 640 p	15 984	...	...	...	...	...	15 640 p
Schweine	1 000	23 449	23 617	24 360 p	...	...	24 813	...	...	...	24 360 p
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	4 571	5 018	...	330	365	377	434	523	441	...
Kälber	1 000	630	686	...	49	55	56	62	59	51	...
Schweine	1 000	36 146	36 805	...	2 911	3 230	3 008	3 186	3 268	3 102	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 494	4 640	...	348	385	370	404	440	399	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 382	1 493	...	99	109	113	131	158	131	...
Kälber	1 000 t	72	81	...	5	6	7	7	7	6	...
Schweine	1 000 t	3 020	3 045	...	242	268	249	264	273	260	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>6)</sup>	1 000	435 034	432 875	...	32 884	36 799	37 729	34 273	29 232	29 821	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>7)</sup>	t	298 788	304 333	...	24 079	28 261	25 621	26 820	29 334	25 992	...
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge	1 000 t	274	293	...	8	21	20	18	18	...	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>8) 9)</sup>	1980=100	95,4	98,6	...	102,9	99,2	89,1	108,2	114,7	113,6	...
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>8) 9)</sup>	1980=100	101,2	105,5	...	91,8	88,7	85,2	99,1	109,8	130,5	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	373 806	394 878	...	29 307	29 217	28 005	30 684	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	359 391	372 967	...	27 667	28 137	27 690	29 088	...	...	...
Gasversorgung <sup>10)</sup>	Mill. m <sup>3</sup>	36 378	35 046	...	2 576	2 464	2 301	2 265	2 988 r	3 307	...
Inlandsversorgung mit Gas <sup>10)</sup>	Mill. m <sup>3</sup>	61 429	62 056	...	3 901	3 579	3 429	3 943	5 200 r	7 031	...
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>											
<b>Beschäftigte<sup>11)</sup></b>											
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>12)</sup>	1 000	2 189	2 149	...	2 160	2 165	2 178	2 193	2 197	2 200	...
Arbeiter <sup>13)</sup>	1 000	4 758	4 704	...	4 746	4 796	4 824	4 842	4 833	4 829	...
Bergbau	1 000	227	218	...	211	211	216	215	213	213	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 700	6 636	...	6 696	6 750	6 786	6 820	6 816	6 816	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 394	1 372	...	1 367	1 375	1 383	1 385	1 381	1 378	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 511	3 488	...	3 574	3 610	3 630	3 655	3 661	3 667	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 341	1 327	...	1 313	1 317	1 320	1 325	1 323	1 321	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	454	450	...	442	448	453	454	451	449	...
Geleistete Arbeiterstunden <sup>11)</sup>	Mill. Std	7 918	7 841	...	615	658	611	675	740	681	...
Bruttolohnsumme <sup>11)</sup>	Mill. DM	155 153	158 621	...	13 667	14 763	14 139	13 523	15 260	17 039	...
Bruttogehaltssumme <sup>11)</sup>	Mill. DM	111 592	115 031	...	10 587	9 956	9 631	9 582	9 656	13 302	...
Kohleverbrauch <sup>11) 14)</sup>	1 000 t	38 872	41 833	...	10 070	...	...	9 575	...	...	...
Heizölverbrauch <sup>11)</sup>	1 000 t	15 456	14 409	...	2 920	...	...	2 392	...	...	...
Gasverbrauch <sup>11) 15)</sup>	Mill. m <sup>3</sup>	25 714	26 485	...	6 219	...	...	6 045	...	...	...
Stromverbrauch <sup>11)</sup>	Mill. kWh	166 511	173 919	...	14 445	14 741	14 211	14 895	16 012	15 326	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 14\* dargestellt. — 2) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 3) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 4) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. — 5) 1983 bis 1985: Viehzählung im Dezember. — 6) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 7) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 8) Von Kalenderrunregelmäßigkeiten bereinigt. — 9) Fachliche Unternehmensteile. — 10) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m<sup>3</sup>. — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 14) Heizwert H<sub>u</sub> = 29,3076 GigaJoule/t = 8,1410 Kwh/m<sup>3</sup>. — 15) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 169 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7692 kWh/m<sup>3</sup>



# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1983	1984	1985	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85	Dez. 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85	Dez. 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1982	1983	1984	Sept. 84	Okt. 84	Nov. 84	Dez. 84	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
Erwerbstätige	- 1,5 p	+ 0,1 p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Abhängige	+ 1,7 p	+ 0,0 p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Arbeitsmarkt<sup>2)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>3)</sup>	+ 23,2	+ 0,3	+ 1,7 p	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,0 p	+ 0,9 p	- 2,9	- 0,1	+ 2,9 p	+ 6,2 p
und zwar:											
Männer	+ 24,7	+ 0,3	- 1,0 p	- 1,9	- 2,5	- 1,4 p	- 1,6 p	- 3,7	- 0,6	+ 4,7 p	+ 10,0 p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 16,5	- 13,6	- 4,3 p	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,8 p	+ 0,3 p	- 4,2	- 8,5	+ 1,9 p	+ 4,4 p
Ausländer	+ 18,9	- 7,5	- 6,3 p	- 4,0	- 3,0	- 1,1 p	- 0,2 p	+ 0,2	+ 0,7	+ 3,2 p	+ 5,8 p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 0,1	- 0,8	+ 2,1 p	+ 4,2	- 5,3	+ 5,3 p	- 4,0 p	- 5,2	+ 13,6	- 1,6 p	+ 3,8 p
Offene Stellen	- 27,7	+ 16,0	+ 25,1 p	+ 29,3	+ 31,1	+ 35,2 p	+ 37,7 p	- 0,3	- 2,7	- 1,7 p	- 0,0 p
Arbeitsvermittlungen	+ 11,6	+ 12,6	+ 7,0 p	+ 11,5	- 0,1	+ 6,9 p	- 1,9 p	- 0,8	- 1,7	- 11,0 p	- 9,6 p
Kurzarbeiter	+ 11,4	- 43,2	- 38,9 p	- 61,2	- 57,8	- 38,0 p	- 31,4 p	+ 37,7	+ 24,6	+ 25,9 p	+ 15,4 p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
Insolvenzen	+ 1,5	+ 4,0	...	+ 13,2	+ 23,9	+ 2,5	...	+ 2,1 r	+ 4,8	- 17,3	...
Unternehmen	+ 0,6	+ 1,5	...	+ 18,3	+ 21,5	+ 1,3	...	+ 3,1 r	+ 1,0	- 14,0	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,3	+ 11,3	...	+ 9,7	+ 5,1	+ 0,6	...	+ 9,0 r	+ 3,9	- 14,9	...
Baugewerbe	- 9,5	+ 12,1	...	+ 19,9	+ 24,0	- 11,1	...	+ 0,8 r	+ 8,9	- 19,7	...
Handel	+ 0,1	+ 1,1	...	+ 3,1	+ 24,8	- 2,0	...	+ 6,8 r	- 0,7	- 15,5	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	+ 4,0	+ 6,1	...	+ 50,9	+ 31,2	+ 16,9	...	+ 10,9	- 6,6	- 8,0	...
Übrige Gemeinschaften <sup>4)</sup>	+ 7,8	+ 11,1	...	+ 2,1	+ 29,7	+ 5,8	...	- 0,4	+ 14,6	- 24,7	...
Beantragte Konkursverfahren	+ 1,2	+ 4,4	...	+ 13,3	+ 24,7	+ 2,5	...	+ 2,5	+ 5,2	- 17,7	...
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 4,1	+ 4,7	...	+ 14,2	+ 28,6	+ 8,5	...	+ 3,4	+ 5,8	- 18,9	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 4,6	- 37,2	...	- 37,5	- 55,6	+ 16,7	...	- 61,5	- 20,0	+ 75,0	...
<b>Wechselproteste</b>											
Wechselsumme	- 13,9	- 5,6	...	+ 1,0 r	- 7,8	- 9,2	...	+ 7,0 r	+ 8,4	- 12,2	...
Wechselsumme	- 1,4	- 14,3	...	+ 6,0	- 7,9	- 9,1	...	+ 0,0	- 0,9	- 14,3	...
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Viehbestand<sup>5)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	+ 3,0	+ 0,9	- 0,3 p	...	...	...	...	...	...	...	- 2,0 p <sup>a)</sup>
Schweine	+ 4,3	+ 0,7	+ 3,1 p	...	...	...	...	...	...	...	- 1,8 p <sup>a)</sup>
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	- 0,4	+ 9,8	...	- 8,1	- 6,0	- 6,7	...	+ 15,2	+ 20,7	- 15,7	...
Kälber	+ 3,3	+ 9,0	...	+ 10,0	- 7,0	- 14,3	...	+ 10,5	- 5,1	- 14,1	...
Schweine	+ 2,0	+ 1,8	...	+ 10,7	- 1,9	+ 0,4	...	+ 5,9	+ 2,6	- 5,1	...
Schlachtmenge	+ 1,9	+ 3,2	...	+ 5,1	- 2,0	- 1,2	...	+ 9,2	+ 8,9	- 9,4	...
dar.: Rinder	+ 0,9	+ 8,0	...	- 6,5	- 3,6	- 3,8	...	+ 15,5	+ 21,2	- 17,3	...
Kälber	+ 6,9	+ 13,0	...	+ 11,0	- 8,7	- 16,3	...	+ 14,1 r	- 7,0	- 13,4	...
Schweine	+ 2,3	+ 0,8	...	+ 12,0	- 0,8	+ 0,7	...	+ 6,3	+ 3,3	- 4,7	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>6)</sup>	- 5,1	- 0,5	...	- 4,6	- 8,3	- 7,2	...	- 9,2	- 14,7	+ 2,0	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>7)</sup>	- 10,2	+ 2,5	...	+ 11,1	+ 2,7	- 1,1	...	+ 4,7	+ 9,4	- 11,4	...
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge	- 1,0	+ 7,1	...	- 34,5	- 40,8	...	...	- 11,7	- 1,9	...	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>8) 9)</sup>	+ 0,5	+ 3,4	...	+ 4,7	+ 4,8	+ 3,5	...	+ 21,4	+ 6,0	- 1,0	...
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>8) 9)</sup>	+ 3,2	+ 4,2	...	+ 3,6	+ 6,6	+ 12,8	...	+ 16,3	+ 10,8	+ 18,9	...
Elektrizitätserzeugung	+ 1,9	+ 5,6	...	+ 0,8	...	...	...	+ 9,6	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,8	+ 3,8	...	+ 0,3	...	...	...	+ 5,0	...	...	...
Gaserzeugung <sup>10)</sup>	- 0,2	- 3,7	...	- 13,9	- 0,4 r	+ 0,1	...	- 1,5	+ 31,0 r	+ 11,4	...
Inlandsversorgung mit Gas <sup>10)</sup>	+ 2,7	+ 1,0	...	- 2,4	+ 13,1 r	+ 27,6	...	+ 15,0	+ 31,9 r	+ 35,2	...
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>											
<b>Beschäftigte<sup>11)</sup></b>											
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>12)</sup>	- 4,1	- 1,1	...	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,8	...	+ 0,5	- 0,1	+ 0,0	...
Arbeiter <sup>13)</sup>	- 2,6	- 0,9	...	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,7	...	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	...
Arbeiter	- 4,8	- 1,1	...	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	...	+ 0,4	- 0,2	+ 0,1	...
Bergbau	- 2,7	- 4,3	...	- 1,6	- 1,4	- 1,3	...	- 0,6	- 0,8	- 0,3	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 4,2	- 0,9	...	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	...	+ 0,5	- 0,1	-	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 3,7	- 1,6	...	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	...	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 3,9	- 0,7	...	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,9	...	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 5,5	- 1,0	...	- 0,7	- 0,6	- 0,6	...	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 3,9	- 0,9	...	- 1,1	- 1,5	- 1,5	...	+ 0,4	- 0,7	- 0,4	...
Geleistete Arbeitsstunden <sup>11)</sup>	- 4,3	- 1,0	...	+ 3,2	+ 0,1	- 1,6	...	+ 10,5	+ 9,7	- 8,0	...
Bruttolohnsumme <sup>11)</sup>	- 1,6	+ 2,2	...	+ 7,7	+ 5,9	+ 3,8	...	- 4,4	+ 12,8	+ 11,7	...
Bruttogehaltsumme <sup>11)</sup>	+ 1,4	+ 3,1	...	+ 5,3	+ 5,5	+ 5,3	...	- 0,5	+ 0,8	+ 37,8	...
Kohleverbrauch <sup>11) 14)</sup>	+ 0,7	- 7,6	...	- 1,3 b)	...	...	...	- 4,9 c)	...	...	...
Heizölverbrauch	- 12,1	- 6,8	...	- 16,9 b)	...	...	...	- 18,1 c)	...	...	...
Gasverbrauch <sup>11) 15)</sup>	+ 0,5	+ 3,0	...	+ 3,4 b)	...	...	...	- 2,8 c)	...	...	...
Stromverbrauch <sup>11)</sup>	+ 2,7	+ 4,4	...	+ 3,3	+ 1,4	+ 1,1	...	+ 4,8	+ 7,5	- 4,3	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 14\* dargestellt. - 2) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 3) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 4) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. - 5) 1982 bis 1985: Viehzählung im Dezember. - 6) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 7) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 8) Von Kalenderregelmäßigkeiten bereinigt. - 9) Fachliche Unternehmensteile - 10) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m<sup>3</sup> - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen - 14) Heizwert H<sub>U</sub> = 29,3076 GigaJoule/t = 8,410 kWh/m<sup>3</sup>. - 15) Brennwert H<sub>0</sub> = 35 169 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7692 kWh/m<sup>3</sup>.

a) Gegenüber der Vorzählung - b) 3. Vj 1985 gegenüber 3. Vj 1984 - c) 3. Vj 1985 gegenüber 2. Vj 1985.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Index des Auftragsengangs für das Verarbeitende Gewerbe</b>	1980=100	103,4	107,9	118,2	126,6	120,4	127,6	112,8	127,9	140,8	129,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	102,0	109,2	120,8	129,0	125,2	131,2	115,3	124,2	137,7	121,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	105,4	108,2	119,3	131,0	124,2	134,0	115,0	130,4	143,9	139,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	100,2	105,0	111,4	111,2	102,7	104,9	102,8	127,1	137,2	118,5
<b>Index der Nettoproduktion 1) 2)</b>	1980=100	95,2	90,6	90,1	86,1	82,1	84,3	81,7	86,0	93,3	99,8
Verarbeitendes Gewerbe	1980=100	95,4	96,3	99,5	104,6	105,3	100,9	90,1	110,8	116,4	116,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	91,1	94,0	97,8	101,1	102,1	98,5	93,4	102,5	105,0	102,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	99,1	98,7	102,2	111,6	112,3	107,2	89,7	120,3	126,3	129,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	90,3	91,5	94,0	93,9	92,8	87,2	80,9	102,8	105,6	102,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1980=100	98,7	99,3	101,1	100,2	102,7	101,4	97,4	104,2	120,9	119,6
<b>Index der Bruttonettoproduktion 1) für Investitionsgüter</b>	1980=100	101,3	100,4	99,6	106,6	108,6	105,4	88,7	120,0	127,5	132,1
Verbrauchsgüter	1980=100	92,8	94,2	95,4	99,7	97,3	90,3	76,1	107,4	108,2	109,0
<b>Index der Arbeitsproduktivität</b>											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1980=100	100,1	105,0	109,7	114,4	114,5	109,0	97,4	118,9	124,8	124,5
Produktionsergebnis je Arbeiter	1980=100	102,0	107,8	112,5	117,1	117,0	111,2	99,2	121,2	127,2	126,9
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	89 014	82 202	79 426	6 918	6 081	7 528	7 184	6 911	7 818	6 627
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	127 307	124 281	126 739	9 403	8 973	9 435	9 137	9 745	10 670	10 841
Erdöl, roh	1000 t	4 256	4 116	4 055	346	336	345	343	330	343	341
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	30 079	30 368	28 633	2 630	2 608	2 875	2 499	2 853	2 840 r	2 009
Roh Eisen für die Stahlerzeugung	1000 t	26 250	25 659	28 915	2 591	2 727	2 625	2 433	2 578	2 845	2 824
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	35 414	35 345	38 991	3 371	3 616	3 407	3 227	3 465	3 570	3 483
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	25 788	26 067	27 948	2 480	2 431	2 343	2 358	2 598	2 577	2 393
Chemiefasern	1000 t	844	906	934	89	83	70	63	79	88 r	83
Motorenbenzin	1000 t	20 201	19 380	19 813	1 731	1 722	1 707	1 768	1 642	1 731	1 664
Heizöl	1000 t	42 854	36 991	36 870	2 742	2 793	3 042	3 042	2 692	2 626	2 744
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	8 595	9 325	9 888	870	863	922	751	891 r	950 r	827
Personenkraftwagen	1000 St	3 504	3 568	3 476	326	308	286	201	345	368	368
Farbfernsehempfangsgeräte	1000 St	4 173	4 706	3 906	270	302	232	108	382	408	385
Geräte und Einrichtungen für die ADV 3)	Mill. DM	7 842	9 180	11 915	1 142	1 178	1 162	1 124	1 415	1 650	1 722
Isolierverglas, auch bearbeitet	1000 m <sup>2</sup>	12 557	12 609	12 030	922	915	1 101	993	1 247	1 469 r	1 224
Baumwollgarn	t	164 566	177 928	189 601	17 796	16 172	14 424	9 806	18 178	19 642 r	16 302
Fleischwaren	t	889 481	913 967	954 729	84 926	76 809	83 471	82 201	82 247	89 744 r	86 368
Zigaretten	Mill. St	146 255	155 768	160 630	12 352	13 005	15 178	14 047	13 852	15 969 r	14 896
<b>Gesamtumsatz 4) 5)</b>	Mrd. DM	1 284,4	1 312,7	1 398,5	126,5	120,8	125,1	111,4	130,7	138,1	129,0
Bergbau	Mill. DM	33 224	32 274	34 878	2 861	2 689	2 788	2 610	2 680	2 981	3 046
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 251,2	1 280,4	1 363,6	123,7	118,1	122,3	108,8	128,0	135,1	125,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	401 267	405 509	441 888	40 230	38 501	39 684	37 398	39 192	42 463	37 505
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	514 966	531 471	562 482	53 086	50 348	51 739	42 309	56 087	57 700	56 275
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	172 185	176 778	187 606	15 405	14 784	16 021	14 950	17 942	19 182	17 027
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	162 733	166 639	171 805	14 939	14 476	14 833	14 135	14 766	15 766	15 112
dar. Auslandsumsatz 6)	Mill. DM	348 003	355 234	402 524	37 042	36 296	36 636	31 488	38 676	39 842	38 282
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	1000	1 152	1 122	1 106	1 037 r	1 047 r	1 055 r	1 066 r	1 070 r	1 058	1 042
dar.: Angestellte	1000	157	154	153	147 r	147 r	146 r	148 r	147 r	146	146
Arbeiter	1000	935	912	899	837 r	847 r	857 r	867 r	871 r	860	844
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 522,7	1 480,3	1 460,7	1 23,6 r	117,2 r	134,1 r	116,0 r	132,4 r	143,8	104,6
im Hochbau	Mill. Std	1 054,7	1 052,4	1 030,9	83,2 r	78,6 r	89,5 r	78,3 r	87,8 r	94,3	69,2
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	620 241	631 694	620 907	49 481 r	48 237 r	51 310 r	41 796 r	50 100 r	53 016	37 843
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	271 334	272 841	268 446	21 598 r	20 698 r	24 341 r	22 406 r	23 608 r	25 843	20 138
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	146 196	130 337	126 010	10 707 r	10 208 r	12 033 r	10 561 r	12 215 r	13 747	10 127
im Tiefbau	1000 Std	467 924	427 901	429 877	40 401 r	38 612 r	44 649 r	39 721 r	44 539 r	49 476	35 415
Straßenbau	1000 Std	162 923	145 908	143 931	13 488 r	13 161 r	15 184 r	13 381 r	15 235 r	16 747	11 004
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	99 991	90 715	91 562	8 398 r	7 941 r	9 153 r	8 721 r	9 040 r	10 290	7 745
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	205 010	191 278	194 384	18 515 r	17 510 r	20 312 r	17 619 r	20 264 r	22 439	16 666
Bruttolohnsumme	Mill. DM	30 742	30 798	31 334	2 587 r	2 422 r	2 736 r	2 472 r	2 641 r	2 893	3 117
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	6 658	6 767	6 879	534 r	557 r	552 r	550 r	541 r	539	769
Index des Auftragsengangs	1980=100	85,9	94,4	88,9	97,4	109,6	103,7	93,4	105,1	90,5	72,8
Index des Auftragsbestands	1980=100	82,8	89,2	82,6	82,0	82,0	82,0	78,3	78,3	78,3	81,3
Produktionsindex 1) 7)	1980=100	88,2	86,7	89,1	91,1	93,0	92,6	82,6	95,8	107,2 *)	81,3
<b>Gesamtumsatz</b>	Mill. DM	106 633	108 402	111 006	8 406 r	8 905 r	10 190 r	9 324 r	9 812 r	11 200	10 333
dar. Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	104 665	106 390	108 950	8 233 r	8 718 r	9 978 r	9 124 r	9 806 r	10 994	10 154
<b>Handwerk</b>											
Beschäftigte	1000	3 793,1	3 727,7	3 733,7	3 644,2	3 644,2	3 644,2	3 644,2	3 748,3	3 748,3	3 748,3
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	313 376	323 586	329 139	79 912,9	79 912,9	79 912,9	79 912,9	84 056,4	84 056,4	84 056,4

1) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmenstelle. — 3) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 5) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer — 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 7) Unternehmen.  
 \*) Vormonatvergleich eingeschärft, da Ergebnisse ab Oktober bereits aufgrund der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe 1985 berechnet sind. Der hieraus resultierende statistische Effekt beläuft sich auf etwa +6,2% beim Hochbau und +0,3% beim Tiefbau.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1981	1982	1983	Aug. 84	Sept. 84	Okt. 84	Nov. 84	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe</b>	- 1,1	+ 4,4	+ 9,5	+ 4,3	+ 8,5	+ 5,9	+ 4,9	- 11,6	+ 13,4	+ 10,1	- 7,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 2,4	+ 7,1	+ 10,6	+ 1,2	+ 6,7	+ 3,7	- 2,9	- 12,1	+ 7,7	+ 10,9	- 12,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,5	+ 2,7	+ 10,3	+ 6,1	+ 10,0	+ 8,5	+ 10,8	- 14,2	+ 13,4	+ 10,4	- 3,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,2	+ 4,8	+ 6,1	+ 4,6	+ 7,2	+ 1,9	+ 0,3	- 2,0	+ 23,6	+ 7,9	- 13,6
<b>Index der Nettoproduktion 1) 2)</b>											
Bergbau	- 5,4	- 4,8	- 0,6	+ 2,8	+ 0,2	+ 2,0	- 0,8	- 3,1	+ 5,3	+ 8,5	+ 7,0
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,0	+ 0,9	+ 3,3	+ 3,4	+ 6,2	+ 5,2	+ 4,9	- 10,7	+ 23,0	+ 5,1	+ 0,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 4,9	+ 3,2	+ 4,0	+ 4,0	+ 2,7	+ 2,4	- 0,4	- 5,2	+ 9,7	+ 2,4	- 2,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 1,3	- 0,4	+ 3,5	+ 4,3	+ 10,5	+ 8,5	+ 9,6	- 16,3	+ 34,1	+ 5,0	+ 2,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 4,8	+ 1,3	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,6	- 7,2	+ 27,1	+ 2,7	- 3,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 2,9	+ 0,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 2,8	+ 3,2	+ 0,9	- 3,9	+ 7,0	+ 16,0	- 1,1
<b>Index der Bruttoproduktion 1) für Investitionsgüter</b>	- 1,0	- 0,9	+ 3,0	+ 2,3	+ 10,3	+ 10,0	+ 11,3	- 15,8	+ 35,3	+ 6,3	+ 3,6
Verbrauchsgüter	- 2,0	+ 1,5	+ 1,3	- 1,8	+ 4,8	+ 2,2	+ 1,7	- 15,7	+ 41,1	+ 0,7	+ 0,7
<b>Index der Arbeitsproduktivität</b>											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 0,1	+ 4,9	+ 4,5	+ 2,3	+ 4,4	+ 3,7	+ 2,8	- 10,6	+ 22,1	+ 5,0	- 0,2
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 1,0	+ 5,7	+ 4,4	+ 1,8	+ 4,0	+ 3,2	+ 2,3	- 10,8	+ 22,2	+ 5,0	- 0,2
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>											
Steinkohle (Förderung)	+ 0,6	- 7,7	- 3,4	+ 7,9	+ 16,9	+ 6,5	- 3,4	- 4,6	- 3,8	+ 10,2	- 13,0
Braunkohle, roh (Förderung)	- 2,5	- 2,4	+ 2,0	- 14,5	- 7,8	- 3,6	+ 3,7	- 3,2	+ 6,7	+ 9,5	+ 1,6
Erdöl, roh	- 4,6	- 3,3	- 1,5	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,6	- 0,6	- 3,8	+ 3,9	- 0,6
Zement (ohne Zementklinker)	- 4,5	+ 1,2	- 5,7	+ 4,4	+ 3,1	- 0,3r	- 13,7	- 13,1	+ 14,2	- 0,5r	- 29,3
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 14,0	- 2,3	+ 12,7	+ 6,0	+ 1,5	+ 2,8	+ 6,2	- 7,3	+ 6,0	+ 2,6	- 0,8
Stahlrohblöcke und -brammen	- 13,8	- 0,2	+ 10,3	+ 6,3	+ 1,4	+ 2,8	+ 3,7	- 5,3	+ 7,4	+ 3,0	- 2,4
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	- 16,4	+ 1,1	+ 7,2	+ 7,3	+ 3,7	+ 0,9	- 2,3	+ 0,6	+ 10,2	- 0,8	- 7,1
Chemiefasern	- 8,0	+ 7,4	+ 3,1	+ 2,5	+ 16,2	+ 6,8r	+ 8,3	- 11,2	+ 26,8	+ 10,3r	- 5,6
Motorenbenzin	+ 2,4	- 0,3	+ 2,3	+ 9,1	+ 6,6	+ 2,0	- 3,4	+ 3,5	- 7,0	+ 5,4	- 3,9
Heizöl	- 2,2	- 11,6	- 0,3	+ 9,1	+ 1,8	- 5,1	- 0,3	± 0,0	- 11,5	- 2,5	+ 4,5
Schnittholz	- 7,3	+ 8,2	+ 6,0	- 16,0	+ 0,4	+ 4,9r	+ 1,1	- 18,6	+ 15,7	+ 6,6r	- 13,0
Personenkraftwagen	+ 6,3	+ 1,8	- 2,6	- 22,1	+ 4,2	- 0,5	- 1,3	- 29,7	+ 71,6	+ 6,1	+ 0,5
Farbfernsehempfangsgeräte	- 5,2	+ 12,8	- 17,0	- 41,3	+ 5,8	+ 2,0	+ 3,2	- 53,4	+ 253,7	+ 6,8	- 5,6
<b>Geräte und Einrichtungen für die ADV<sup>3)</sup></b>	+ 9,1	+ 16,9	+ 29,8	+ 28,5	+ 40,1	+ 25,5	+ 32,7	+ 3,3	+ 25,9	+ 13,7	+ 4,4
Isolierglas, auch bearbeitet	- 5,2	+ 0,1	- 4,6	- 3,3	+ 3,1	+ 7,5r	+ 5,5	- 9,8	+ 25,6	+ 17,8r	- 16,7
Baumwollgarn	+ 15,1	+ 8,1	+ 6,6	+ 12,3	+ 10,9	+ 3,4	- 2,6	- 32,0	+ 85,4	+ 8,1r	- 17,0
Fleischwaren	+ 1,4	+ 2,5	+ 4,5	- 2,6	+ 5,4	+ 2,8r	+ 1,3	- 1,5	+ 0,1	+ 9,1r	- 3,8
Zigaretten	- 10,7	+ 6,5	+ 3,1	- 5,1	+ 3,2	+ 4,6r	- 2,5	- 7,5	- 1,4	+ 15,3r	- 6,7
<b>Gesamtumsatz 4) 5)</b>	+ 2,3	+ 2,2	+ 6,5	+ 1,2	+ 7,3	+ 4,4	+ 2,1	- 10,9	+ 17,3	+ 5,7	- 6,6
Bergbau	+ 2,1	- 2,9	+ 8,1	+ 1,4	- 2,7	- 3,9	- 2,8	- 6,4	+ 2,7	+ 11,2	+ 2,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,3	+ 2,3	+ 6,5	+ 1,2	+ 7,5	+ 4,6	+ 1,9	- 11,0	+ 17,6	+ 5,6	- 6,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 0,1	+ 1,1	+ 9,0	+ 3,6	+ 3,4	+ 4,3	- 3,1	- 5,8	+ 4,8	+ 8,3	- 11,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,5	+ 3,2	+ 5,8	- 1,0	+ 11,0	+ 5,6	+ 7,0	- 18,2	+ 32,6	+ 2,9	- 2,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,2	+ 2,7	+ 6,1	+ 2,7	+ 7,0	+ 4,4	+ 2,1	- 6,7	+ 20,0	+ 6,9	- 11,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 4,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 0,1	+ 6,5	+ 1,9	- 0,5	- 4,7	+ 4,5	+ 8,8	- 4,2
dar. Auslandsumsatz 6)	+ 6,4	+ 2,1	+ 13,3	+ 1,8	+ 8,2	+ 1,8	+ 2,6	- 14,1	+ 23,5	+ 2,5	- 3,9
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	- 6,0	- 2,7	- 1,4	- 7,3r	- 6,7r	- 6,0	- 5,9	+ 1,0r	+ 0,4r	- 1,1r	- 1,5
dar.: Angestellte	- 2,2	- 1,7	- 0,8	- 4,5r	- 4,5r	- 4,0	- 4,1	+ 0,8r	+ 0,2r	- 0,4r	- 0,1
Arbeiter	- 7,1	- 2,4	- 1,4	- 8,0r	- 7,3r	- 6,5	- 6,4	+ 1,2r	+ 0,5r	- 1,2r	- 1,8
Geleistete Arbeitsstunden	- 5,7	- 2,8	- 1,3	- 10,6r	- 1,8r	- 5,0	- 19,3	- 13,5r	+ 14,1r	+ 8,6r	- 27,2
im Hochbau	- 4,6	- 0,2	- 2,0	- 14,3r	- 5,6r	- 8,7	- 21,4	- 14,7r	+ 15,2r	+ 7,4r	- 26,6
dar.: Wohnungsbau	- 5,9	+ 1,8	- 1,7	- 20,3r	- 10,0r	- 13,8	- 28,8	- 18,5r	+ 19,9r	+ 5,8r	- 28,6
Gewerblicher Hochbau	- 3,0	+ 0,6	- 1,6	- 5,6r	- 1,1r	- 1,5	- 11,5	- 7,9r	+ 5,4r	+ 9,5r	- 22,1
Öffentlicher Hochbau	- 3,0	- 10,0	- 3,3	- 4,7r	+ 3,1r	- 0,4	- 16,2	- 12,2r	+ 15,7r	+ 12,5r	- 26,3
im Tiefbau	- 7,9	+ 9,4	+ 0,5	- 2,5r	+ 6,6r	+ 3,0	- 14,7	- 11,0r	+ 12,1r	+ 11,1r	- 26,4
Straßenbau	- 8,5	- 10,4	- 1,4	- 7,0r	+ 2,1r	- 1,5	- 22,7	- 11,9r	+ 13,9r	+ 9,9r	- 34,3
Gewerblicher Tiefbau	- 2,5	- 9,3	+ 0,9	+ 2,9r	+ 6,7r	+ 6,7	- 9,8	- 4,7r	+ 3,7r	+ 13,8r	- 24,7
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 10,0	+ 7,2	+ 1,6	- 1,5r	+ 10,1r	+ 4,9	- 10,9	- 13,3r	+ 15,0r	+ 10,7r	- 25,7
Bruttolohnsumme	- 0,9	+ 0,2	+ 1,7	- 11,2r	- 2,7r	- 4,5	- 14,8	- 9,6r	+ 6,8r	+ 9,5r	+ 7,7
Bruttogehaltsumme	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,7	- 2,4r	- 2,7r	- 2,0	- 2,1	- 0,3r	- 1,6r	- 0,4r	+ 42,6
Index des Auftragseingangs	+ 0,7	+ 9,9	- 5,8	- 1,2	+ 3,0	- 0,5	- 0,1	- 9,9	+ 12,5	- 13,9	- 19,6
Index des Auftragsbestands	- 11,4	+ 7,7	- 7,4	- 5,1 <sup>a)</sup>	- 5,1 <sup>a)</sup>	- 5,1 <sup>a)</sup>	- 5,1 <sup>a)</sup>	- 4,5 <sup>b)</sup>	- 4,5 <sup>b)</sup>	- 4,5 <sup>b)</sup>	- 4,5 <sup>b)</sup>
Produktionsindex 1) 7)	- 5,2	+ 0,5	+ 0,5	- 9,3	- 8,5	- 0,1	- 15,2	- 10,8	+ 16,0	+ 11,9 <sup>c)</sup>	- 24,2
Gesamtumsatz	- 5,6	+ 1,7	+ 2,4	- 6,6r	- 4,3r	+ 0,2	- 8,2	- 8,5r	+ 5,2r	+ 14,1r	- 7,7
dar. Baugewerblicher Umsatz	- 5,6	+ 1,6	+ 2,4	- 6,9r	- 4,4r	+ 0,4	- 8,1	- 8,6r	+ 5,3r	+ 14,4r	- 7,8
<b>Handwerk</b>											
Beschäftigte	- 2,8	- 1,7	+ 0,2	- 1,5 <sup>a)</sup>	- 1,5 <sup>a)</sup>	- 1,5 <sup>a)</sup>	- 1,5 <sup>a)</sup>	- 1,5 <sup>a)</sup>	+ 2,9 <sup>b)</sup>	- 2,9 <sup>b)</sup>	- 2,9 <sup>b)</sup>
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	- 1,6	+ 3,3	+ 1,7	- 2,3 <sup>a)</sup>	- 2,3 <sup>a)</sup>	- 2,3 <sup>a)</sup>	- 2,3 <sup>a)</sup>	- 2,3 <sup>a)</sup>	+ 5,2 <sup>b)</sup>	- 5,2 <sup>b)</sup>	- 5,2 <sup>b)</sup>

1) Von Kalenderrunregelmäßigkeiten bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 3) Ohne Ein- und Ausgabereinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 5) Ohne Umsatz (Mehrwertsteuer). — 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 7) Unternehmen.

a) 3. Vj 85 gegenüber 3. Vj 84. — b) 3. Vj 85 gegenüber 2. Vj 85. — c) Vormonatsvergleich eingeschränkt, da Ergebnisse ab Oktober bereits aufgrund der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe 1985 berechnet sind. Der hieraus resultierende statistische Effekt beläuft sich auf etwa + 6,2 % beim Hochbau und + 0,3 % beim Tiefbau.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	131 574	163 880	135 918	10 914	10 885	11 910	9 984	10 059	9 877	7 501
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	185 352	202 712	159 899	11 791	11 392	12 600	10 536	10 834	10 392	8 078
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	51 112	64 766	52 009	3 824	3 739	4 090	3 429	3 564	3 364	2 665
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	31 810	38 580	30 103	2 795	2 778	3 287	2 830	2 867	2 792	2 219
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	140 548	181 775	119 735	12 651	9 753	14 309	11 059	12 667	11 910	9 957
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	28 266	32 387	23 890	2 065	1 916	2 833	2 294	2 322	2 431	1 978
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	335 007	419 655	336 245	23 222	21 904	24 866	21 003	21 993	21 162	16 761
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	184 821	173 681	193 896	5 041	5 600	6 789	6 220	7 737	10 453	11 474
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	180 532	147 639	150 832	3 757	3 294	4 991	3 988	6 265	8 031	7 757
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	347 002	340 781	398 551	10 681	12 067	14 422	12 799	15 882	21 800	23 672
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)</b>											
davon mit:	1980=100	107,7	111,8	120,8	127,4r	119,6r	127,2r	120,5r	129,6r	140,2r	124,6
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1980=100	111,8	120,6	120,6	128,8	109,0r	107,9	120,7r	124,7r	124,1r	105,2
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1980=100	108,9	120,2	154,7	187,2	165,5	152,8	126,1	150,7r	165,6r	145,9
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1980=100	108,5	126,6	151,9r	167,4	159,7	157,8	138,9r	150,8r	162,7r	146,9
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	1980=100	114,5	109,5	112,0r	112,8r	107,0r	120,1r	122,5r	108,9r	119,2r	108,4
Erzen, Stahl, NE-Metalle usw.	1980=100	110,6	108,6	123,8	149,0r	150,2r	151,8	137,0r	153,1r	173,9r	143,0
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1980=100	93,5	106,1	106,9	110,2	105,4r	120,1r	111,4	119,9	131,2r	104,1
Altmaterial, Reststoffen	1980=100	91,1	98,4	136,6	152,9r	142,6r	138,5	125,6r	166,9r	140,8r	123,6
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	107,5	111,2	119,9	127,3r	115,4r	121,8r	112,6r	116,4r	135,9r	122,1
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	101,3	107,5	127,0	100,4r	95,6r	124,7r	135,2r	160,0r	159,5r	129,9
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1980=100	102,4	110,6	123,5	122,3r	115,7	123,4r	111,5r	134,2r	149,7r	137,0
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1980=100	99,3	110,9	138,5	132,8r	130,8r	133,9r	117,7r	154,4r	171,7r	153,5
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1980=100	105,4	116,5	125,9	134,2r	130,6r	140,0r	116,8r	132,2	150,7r	148,3
pharmazeutischen, kosmetischen u.a. Erzeugnissen	1980=100	112,5	120,4	130,3	137,8	131,8	140,8r	127,4	135,3	149,1r	138,6
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a. S.	1980=100	106,0	111,9	121,6r	126,8r	121,3r	129,8r	121,0r	131,2r	138,9r	132,8
Binnengroßhandel	1980=100	107,7	108,7	115,4	124,2	114,7	125,3	118,0	125,7	140,2r	122,8
Produktionsverbundhandel	1980=100	107,3	108,9	117,0	125,3	117,3	126,3	122,3	129,2	141,3r	122,9
Konsumsverbundhandel	1980=100	108,5	108,3	112,2	122,1	109,4	123,2	109,2	118,6	138,0r	122,5
Außengroßhandel	1980=100	104,8	110,6	122,5	133,0	125,2	128,5	124,4	128,6	140,3r	130,0
dar.: Einfuhrhandel	1980=100	104,7	112,6	124,2	133,2	125,2	130,7	126,9	133,5	145,4r	134,6
Ausfuhrhandel	1980=100	97,9	97,3	109,4	113,4	116,4	115,3	101,0	109,1	115,5r	116,0
Streckengroßhandel	1980=100	111,6	112,0	119,0	125,7	118,8	122,6	120,6	120,4	132,0r	122,4
Lagergroßhandel	1980=100	105,0	108,1	116,5	126,8	116,8	127,5	119,2	128,9	143,6r	125,5
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)</b>											
davon mit:	1980=100	104,8	108,4	111,3	114,3	104,8	114,6	106,8	106,7	124,0	125,4p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	112,3	114,7	117,3	123,2	115,7	120,4	119,0	109,4	122,2	122,8p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	99,5	101,9	104,6	108,0	86,8	99,2	87,4	106,7r	133,6	141,7p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1980=100	98,5	103,0	105,9	102,8	91,9	100,1	93,8	99,8r	117,5	118,9p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1980=100	105,9	107,6	109,7	94,8	88,8	99,4	97,3	100,8r	119,3	135,7p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1980=100	105,4	108,6	111,4	101,0	96,1	110,2	109,5	117,4r	122,9	125,0p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1980=100	107,1	113,2	119,1	124,3	118,9	127,3	120,2	116,6r	128,2	126,1p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1980=100	120,0	116,8	124,3	133,3	122,3	131,1	127,3	120,1r	137,6	118,2p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1980=100	102,1	114,5	117,6	133,3	124,5	137,4	103,4	111,8r	132,7	118,4p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1980=100	101,6	102,8	105,2	103,5	96,2	108,9	106,7	100,6r	115,9	123,6p
darunter nach Erscheinungsformen:	1980=100	97,7	95,3	98,1	88,2	72,0	69,4	81,9	107,8r	128,3	139,5p
Versandhandelsunternehmen	1980=100	93,3	94,3	91,4	81,4	78,0	95,5	82,0	77,2r	90,4	111,2p
Warenhäuser	1980=100	104,3	114,2	118,7	124,8	113,4	122,6	118,8p	107,2	125,1p	...
SB-Warenhäuser	1980=100	137,7	149,6	168,2	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchermärkte	1980=100	118,1	122,2	126,3	134,6	126,0	130,6	129,9	118,2	132,2p	...
Supermärkte	1980=100	118,1	122,2	126,3	134,6	126,0	130,6	129,9	118,2	132,2p	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)	1980=100	105,7	107,1	109,8	123,3	120,8	120,1	122,2p	124,9	120,5p	...
Beherbergungsgewerbe	1980=100	105,9	109,1	114,9	135,4	138,0	136,3	141,6p	152,5	140,5p	...
Gaststättengewerbe	1980=100	105,3	105,9	107,2	117,4	112,6	112,2	112,9p	111,1	109,5p	...
Kantinen	1980=100	109,1	109,9	110,4	116,6	109,6	114,0	112,2p	117,1	130,6p	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	1 000	426 178	421 659	424 389	36 944	39 123	45 189	47 579	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	1 000	13 968	14 388	15 614	1 821	1 622	1 789	1 891	1 686	1 624	1 060
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	1 000	14 123	14 512	15 855	1 842	1 645	1 582	2 128	1 762	1 785	1 117
Ankünfte 5)	1 000	51 326	51 996	57 180	...	6 055p	...	...	6 543p	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	9 460	9 830	11 942	...	1 436p	...	...	1 509p	...	...
Übernachtungen 5)	1 000	196 091	190 839	207 953	...	22 952p	...	...	23 956p	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	20 865	21 599	26 152	...	2 993p	...	...	3 223p	...	...
<b>Warenverkehr mit Berlin (West)</b>											
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	30 782	32 839	35 089	3 022	3 015	3 347	2 887	3 344	3 904	3 474
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	23 656	25 408	26 090	2 303	2 132	2 330	2 041	2 346	2 687	2 558
<b>Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	6 382	6 947	6 408	627	599	697	771	584	698	631
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	6 639	6 878	7 744	623	600	650	618	657	706	606

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 2) In jeweiligen Preisen. - 3) Einschl. Durchreisen. - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1982	1983	1984	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1981	1982	1983	Aug. 84	Sept. 84	Okt. 84	Nov. 84	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>												
<b>Baugenehmigungen</b>												
Genehmigte Wohngebäude	- 19,4	+ 24,6	- 17,1	- 14,9	- 8,7	- 2,9	- 11,8	- 16,2	+ 0,8	- 1,8	- 24,1	
Rauminhalt	- 12,6	+ 22,6	- 21,2	- 22,8	- 14,4	- 12,9	- 16,1	- 18,4	+ 2,8	- 4,1	- 22,3	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 6,9	+ 26,6	- 19,7	- 22,9	- 13,1	- 14,3	- 15,4	- 16,2	+ 3,9	- 5,6	- 20,8	
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 6,8	+ 21,3	- 22,0	+ 5,7	+ 5,0	+ 10,7	- 7,1	- 13,9	+ 1,3	- 2,6	- 20,5	
Rauminhalt	- 9,1	+ 15,1	- 26,0	+ 3,0	+ 13,6	+ 29,1	- 5,0	- 22,7	+ 14,5	- 6,0	- 18,4	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 2,1	+ 14,6	- 26,2	+ 9,9	+ 6,3	+ 39,2	+ 0,4	- 19,0	+ 1,2	+ 4,7	- 18,6	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 5,9	+ 25,3	- 19,9	- 25,9	- 16,0	- 18,3	- 20,4	- 15,5	+ 4,7	- 3,8	- 20,8	
<b>Baufertigstellungen</b>												
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 9,7	- 6,0	+ 11,6	- 24,5	- 21,6	- 23,0	- 7,4	- 8,4	+ 24,4	+ 35,1	+ 9,8	
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 2,3	- 8,0	+ 2,2	- 30,6	- 1,7	- 16,9	- 25,3	- 20,1	+ 57,1	+ 28,2	+ 3,4	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 5,1	- 1,8	+ 17,0	- 27,3	- 22,3	- 24,9	- 14,2	- 11,3	+ 24,1	+ 37,3	+ 8,6	
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>												
<b>Großhandel (Umsatzwerte)1)2)</b>	+ 1,7	+ 3,8	+ 8,1	+ 2,6r	+ 6,8r	+ 4,6r	- 1,7	- 5,3r	+ 7,6r	+ 8,2r	- 11,1	
davon mit:												
Getreide, Futter- und Düngemittel, Tieren	+ 1,8	+ 7,9	0,0	- 2,5r	+ 5,1	+ 1,9r	- 11,2	+ 11,9r	+ 3,3r	- 0,5r	- 15,2	
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten usw.	+ 4,6	+ 10,4	+ 28,7	- 10,8	+ 2,0r	- 10,8r	- 6,5	- 17,5	+ 19,5r	+ 9,9r	- 11,9	
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 0,5	+ 16,7	+ 20,0r	- 8,7r	+ 4,6r	- 3,4r	- 7,0	- 12,0r	+ 8,6r	+ 7,9r	- 9,7	
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	+ 2,0	- 4,4	+ 2,3r	+ 8,3r	- 3,0r	+ 4,3r	- 5,8	+ 2,0	- 11,1r	+ 9,5r	- 9,0	
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 2,6	- 1,8	+ 14,0	+ 16,1r	+ 11,7	+ 30,1r	+ 9,7	- 9,7r	+ 11,8r	+ 13,6r	- 17,7	
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	- 2,8	+ 8,3	+ 5,5	- 2,3r	+ 2,2	+ 1,2r	- 8,1	- 7,2r	+ 7,6	+ 9,4r	- 20,7	
Altmateriel, Reststoffen	- 4,4	+ 8,0	+ 38,8	- 0,9	+ 26,4r	- 10,1r	- 12,6	- 9,3r	+ 32,9r	- 16,6r	- 12,2	
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 3,3	+ 3,4	+ 7,8	- 3,8	+ 5,3r	+ 2,2r	- 4,5	- 7,6r	+ 3,4r	+ 16,8r	- 10,2	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 2,4	+ 6,1	+ 18,1	+ 0,7r	+ 6,6r	+ 1,1r	- 1,3	+ 8,4r	+ 18,3r	- 0,3r	- 18,5	
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 0,5	+ 8,0	+ 11,7	+ 0,7r	+ 5,6r	+ 2,0r	- 3,1	- 9,6	+ 20,4r	+ 11,5r	- 8,5	
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	- 1,5	+ 11,7	+ 24,9	- 7,5r	+ 1,4r	- 7,5	- 6,8	- 12,1r	+ 31,2r	+ 11,2r	- 10,6	
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 1,0	+ 10,5	+ 8,1	+ 7,8r	+ 7,3	+ 0,3r	+ 14,1	- 16,6	+ 13,2r	+ 14,0r	- 1,6	
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 4,6	+ 7,0	+ 8,2	+ 4,1	+ 10,9	+ 4,4r	+ 1,5	- 9,5r	+ 6,2	+ 10,2r	- 7,0	
Papier, Druckzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	+ 1,5	+ 5,6	+ 8,7r	+ 3,3r	+ 5,3r	+ 0,9r	+ 2,1	- 6,8r	+ 8,4r	+ 5,9r	- 4,3	
<b>Binnengroßhandel</b>	+ 2,0	+ 0,9	+ 6,2	+ 0,3	+ 4,7	+ 4,5r	- 2,6	- 5,8	+ 6,5	+ 11,5r	- 12,4	
Produktionsverbindungshandel	+ 0,7	+ 1,5	+ 7,4	+ 1,4	+ 4,9	+ 5,4r	- 2,5	- 3,2	+ 5,8	+ 9,4r	- 13,0	
Konsumtionsverbindungshandel	+ 4,6	- 0,2	+ 3,6	- 2,2	+ 4,1	+ 2,9r	- 2,8	- 11,4	+ 9,8	+ 16,4r	- 11,2	
<b>Außenhandel</b>	+ 1,8	+ 5,5	+ 10,8	+ 10,1	+ 6,1	+ 5,0r	+ 0,9	- 3,2	+ 3,4	+ 9,1r	- 7,3	
dar: Einfuhrhandel	+ 1,6	+ 7,5	+ 10,3	+ 9,5	+ 6,3	+ 5,4r	+ 4,5	- 2,9	+ 5,2	+ 8,9r	- 7,4	
Ausfuhrhandel	- 13,0	- 0,8	+ 12,4	+ 4,4	+ 2,3	- 1,4r	- 3,1	- 12,4	+ 8,0	+ 5,9r	+ 0,4	
Streckengroßhandel	+ 2,3	+ 0,4	+ 6,3	+ 5,7	+ 0,1	+ 0,5r	- 1,0	- 1,6	- 0,2	+ 9,8r	- 7,3	
Lagergroßhandel	+ 0,4	+ 3,0	+ 7,8	+ 1,5	+ 7,1	+ 6,3r	- 2,1	- 6,5	+ 8,1	+ 11,4r	- 12,6	
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)2)</b>	+ 1,0	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,5	+ 0,7	+ 4,9	+ 4,7p	- 6,8	- 0,1	+ 16,2	+ 1,1p	
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 4,9	+ 2,1	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,6	+ 3,1	+ 1,7p	- 1,2	- 8,1	+ 11,7	+ 0,5p	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	- 2,1	+ 2,4	+ 2,8	+ 5,2	- 2,0r	+ 5,3	+ 11,8p	- 11,9	+ 22,1r	+ 25,2	+ 6,1p	
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	- 3,1	+ 4,6	+ 2,0	+ 2,1	- 0,3r	+ 0,7	+ 0,9p	- 6,3	+ 6,4r	+ 17,7	+ 1,2p	
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,0	+ 4,7	+ 0,6r	- 1,5	+ 3,5p	- 2,1	+ 3,6r	+ 18,4	+ 13,7p	
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,1	+ 6,2	+ 1,4	+ 1,0p	- 0,8	+ 7,2r	+ 4,7	+ 1,7p	
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 1,6	+ 5,7	+ 5,2	+ 3,3	+ 6,0r	+ 5,2	+ 3,0p	- 5,6	- 3,0r	+ 9,9	- 1,6p	
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agentur tankst.)	- 0,2	- 2,7	+ 6,4	- 0,5	- 3,2r	+ 0,0	- 9,3p	- 2,9	- 5,7r	+ 14,8	- 14,1p	
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 1,4	+ 12,1	+ 2,7	0,0	+ 2,4r	+ 6,2	+ 6,9p	- 24,7	+ 8,1r	+ 18,7	- 10,8p	
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	- 1,0	+ 1,2	+ 2,3	+ 7,8	- 0,3r	+ 5,9	+ 5,2p	- 2,0	- 5,7r	+ 15,2	+ 6,6p	
darunter nach Erscheinungsformen:												
Versandhandelsunternehmen	- 5,6	- 2,5	+ 2,9	+ 4,7	+ 1,6r	- 2,4	+ 2,5p	+ 18,0	+ 31,6r	+ 19,0	+ 8,7p	
Warenhäuser	- 3,1	+ 1,1	- 3,1	0,0	- 2,2r	+ 0,3	+ 9,9p	- 14,1	- 5,9r	+ 17,1	+ 23,0p	
SB-Warenhäuser	- 1,3	+ 9,5	+ 3,9	+ 1,5	- 1,5	+ 6,3p	...	- 3,1	- 9,8	+ 16,7p	...	
Verbrauchermärkte	+ 20,5	+ 8,6	+ 12,4	...	...	...	...	...	...	...	...	
Supermärkte	+ 7,8	+ 3,5	+ 3,4	+ 2,4p	+ 1,3	+ 4,1p	...	- 0,5p	- 9,0	+ 11,8p	...	
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)2)</b>	+ 0,7	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,2p	...	+ 1,8	+ 2,2	- 3,5p	...	
Beherbergungsgewerbe	+ 0,9	+ 3,0	+ 5,3	+ 2,5	+ 5,5	+ 6,3p	...	+ 3,9	+ 7,7	- 7,9p	...	
Gaststättengewerbe	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,4p	+ 0,7	- 0,4p	...	+ 0,6	- 1,6	- 1,5p	...	
Kantinen	- 1,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 14,7	+ 8,4	+ 2,7p	...	+ 1,8	+ 4,4	+ 11,5p	...	
<b>Reiseverkehr</b>												
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland3)	+ 0,5	- 1,1	+ 0,6	- 0,7	+ 11,7	+ 13,2	- 1,1	+ 5,3	- 10,8	- 3,7	- 35,3	
Einreisen über die Grenze zur DDR4)	- 0,7	+ 3,0	+ 8,5	+ 16,2	+ 6,9	+ 17,4	- 2,1	+ 5,7	- 17,2	+ 1,3	- 37,4	
Ausreisen über die Grenze zur DDR4)	+ 0,4	+ 2,8	+ 9,3	+ 19,4	...	...	...	+ 34,5	...	...	...	
Ankünfte5)	- 2,0	+ 1,3	+ 3,4	...	+ 3,4p	...	...	...	+ 8,1pa)	...	...	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 0,1	+ 3,9	+ 10,5	...	+ 8,0p	...	...	...	+ 5,1pa)	...	...	
Übernachtungen5)	- 6,6	- 2,7	+ 2,7	...	+ 2,2p	...	...	...	+ 4,4pa)	...	...	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 2,2	+ 3,5	+ 9,9	...	+ 7,5p	...	...	...	+ 7,7pa)	...	...	
<b>Warenverkehr mit Berlin (West)</b>												
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 7,8	+ 6,7	+ 6,8	- 2,9	+ 14,2	+ 12,4	+ 5,7	- 13,8	+ 15,8	+ 16,7	- 11,0	
Lieferungen nach Berlin (West)	+ 1,7	+ 7,4	+ 2,7	+ 3,3	+ 9,9	+ 5,1	+ 10,5	- 12,4	+ 14,9	+ 14,5	- 4,8	
<b>Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)</b>												
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 14,5	+ 8,8	- 7,8	+ 52,9	+ 21,4	+ 21,1	+ 13,6	+ 10,7	- 24,3	+ 19,5	- 9,6	
Bezüge des Bundesgebietes	+ 9,7	+ 3,6	+ 12,8r	- 1,5	+ 6,8	- 4,0	- 11,7	- 4,9	+ 6,3	+ 7,5	- 14,1	

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) In jeweiligen Preisen. - 3) Einschl. Durchreisen. - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 5) In allen Beherbergungsgaststätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.  
a) September 1985 gegenüber Juni 1985.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Außenhandel</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	376 464	390 192	434 257	39 425	36 603	41 138	35 620	36 470	40 590	37 190
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	49 662	50 475	54 805	5 411	4 472	5 012	4 302	4 417	4 679	4 618
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	321 549	333 780	372 970	33 409	31 420	35 445	30 823	31 367	35 190	31 996
Rohstoffe	Mill. DM	59 298	52 203	58 237	5 010	4 916	4 669	4 206	4 568	4 496	4 012
Halbwaren	Mill. DM	69 821	73 144	81 403	7 579	7 093	7 672	7 536	6 884	7 071	7 243
Fertigwaren	Mill. DM	192 430	208 433	233 330	20 820	19 411	23 105	19 081	19 935	23 624	20 741
<b>Ländergruppen (Herstellungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	286 321	304 631	337 697	30 835	28 748	32 153	27 024	28 581	32 612	29 730
dar. EG-Länder	Mill. DM	181 148	191 438	208 035	18 811	17 779	19 813	16 590	17 875	20 246	18 356
Entwicklungsländer	Mill. DM	68 478	63 149	69 894	6 135	5 779	6 385	6 406	5 861	5 572	5 231
Staatshandelsländer	Mill. DM	21 359	22 157	26 432	2 427	2 054	2 567	2 169	1 991	2 379	2 211
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	427 741	432 281	488 223	46 890	42 116	47 896	38 967	43 899	49 256	44 211
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	23 871	23 624	26 673	2 500	2 176	2 393	2 135	2 325	2 669	2 341
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	400 999	405 729	458 342	44 101	39 686	45 183	36 599	41 283	46 258	41 595
Rohstoffe	Mill. DM	7 220	7 203	8 299	770	749	749	618	691	766	664
Halbwaren	Mill. DM	34 242	34 328	40 172	3 797	3 237	3 710	2 972	3 265	3 646	2 993
Fertigwaren	Mill. DM	359 533	364 198	409 872	39 535	35 700	40 724	33 009	37 328	41 845	37 938
<b>Ländergruppen (Verbrauchsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	332 887	341 103	395 711	38 688	34 705	38 568	31 094	36 888	40 998	36 644
dar. EG-Länder	Mill. DM	205 884	207 771	232 812	22 382	20 183	21 785	17 222	21 506	23 676	21 018
Entwicklungsländer	Mill. DM	72 686	67 180	67 672	5 526	5 116	6 214	5 421	4 920	5 638	5 208
Staatshandelsländer	Mill. DM	20 522	22 605	23 325	2 540	2 178	2 944	2 312	2 141	2 446	2 249
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+51 277	+42 089	+53 966	+7 465	+5 513	+6 759	+3 347	+7 429	+8 665	+7 021
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	1980=100	110,3	114,3	127,2	138,6	128,7	144,6	125,2	128,2	142,7	130,7
Ausfuhr	1980=100	122,1	123,4	139,4	160,6	144,3	164,1	133,5	150,4	168,7	151,4
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	1980=100	96,3	100,1	105,3	110,0	102,6	117,0	102,9	106,2	119,1	109,5
Ausfuhr	1980=100	110,1	109,8	119,8	132,0	119,1	133,8	110,2	124,4	141,9	127,2
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	1980=100	114,5	114,1	120,8	126,0	125,4	123,6	121,7	120,7	119,8	119,4
Ausfuhr	1980=100	110,9	112,4	116,3	121,7	121,1	122,6	121,2	120,9	118,9	119,1
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	1980=100	96,9	98,5	96,3	96,6	96,6	99,2	99,6	100,2	99,2	99,7
<b>Verkehr</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 127,4	1 147,3	1 086,1	88,4	86,3	96,5	85,0	98,6	...	...
Straßenverkehr (nur Linienverkehr)	Mill.	6 444,5	6 211,1	5 856,0	...	...	...	...	...	...	...
der Großunternehmen	Mill.	5 656,1	5 523,7	...	...	...	...	...	...	...	...
der übrigen Unternehmen	Mill.	788,4	687,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	35,0	35,9	38,6	3,9	4,2	4,1	4,3	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1000 t	317 714	310 021	329 780	27 984	26 702	28 656	25 968	28 012	...	...
Straßenverkehr	1000 t	336 018	354 537	366 507	33 764	31 841	34 165	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	221 899	223 936	236 478	20 875	21 270	21 232	20 852	...	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	137 048	126 275	132 307	11 782	11 521	11 156p	10 896p	10 826p	11 235p	...
Seeschifffahrt	1000 t	586	619	676	58	56	58	56	...	...	...
Luftverkehr	1000 t	56 999	55 229	57 770	4 750	4 653	4 748	4 615	4 676	4 801	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	2 578,0	2 847,5	2 739,2	260,4	228,6	254,5	173,1	204,2	245,7	195,1
dar. Personenkraftwagen	1000	2 155,5	2 426,8	2 393,9	227,3	200,1	225,6	149,9	185,7	227,7	182,3
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	5 686,0	6 123,3	6 236,0	579,6	514,7	602,5	506,2	503,7	565,8	456,3
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	358 693	374 107	359 485	33 114	32 603	35 029	31 872	32 717r	30 891	...
Getötete	Anzahl	11 608	11 732	10 199	857	765	840	783	770r	792	...
Schwerverletzte	Anzahl	138 760	145 090	132 514	11 940	11 486	12 163	11 509	11 538r	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	328 428	344 120	333 519	30 210	30 581	32 687	29 715	30 285r	38 761	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 271,0	1 318,0	1 421,3	120,7	121,9	116,0	112,0	119,3r	127,2	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Bargeldumlauf</b>	Mrd. DM	88,8	96,4	99,8	99,6	99,8	100,4	101,2	100,0	100,7	104,3p
<b>Deutsche Bundesbank</b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1)	Mrd. DM	86,9	84,0	84,1	80,1	80,9	82,6	84,0	84,4	83,0	87,8
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	74,9	85,5	96,3	97,4	103,8	107,7	101,4	98,3	100,4	99,8
<b>Kreditinstitute</b>											
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	1 698,1	1 808,5	1 915,6	1 940,5	1 957,2	1 956,9	1 959,5	1 969,9	1 979,0	1 994,0p
an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 289,3	1 380,5	1 468,8	1 487,2	1 503,2	1 500,8	1 503,7	1 512,9	1 520,7	1 530,9p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	408,7	427,9	446,8	453,3	454,0	456,1	455,9	456,9	458,3	463,1p
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	1 292,1	1 368,1	1 454,6	1 458,0	1 464,5	1 465,4	1 473,1	1 476,2r	1 484,1	1 504,9p
dar. Spareinlagen	Mrd. DM	518,2	548,4	568,8	570,5	571,1	569,0	570,5	572,5	574,4	576,1p
<b>Bausparkassen</b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 046,3	2 174,0	2 351,3	168,6	162,1	170,9	160,5	221,1	184,1	193,2
Bauspareinlagen (Bestände) 2)	Mrd. DM	120 854	125 374	124 850	120 984	120 538	119 593	119 074	118 565	118 389	117 640
Baudarlehen (Bestände) 2)	Mrd. DM	133 019	138 979	145 039	146 219	146 071	146 906	146 652	146 885	147 422	146 637

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1981	1982	1983	Aug. 84	Sept. 84	Okt. 84	Nov. 84	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85
<b>Außenhandel</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 2,0	+ 3,6	+ 11,3	+ 4,3	+ 3,5	+ 4,0	- 2,2	- 13,4	+ 2,4	+ 11,3	- 8,4
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	+ 3,9	+ 1,6	+ 8,2	- 4,1	+ 9,5	- 3,3	- 0,7	- 14,2	+ 2,7	+ 5,9	- 1,3
Gewerbliche Wirtschaft	+ 1,5	+ 3,8	+ 11,7	+ 5,6	+ 2,1	+ 5,0	- 2,2	- 13,0	+ 1,8	+ 12,2	- 9,1
Rohstoffe	- 7,4	- 12,0	+ 11,6	- 6,2	- 3,8	+ 2,4	- 21,6	- 9,9	+ 8,6	- 1,6	- 10,8
Halbwaren	+ 5,1	+ 4,8	+ 11,3	+ 11,3	+ 2,5	+ 1,3	+ 7,7	- 1,8	+ 8,9	+ 3,0	+ 2,4
Fertigwaren	+ 3,3	+ 8,3	+ 11,9	+ 6,4	+ 3,4	+ 6,7	- 0,7	- 17,4	+ 4,5	+ 18,5	- 12,2
<b>Ländergruppen (Herstellungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	+ 3,0	+ 6,4	+ 10,9	+ 4,9	+ 4,2	+ 6,5	- 0,7	- 16,0	+ 5,8	+ 14,1	- 8,8
dar. EG-Länder	+ 3,6	+ 5,7	+ 8,7	+ 6,2	+ 5,0	+ 9,4	+ 1,0	- 16,3	+ 7,7	+ 13,3	- 9,3
Entwicklungsländer	- 4,4	- 7,8	+ 10,7	+ 5,5	+ 4,2	- 3,9	- 10,4	+ 0,3	- 8,5	- 4,9	- 6,1
Staatshandelsländer	+ 10,7	+ 3,7	+ 19,3	- 5,9	- 7,5	- 9,2	+ 0,4	- 15,5	- 8,2	+ 19,5	- 7,1
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 7,8	+ 1,1	+ 12,9	+ 2,7	+ 8,2	+ 2,9	- 1,7	- 18,6	+ 12,7	+ 12,2	- 10,2
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	+ 3,3	- 1,0	+ 12,9	- 2,5	+ 8,2	+ 8,0	- 5,4	- 10,8	+ 8,9	+ 14,8	- 12,3
Gewerbliche Wirtschaft	+ 8,1	+ 1,2	+ 13,0	+ 3,1	+ 8,2	+ 2,6	- 1,4	- 19,0	+ 12,8	+ 12,0	- 10,1
Rohstoffe	- 4,3	- 0,2	+ 15,2	- 2,7	- 2,5	- 4,2	- 7,4	- 17,6	+ 11,9	+ 10,9	- 13,4
Halbwaren	+ 2,5	+ 0,3	+ 17,0	- 3,6	+ 2,3	+ 1,4	- 19,0	- 19,9	+ 9,9	+ 11,7	- 17,9
Fertigwaren	+ 8,9	+ 1,3	+ 12,5	+ 3,8	+ 9,0	+ 2,9	+ 0,4	- 18,9	+ 13,1	+ 12,1	- 9,3
<b>Ländergruppen (Verbrauchsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	+ 9,2	+ 2,5	+ 16,0	+ 2,6	+ 8,4	+ 4,0	- 0,5	- 19,4	+ 18,0	+ 11,7	- 10,6
dar. EG-Länder	+ 10,7	+ 0,9	+ 12,1	+ 1,8	+ 5,1	+ 0,9	- 0,7	- 20,9	+ 24,9	+ 10,1	- 11,2
Entwicklungsländer	+ 3,0	- 7,6	+ 0,7	- 0,4	+ 2,8	- 11,0	- 11,0	- 12,8	- 9,3	+ 14,6	- 7,6
Staatshandelsländer	+ 5,0	+ 10,2	+ 3,2	+ 12,6	+ 18,4	+ 26,0	+ 5,0	- 21,4	- 7,4	+ 14,3	- 8,1
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	+ 85,0	- 17,9	+ 28,2	- 11,7	+ 39,3	- 1,7	+ 0,6	- 50,5	+ 122,0	+ 16,6	- 19,0
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	+ 2,0	+ 3,6	+ 11,3	+ 4,2	+ 3,6	+ 4,0	- 2,2	- 13,4	+ 2,4	+ 11,3	- 8,4
Ausfuhr	+ 7,8	+ 1,1	+ 13,0	+ 2,7	+ 8,3	+ 2,9	- 1,8	- 18,6	+ 12,7	+ 12,2	- 10,3
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	+ 1,4	+ 3,9	+ 5,2	+ 4,7	+ 5,0	+ 6,1	+ 0,4	- 12,1	+ 3,2	+ 12,1	- 8,1
Ausfuhr	+ 3,3	- 0,3	+ 9,1	- 0,3	+ 5,2	+ 2,4	- 2,3	- 17,6	+ 12,9	+ 14,1	- 10,4
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	+ 0,6	- 0,3	+ 5,9	- 0,4	- 1,5	- 2,0	- 2,5	- 1,5	- 0,8	- 0,7	- 0,3
Ausfuhr	+ 4,3	+ 1,4	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,5	+ 0,6	- 1,1	- 0,2	- 1,7	+ 0,2
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	+ 3,7	+ 1,7	- 2,2	+ 3,5	+ 4,5	+ 2,6	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,6	- 1,0	+ 0,5
<b>Verkehr</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	- 3,6	+ 1,7	- 5,3	- 10,8	+ 0,2	...	...	- 11,9	+ 16,0	...	...
Straßenverkehr (nur Linienverkehr)	- 3,7r	+ 3,8r	- 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...
der Großunternehmen	- 4,1	- 2,3r	...	...	...	...	...	...	...	...	...
der übrigen Unternehmen	- 0,3	- 12,8r	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 2,4	+ 2,5	+ 7,7	+ 8,7	...	...	...	+ 4,4	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	- 8,2	- 2,5	+ 6,4	- 0,5	+ 3,4	...	...	- 9,4	+ 7,9	...	...
Straßenverkehr	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	- 0,4	+ 5,5	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 4,2	+ 0,9	+ 5,6	+ 6,7	...	...	...	- 1,8	...	...	...
Seeschifffahrt	- 3,5	- 7,9	+ 4,8	+ 8,1p	- 0,7p	+ 5,9p	...	- 2,3p	- 0,6p	+ 3,8	...
Luftverkehr	- 1,3	+ 5,6	+ 9,2	+ 7,2	...	...	...	- 2,2	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 9,1	- 3,1	+ 4,6	+ 2,0	- 2,6	+ 18,4	...	- 2,8	+ 1,3	+ 2,7	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 6,7	+ 10,5	- 3,8	- 5,0	- 4,6	+ 3,9	+ 3,8	- 32,0	+ 18,0	+ 20,3	- 20,6
dar. Personenkraftwagen	- 7,5	+ 12,6	- 1,4	- 4,4	- 4,3	+ 6,1	+ 6,1	- 33,5	+ 23,8	+ 22,7	- 20,0
Bestandumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 5,7	+ 7,7	+ 1,8	- 7,5	+ 4,7	+ 5,0	+ 2,4	- 16,0	- 0,5	+ 12,3	- 19,4
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	- 1,1	+ 4,3	- 3,9	- 3,4	- 0,3r	- 5,0	...	- 9,0r	+ 2,7r	- 4,5	...
Getötete	- 0,6	+ 1,1	- 0,5	- 7,9	- 10,4r	- 10,2	...	- 6,8	+ 1,7r	+ 5,5	...
Schwerverletzte	- 0,5	+ 4,6	- 8,7	- 5,0	- 2,0	- 6,1	...	- 5,4	+ 0,3r	- 6,0	...
Leichtverletzte	- 2,4	+ 4,8	- 3,1	- 2,5	- 1,3	...	...	- 9,1	+ 1,9r	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 3,4	+ 3,6	+ 7,8	+ 10,0r	- 5,8r	- 6,6	...	- 3,4r	+ 6,5r	+ 7,0	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Bargeldumlauf</b>	+ 5,2	+ 8,8	+ 3,5	+ 2,7	+ 2,7	+ 4,6	+ 3,2	+ 0,8	- 1,2	+ 0,8	+ 3,6
<b>Deutsche Bundesbank</b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1)	+ 8,2	- 3,3	+ 0,1	- 4,9	+ 0,2	- 0,9	+ 5,4	+ 1,8	+ 0,5	- 1,6	+ 5,8
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 10,0	+ 14,2	+ 12,6	+ 28,2	+ 8,7	+ 12,6	+ 14,3	- 5,8	- 3,1	+ 2,1	- 0,6
<b>Kreditinstitute</b>											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 6,7	+ 6,5	+ 5,9	+ 6,0	+ 5,4	+ 5,4	+ 5,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8
an öffentliche Haushalte	+ 5,4	+ 7,1	+ 6,4	+ 5,9	+ 5,4	+ 5,6	+ 5,8	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,7
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 10,8	+ 4,7	+ 4,4	+ 6,3	+ 5,4	+ 4,9	+ 4,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,0
	+ 6,1	+ 5,9	+ 6,3	+ 7,0	+ 6,9	+ 8,3	+ 6,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,4
	+ 7,3	+ 5,8	+ 3,7	+ 6,1	+ 6,4	+ 6,8	+ 6,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
<b>Bausparkassen</b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 16,6	+ 6,3	+ 8,2	+ 11,5	+ 10,2	+ 13,9	- 5,2	- 6,1	+ 37,8	- 16,7	+ 4,9
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 4,3	+ 3,7	- 0,4	- 1,7	- 1,5	- 1,4	- 2,3	- 0,4	- 0,4	- 0,2	- 0,6
Baudarlehen (Bestände) 2)	+ 4,9	+ 4,5	+ 4,4	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,4	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	- 0,5

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oktober	Nov.
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	211 623	228 655	227 394	20 279	18 632	27 178	19 370	17 167	20 719	21 831
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	3 093	4 280	2 992	382	113	428	186	158	963	413
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	9,1 <sup>8)</sup>	8,0 <sup>8)</sup>	7,8 <sup>8)</sup>	7,1	7,0	6,8	6,5	6,4	6,6	6,7
Index der Aktienkurse	1980=100	102,7 <sup>8)</sup>	135,2 <sup>8)</sup>	153,6 <sup>8)</sup>	189,6	204,7	208,3	209,3	223,9	243,0	257,9
dar. Publikums-gesellschaften	1980=100	102,6 <sup>8)</sup>	135,3 <sup>8)</sup>	151,6 <sup>8)</sup>	187,3	204,5	207,4	208,0	222,4	242,7	257,9
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	926 <sup>8)</sup>	1 014 <sup>8)</sup>	859 <sup>8)</sup>	773	727	742	751	725	709	...
Arbeitslosenhilfe	1000	291 <sup>8)</sup>	485 <sup>8)</sup>	598 <sup>8)</sup>	631	619	604	598	588	579	...
Unterhaltsgeld <sup>1)</sup>	1000	144 <sup>8)</sup>	130 <sup>8)</sup>	131 <sup>8)</sup>	139	136	122	112	123	135	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 192,8 <sup>8)</sup>	2 586,6 <sup>8)</sup>	2 733,7 <sup>8)</sup>	2 829,4	2 621,2	2 764,7	2 487,9	2 442,5	2 572,5	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 023,9 <sup>8)</sup>	2 389,3 <sup>8)</sup>	2 537,2 <sup>8)</sup>	2 425,4	2 477,6	2 542,2	2 351,1	2 280,8	2 306,7	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 780,4 <sup>8)</sup>	2 720,3 <sup>8)</sup>	2 470,4 <sup>8)</sup>	2 521,8	2 162,9	2 273,0	2 142,3	1 997,6	2 289,8	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 502,3 <sup>8)</sup>	1 425,3 <sup>8)</sup>	1 178,6 <sup>8)</sup>	1 164,5	1 009,1	999,1	1 038,0	961,2	1 033,5	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1000	35 820 <sup>8)</sup>	35 806 <sup>8)</sup>	36 006 <sup>8)</sup>	36 058	36 060	36 036	36 133	36 323	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>2)</sup>	1000	20 812 <sup>8)</sup>	20 776 <sup>8)</sup>	20 875 <sup>8)</sup>	20 945	20 945	20 926	21 019	21 209	...	...
Rentner	1000	10 403 <sup>8)</sup>	10 460 <sup>8)</sup>	10 568 <sup>8)</sup>	10 625	10 628	10 628	10 625	10 625	...	...
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder<sup>3)</sup></b>											
Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	327 549	342 715	357 471	24 690	39 533	27 442	26 733	39 350	25 321	26 621 p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>4)</sup>	Mill. DM	277 887	291 419	305 104	19 420	36 484	22 472	21 535	36 684	20 284	21 355 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	123 407	128 889	136 350	10 740	11 996	13 119	12 211	11 851	11 796	11 499 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	30 602	28 275	26 368	- 846	7 416	- 778	- 569	8 299	- 368	- 452 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	21 458	23 675	26 312	498	7 255	552	129	7 592	- 37	- 41 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	53 732	59 190	55 500	3 827	4 300	3 478	3 669	4 366	3 651	4 906 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	43 985	46 681	54 983	4 867	4 869	4 990	4 960	4 273	4 978	5 063 p
Bundessteuern	Mill. DM	49 566	52 115	54 059	4 339	4 699	4 569	4 604	4 562	4 613	4 711 p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern	Mill. DM	46 595	48 879	50 645	3 925	4 459	4 316	4 184	4 334	4 345	4 405 p
(ohne Biersteuer)	Mill. DM	4 727	4 746	5 332	474	434	428	429	429	458	448 p
dar.: Zölle	Mill. DM	12 208	13 881	14 429	1 080	1 342	1 163	1 251	1 193	1 158	1 324 p
Tabaksteuer	Mill. DM	4 281	4 277	4 238	373	326	320	316	267	326	293 p
Branntweinabgaben	Mill. DM	22 835	23 338	24 033	1 944	2 151	2 188	1 992	2 260	2 199	2 122 p
Mineralölsteuer	Mill. DM	17 002	18 377	18 581	2 147	1 259	1 424	2 059	1 124	1 295	1 942 p
Landessteuern	Mill. DM	4 982	4 992	4 492	884	81	80	890	78	79	916 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 889	6 984	7 284	727	654	760	564	511	627	465 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	1 292	1 296	1 255	112	112	110	130	108	116	104 p
Biersteuer	Mill. DM	6 195	4 377	4 135	268	2	828	280	2	843	270 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>5)</sup>	Mill. DM	-23 101	5 475	-24 408	1 484	2 912	1 851	1 746	3 022	1 714	1 657 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>5)</sup>	Mill. DM	112 715	121 661	120 040	9 780	10 286	10 704	9 907	9 851	11 699	11 367
Zigaretten (Menge)	1000 hl	94 826	94 983	92 585	8 945	7 933	9 288	8 516	7 740	8 067	6 746
Bierausstoß	1000 hl	290 343	301 527	316 568	27 848	24 862	28 268	27 290	26 161	28 963	24 903
Leichtöle (Benzin)	1000 dt	122 838	129 700	133 723	11 990	10 931	12 769	12 296	12 548	14 379	11 748
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	330 624	320 347	331 808	26 267	30 229	38 148	40 753	25 402	31 394	23 289
Heizöl (EL und L)	1000 dt										
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>6)</sup></b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 299,92	1 400,88	1 435,46	1 469,93	1 440,59	1 483,71	1 520,17	1 416,64	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel <sup>7)</sup>	DM	428,93	449,60	462,59	462,90	467,16	483,11	477,05	445,72	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	128,78	132,15	135,19	120,04	92,79	101,11	118,90	103,31	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	2 691,11	2 836,88	2 848,76	2 858,55	2 634,11	3 197,83	3 007,59	2 570,21	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel <sup>7)</sup>	DM	724,24	739,69	740,18	780,19	723,09	747,89	813,95	709,63	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	189,01	188,80	189,44	168,92	178,88	268,09	178,15	151,51	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 085,03	4 293,78	4 394,34	4 548,98	4 313,81	4 849,37	4 778,61	4 317,50	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel <sup>7)</sup>	DM	894,10	922,32	930,37	1 008,70	952,96	963,98	1 048,91	888,01	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	239,84	232,66	264,23	218,09	204,28	311,39	303,16	220,88	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,7	40,5	40,9	...	...	40,7	...	...	...	...
Index	1980=100	97,8	97,3	98,3	...	...	98,0	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	14,89	15,41	15,77	...	...	16,47	...	...	...	...
Index	1980=100	110,5	114,1	116,8	...	...	122,5	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	606	627	647	...	...	671	...	...	...	...
Index	1980=100	108,1	111,0	114,7	...	...	120,0	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 286	3 325	3 446	...	...	3 602	...	...	...	...
Index	1980=100	110,1	113,7	117,4	...	...	122,8	...	...	...	...
<b>Tarifentwicklung i. d. gewerb. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1980=100	99,9	99,9	99,9	...	...	98,4	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1980=100	110,1	113,9	116,9	...	...	122,5	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1980=100	109,4	113,2	115,9	...	...	120,0	...	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 2) Ohne Rentner. - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. - 4) Vor der Steuerverteilung - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz - 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen - 8) D errechnet aus 12 Monatswerten.



# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1981	1982	1983	Aug. 84	Sept. 84	Okt. 84	Nov. 84	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 13,6	+ 7,1	+ 0,3	- 3,3	- 13,1	- 14,7	+ 12,1	- 28,7	- 11,4	+ 20,7	+ 5,4
Festverzinsliche Wertpapiere	- 2,7	+ 38,4	- 30,1	- 59,8	+ 6,0	+ 358,6	+ 278,9	- 56,3	- 15,1	+ 509,5	- 57,1
Aktien (Nominalwert)	- 14,2 <sup>8)</sup>	- 12,1 <sup>8)</sup>	- 2,5 <sup>8)</sup>	- 17,7	- 16,9	- 10,8	- 6,9	- 4,4	- 1,5	+ 3,1	+ 1,5
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 0,9 <sup>8)</sup>	+ 31,6 <sup>8)</sup>	+ 13,6 <sup>8)</sup>	+ 42,5	+ 45,3	+ 51,9	+ 59,8	+ 0,5	+ 7,0	+ 8,5	+ 6,1
Index der Aktienkurse	- 0,1 <sup>8)</sup>	+ 31,9 <sup>8)</sup>	+ 12,0 <sup>8)</sup>	+ 44,8	+ 47,6	+ 54,6	+ 62,8	+ 0,3	+ 6,9	+ 9,1	+ 6,3
dar. Publikumsgesellschaften											
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 32,8 <sup>8)</sup>	+ 9,5 <sup>8)</sup>	- 15,3 <sup>8)</sup>	- 2,9	- 3,3	- 3,3	...	+ 1,1	- 3,4	- 2,3	...
Arbeitslosenhilfe	+ 71,3 <sup>8)</sup>	+ 66,9 <sup>8)</sup>	+ 23,2 <sup>8)</sup>	+ 1,0	+ 0,1	- 0,0	...	- 1,0	- 1,8	- 1,5	...
Unterhaltsgeld <sup>1)</sup>	+ 10,6 <sup>8)</sup>	- 9,5 <sup>8)</sup>	+ 1,0 <sup>8)</sup>	+ 1,7	+ 1,7	+ 3,4	...	- 8,2	+ 10,0	+ 9,8	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 32,4 <sup>8)</sup>	+ 18,0 <sup>8)</sup>	+ 5,7 <sup>8)</sup>	- 10,5	- 7,0	- 3,3	...	- 10,0	- 1,8	+ 5,3	...
dar. Beiträge	+ 33,9 <sup>8)</sup>	+ 18,1 <sup>8)</sup>	+ 6,2 <sup>8)</sup>	- 10,5	- 8,0	- 7,4	...	- 7,5	- 3,0	+ 1,1	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 18,5 <sup>8)</sup>	- 2,2 <sup>8)</sup>	- 9,2 <sup>8)</sup>	- 0,8	+ 4,0	+ 3,5	...	- 5,7	- 6,8	+ 13,8	...
dar. Arbeitslosengeld	+ 35,6 <sup>8)</sup>	- 5,1 <sup>8)</sup>	- 17,3 <sup>8)</sup>	- 1,8	+ 1,1	+ 1,4	...	+ 3,9	- 7,4	+ 7,5	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	+ 0,3 <sup>8)</sup>	- 0,1	+ 0,6 <sup>8)</sup>	+ 0,6	+ 0,5	...	...	+ 0,3	+ 0,5	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>2)</sup>	+ 0,1 <sup>8)</sup>	- 0,2	+ 0,5 <sup>8)</sup>	+ 1,3	+ 1,2	...	...	+ 0,4	+ 0,9	...	...
Rentner	+ 0,7 <sup>8)</sup>	+ 0,5	+ 1,0 <sup>8)</sup>	+ 0,4	+ 0,4	...	...	- 0,0	- 0,0	...	...
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder<sup>3)</sup></b>											
Gemeinschaftsteuern	+ 2,3	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,8	+ 8,2	+ 2,9	+ 3,1 p	- 2,6	+ 47,2	- 35,7	+ 5,1 p
(gem. Art. 108 Abs. 3 GG) <sup>4)</sup>	+ 2,1	+ 4,9	+ 4,7	+ 7,2	+ 9,2	+ 3,4	+ 5,2 p	- 4,2	+ 70,3	- 44,7	+ 5,3 p
dar.: Lohnsteuer	+ 5,9	+ 4,4	+ 5,8	+ 7,8	+ 9,2	+ 7,8	+ 8,3 p	- 6,9	- 2,9	- 0,5	- 2,5 p
Veranlagte Einkommensteuer	- 7,1	- 7,6	- 6,7	x	+ 5,9	x	x	x	x	x	x
Körperschaftsteuer	+ 6,4	+ 10,3	+ 11,1	x	+ 30,3	x	x	x	x	x	x
Umsatzsteuer	- 1,0	+ 10,2	- 6,2	- 6,6	- 7,1	- 5,6	- 1,7 p	+ 5,5	+ 19,0	- 16,4	+ 34,4 p
Einfuhrumsatzsteuer	+ 1,1	+ 6,1	+ 17,8	+ 7,9	+ 4,5	+ 6,1	+ 2,0 p	- 0,6	- 13,8	+ 16,5	+ 1,7 p
Bundessteuern	+ 3,1	+ 5,1	+ 3,7	- 0,9	+ 2,4	+ 3,0	- 1,6 p	+ 0,8	- 0,9	+ 1,1	+ 2,1 p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern											
(ohne Biersteuer)	+ 2,8	+ 4,9	+ 3,6	- 2,7	+ 1,9	+ 2,1	- 2,5 p	- 3,1	+ 3,6	+ 0,3	+ 1,4 p
dar.: Zölle	- 4,4	+ 0,4	+ 12,3	- 4,3	+ 0,7	- 6,1	- 9,3 p	+ 0,3	+ 0,1	+ 6,2	- 1,7 p
Tabaksteuer	+ 8,5	+ 13,7	+ 4,0	+ 10,3	- 4,1	- 8,7	+ 1,5 p	+ 7,5	- 4,6	- 2,9	+ 14,3 p
Branntweinabgaben	- 4,5	- 0,1	- 0,9	- 5,1	- 6,0	+ 2,1	- 11,9 p	- 1,1	- 15,6	+ 22,2	- 10,3 p
Mineralölsteuer	+ 3,0	+ 2,2	+ 3,0	- 8,8	+ 8,4	+ 12,1	- 2,8 p	- 9,0	+ 13,4	- 2,7	- 3,5 p
Landessteuern	+ 3,9	+ 8,1	+ 1,1	- 3,7	+ 1,9	- 1,1	- 4,5 p	+ 44,6	- 45,4	+ 15,3	+ 49,9 p
dar.: Vermögensteuer	+ 6,3	+ 0,2	- 10,0	- 7,2	+ 2,6	- 21,2	- 2,9 p	x	x	x	x
Kraftfahrzeugsteuer	+ 1,5	+ 4,4	+ 4,3	- 3,9	- 4,9	- 1,5	- 11,3 p	- 25,8	- 9,4	+ 22,8	- 25,8 p
Biersteuer	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,2	+ 6,9	- 3,0	+ 11,2	- 4,7 p	+ 18,7	- 17,2	+ 7,6	- 9,9 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>5)</sup>	- 0,8	- 29,3	- 5,5	+ 3,1	- 13,5	+ 10,9	+ 10,2 p	x	x	x	x
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>5)</sup>	+ 3,0	+ 2,0	+ 3,5	+ 7,2	+ 7,8	+ 9,3	+ 8,1 p	x	x	x	x
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse</b>											
Zigaretten (Menge)	- 13,5	+ 7,9	- 1,3	- 9,1	- 1,5	- 1,5	+ 0,4	- 7,4 r	- 0,6	+ 18,8	- 0,5
Bierausstoß	+ 1,2	+ 0,2	- 2,5	+ 6,1	+ 9,5	+ 2,2	- 6,5	- 8,3	- 9,1	+ 4,2	- 16,4
Leichtöle (Benzin)	+ 0,2	+ 3,9	+ 5,0	- 2,2	+ 3,3	+ 1,3	- 6,3	- 3,5	- 4,1	+ 10,7	- 14,0
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 1,3	+ 5,6	+ 3,1	- 0,2	+ 8,9	+ 6,6	- 5,5	- 3,7	+ 2,1	+ 14,6	- 18,3
Heizöl (EL und L)	- 6,3	- 3,1	+ 3,6	+ 50,3	- 11,2	+ 53,9	- 16,3	+ 6,8	- 37,7	+ 23,6	- 25,9
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>6)</sup></b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 7,1	+ 7,8	+ 2,5	+ 8,3	+ 0,4	...	...	+ 2,5	- 6,8	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel <sup>7)</sup>	+ 5,5	+ 4,8	+ 2,9	+ 0,8	+ 2,4	...	...	- 1,3	- 6,8	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 14,5	+ 2,6	+ 2,3	+ 63,5	- 18,4	...	...	+ 17,6	- 13,1	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 5,4	+ 5,4	+ 0,4	+ 1,5	- 2,4	...	...	- 5,7	- 14,5	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel <sup>7)</sup>	+ 3,6	+ 2,1	+ 0,1	- 1,7	+ 0,2	...	...	+ 8,8	- 12,8	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 16,5	+ 6,5	+ 35,7	+ 25,1	+ 4,8	...	...	- 33,5	- 15,0	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 3,7	+ 5,1	+ 2,3	+ 8,8	+ 5,3	...	...	- 1,5	- 9,6	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel <sup>7)</sup>	+ 4,1	+ 3,2	+ 0,9	+ 4,9	+ 0,8	...	...	+ 8,8	- 15,3	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 16,6	- 3,0	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,9	...	...	- 2,6	- 27,1	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,2	- 0,5	+ 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 1,1	- 0,5	+ 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 4,9	+ 3,5	+ 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,7	+ 3,3	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,5	+ 2,7	+ 3,3	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 5,1	+ 1,2	+ 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,9	+ 3,3	+ 3,3	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,1	± 0,0	± 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 4,4	+ 3,5	+ 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 4,3	+ 3,5	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 2) Ohne Rentner. - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. - 4) Vor der Steuerverteilung. - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtsjahres sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 8) D errechnet aus 12 Monatswerten.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1985						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Preise</b>											
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	1980=100	113,8	116,1	...	115,5	115,1	114,4	114,1	113,5	113,9p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	113,5	115,6	...	114,3	113,8	112,8	112,4	111,5	112,1p	...
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	115,0	118,3	...	120,4	120,4	120,6	120,8	121,2	121,0p	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b>	1980=100	108,2	106,9	...	104,0	103,7	102,7	102,7	101,0p	102,4p	...
dar.: Pflanzliche Produkte	1980=100	107,2	106,5	...	105,0	101,6	98,7	97,3	96,9	98,3	...
Tierische Produkte	1980=100	108,6	107,0	...	103,7	104,5	105,0	104,8	102,7p	104,0p	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte</b>	1980=100	95,8	97,0	...	98,0	97,4	96,3	96,3	94,3	97,1	...
<b>Index der Grundstoffpreise<sup>2)</sup></b>	1980=100	115,2	121,2	...	123,4	122,3	120,9	121,3	118,8	117,9	...
Inländische Grundstoffe	1980=100	113,5	117,8	...	119,6	119,6	119,0	119,1	118,1	117,7	...
Importierte Grundstoffe	1980=100	117,9	126,3	...	129,2	126,5	123,8	124,5	119,8	118,1	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b>	1980=100	115,8	119,2	121,8	122,0	122,1	121,9	122,1	121,9	121,9	121,5
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	1980=100	113,9	116,8	120,1	120,2	120,5	120,5	120,6	120,9	120,9	121,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup>	1980=100	112,7	115,4	118,5	118,7	118,2	117,9	118,4	118,5	118,9	117,3
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	1980=100	136,5	141,0	146,1	145,1	147,4	147,5	147,5	147,9	148,0	147,9
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	1980=100	127,3	131,7	133,9	134,9	135,0	133,6	133,8	132,6	132,6	132,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1980=100	112,8	116,0	118,3	118,6	118,5	118,2	118,5	118,2	118,2	117,7
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1980=100	113,4	118,0	120,9	121,3	120,6	120,0	120,5	119,7	119,6	117,8
dar.: Mineralerzeugnisse	1980=100	119,3	124,5	127,8	126,8	124,1	122,7	124,9	123,7	125,2	118,8
Eisen und Stahl	1980=100	110,8	115,3	119,9	120,2	120,0	120,1	120,2	120,1	119,9	120,8
Chemische Erzeugnisse	1980=100	113,9	118,1	121,6	122,3	122,7	122,8	122,6	121,8	121,0	120,5
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	113,0	115,5	118,4	118,6	118,8	118,8	118,9	119,0	119,0	119,2
dar.: Maschinenbauzeugnisse <sup>4)</sup>	1980=100	115,0	118,0	122,0	122,2	122,6	122,8	122,8	123,1	123,2	123,3
Straßenfahrzeuge	1980=100	113,8	117,5	121,4	121,7	122,0	122,0	122,1	122,1	122,1	122,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980=100	110,1	111,4	113,0	113,2	113,1	113,1	113,1	113,1	113,0	113,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1980=100	113,8	117,1	119,2	119,5	119,6	119,7	119,6	119,8	119,8	120,0
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	111,0	114,5	117,4	117,6	117,8	117,8	117,9	118,0	117,9	117,8
dar.: Textilien	1980=100	112,0	116,2	118,9	119,2	119,4	119,3	119,3	119,2	119,1	118,8
Bekleidung	1980=100	112,4	115,9	118,5	118,3	118,5	118,8	118,9	119,2	119,3	119,4
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1980=100	113,2	114,8	114,2	114,3	114,2	113,9	114,2	113,9	113,7	113,8
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude <sup>5)</sup>	1980=100	111,2	114,0	114,5	...	...	114,8	...	...	114,9	...
Bürogebäude <sup>1)</sup>	1980=100	112,1	114,8	115,8	...	...	116,1	...	...	116,3	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude <sup>1)</sup>	1980=100	110,6	112,8	113,2	...	...	113,5	...	...	113,6	...
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>1)</sup>	1980=100	112,4	114,7	115,5	...	...	115,8	...	...	116,2	...
Straßenbau <sup>5)</sup>	1980=100	99,5	100,8	102,6	...	...	103,0	...	...	103,5	...
Brücken im Straßenbau <sup>5)</sup>	1980=100	106,9	108,4	108,7	...	...	109,1	...	...	109,2	...
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1)</sup></b>	1980=100	113,7	116,9	117,5	118,4	117,0	116,2	116,6	115,6	115,8	115,2
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	112,9	115,4	114,6	116,2	113,8	113,0	113,0	111,3	111,9	113,1
<b>Index der Einzelhandelspreise<sup>5)</sup></b>	1980=100	113,2	115,6	117,5	117,9	117,6	117,0	117,3	117,3	117,8	117,8
dar. Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln u.ä.	1980=100	113,8	115,6	116,3	117,8	116,9	115,2	115,4	114,9	115,4	115,7
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>	1980=100	115,6	118,4	121,0	121,3	121,1	120,7	120,9	121,1	121,3	121,4
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	114,3	116,0	116,9	117,8	117,2	116,0	116,2	115,9	116,1	116,4
Bekleidung, Schuhe	1980=100	113,0	115,7	118,4	118,1	118,1	118,3	118,8	119,1	119,7	119,7
Wohnungsmieten, Energie <sup>6)</sup>	1980=100	118,3	122,7	126,8	126,0	126,8	127,5	127,3	127,8	127,2	127,2
Wohnungsmieten	1980=100	115,6	120,0	123,9	123,8	124,1	124,3	124,5	124,7	124,8	125,0
Energie <sup>6)</sup>	1980=100	124,5	128,8	133,4	131,0	131,5	131,8	134,3	133,4	134,5	132,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	113,7	115,9	117,7	117,7	117,8	118,0	118,1	118,2	118,5	118,4
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	115,6	118,0	119,7	119,7	119,8	119,8	120,1	120,2	120,3	120,4
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	117,1	120,1	123,2	124,7	124,1	123,2	122,4	123,5	123,6	123,6
Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>7)</sup>	1980=100	111,4	114,2	116,2	116,1	115,9	115,6	115,7	115,8	116,3	116,8
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	118,5	120,8	125,7	126,2	126,3	126,3	126,3	126,4	126,4	127,0
4-Pers.-Haush. v. Angst. u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	116,0	118,7	121,5	121,9	121,7	121,4	121,5	121,6	121,9	122,0
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	115,6	118,4	120,9	121,3	121,1	120,7	120,9	121,0	121,3	121,4
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1980=100	115,8	118,7	121,1	121,6	121,3	120,7	120,8	120,7	121,0	121,3
Einfache Lebenshaltung eines Kindes <sup>8)</sup>	1980=100	114,1	117,0	118,5	119,6	118,8	117,6	117,7	117,4	117,9	118,1
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	1980=100	115,8	122,8	...	126,4	124,5	122,4	123,0	119,6	118,7	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	1980=100	112,8	118,0	...	121,2	120,3	118,8	119,1	117,2	116,7	...
Güter aus Drittländern	1980=100	118,5	127,0	...	130,9	128,1	125,5	126,4	121,7	120,5	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>	1980=100	112,3	116,2	...	120,1	120,0	119,6	119,5	119,0	118,7	...
dar.: Güter für EG-Länder	1980=100	112,5	116,4	...	120,5	120,4	120,1	119,9	119,4	119,0	...
Güter für Drittländer	1980=100	112,2	116,0	...	119,7	119,5	119,1	119,1	118,5	118,4	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Ackerschlepper. - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 6) Ohne Kraftstoffe - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 8) Aufgrund eines Bedarfschemas für 1978, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1983	1984	1985	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85	Dez. 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85	Dez. 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1982	1983	1984	Sept. 84	Okt. 85	Nov. 84	Dez. 84	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Nov. 85
<b>Preise</b>											
<b>Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	+ 0,4	+ 2,0	...	- 0,9	- 1,6	- 1,1	...	- 0,3	- 0,5	+ 0,4	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 0,4	+ 1,9	...	- 1,5	- 2,7	- 1,8	...	- 0,4	- 0,8	+ 0,5	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 3,5	+ 2,9	...	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,5	...	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte</b>	- 1,5	- 1,2	...	- 4,5	- 5,3p	- 3,4p	...	± 0,0	- 1,7p	+ 1,4p	...
dar.: Pflanzliche Produkte	+ 1,6	- 0,7	...	- 3,7	- 3,8	- 2,4	...	+ 0,6	- 0,4	+ 1,4	...
Tierische Produkte	- 2,5	- 1,5	...	- 4,7	- 5,9p	- 3,7p	...	- 0,2	- 2,0p	+ 1,3p	...
<b>Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte</b>	- 5,0	+ 1,3	...	- 9,1	- 11,1	- 9,1	...	± 0,0	- 2,4	+ 3,4	...
<b>Index der Grundstoffpreise 2)</b>	- 0,3	+ 5,2	...	- 0,8	- 3,4	- 3,8	...	+ 0,3	- 2,1	- 0,8	...
Inländische Grundstoffe	+ 0,4	+ 3,8	...	+ 1,0	- 0,1	- 0,5	...	+ 0,1	- 0,8	- 0,3	...
Importierte Grundstoffe	- 1,1	+ 7,1	...	- 3,3	- 8,0	- 8,5	...	+ 0,6	- 3,8	- 1,4	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)</b>	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,2	- 0,2	± 0,0	- 0,3
Investitionsgüter 3)	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 0,8	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 1,3
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	+ 1,3	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,9	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	+ 2,1	+ 3,5	+ 1,7	+ 1,7	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,9	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,4
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 0,4	+ 4,1	+ 2,5	+ 1,9	± 0,0	+ 0,3	- 1,4	+ 0,4	- 0,7	- 0,1	- 1,5
dar.: Mineralerzeugnisse	- 3,2	+ 4,4	+ 2,7	+ 0,6	- 4,6	- 2,1	- 6,9	+ 1,8	- 1,0	+ 1,2	- 5,1
Eisen und Stahl	- 4,6	+ 4,1	+ 4,0	+ 3,6	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,8
Chemische Erzeugnisse	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,3	- 0,2	- 0,7	- 0,7	- 0,4
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	+ 3,2	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Straßenfahrzeuge	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,3	± 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,7
Elektrotechnische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1
dar.: Textilien	+ 1,9	+ 3,8	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,0	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,3
Bekleidung	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 2,2	+ 1,4	- 0,5	- 0,4	- 0,6	- 1,0	- 0,8	+ 0,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,1
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 5)	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,4	...	...	...	+ 0,6	...	...	+ 0,1 <sup>a)</sup>	...
Bürogebäude 1)	+ 1,9	+ 2,4	+ 0,9	...	...	...	+ 1,0	...	...	+ 0,2 <sup>a)</sup>	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,4	...	...	...	+ 0,5	...	...	+ 0,1 <sup>a)</sup>	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,7	...	...	...	+ 1,3	...	...	+ 0,3 <sup>a)</sup>	...
Straßenbau 5)	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,8	...	...	...	+ 2,2	...	...	+ 0,5 <sup>a)</sup>	...
Brücken im Straßenbau 5)	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,3	...	...	...	+ 0,8	...	...	+ 0,1 <sup>a)</sup>	...
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise 1)</b>	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,3	- 1,4	- 0,6	- 1,2	+ 0,3	- 0,9	+ 0,2	- 0,5
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,6	+ 2,2	- 0,7	- 1,7	- 3,3	- 2,0	- 0,1	± 0,0	- 1,5	+ 0,5	+ 1,1
<b>Index der Einzelhandelspreise 5)</b>	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,3	± 0,0	+ 0,4	± 0,0
dar.: Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln u.ä.	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,4	+ 0,3
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,2	- 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Bekleidung, Schuhe	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie 6)	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,3	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,7	- 0,2	+ 0,4	± 0,5
Wohnungsmieten	+ 5,4	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Energie 6)	- 0,9	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,1	+ 1,1	+ 2,8	+ 0,9	+ 1,9	- 0,7	+ 0,8	- 1,6
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 4,0	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,5	- 0,6	+ 0,9	+ 0,1	± 0,0
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	+ 3,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4
pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 4,4	+ 1,9	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,5
4-Pers.-Haush. v. Angst. u. Beamten mit höherem Einkommen	+ 3,4	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 3,3	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,3	+ 4,4	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	- 0,3	+ 6,0	...	- 1,4	- 4,7	- 4,8	...	+ 0,5	- 2,8	- 0,8	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	- 0,4	+ 4,6	...	+ 0,1	- 1,8	- 1,9	...	+ 0,3	- 1,6	- 0,4	...
Güter aus Drittländern	- 0,3	+ 7,2	...	- 2,5	- 7,1	- 7,2	...	+ 0,7	- 3,7	- 1,0	...
<b>Index der Ausführpreise</b>	+ 1,7	+ 3,5	...	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,0	...	- 0,1	- 0,4	- 0,3	...
dar.: Güter für EG-Länder	+ 1,5	+ 3,5	...	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,0	...	- 0,2	- 0,4	- 0,3	...
Güter für Drittländer	+ 1,9	+ 3,4	...	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,9	...	± 0,0	- 0,5	- 0,2	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-schlepper. - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 6) Ohne Kraftstoffe. - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 8) Aufgrund eines Bedarfschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

a) November 1985 gegenüber August 1985.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1984			1985 <sup>5)</sup>			
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Absolute Zahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	61 546	61 307	61 049	61 049	61 009	61 015	...	...	...	...
dar. Ausländer <sup>1)</sup>	1 000	4 667	4 535	4 364	4 331	4 332	4 348	4 366	4 366	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	Anzahl	361 966	369 963	364 140	80 847	52 416	114 891	115 121	35 613 <sup>r</sup>	30 392	21 421
Ehelösungen	Anzahl	118 609	121 475	130 894	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	621 173	594 177	584 157	142 687	138 986	146 200	154 861	51 393 <sup>r</sup>	51 255	44 722
dar. Ausländer	Anzahl	72 981	61 471	54 795	13 650 <sup>5)</sup>	11 873	13 886	14 255	4 631	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	52 750	52 442	52 998	13 400	12 586	13 496	14 488	4 812	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	Anzahl	715 857	718 337	696 118	176 249	189 704	170 243	164 256	54 535 <sup>r</sup>	56 940	58 504
dar. Ausländer	Anzahl	8 524	8 064	7 835	2 104 <sup>5)</sup>	1 820	1 884	1 891	625	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 782	6 099	5 633	1 469	1 360	1 274	1 195	406	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 996	2 790	2 567	627	575	617	628	209	198	191
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 94 684	-124 160	-111 961	-33 562	-50 718	-24 043	- 9 395	- 3 142 <sup>r</sup>	- 5 685	-13 782
Deutsche	Anzahl	-159 141	-177 567	-158 921	-44 983 <sup>5)</sup>	-60 771	-36 045	-21 759	- 7 148	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 64 457	+ 53 407	+ 46 960	+11 546 <sup>5)</sup>	+10 053	+12 002	+12 364	+ 4 006	...	...
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	Anzahl	420 754	372 027	457 093	108 952	103 970	117 979	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	322 449	276 448	333 297	84 520	81 764	93 159	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	496 145	489 162	608 240	116 941	94 748	89 508	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	433 898	425 189	546 457	102 385	81 358	75 420	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	- 75 391	-117 135	-151 147	- 7 989	+ 9 222	+28 471	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-111 449	-148 741	-213 160	-17 865	+ 406	+17 739	...	...	...	...
<b>Verhältniszahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>											
Ausländer <sup>1)</sup>	% der Bevölkerung	7,6	7,4	7,1	7,1	7,1	7,1	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,9	6,0	5,9	5,3	3,5	7,6	7,5	7,1	5,9	4,3
Ehelösungen	je 10 000 Einwohner	19,2	19,8	21,3	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,1	9,7	9,5	9,3	9,2	9,6	10,1	10,2	9,9	8,9
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,5	13,6	12,5	12,5 <sup>5)</sup>	11,1	12,8	13,0	12,9	...	...
	% aller Lebendgeb.	11,7	10,3	9,4	9,2 <sup>5)</sup>	8,5	9,5	9,2	9,0	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>4)</sup>		1 407,2	1 330,9	1 290,6 <sup>r</sup>	1 297 <sup>6)</sup>	1 284 <sup>6)</sup>	1 285 <sup>6)</sup>	1 277 <sup>6)</sup>	1 288 <sup>6)</sup>	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	8,5	8,8	9,1	9,4	9,1	9,2	9,4	9,4	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	je 1 000 Einwohner	11,6	11,7	11,3	11,5	12,6	11,2	10,7	10,9 <sup>r</sup>	11,0	11,7
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,8	1,8	1,9 <sup>5)</sup>	1,7	1,7	1,7	1,7	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	0,9	0,8	0,8	...	...
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	76,6	74,3	72,9	77,6	78,6	79,0	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	87,5	86,9	89,8	87,6	85,9	84,3	...	...	...	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,3	...	...	...	...
dar. Ausländer <sup>1)</sup>	%	+ 0,8	- 2,8	- 3,8	...	...	- 2,0	+ 0,1	+ 0,1	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	%	+ 0,6	+ 2,2	- 1,6	- 5,4	- 4,8	- 0,9	+ 3,0	+ 4,3 <sup>r</sup>	+ 7,5	- 9,2
Ehelösungen	%	+ 8,2	+ 2,4	+ 7,8	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 0,5	- 4,3	- 1,7	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 5,8 <sup>r</sup>	+ 0,5	- 4,5
dar. Ausländer	%	- 8,8	- 15,8	- 10,9	- 7,0 <sup>5)</sup>	- 8,8	- 1,1	+ 1,3	+ 9,1	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	%	- 0,9	+ 0,3	- 3,1	- 1,9	+ 6,8	- 2,6	+ 1,4	+ 6,3	- 5,0	+ 0,7
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	%	- 32,7	- 11,6	+ 22,9	+ 8,9	+ 0,7	+ 9,0	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 35,8	- 14,3	+ 20,6	+ 13,4	+ 19,9	+ 25,5	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 5,0	- 1,4	+ 24,3	- 7,5	- 23,3	- 39,0	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 4,4	- 2,0	+ 28,5	- 8,8	- 25,8	- 43,0	...	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters; Jahresergebnisse jeweils am 30.9. - 2) Ohne Totgeborene - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.).

# Statistische Monatszahlen

## Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen<sup>1)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1982	1983	1984	1985 <sup>6)</sup>	1984		1985 <sup>7)</sup>		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
Mill. DM									
<b>Entstehung des Sozialprodukts</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	1 481 730	1 545 440	1 613 350	1 697 870	405 090	434 370	(395 640)	(409 220)	(429 710)
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36 340	32 410	33 250	29 650	18 030	7 500	(3 520)	(3 930)	(14 650)
Warenproduzierendes Gewerbe	658 980	684 360	716 360	763 620	174 620	192 460	(177 440)	(184 970)	(190 880)
Handel und Verkehr	243 730	255 400	265 630	275 140	64 930	70 810	(65 360)	(67 710)	(68 520)
Dienstleistungsunternehmen	397 690	426 310	448 280	473 260	113 030	114 600	(114 270)	(117 750)	(119 830)
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	220 460	228 440	234 450	243 930	55 700	70 600	(56 300)	(56 460)	(58 110)
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>	1 597 920	1 670 940	1 745 610	1 830 390	436 690	468 710	(429 520)	(441 710)	(461 410)
<b>Verwendung des Sozialprodukts</b>									
Privater Verbrauch	918 050	957 510	987 520	1 024 420	243 260	265 710	(239 560)	(251 370)	(254 010)
Staatsverbrauch	326 190	336 530	350 160	366 020	83 180	105 200	(83 070)	(85 320)	(87 300)
Anlageinvestitionen	326 890	344 120	354 580	357 690	92 620	100 860	(69 290)	(91 060)	(94 750)
Ausrüstungen	124 900	135 600	137 580	153 180	34 210	44 490	(32 430)	(36 200)	(37 250)
Bauten	201 990	208 520	217 000	204 510	58 410	56 370	(36 860)	(54 860)	(57 500)
Vorratsveränderung	- 11 500	- 1 500	+ 11 300	+ 17 100	+ 13 300	- 24 700	(+ 23 800)	(- 600)	(+ 12 600)
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	+ 37 470	+ 39 140	+ 50 140	+ 72 270	+ 6 040	+ 24 730	(+ 13 580)	(+ 17 150)	(+ 14 840)
Ausfuhr <sup>5)</sup>	517 540	526 400	587 480	646 390	143 270	162 070	(157 350)	(160 270)	(161 710)
Einfuhr <sup>5)</sup>	480 070	487 260	537 340	574 120	137 230	137 340	(143 770)	(143 120)	(146 870)
Bruttosozialprodukt	1 597 100	1 675 800	1 753 700	1 837 500	438 400	471 800	(429 300)	(444 300)	(463 500)
<b>Volkseinkommen</b>									
insgesamt	1 223 520	1 282 410	1 343 070	1 413 980	336 640	364 720	(326 480)	(340 100)	(358 370)
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	902 520	921 330	951 060	988 650	233 990	269 590	(223 590)	(239 290)	(244 080)
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	+ 3,9	+ 4,3	+ 4,4	+ 5,2	+ 4,1	+ 4,0	(+ 2,5)	(+ 5,5)	(+ 6,1)
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 14,7	- 10,8	+ 2,6	- 10,8	+ 5,8	- 14,9	(- 0,3)	(- 6,2)	(- 18,7)
Warenproduzierendes Gewerbe	+ 2,4	+ 4,2	+ 4,7	+ 6,6	+ 4,7	+ 5,0	(+ 0,7)	(+ 6,9)	(+ 9,3)
Handel und Verkehr	+ 3,1	+ 4,8	+ 4,0	+ 3,6	+ 4,1	+ 2,6	(+ 1,4)	(+ 3,5)	(+ 5,5)
Dienstleistungsunternehmen	+ 8,4	+ 7,2	+ 5,2	+ 5,6	+ 4,5	+ 4,9	(+ 5,0)	(+ 5,3)	(+ 6,0)
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	+ 3,7	+ 3,6	+ 2,6	+ 4,0	+ 0,4	+ 3,5	(+ 4,4)	(+ 4,2)	(+ 4,3)
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>	+ 3,7	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,0	+ 3,8	(+ 2,2)	(+ 5,2)	(+ 5,7)
Privater Verbrauch	+ 3,4	+ 4,3	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,2	+ 2,1	(+ 1,8)	(+ 3,3)	(+ 4,4)
Staatsverbrauch	+ 2,5	+ 3,2	+ 4,1	+ 4,5	+ 2,7	+ 5,0	(+ 4,1)	(+ 4,1)	(+ 5,0)
Anlageinvestitionen	- 2,5	+ 5,3	+ 3,0	+ 0,9	+ 3,4	+ 2,8	(- 5,1)	(+ 3,4)	(+ 2,3)
Ausfuhr <sup>5)</sup>	+ 7,3	+ 1,7	+ 11,6	+ 10,0	+ 13,5	+ 14,4	(+ 10,6)	(+ 14,6)	(+ 12,9)
Einfuhr <sup>5)</sup>	+ 2,8	+ 1,5	+ 10,3	+ 6,8	+ 9,7	+ 8,5	(+ 9,0)	(+ 9,4)	(+ 7,0)
Bruttosozialprodukt	+ 3,4	+ 4,9	+ 4,6	+ 4,8	+ 4,2	+ 3,9	(+ 2,0)	(+ 5,1)	(+ 5,7)
Volkseinkommen	+ 3,1	+ 4,8	+ 4,7	+ 5,3	+ 4,5	+ 4,1	(+ 2,0)	(+ 5,8)	(+ 6,5)
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,2	+ 4,0	+ 2,1	+ 4,1	(+ 1,3)	(+ 5,5)	(+ 4,3)
<b>in Preisen von 1980</b>									
Mill. DM									
<b>Entstehung des Sozialprodukts</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	1 365 840	1 380 440	1 419 040	1 460 070	359 080	372 080	(345 320)	(356 680)	(371 560)
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36 010	32 410	34 140	33 280	17 120	8 880	(3 680)	(3 650)	(16 390)
Warenproduzierendes Gewerbe	601 960	609 790	630 230	651 720	154 100	169 790	(153 130)	(160 400)	(161 320)
Handel und Verkehr	226 890	230 990	236 330	243 000	57 830	63 270	(57 290)	(59 690)	(60 450)
Dienstleistungsunternehmen	351 950	358 660	368 220	380 740	92 670	92 500	(93 780)	(95 150)	(95 710)
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	206 180	208 010	211 020	214 950	52 800	52 800	(53 450)	(53 610)	(53 700)
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>									
insgesamt	1 471 830	1 489 550	1 527 840	1 567 440	385 310	399 510	(373 500)	(382 800)	(397 520)
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	135	138	142	144	142	147	(139)	(142)	(145)
<b>Verwendung des Sozialprodukts</b>									
Privater Verbrauch	825 230	834 360	839 560	853 790	206 560	225 470	(200 400)	(208 820)	(211 540)
Staatsverbrauch	300 740	301 720	308 840	315 590	75 630	82 760	(75 390)	(77 190)	(77 450)
Anlageinvestitionen	302 880	312 440	314 900	312 330	82 210	88 920	(60 410)	(79 880)	(82 870)
Ausrüstungen	113 590	119 360	119 360	129 830	29 670	38 260	(27 650)	(30 740)	(31 490)
Bauten	189 290	192 540	195 540	182 500	52 370	50 660	(32 760)	(49 140)	(51 380)
Vorratsveränderung	- 9 600	- 2 500	+ 9 200	+ 13 600	+ 12 600	- 21 300	(+ 18 900)	(- 1 100)	(+ 11 700)
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	+ 51 750	+ 47 780	+ 62 300	+ 78 090	+ 9 800	+ 26 250	(+ 18 200)	(+ 20 210)	(+ 15 740)
Ausfuhr <sup>5)</sup>	471 450	470 680	508 560	544 970	123 920	138 270	(133 830)	(134 600)	(135 850)
Einfuhr <sup>5)</sup>	419 700	422 900	446 260	466 880	114 120	112 020	(115 630)	(114 390)	(120 110)
Bruttosozialprodukt	1 471 000	1 493 800	1 534 800	1 573 400	386 800	402 100	(373 300)	(385 000)	(399 300)
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	- 0,5	+ 1,1	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,9	(+ 0,5)	(+ 3,6)	(+ 3,5)
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 17,9	- 10,0	+ 5,3	- 2,5	+ 10,7	- 10,0	(- 5,4)	(- 14,1)	(- 4,3)
Warenproduzierendes Gewerbe	- 2,8	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 4,3	(- 0,7)	(+ 5,4)	(+ 4,7)
Handel und Verkehr	- 1,2	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,1	(+ 0,4)	(+ 2,6)	(+ 4,5)
Dienstleistungsunternehmen	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,7	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,7	(+ 3,1)	(+ 3,4)	(+ 3,3)
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,5	(+ 1,5)	(+ 1,8)	(+ 1,7)
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup>									
insgesamt	- 0,6	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,6	(+ 0,3)	(+ 3,3)	(+ 3,2)
je Erwerbstätigen	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,2	(- 0,2)	(+ 2,6)	(+ 2,2)
Privater Verbrauch	- 1,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,1	(- 0,2)	(+ 1,0)	(+ 2,4)
Staatsverbrauch	- 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,2	(+ 1,3)	(+ 1,5)	(+ 2,4)
Anlageinvestitionen	- 5,3	+ 3,2	+ 0,8	- 0,8	+ 1,2	+ 0,8	(- 7,4)	(+ 1,7)	(+ 0,8)
Ausfuhr <sup>5)</sup>	+ 3,2	- 0,2	+ 8,0	+ 7,2	+ 10,1	+ 10,8	(+ 7,2)	(+ 10,8)	(+ 9,6)
Einfuhr <sup>5)</sup>	- 0,1	+ 0,8	+ 5,5	+ 4,6	+ 5,4	+ 4,2	(+ 4,5)	(+ 4,5)	(+ 5,2)
Bruttosozialprodukt	- 1,0	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,7	(+ 0,1)	(+ 3,2)	(+ 3,2)

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 3) Einsch. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. — 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen. — 6) Rechenstand Januar 1986. — 7) Rechenstand Dezember 1985.

# Bevölkerung

## Abgekürzte Sterbetafel 1982/84<sup>1)</sup>

Vollendetes Alter	Sterbe- wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Überlebens- p <sub>x</sub>	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x + 1	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
					bis zum Alter x + 1 durchlebte	insgesamt noch zu durchlebende	
x	q <sub>x</sub>	p <sub>x</sub>	l <sub>x</sub>	d <sub>x</sub>	L <sub>x</sub>	∫ <sub>x</sub>	$\frac{\int_x}{l_x}$
<b>Männlich</b>							
0	0,01134881	0,98865119	100 000	1 135	99 075	7 083 910	70,84
1	0,00090409	0,99909591	98 865	89	98 820	6 984 835	70,65
2	0,00051983	0,99948017	98 776	51	98 750	6 886 015	69,71
3	0,00048663	0,99951337	98 724	48	98 700	6 787 264	68,75
4	0,00038282	0,99961718	98 676	38	98 657	6 688 564	67,78
5	0,00036879	0,99963121	98 639	36	98 620	6 589 907	66,81
6	0,00029206	0,99970794	98 602	29	98 588	6 491 286	65,83
7	0,00031982	0,99968018	98 573	32	98 558	6 392 698	64,85
8	0,00029085	0,99970915	98 542	29	98 528	6 294 141	63,87
9	0,00024599	0,99975401	98 513	24	98 501	6 195 613	62,89
10	0,00023699	0,99976301	98 489	23	98 477	6 097 112	61,91
11	0,00022748	0,99977254	98 466	22	98 454	5 998 635	60,92
12	0,00024250	0,99975750	98 443	24	98 431	5 900 180	59,93
13	0,00029928	0,99970072	98 419	29	98 405	5 801 749	58,95
14	0,00034166	0,99965834	98 390	34	98 373	5 703 344	57,97
15	0,00045949	0,99954051	98 356	45	98 334	5 604 971	56,99
16	0,00079672	0,99920328	98 311	78	98 272	5 506 638	56,01
17	0,00096371	0,99903629	98 233	95	98 185	5 408 366	55,06
18	0,00137147	0,99862853	98 138	135	98 071	5 310 180	54,11
19	0,00143354	0,99856646	98 004	140	97 933	5 212 109	53,18
20	0,00137494	0,99862506	97 863	135	97 796	5 114 176	52,26
21	0,00133902	0,99866098	97 728	131	97 663	5 016 380	51,33
22	0,00124289	0,99875711	97 598	121	97 537	4 918 717	50,40
23	0,00124152	0,99875848	97 476	121	97 416	4 821 180	49,46
24	0,00118661	0,99881339	97 355	116	97 298	4 723 765	48,52
25	0,00114529	0,99885471	97 240	111	97 184	4 626 467	47,58
26	0,00113338	0,99886662	97 128	110	97 073	4 529 283	46,63
27	0,00116227	0,99883773	97 018	113	96 962	4 432 210	45,68
28	0,00119203	0,99880797	96 906	116	96 848	4 335 248	44,74
29	0,00118239	0,99881761	96 790	114	96 733	4 238 400	43,79
30	0,00121223	0,99878777	96 676	117	96 617	4 141 667	42,84
31	0,00132568	0,99867432	96 558	128	96 494	4 045 050	41,89
32	0,00137279	0,99862721	96 430	132	96 364	3 948 556	40,95
33	0,00133268	0,99866732	96 298	128	96 234	3 852 192	40,00
34	0,00148144	0,99851856	96 170	142	96 098	3 755 958	39,06
35	0,00156951	0,99843049	96 027	151	95 952	3 659 859	38,11
36	0,00166082	0,99833918	95 876	159	95 797	3 563 907	37,17
37	0,00193631	0,99806369	95 717	185	95 625	3 468 111	36,23
38	0,00213482	0,99786518	95 532	204	95 430	3 372 486	35,30
39	0,00242358	0,99757642	95 328	231	95 212	3 277 056	34,38
40	0,00259108	0,99740892	95 097	246	94 974	3 181 844	33,46
41	0,00285051	0,99714949	94 851	270	94 715	3 086 870	32,54
42	0,00304657	0,99695343	94 580	288	94 436	2 992 154	31,64
43	0,00334088	0,99665912	94 292	315	94 135	2 897 718	30,73
44	0,00370971	0,99629029	93 977	349	93 803	2 803 584	29,83
45	0,00405343	0,99594657	93 628	380	93 439	2 709 781	28,94
46	0,00444816	0,99555184	93 249	415	93 041	2 616 343	28,06
47	0,00512557	0,99487443	92 834	476	92 596	2 523 301	27,18
48	0,00548710	0,99451290	92 358	507	92 105	2 430 705	26,32
49	0,00618452	0,99381548	91 851	568	91 567	2 338 600	25,46
50	0,00702204	0,99297796	91 283	641	90 963	2 247 033	24,62
51	0,00752106	0,99247894	90 642	682	90 302	2 156 070	23,79
52	0,00839601	0,99180399	89 961	755	89 583	2 065 768	22,96
53	0,00923897	0,99076103	89 205	824	88 793	1 976 185	22,15
54	0,01003626	0,98996374	88 381	887	87 938	1 887 392	21,36
55	0,01094540	0,98905460	87 494	958	87 015	1 799 454	20,57
56	0,01180664	0,98819336	86 537	1 022	86 026	1 712 439	19,79
57	0,01288018	0,98711982	85 515	1 101	84 964	1 626 413	19,02
58	0,01411989	0,98588011	84 413	1 192	83 817	1 541 449	18,26
59	0,01550912	0,98449088	83 221	1 291	82 576	1 457 632	17,52

Hinweis: Für juristische und versicherungsrechtliche Belange ist die "Allgemeine Sterbetafel 1970/72" zu verwenden. Diese ist veröffentlicht im Statistischen Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1975 und in Facheserie 1, Reihe 1.S.2 und kann unter der Kennziffer 2010192 vom Verlag W. Kohlhammer bezogen werden.

1) Zum Aufbau der Sterbetafel siehe: Proebsting, H., Entwicklung der Sterblichkeit, WiSta 1/84, S. 13ff.

## Abgekürzte Sterbetafel 1982/84

Vollendetes Alter	Sterbe-  wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Überlebens-  wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x + 1	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
					bis zum Alter x + 1 durchlebte	insgesamt noch zu durchlebende	
x	q <sub>x</sub>	p <sub>x</sub>	l <sub>x</sub>	d <sub>x</sub>	L <sub>x</sub>	J <sub>x</sub>	$\frac{J_x}{l_x}$
<b>noch: Männlich</b>							
60	0,01697300	0,98302700	81 931	1 391	81 235	1 375 055	16,78
61	0,01890681	0,98109319	80 540	1 523	79 779	1 293 820	16,06
62	0,02138286	0,97861714	79 017	1 690	78 173	1 214 041	15,36
63	0,02305042	0,97694958	77 328	1 782	76 437	1 135 869	14,69
64	0,02494891	0,97505109	75 545	1 885	74 603	1 059 432	14,02
65	0,02638799	0,97361201	73 661	1 944	72 689	984 829	13,37
66	0,02919654	0,97080446	71 717	2 094	70 670	912 140	12,72
67	0,03258560	0,96741440	69 623	2 269	68 489	841 470	12,09
68	0,03616511	0,96383489	67 354	2 436	66 136	772 982	11,48
69	0,03959847	0,96040153	64 918	2 571	63 633	706 845	10,89
70	0,04380759	0,95619241	62 348	2 731	60 982	643 212	10,32
71	0,04838276	0,95161724	59 616	2 884	58 174	582 230	9,77
72	0,05326169	0,94673831	56 732	3 022	55 221	524 056	9,24
73	0,05898099	0,94101901	53 710	3 168	52 126	468 835	8,73
74	0,06485955	0,93514045	50 543	3 278	48 903	416 708	8,24
75	0,07248188	0,92751812	47 264	3 426	45 551	367 805	7,78
76	0,07931145	0,92068855	43 839	3 477	42 100	322 253	7,35
77	0,08622764	0,91377236	40 362	3 480	38 621	280 153	6,94
78	0,09377607	0,90622393	36 881	3 459	35 152	241 532	6,55
79	0,10265211	0,89734789	33 423	3 431	31 707	206 380	6,17
80	0,11140397	0,88859603	29 992	3 341	28 321	174 672	5,82
81	0,12295936	0,87704064	26 651	3 277	25 012	146 351	5,49
82	0,13270557	0,86729443	23 374	3 102	21 823	121 339	5,19
83	0,14221183	0,85778817	20 272	2 883	18 830	99 516	4,91
84	0,15577618	0,84422382	17 389	2 709	16 035	80 686	4,64
85	0,16572445	0,83427555	14 680	2 433	13 464	64 651	4,40
86	0,17888353	0,82111647	12 247	2 191	11 152	51 187	4,18
87	0,19372077	0,80627923	10 056	1 948	9 082	40 035	3,98
88	0,20209311	0,79790689	8 108	1 639	7 289	30 953	3,82
89	0,21587189	0,78412811	6 470	1 397	5 771	23 664	3,66
90	1,00000000	0,00000000	5 073	5 073	17 893	17 893	3,53
<b>Weiblich</b>							
0	0,00905751	0,99094249	100 000	906	99 265	7 747 197	77,47
1	0,00070842	0,99929158	99 094	70	99 059	7 647 932	77,18
2	0,00045036	0,99954964	99 024	45	99 002	7 548 873	76,23
3	0,00034528	0,99965472	98 979	34	98 962	7 449 871	75,27
4	0,00028128	0,99971872	98 945	28	98 931	7 350 909	74,29
5	0,00026851	0,99973149	98 917	27	98 904	7 251 977	73,31
6	0,00024384	0,99975616	98 891	24	98 879	7 153 073	72,33
7	0,00020918	0,99979082	98 867	21	98 856	7 054 194	71,35
8	0,00018251	0,99981749	98 846	18	98 837	6 955 338	70,37
9	0,00017540	0,99982460	98 828	17	98 819	6 856 501	69,38
10	0,00014681	0,99985319	98 811	15	98 803	6 757 681	68,39
11	0,00015918	0,99984082	98 796	16	98 788	6 658 878	67,40
12	0,00017216	0,99982784	98 780	17	98 772	6 560 090	66,41
13	0,00017086	0,99982914	98 763	17	98 755	6 461 318	65,42
14	0,00022282	0,99977718	98 747	22	98 736	6 362 563	64,43
15	0,00031526	0,99968474	98 725	31	98 709	6 263 827	63,45
16	0,00036362	0,99963638	98 693	36	98 676	6 165 118	62,47
17	0,00043039	0,99956961	98 658	42	98 636	6 066 442	61,49
18	0,00048677	0,99951323	98 615	48	98 591	5 967 806	60,52
19	0,00048649	0,99951351	98 567	48	98 543	5 869 215	59,55
20	0,00046169	0,99953831	98 519	45	98 496	5 770 672	58,57
21	0,00045874	0,99954126	98 474	45	98 451	5 672 175	57,60
22	0,00043554	0,99956446	98 429	43	98 407	5 573 724	56,63
23	0,00043349	0,99956651	98 386	43	98 364	5 475 317	55,65
24	0,00043285	0,99956735	98 343	43	98 322	5 376 953	54,68
25	0,00047219	0,99952781	98 300	46	98 277	5 278 631	53,70
26	0,00048772	0,99951228	98 254	48	98 230	5 180 354	52,72
27	0,00051154	0,99948846	98 206	50	98 181	5 082 124	51,75
28	0,00053905	0,99946095	98 156	53	98 129	4 983 943	50,78
29	0,00056844	0,99943156	98 103	58	98 075	4 885 813	49,80

## Abgekürzte Sterbetafel 1982/84

Vollendetes Alter	Sterbe- Überlebens-		Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x + 1	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
	wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1				bis zum Alter x + 1 durchlebte	insgesamt noch zu durchlebende	
x	q <sub>x</sub>	p <sub>x</sub>	l <sub>x</sub>	d <sub>x</sub>	L <sub>x</sub>	J <sub>x</sub>	$\frac{J_x}{l_x}$
<b>noch: Weiblich</b>							
30	0,00060638	0,99939362	98 047	59	98 017	4 787 738	48,83
31	0,00062286	0,99937734	97 988	61	97 957	4 889 721	47,86
32	0,00065894	0,99934106	97 927	65	97 894	4 591 764	46,89
33	0,00074918	0,99925082	97 862	73	97 826	4 493 869	45,92
34	0,00079517	0,99920483	97 789	78	97 750	4 396 044	44,95
35	0,00094417	0,99905583	97 711	92	97 665	4 298 294	43,99
36	0,00098963	0,99901037	97 619	97	97 571	4 200 629	43,03
37	0,00104695	0,99895305	97 522	102	97 471	4 103 058	42,07
38	0,00118085	0,99881915	97 420	115	97 363	4 005 587	41,12
39	0,00124003	0,99875997	97 305	121	97 245	3 908 224	40,16
40	0,00140815	0,99859185	97 184	137	97 116	3 810 979	39,21
41	0,00145121	0,99854879	97 048	141	96 977	3 713 863	38,27
42	0,00161067	0,99838933	96 907	156	96 829	3 616 886	37,32
43	0,00168803	0,99831197	96 751	163	96 669	3 520 057	36,38
44	0,00190329	0,99809671	96 587	184	96 495	3 423 388	35,44
45	0,00206293	0,99793707	96 404	199	96 304	3 326 893	34,51
46	0,00221304	0,99778696	96 205	213	96 098	3 230 589	33,58
47	0,00251065	0,99748935	95 992	241	95 871	3 134 491	32,65
48	0,00274879	0,99725121	95 751	263	95 619	3 038 619	31,73
49	0,00302567	0,99697433	95 488	289	95 343	2 943 000	30,82
50	0,00335407	0,99664593	95 199	319	95 039	2 847 657	29,91
51	0,00363907	0,99636093	94 879	345	94 707	2 752 618	29,01
52	0,00395413	0,99604587	94 534	374	94 347	2 657 911	28,12
53	0,00438606	0,99561394	94 160	413	93 954	2 563 564	27,23
54	0,00487249	0,99532751	93 747	438	93 528	2 469 610	26,34
55	0,00504408	0,99495592	93 309	471	93 074	2 376 082	25,46
56	0,00563688	0,99436312	92 839	523	92 577	2 283 008	24,59
57	0,00598297	0,99401703	92 315	552	92 039	2 190 431	23,73
58	0,00657287	0,99342713	91 763	603	91 461	2 098 392	22,87
59	0,00715826	0,99284174	91 160	653	90 834	2 006 931	22,02
60	0,00800863	0,99199137	90 507	725	90 145	1 916 097	21,17
61	0,00881568	0,99118432	89 782	791	89 387	1 825 952	20,34
62	0,00999370	0,99000630	88 991	889	88 546	1 736 566	19,51
63	0,01064242	0,98935758	88 102	938	87 633	1 648 020	18,71
64	0,01194271	0,98805729	87 164	1 041	86 643	1 560 387	17,90
65	0,01250400	0,98749600	86 123	1 077	85 585	1 473 743	17,11
66	0,01394363	0,98605637	85 048	1 086	84 453	1 388 159	16,32
67	0,01572727	0,98427273	83 860	1 319	83 201	1 303 706	15,55
68	0,01736423	0,98263577	82 541	1 433	81 825	1 220 505	14,79
69	0,01956466	0,98043534	81 108	1 587	80 315	1 138 680	14,04
70	0,02148024	0,97851976	79 521	1 708	78 687	1 058 365	13,31
71	0,02430618	0,97569382	77 813	1 891	76 867	979 698	12,59
72	0,02746811	0,97253189	75 922	2 085	74 879	902 831	11,89
73	0,03121606	0,96878394	73 836	2 305	72 684	827 952	11,21
74	0,03560394	0,96439606	71 531	2 547	70 258	755 268	10,56
75	0,04087851	0,95912149	68 985	2 820	67 575	685 010	9,93
76	0,04544356	0,95455644	66 165	3 007	64 661	617 435	9,33
77	0,05151762	0,94848238	63 156	3 254	61 531	552 774	8,75
78	0,05757652	0,94242348	59 904	3 449	58 180	491 243	8,20
79	0,06543550	0,93456450	56 455	3 694	54 608	433 063	7,67
80	0,07334884	0,92665116	52 761	3 870	50 826	378 455	7,17
81	0,08311128	0,91688872	48 891	4 063	46 859	327 629	6,70
82	0,09195365	0,90804635	44 828	4 122	42 767	280 770	6,26
83	0,10302002	0,89697998	40 706	4 193	38 609	238 003	5,85
84	0,11447072	0,88552928	36 512	4 180	34 422	199 395	5,46
85	0,12650454	0,87349546	32 332	4 090	30 287	164 972	5,10
86	0,13975686	0,86024314	28 242	3 947	26 269	134 685	4,77
87	0,15434674	0,84565326	24 295	3 750	22 420	108 416	4,46
88	0,16999206	0,83000794	20 545	3 493	18 799	85 996	4,19
89	0,18528944	0,81471056	17 053	3 160	15 473	67 197	3,94
90	1,00000000	0,00000000	13 893	13 893	51 724	51 724	3,72



# Erwerbstätigkeit

Zum Aufsatz: „Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer“

## Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen

Stichtag: 30. Juni

1 000

Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	1974	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984 <sup>2)</sup>
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	202,5	196,3	208,0	210,7	221,0	220,5	232,5	226,7	225,3	230,3
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	<b>11 491,2</b>	<b>10 571,2</b>	<b>10 526,2</b>	<b>10 510,7</b>	<b>10 668,5</b>	<b>10 809,8</b>	<b>10 622,5</b>	<b>10 247,7</b>	<b>9 960,8</b>	<b>9 745,8</b>
Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	448,0	499,2	489,8	477,8	475,7	478,1	485,1	483,5	479,7	474,7
<b>Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)</b>	<b>9 219,4</b>	<b>8 434,8</b>	<b>8 454,6</b>	<b>8 430,2</b>	<b>8 539,1</b>	<b>8 635,7</b>	<b>8 460,7</b>	<b>8 172,5</b>	<b>7 911,8</b>	<b>7 722,7</b>
Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung	651,2	618,2	613,3	606,8	609,1	616,7	612,4	605,2	591,8	592,3
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	351,5	320,8	330,0	330,1	343,0	350,4	339,5	334,3	326,9	332,4
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik, Glas	440,6	381,2	379,3	375,9	378,4	380,7	367,2	346,2	334,2	328,5
Eisen-, Metallherzeugung, Gießerei und Stahlverformung	830,5	765,3	761,7	733,0	732,6	734,5	716,9	670,7	650,5	629,3
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau und ADV	2 553,8	2 367,7	2 395,4	2 416,8	2 474,4	2 524,5	2 502,8	2 459,0	2 393,8	2 259,2
Elektrotechnik (ohne ADV), Feinmechanik, EBM-Waren	1 877,0	1 667,6	1 678,8	1 669,6	1 686,6	1 710,0	1 664,6	1 606,0	1 538,8	1 525,4
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	867,2	797,9	811,0	819,2	839,6	854,0	840,0	801,4	773,9	769,1
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	902,2	795,0	770,9	756,8	747,5	736,0	692,4	639,6	598,6	589,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	745,4	721,1	714,1	721,8	727,8	729,0	724,8	710,2	703,2	697,4
<b>Baugewerbe</b>	<b>1 823,8</b>	<b>1 637,2</b>	<b>1 581,8</b>	<b>1 602,8</b>	<b>1 653,7</b>	<b>1 696,0</b>	<b>1 676,8</b>	<b>1 591,7</b>	<b>1 569,3</b>	<b>1 548,5</b>
Bauhauptgewerbe	1 365,2	1 215,1	1 158,7	1 175,2	1 211,9	1 241,5	1 215,8	1 137,9	1 117,6	1 092,9
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	458,6	422,2	423,1	427,5	441,8	454,5	460,9	453,7	451,7	455,6
<b>Handel und Verkehr</b>	<b>3 874,5</b>	<b>3 739,1</b>	<b>3 706,5</b>	<b>3 748,4</b>	<b>3 840,2</b>	<b>3 909,5</b>	<b>3 918,9</b>	<b>3 832,5</b>	<b>3 742,6</b>	<b>3 724,9</b>
<b>Handel</b>	<b>2 840,8</b>	<b>2 770,4</b>	<b>2 762,1</b>	<b>2 799,1</b>	<b>2 868,0</b>	<b>2 911,6</b>	<b>2 905,7</b>	<b>2 836,6</b>	<b>2 770,8</b>	<b>2 762,8</b>
Großhandel	1 033,2	981,8	974,7	988,0	1 013,0	1 028,8	1 014,5	984,7	956,2	954,0
Handelsvermittlung	138,8	143,2	149,4	150,9	154,2	159,5	161,9	159,4	158,7	160,3
Einzelhandel	1 668,8	1 645,4	1 638,0	1 660,3	1 700,8	1 725,3	1 729,3	1 692,4	1 655,9	1 648,5
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>1 033,7</b>	<b>968,7</b>	<b>944,4</b>	<b>949,3</b>	<b>972,2</b>	<b>997,9</b>	<b>1 013,2</b>	<b>995,9</b>	<b>971,8</b>	<b>962,1</b>
Eisenbahnen	220,0	191,9	176,0	165,3	158,9	160,5	162,5	156,5	147,5	138,2
Deutsche Bundespost	226,0	196,0	185,3	188,6	201,0	209,7	226,8	222,6	219,6	211,5
Verkehr (ohne Eisenbahnen und Bundespost)	587,6	580,7	583,1	595,3	612,3	627,7	623,9	616,8	604,7	612,5
<b>Sonstige Wirtschaftsbereiche</b>	<b>5 230,3</b>	<b>5 414,5</b>	<b>5 426,7</b>	<b>5 607,8</b>	<b>5 820,8</b>	<b>6 002,6</b>	<b>6 088,3</b>	<b>6 161,7</b>	<b>6 212,2</b>	<b>6 335,8</b>
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	727,8	719,7	711,0	721,7	741,6	762,1	769,8	775,8	787,2	795,4
Kredit- und Finanzierungs-institute	503,0	501,4	496,8	504,1	519,9	538,0	545,9	551,0	562,4	571,5
Versicherungsgewerbe	224,8	218,3	214,2	217,5	221,8	224,1	223,9	224,8	224,8	223,9
<b>Dienstleistungen, a.n.g.</b>	<b>2 901,5</b>	<b>3 049,8</b>	<b>3 085,4</b>	<b>3 230,9</b>	<b>3 398,1</b>	<b>3 539,6</b>	<b>3 602,4</b>	<b>3 665,6</b>	<b>3 684,3</b>	<b>3 768,7</b>
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	482,1	523,5	534,5	564,0	589,2	605,2	615,4	636,0	643,9	663,6
Reinigung, Körperpflege	290,7	282,9	278,0	287,2	294,1	300,2	305,5	314,1	307,6	309,2
Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik	664,7	693,6	699,6	737,2	777,1	803,8	804,6	802,5	799,8	808,0
Gesundheits- und Veterinärwesen	784,1	871,3	882,4	910,2	953,6	997,6	1 026,1	1 056,4	1 073,0	1 102,9
Rechts- und Wirtschaftsberatung usw.	486,4	480,9	487,0	512,8	547,9	579,5	596,3	608,3	618,5	633,8
Sonstige Dienstleistungen	193,4	197,5	203,9	219,5	236,2	253,2	264,5	248,3	241,6	251,2
<b>Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte</b>	<b>311,0</b>	<b>325,0</b>	<b>323,5</b>	<b>334,7</b>	<b>346,7</b>	<b>357,4</b>	<b>362,9</b>	<b>372,5</b>	<b>384,4</b>	<b>402,9</b>
darunter:										
Kirchen, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen	84,8	91,9	91,4	95,6	98,5	101,2	103,0	107,7	112,3	115,7
Organisationen des Wirtschaftslebens und Übrige	171,0	182,0	183,6	191,9	201,6	211,3	217,7	223,9	231,6	248,5
<b>Gebietskörperschaften und Sozialversicherung</b>	<b>1 290,1</b>	<b>1 320,0</b>	<b>1 306,7</b>	<b>1 320,7</b>	<b>1 334,4</b>	<b>1 343,5</b>	<b>1 353,3</b>	<b>1 347,7</b>	<b>1 356,3</b>	<b>1 368,8</b>
Gebietskörperschaften	1 138,7	1 156,6	1 149,5	1 161,6	1 178,0	1 183,8	1 192,5	1 185,3	1 190,7	1 202,6
Sozialversicherung	151,4	163,4	157,2	159,0	156,4	159,8	160,8	162,4	165,6	166,2
Ohne Angabe	15,9	18,1	12,5	10,8	22,4	11,6	1,7	2,9	5,5	3,5
<b>Insgesamt</b>	<b>20 814,5</b>	<b>19 939,3</b>	<b>19 879,9</b>	<b>20 088,4</b>	<b>20 572,9</b>	<b>20 963,9</b>	<b>20 864,0</b>	<b>20 471,5</b>	<b>20 146,5</b>	<b>20 040,3</b>

1) Systematik der Wirtschaftszweige (Fassung für die Berufszählung 1970), Kurzbezeichnungen. -- 2) Die Ende Juni 1984 von einer länger als 3 Wochen dauernden Aussperrung betroffenen Arbeitnehmer sind in den Beschäftigtenzahlen nicht enthalten.

# Sozialversicherungspflichtig teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen

Stichtag: 30. Juni

1 000

Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984 <sup>2)</sup>
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei .....	5,4	5,7	6,2	6,6	18,2	10,1	7,2	7,5
<b>Produzierendes Gewerbe .....</b>	<b>324,6</b>	<b>325,9</b>	<b>335,0</b>	<b>346,9</b>	<b>347,9</b>	<b>345,7</b>	<b>342,8</b>	<b>346,3</b>
Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau .....	17,8	16,4	16,6	16,8	16,7	13,8	21,4	21,7
<b>Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)</b>	<b>287,8</b>	<b>289,8</b>	<b>297,4</b>	<b>307,3</b>	<b>306,9</b>	<b>306,2</b>	<b>295,1</b>	<b>297,1</b>
Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung .....	18,4	18,2	18,5	19,4	19,3	19,2	18,8	19,4
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung .....	12,2	12,3	12,9	13,6	13,4	13,3	12,7	12,8
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik, Glas .....	9,7	9,6	9,8	10,1	10,4	10,3	10,0	10,1
Eisen-, Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung .....	12,7	12,1	12,5	12,8	13,1	13,2	12,8	13,2
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau und ADV .....	41,1	41,8	43,3	45,1	46,1	47,0	45,8	46,1
Elektrotechnik (ohne ADV), Feinmechanik, EBM-Waren .....	69,1	68,0	69,4	71,7	71,1	71,1	68,4	69,6
Holz-, Papier- und Druckgewerbe .....	33,3	35,0	36,5	38,0	38,5	38,5	37,4	37,9
Leder-, Textil- und Bekleidungsgerbe .....	60,9	60,7	61,7	62,6	61,0	58,3	54,1	52,3
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe .....	30,6	32,0	32,8	34,0	34,2	35,3	35,1	35,9
Baugewerbe .....	19,0	19,6	21,0	22,8	24,2	25,7	26,4	27,5
Bauhauptgewerbe .....	10,2	10,7	11,6	12,7	13,3	13,9	14,1	14,5
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe .....	8,8	8,9	9,4	10,1	11,0	11,9	12,3	13,0
<b>Handel und Verkehr .....</b>	<b>438,4</b>	<b>453,2</b>	<b>475,1</b>	<b>501,1</b>	<b>520,0</b>	<b>528,7</b>	<b>523,6</b>	<b>529,2</b>
<b>Handel .....</b>	<b>352,3</b>	<b>364,3</b>	<b>382,2</b>	<b>403,0</b>	<b>418,5</b>	<b>428,3</b>	<b>421,6</b>	<b>426,2</b>
Großhandel .....	67,0	67,8	70,1	72,9	73,2	73,2	71,1	71,5
Handelsvermittlung .....	9,4	10,2	10,7	11,2	11,5	12,4	12,8	13,6
Einzelhandel .....	275,9	286,3	301,5	318,8	333,8	342,7	337,7	341,1
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....</b>	<b>86,1</b>	<b>88,8</b>	<b>92,9</b>	<b>98,1</b>	<b>101,6</b>	<b>100,4</b>	<b>102,1</b>	<b>103,0</b>
Eisenbahnen .....	2,6	2,6	2,4	2,5	2,5	2,5	2,6	2,6
Deutsche Bundespost .....	66,6	68,7	71,7	75,2	78,2	76,0	77,3	76,7
Verkehr (ohne Eisenbahnen und Bundespost) .....	16,9	17,6	18,7	20,5	20,9	21,9	22,2	23,7
<b>Sonstige Wirtschaftsbereiche .....</b>	<b>663,8</b>	<b>712,0</b>	<b>758,4</b>	<b>808,4</b>	<b>844,6</b>	<b>891,5</b>	<b>908,9</b>	<b>951,6</b>
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe .....	65,3	66,0	68,5	72,3	74,2	77,2	79,3	80,7
Kredit- und Finanzierungsinstitute .....	49,7	50,3	52,2	55,6	57,3	59,7	61,4	62,5
Versicherungsgewerbe .....	15,6	15,7	16,3	16,7	16,9	17,5	17,8	18,2
<b>Dienstleistungen, a.n.g. ....</b>	<b>389,1</b>	<b>423,6</b>	<b>456,6</b>	<b>487,3</b>	<b>507,7</b>	<b>540,3</b>	<b>549,7</b>	<b>577,9</b>
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe .....	40,2	44,3	47,5	51,3	54,4	59,6	63,1	69,2
Reinigung, Körperpflege .....	35,4	37,0	37,8	39,3	43,1	52,2	49,5	50,1
Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik .....	164,3	184,2	200,9	212,1	212,3	213,3	212,8	219,4
Gesundheits- und Veterinärwesen .....	98,3	103,2	110,6	120,0	130,1	141,2	147,2	157,9
Rechts- und Wirtschaftsberatung usw. ....	40,8	43,9	47,5	51,9	55,3	60,2	62,8	66,0
Sonstige Dienstleistungen .....	10,0	11,0	12,3	12,6	12,6	13,8	14,3	15,2
<b>Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte .....</b>	<b>52,8</b>	<b>58,3</b>	<b>62,7</b>	<b>67,6</b>	<b>72,2</b>	<b>79,3</b>	<b>83,7</b>	<b>89,1</b>
darunter:								
Kirchen, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen .....	23,0	25,8	27,6	29,5	31,3	35,3	37,7	39,7
Organisationen des Wirtschaftslebens und Übrige .....	24,1	26,7	29,1	31,9	34,6	37,3	39,2	42,1
<b>Gebietskörperschaften und Sozialversicherung .....</b>	<b>156,7</b>	<b>164,2</b>	<b>170,6</b>	<b>181,2</b>	<b>190,4</b>	<b>194,7</b>	<b>196,2</b>	<b>204,0</b>
Gebietskörperschaften .....	143,9	150,6	156,5	166,0	174,0	178,9	177,8	184,5
Sozialversicherung .....	12,8	13,6	14,0	15,3	16,5	17,9	18,4	19,5
<b>Ohne Angabe .....</b>	<b>1,0</b>	<b>1,1</b>	<b>2,0</b>	<b>1,6</b>	<b>0,2</b>	<b>0,4</b>	<b>0,3</b>	<b>0,2</b>
<b>Insgesamt ...</b>	<b>1 433,1</b>	<b>1 497,8</b>	<b>1 576,6</b>	<b>1 664,6</b>	<b>1 731,0</b>	<b>1 776,5</b>	<b>1 782,9</b>	<b>1 834,7</b>

<sup>1)</sup> Systematik der Wirtschaftszweige (Fassung für die Berufszählung 1970), Kurzbezeichnungen. – <sup>2)</sup> Die Ende Juni 1984 von einer länger als 3 Wochen dauernden Aussperrung betroffenen Arbeitnehmer sind in den Beschäftigtenzahlen nicht enthalten.

## Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen

Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	30.6.1977				30.6.1984 <sup>2)</sup>			
	insgesamt	darunter Teilzeitbeschäftigte			insgesamt	darunter Teilzeitbeschäftigte		
		zusammen	Anteil			zusammen	Anteil	
			an allen Teilzeit- beschäftigten	insgesamt			an allen Teilzeit- beschäftigten	insgesamt
1 000	%		%	1 000	%		%	
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei .....	208,0	5,4	0,4	2,6	230,3	7,5	0,4	3,3
Produzierendes Gewerbe .....	10 526,2	324,6	22,6	3,1	9 745,8	346,3	18,9	3,6
Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau .....	489,8	17,8	1,2	3,6	474,7	21,7	1,2	4,6
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	8 454,6	287,8	20,1	3,4	7 722,7	297,1	16,2	3,8
Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung .....	613,3	18,4	1,3	3,0	592,3	19,4	1,1	3,3
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung .....	330,0	12,2	0,8	3,7	332,4	12,8	0,7	3,9
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik, Glas .....	379,3	9,7	0,7	2,5	328,5	10,1	0,5	3,1
Eisen-, Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung .....	781,7	12,7	0,9	1,7	629,3	13,2	0,7	2,1
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau und ADV .....	2 395,4	41,1	2,9	1,7	2 259,2	46,1	2,5	2,0
Elektrotechnik (ohne ADV), Feinmechanik, EBM-Waren .....	1 678,8	69,1	4,8	4,1	1 525,4	69,6	3,8	4,6
Holz-, Papier- und Druckgewerbe .....	811,0	33,3	2,3	4,1	789,1	37,9	2,1	4,9
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe .....	770,9	60,9	4,2	7,9	589,1	52,3	2,9	8,9
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe .....	714,1	30,6	2,1	4,3	697,4	35,9	2,0	5,1
Baugewerbe .....	1 581,8	19,0	1,3	1,2	1 548,5	27,5	1,5	1,8
Bauhauptgewerbe .....	1 158,7	10,2	0,7	0,9	1 092,9	14,5	0,8	1,3
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe .....	423,1	8,8	0,6	2,1	455,6	13,0	0,7	2,9
Handel und Verkehr .....	3 706,5	438,4	30,6	11,8	3 724,9	529,2	28,8	14,2
Handel .....	2 762,1	352,3	24,6	12,8	2 762,8	426,2	23,2	15,4
Großhandel .....	974,7	67,0	4,7	6,9	954,0	71,5	3,9	7,5
Handelsvermittlung .....	149,4	9,4	0,7	6,3	160,3	13,6	0,7	8,5
Einzelhandel .....	1 638,0	275,9	19,3	16,8	1 648,5	341,1	18,6	20,7
Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	944,4	86,1	6,0	9,1	962,1	103,0	5,6	10,7
Eisenbahnen .....	176,0	2,6	0,2	1,5	138,2	2,6	0,1	1,9
Deutsche Bundespost .....	185,3	66,6	4,6	35,9	211,5	76,7	4,2	36,2
Verkehr (ohne Eisenbahnen und Bundespost) .....	583,1	16,9	1,2	2,9	612,5	23,7	1,3	3,9
Sonstige Wirtschaftsbereiche .....	5 426,7	663,8	46,3	12,2	6 335,8	951,6	51,9	15,0
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe .....	711,0	65,3	4,6	9,2	795,4	80,7	4,4	10,1
Kredit- und Finanzierungs-institute .....	496,8	49,7	3,5	10,0	571,5	62,5	3,4	10,9
Versicherungsgewerbe .....	214,2	15,6	1,1	7,3	223,9	18,2	1,0	8,1
Dienstleistungen, a.n.g. ....	3 085,4	389,1	27,1	12,6	3 768,7	577,9	31,5	15,3
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe .....	534,5	40,2	2,8	7,5	663,6	69,2	3,8	10,4
Reinigung, Körperpflege .....	278,0	35,4	2,5	12,7	309,2	50,1	2,7	16,2
Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik .....	699,6	164,3	11,5	23,5	808,0	219,4	12,0	27,2
Gesundheits- und Veterinärwesen .....	882,4	98,3	6,9	11,1	1 102,9	157,9	8,6	14,3
Rechts- und Wirtschaftsberatung usw. ....	487,0	40,8	2,8	8,4	633,8	66,0	3,6	10,4
Sonstige Dienstleistungen .....	203,9	10,0	0,7	4,9	251,2	15,2	0,8	6,1
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte .....	323,5	52,8	3,7	16,3	402,9	89,1	4,9	22,1
darunter:								
Kirchen, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen .....	91,4	23,0	1,6	25,2	115,7	39,7	2,2	34,3
Organisationen des Wirtschaftslebens und Übrige .....	183,6	24,1	1,7	13,1	246,5	42,1	2,3	17,1
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung .....	1 306,7	156,7	10,9	12,0	1 388,8	204,0	11,1	14,9
Gebietskörperschaften .....	1 149,5	143,9	10,0	12,5	1 202,6	184,5	10,1	15,3
Sozialversicherung .....	157,2	12,8	0,9	8,1	166,2	19,5	1,1	11,7
Ohne Angabe .....	12,5	1,0	0,1	7,7	3,5	0,2	0,0	4,5
<b>insgesamt</b> .....	<b>19 879,9</b>	<b>1 433,1</b>	<b>100</b>	<b>7,2</b>	<b>20 040,3</b>	<b>1 834,7</b>	<b>100</b>	<b>9,2</b>

1) Systematik der Wirtschaftszweige (Fassung für die Berufszählung 1970). Kurzbezeichnungen. — 2) Die Ende Juni 1984 von einer länger als 3 Wochen dauernden Aussperrung betroffenen Arbeitnehmer sind in den Beschäftigtenzahlen nicht enthalten.

**Zum Aufsatz: „Ausbildungs- und Berufsstruktur der Jugendlichen“**  
**Erwerbstätige im April 1982 nach Berufsgruppen und beruflichem Ausbildungsabschluß**  
**Ergebnis des Mikrozensus**

Berufsgruppe <sup>1)</sup>	Ins-gesamt	Davon im Alter von							
		unter 30 Jahren				30 und mehr Jahren			
		zu-sammen	davon			zu-sammen	davon		
			mit beruflichem Ausbildungs-ab-schluß	darunter			mit beruflichem Ausbildungs-ab-schluß	darunter	
				Lehr-/Anlern-aus-bildung, Fach-schul-ab-schluß <sup>2)</sup>	Fach-hoch-/Hoch-schul-ab-schluß <sup>3)</sup>			ohne beruflichen Ausbildungs-ab-schluß bzw. noch in Ausbildung	Lehr-/Anlern-aus-bildung, Fach-schul-ab-schluß <sup>2)</sup>
1 000	% <sup>4)</sup>			% <sup>4)</sup>	% <sup>6)</sup>				
<b>Insgesamt</b>									
Landwirte	596	11,4	63,4	61,1	36,6	88,6	39,2	37,1	60,8
Tierzüchter, Fischereiberufe	10	/	/	/	/	75,0	75,0	70,8	/
Verwalter, Berater in der Landwirtschaft und Tierzucht	11	/	/	/	/	74,5	89,9	/	/
Landwirtschaftliche Arbeitskräfte, Tierpfleger	532	17,5	53,2	51,9	46,8	82,5	22,5	21,0	77,5
Familieneigene Landarbeitskräfte, a.n.g.	427	15,2	51,0	50,1	49,0	84,8	20,7	19,8	79,3
Gartenbauer	183	36,3	55,9	52,7	44,1	63,7	67,8	65,1	32,2
Gärtner, Gartenarbeiter	148	32,5	54,1	51,8	45,9	67,5	65,8	63,5	34,2
Forst-, Jagdberufe	55	21,6	58,8	53,8	/	78,4	63,0	51,2	37,0
Bergleute	113	27,6	55,6	50,8	44,4	72,4	60,3	59,8	39,7
Mineral-, Erdöl-, Erdgasgewinner	9	/	/	/	/	83,3	/	/	/
Mineralaufbereiter	5	/	/	/	/	/	/	/	/
Steinbearbeiter	25	26,3	/	/	/	73,7	81,1	78,9	/
Baustoffhersteller	17	/	/	/	/	81,1	42,3	42,3	57,7
Keramiker	31	28,8	/	/	64,4	71,2	43,5	39,9	56,6
Glasmacher	37	26,5	/	/	54,5	73,5	64,6	63,5	35,4
Chemiearbeiter	223	22,2	58,4	56,4	41,6	77,8	58,1	55,8	41,9
Chemiebetriebswerker	171	21,3	60,1	57,6	39,9	78,7	59,4	57,5	40,6
Kunststoffverarbeiter	51	25,3	41,9	40,3	58,1	74,7	36,2	33,9	63,8
Papierhersteller, -verarbeiter	56	29,4	45,1	43,9	54,9	70,6	55,1	53,8	44,9
Drucker	156	28,6	68,2	67,3	31,8	71,4	83,1	81,0	16,9
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger und verwandte Berufe	55	26,7	40,8	38,8	59,2	73,3	41,8	40,8	58,2
Metallerzeuger, Walzer	59	20,7	50,0	47,5	50,0	79,3	53,5	52,9	46,5
Formner, Formgießer	40	19,1	/	/	/	80,9	57,1	50,6	42,9
Metallverformer (spanlos)	56	23,6	/	/	64,7	76,4	37,0	36,7	63,0
Metallverformer (spanend)	256	26,4	67,2	65,4	32,8	73,6	73,6	72,8	26,4
Dreher	150	29,8	71,7	69,4	28,3	70,2	83,6	82,6	16,4
Metalloberflächenbearbeiter, -vergißer, -beschichter	37	24,0	58,0	/	/	76,0	62,2	61,2	37,8
Metallverbinder	146	22,3	64,7	62,9	35,3	77,7	63,6	62,3	36,4
Schweißer, Bransschneider	122	21,5	69,5	67,2	30,5	78,5	69,3	68,2	30,7
Schmiede	32	28,8	60,2	59,1	/	71,2	77,8	76,1	22,2
Feinblechner, Installateure	282	44,4	59,7	58,7	40,3	55,6	89,9	89,0	10,1
Rohrinstallateure	207	47,0	59,4	58,5	40,6	53,0	91,5	90,6	8,5
Schlösser	858	38,2	66,2	64,1	33,8	61,8	88,8	87,4	11,2
Mechaniker	602	50,9	61,0	59,4	39,0	49,1	88,1	86,9	11,9
Kraftfahrzeuginstandsetzer	340	58,3	58,6	56,7	41,4	41,7	94,9	94,1	5,1
Feinmechaniker	45	45,4	65,4	63,9	34,6	54,6	89,1	88,7	/
Sonstige Mechaniker	183	39,9	65,7	64,6	34,3	60,1	79,3	77,5	20,7
Werkzeugmacher	132	47,2	68,6	67,5	31,4	52,8	95,0	94,0	/
Metallfeinbauer und zugeordnete Berufe	98	48,8	66,0	64,3	34,0	51,2	85,2	81,0	14,8
Zahntechniker	41	58,6	69,4	66,9	30,6	41,4	93,6	91,8	/
Elektriker	680	46,8	67,8	65,9	32,2	53,2	89,6	87,7	10,4
Elektroinstallateure, -monteure	487	45,8	66,8	64,9	33,2	54,2	90,9	89,1	9,1
Fernmeldemonteure, -handwerker	67	56,5	78,7	77,4	21,3	43,5	95,2	93,2	/
Elektrogerätebauer	78	44,3	66,4	64,1	33,6	55,7	88,7	86,6	/
Montierer und Metallberufe, a.n.g.	300	28,3	39,2	37,3	60,8	71,7	36,8	35,0	63,2
Metallarbeiter o.n.A.	182	27,5	36,5	34,1	63,5	72,5	35,6	33,5	64,4
Spinnberufe	27	26,2	/	/	72,7	71,8	30,1	30,1	89,9
Textilhersteller	44	20,8	/	/	/	79,2	48,6	46,5	51,5
Textilverarbeiter	308	35,7	53,8	52,2	46,2	64,3	54,8	52,9	45,2
Schneider	88	32,2	57,8	55,7	42,2	67,8	78,9	78,2	21,1
Oberbekleidungs-näher	93	44,0	55,3	53,8	44,7	56,0	45,6	43,5	54,4
Näher, a.n.g.	93	33,9	50,0	48,1	50,0	66,1	42,5	39,4	57,5
Textilveredler	18	/	/	/	/	78,0	50,7	47,8	49,3
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	98	26,6	43,8	41,6	56,2	71,4	58,5	57,8	41,5
Back-, Konditorwarenhersteller	134	51,0	50,4	49,1	49,6	49,0	90,4	89,5	9,6
Fleisch-, Fischverarbeiter	135	42,5	60,0	58,7	40,0	57,5	88,6	87,8	11,4
Fleischer	126	43,1	61,6	60,7	38,4	56,9	92,9	92,2	7,1
Speisenbereiter	278	31,5	47,0	45,3	53,0	68,5	40,1	38,8	59,9
Köche	276	31,6	47,2	45,5	52,8	68,4	40,2	38,9	59,8
Getränke-, Genußmittelhersteller	29	27,7	/	/	/	72,3	67,0	64,6	33,0
Übrige Ernährungsberufe	30	23,1	/	/	/	76,9	65,6	65,2	34,4
Maurer, Betonarbeiter	436	25,9	63,4	62,5	36,6	74,1	83,1	80,9	16,9
Maurer	382	26,1	63,9	62,8	36,1	73,9	86,4	84,2	13,6
Zimmerer, Dachdecker, Gerüstbauer	172	35,6	63,3	61,5	36,7	64,4	85,0	83,5	15,0
Zimmerer	106	29,6	67,1	66,8	32,9	70,4	87,1	86,1	12,9
Straßen-, Tiefbauer	107	21,3	49,3	48,0	50,7	78,7	59,2	58,3	40,8
Bauhilfsarbeiter	123	23,2	35,4	31,6	64,6	76,8	29,4	26,9	70,6
Bausattler	129	27,4	60,1	58,1	39,9	72,6	84,3	83,3	15,7
Raumausstatter, Polsterer	47	34,3	61,5	60,2	38,5	65,7	82,2	80,6	17,8
Tischler, Modellbauer	320	37,2	57,1	55,5	42,9	62,8	91,7	90,3	8,3
Tischler	306	37,0	56,9	55,3	43,1	63,0	91,8	90,4	8,2
Malier, Lackierer und verwandte Berufe	282	39,0	62,0	60,4	38,0	61,0	84,9	83,8	15,1
Malier, Lackierer (Ausbau)	230	40,2	62,6	61,1	37,4	59,8	89,7	88,4	10,3
Warenprüfer, Versandfertigmacher	367	23,0	45,1	42,5	54,9	77,0	43,5	41,5	56,5
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	945	29,6	33,5	30,2	66,5	70,4	34,3	31,4	65,7
Maschinisten und zugehörige Berufe	344	17,3	65,5	64,2	34,5	82,7	59,8	58,7	40,2
Ingenieure	485	13,1	96,4	17,0	78,6	86,9	94,2	24,0	69,3
Architekten, Bauingenieure	159	12,5	97,5	/	83,4	/	87,5	94,0	18,8

Fußnoten siehe Seite 25\*

# Erwerbstätige im April 1982 nach Berufsgruppen und beruflichem Ausbildungsabschluß

## Ergebnis des Mikrozensus

Berufsgruppe 1)  Ausgewählte Berufsordnung	Insgesamt	Davon im Alter von									
		unter 30 Jahren				30 und mehr Jahren					
		zu- sammen	davon			zu- sammen	davon				
			mit beruflichem Ausbil- dungs- ab- schluß	darunter			ohne beruflichen Ausbil- dungs- ab- schluß bzw. noch in Ausbil- dung	mit beruflichem Ausbil- dungs- ab- schluß	darunter		ohne beruflichen Ausbil- dungs- ab- schluß bzw. noch in Ausbil- dung
				Lehr-/ Anlern- aus- bildung, Fach- schul- ab- schluß 2)	Fach- hoch- -/ Hoch- schul- ab- schluß 3)				Lehr-/ Anlern- aus- bildung, Fach- schul- ab- schluß 2)	Fach- hoch- -/ Hoch- schul- ab- schluß 3)	
1 000	% 4)	% 5)		% 4)	% 6)						
<b>Insgesamt</b>											
Chemiker, Physiker, Mathematiker	51	14,0	91,5	/	80,3	/	86,0	97,5	12,9	84,6	/
Techniker	792	13,8	85,5	78,9	5,0	14,5	86,2	94,8	87,5	6,4	5,2
Maschinenbautechniker	62	16,3	82,2	75,2	/	/	83,7	97,7	91,5	/	/
Techniker des Elektrofaches	92	32,2	79,3	74,6	/	20,7	67,8	96,3	88,9	/	/
Sonstige Techniker	389	9,6	88,8	80,5	/	/	90,4	94,5	86,1	7,3	5,5
Industriemeister, Werkmeister	137	7,1	91,8	87,6	/	/	92,9	94,4	91,7	/	5,6
Technische Sonderfachkräfte	218	51,8	72,3	69,9	/	27,7	48,2	89,5	84,4	/	10,5
Chemielaboranten	56	42,5	69,9	66,1	/	30,1	57,5	89,2	84,0	/	/
Technische Zeichner	110	62,0	72,0	70,0	/	28,0	38,0	94,0	90,2	/	/
Warenkaufleute	2 077	32,5	67,1	64,7	0,7	32,9	67,5	79,3	75,2	2,9	20,7
Groß- und Einzelhandelskaufleute, Einkäufer	800	22,4	65,7	62,3	/	34,3	77,6	86,0	79,4	5,4	14,0
Verkäufer	1 224	38,8	66,4	64,4	/	33,6	61,2	72,8	70,9	/	27,2
Apothekenhelferinnen	34	88,4	75,9	74,1	/	24,1	31,6	82,2	73,8	/	/
Handelsvertreter, Reisende	151	12,1	83,0	78,6	/	/	87,9	91,0	84,5	5,5	9,0
Bank-, Versicherungskaufleute	589	40,9	77,0	73,4	2,2	23,0	59,1	91,0	83,9	6,3	9,0
Bankfachleute	406	46,1	76,3	72,9	/	23,7	53,9	91,1	84,6	5,7	8,9
Lebens-, Sachversicherungskaufleute	172	28,7	79,8	75,7	/	20,2	71,3	91,0	82,9	7,3	9,0
Anderer Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	182	26,5	72,4	65,8	/	27,6	73,5	86,8	77,1	8,2	13,2
Berufe des Landverkehrs	894	20,0	69,8	67,9	/	30,2	80,0	68,9	67,2	/	31,1
Eisenbahnbetriebsregler, -schaffner	103	19,2	75,3	73,2	/	/	80,8	79,2	77,9	/	20,8
Kraftfahrzeugführer	713	20,7	68,0	66,1	/	32,0	79,3	65,6	63,8	/	34,4
Berufe des Wasser- und Luftverkehrs	43	13,4	/	/	/	/	86,6	85,6	63,6	19,3	14,4
Berufe des Nachrichtenverkehrs	186	24,9	71,8	68,8	/	28,2	75,1	67,9	66,3	/	32,1
Postverteiler	130	26,4	72,4	70,1	/	27,6	73,6	67,8	66,0	/	32,2
Lagerverwalter, Lager-, Transportarbeiter	476	21,1	49,9	47,2	/	50,1	78,9	53,6	51,8	/	46,4
Unternehmer, Organisatoren, Wirtschaftsprüfer	750	10,1	82,6	68,3	13,2	17,4	89,9	92,4	71,9	19,4	7,6
Unternehmer, Geschäftsführer, Geschäftsbereichsleiter	651	7,3	88,9	74,6	13,0	11,1	92,7	92,0	73,5	17,4	8,0
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater	71	33,2	68,8	57,8	/	31,2	66,8	98,5	60,5	37,0	/
Abgeordnete, administrativ entscheidende Berufstätige	310	19,6	81,8	47,5	33,7	18,2	80,4	93,0	60,3	31,6	7,0
Leitende und administrativ entscheidende Verwaltungsfachleute	283	21,2	81,7	47,3	33,8	18,3	78,8	93,5	60,1	32,3	6,5
Rechnungskaufleute, Datenverarbeitungsfachleute	495	23,6	87,3	78,2	7,6	12,7	76,4	85,9	78,5	6,3	14,1
Buchhalter	255	18,4	91,9	88,3	/	/	81,6	87,7	84,2	/	12,3
Datenverarbeitungsfachleute	131	32,7	89,9	71,2	17,3	/	67,3	91,6	71,7	19,2	8,4
Bürofach-, Bürohilfskräfte	3 726	34,7	75,1	70,6	2,7	24,9	65,3	84,4	79,2	4,0	15,6
Bürofachkräfte	3 262	35,3	74,3	69,7	2,8	25,7	64,7	85,2	79,8	4,3	14,8
Stenographen, Stenotypisten, Maschinenschreiber	366	31,5	84,6	81,4	/	15,4	68,5	81,8	78,2	2,3	18,4
Dienst-, Wachberufe	239	8,4	60,5	57,0	/	39,5	91,6	69,8	68,4	/	30,2
Sicherheitswahrer	758	71,0	64,6	60,3	2,4	35,4	29,0	90,2	79,1	9,4	9,8
Soldaten, Grenzschutz-, Polizeibedienstete	693	75,4	64,0	59,6	2,4	36,0	24,6	91,0	77,4	11,6	9,0
Rechtswahrer, -berater	105	20,7	92,1	/	71,3	/	79,3	97,7	22,7	74,4	/
Rechtsvertreter, -berater	47	12,8	90,0	/	/	/	87,2	98,5	/	91,2	/
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	82	20,0	74,8	39,9	33,1	/	80,0	87,6	41,9	44,5	12,4
Publizisten	39	15,7	/	/	/	/	84,3	85,5	40,7	43,7	/
Künstler und zugeordnete Berufe	152	28,5	71,8	56,6	14,3	28,2	71,5	87,9	64,4	22,4	12,1
Ärzte, Apotheker	218	10,5	100	-	100	-	89,5	100	-	100	-
Ärzte	146	9,6	100	-	100	-	90,4	100	-	100	-
Übrige Gesundheitsdienstberufe	871	54,8	71,1	67,9	1,7	28,9	45,2	87,1	81,5	4,7	12,9
Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen	416	51,0	68,5	65,7	/	31,5	49,0	91,4	88,9	/	8,6
Sprechstundenhelfer	252	72,0	71,1	69,0	/	28,9	28,0	88,6	79,5	8,0	11,4
Sozialpflegerische Berufe	314	47,8	82,5	64,9	15,9	17,5	52,2	84,9	63,3	20,6	15,1
Sozialarbeiter, Sozialpfleger	105	35,5	73,6	45,0	25,1	26,4	64,5	76,1	55,6	19,6	23,9
Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen	128	58,9	84,2	77,1	/	15,8	41,1	89,0	79,3	/	11,0
Lehrer	770	18,9	96,9	6,7	89,9	/	81,1	98,9	7,0	91,8	1,1
Hochschullehrer, Dozenten an höheren Fachschulen und Akademien	68	22,2	100	-	100	-	77,8	100	-	100	-
Real-, Volks-, Sonderschullehrer	468	19,5	100	-	100	-	80,5	100	-	100	-
Geistes- und naturwissenschaftliche Berufe, a.n.g.	80	18,6	100	-	100	-	81,4	100	-	100	-
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, a.n.g., Statistiker	61	17,8	100	-	100	-	82,2	100	-	100	-
Seelsorger	53	9,9	96,2	/	/	/	90,1	92,4	16,2	78,2	/
Körperpfleger	227	56,6	59,3	57,4	/	40,7	43,4	91,7	90,5	/	8,3
Friseure	205	59,3	57,8	55,8	/	42,2	40,7	92,2	90,9	/	7,8
Gästepfleger	369	27,9	52,9	49,7	/	47,1	72,1	61,7	58,8	/	38,3
Gastwirte, Hoteliers, Gaststättenkaufleute	186	16,9	59,7	56,2	/	40,3	83,1	65,4	62,1	/	34,6
Kellner, Stewards	150	39,7	51,6	48,6	/	48,4	60,3	57,6	55,6	/	42,4
Hauswirtschaftliche Berufe	177	31,8	47,0	44,5	/	53,0	68,2	40,3	37,8	/	59,7
Reinigungsberufe	691	13,2	34,1	32,5	/	65,9	86,8	27,3	26,0	/	72,7
Raum-, Hausratreiniger	539	11,5	32,8	30,7	/	67,2	88,5	23,9	22,5	/	76,1
Mithelfende Familienangehörige außerhalb der Landwirtschaft, a.n.g.	44	/	/	/	/	/	89,5	54,7	51,4	/	45,3
Arbeitskräfte mit noch nicht bestimmtem Beruf	56	96,6	22,9	17,9	/	77,1	/	/	/	/	/
Arbeitskräfte ohne nähere Tätigkeitsangabe	182	28,1	52,7	44,1	/	47,3	71,9	63,1	52,2	6,0	36,9
<b>Insgesamt</b>	<b>26774</b>	<b>30,9</b>	<b>65,6</b>	<b>59,0</b>	<b>5,0</b>	<b>34,4</b>	<b>69,1</b>	<b>73,5</b>	<b>62,1</b>	<b>10,2</b>	<b>26,5</b>

Fußnoten siehe Seite 25\*

# Erwerbstätige im April 1982 nach Berufsgruppen und beruflichem Ausbildungsabschluß

## Ergebnis des Mikrozensus

Berufsgruppe 1) Ausgewählte Berufsordnung	Ins-gesamt	Davon im Alter von							
		unter 30 Jahren				30 und mehr Jahren			
		zu-sammen	davon			zu-sammen	davon		
			mit beruflichem Ausbildungs-ab-schluß	Lehr-/Anlern-ausbildung, Fach-schul-ab-schluß 2)	Fach-hoch-/Hoch-schul-ab-schluß 3)		ohne beruflichen Ausbildungs-ab-schluß bzw. noch in Ausbildung	mit beruflichem Ausbildungs-ab-schluß	Lehr-/Anlern-ausbildung, Fach-schul-ab-schluß 2)
1 000	% 5)			% 4)	% 6)				
	% 4)	% 5)			% 4)	% 6)			

### darunter: Weiblich

Landwirte	170	9,5	52,5	48,8	47,5	90,5	22,7	19,5	77,3
Tierzüchter, Fischereiberufe	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Verwalter, Berater in der Landwirtschaft und Tierzucht	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Landwirtschaftliche Arbeitskräfte, Tierpfleger	416	11,2	49,3	48,0	50,7	88,8	21,0	19,7	79,0
Familieneigene Landarbeitskräfte, a.n.g.	358	10,3	48,8	48,0	51,2	89,7	20,2	19,3	79,9
Gartenbauer	55	50,8	53,7	49,8	46,3	49,2	54,0	52,9	46,0
Gärtner, Gartenarbeiter	30	40,2	45,4	/	54,6	59,8	42,4	40,7	57,6
Forst-, Jagdberufe	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Bergleute	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Mineral-, Erdöl-, Erdgasgewinner	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Mineralaufbereiter	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Steinbearbeiter	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Baustoffhersteller	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Keramiker	13	/	/	/	/	72,7	/	/	71,0
Glasmacher	9	/	/	/	/	63,0	/	/	/
Chemiarbeiter	50	26,6	54,9	52,6	45,1	73,4	31,6	29,2	68,4
Chemiebetriebswerker	30	27,9	/	/	/	72,1	30,8	28,0	69,2
Kunststoffverarbeiter	17	/	/	/	/	73,8	/	/	79,5
Papierhersteller, -verarbeiter	24	32,1	/	/	/	67,9	42,2	42,2	57,8
Drucker	27	36,6	57,0	56,0	/	63,4	46,2	45,1	53,8
Holzauflbereiter, Holzwarenfertiger und verwandte Berufe	11	/	/	/	/	75,7	/	/	76,2
Metallerzeuger, Walzer	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Formen, Formgießer	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Metallverformer (spanlos)	21	23,9	/	/	/	76,1	/	/	79,9
Metallverformer (spanend)	12	/	/	/	/	61,5	/	/	77,8
Dreher	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Metalloberflächenbearbeiter, -vergüter, -beschichter	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Metallverbinder	26	31,4	/	/	/	68,6	30,9	/	69,1
Schweißer, Brennschneider	6	/	/	/	/	/	/	/	/
Schmiede	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Feinblechner, Installateure	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Rohrinstallateure	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Schlosser	14	48,9	/	/	/	51,1	/	/	/
Mechaniker	31	34,0	/	/	58,7	66,0	34,2	32,2	65,8
Kraftfahrzeuginstandsetzer	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Feinmechaniker	5	/	/	/	/	/	/	/	/
Sonstige Mechaniker	21	26,1	/	/	/	73,9	34,0	/	65,0
Werkzeugmacher	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Metallfeinbauer und zugeordnete Berufe	37	60,6	63,7	62,8	36,3	39,4	69,7	65,5	/
Zahn-techniker	17	70,7	66,9	66,1	/	/	/	/	/
Elektriker	39	37,2	41,4	35,2	58,6	62,8	33,1	30,2	68,9
Elektroinstallateure, -monteure	19	36,8	/	/	/	63,2	/	/	65,0
Fernmeldemonteure, -handwerker	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Elektrogerätebauer	7	/	/	/	/	/	/	/	/
Montierer und Metallberufe, a.n.g.	133	31,6	29,7	29,0	70,3	68,4	20,9	19,1	79,1
Metallarbeiter o.n.A.	56	32,3	/	/	73,9	67,7	18,7	14,9	83,3
Spinnberufe	17	34,5	/	/	/	65,5	/	/	80,0
Textilhersteller	20	/	/	/	/	78,1	34,4	32,5	65,6
Textilverarbeiter	282	37,2	54,4	52,8	45,6	62,8	51,7	49,6	48,3
Schneider	70	37,0	58,1	55,8	41,9	63,0	76,4	75,5	23,6
Oberbekleidungs-näher	91	44,3	55,1	53,8	44,9	55,7	44,6	42,4	55,4
Näher, a.n.g.	92	33,9	50,5	48,6	49,5	66,1	42,5	39,4	57,5
Textilveredler	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	49	33,7	42,7	41,5	57,3	66,3	36,3	36,3	63,7
Back-, Konditorwarenhersteller	19	65,2	/	/	63,1	34,8	/	/	/
Fleisch-, Fischverarbeiter	9	53,2	/	/	/	/	/	/	/
Fleischer	5	/	/	/	/	/	/	/	/
Speisenbereiter	193	22,3	36,1	34,5	63,9	77,7	28,7	27,4	71,3
Köche	192	22,4	36,4	34,7	63,6	77,6	28,7	27,3	71,3
Getränke-, Genußmittelhersteller	6	/	/	/	/	/	/	/	/
Übrige Ernährungsberufe	6	/	/	/	/	/	/	/	/
Maurer, Betonarbeiter	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Maurer	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Zimmerer, Dachdecker, Gerüstbauer	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Zimmerer	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Straßen-, Tiefbauer	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Bauhilfsarbeiter	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Bauausstatter	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Raumausstatter, Polsterer	7	/	/	/	/	/	/	/	/
Tischler, Modellbauer	8	69,7	/	/	/	/	/	/	/
Tischler	7	/	/	/	/	/	/	/	/
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	14	54,9	/	/	/	45,1	/	/	/
Maler, Lackierer (Ausbau)	6	/	/	/	/	/	/	/	/
Warenprüfer, Versandfertigmacher	203	24,0	37,0	36,6	63,0	76,0	27,2	25,4	72,8
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	351	30,7	27,2	24,2	72,8	69,3	23,7	21,4	76,3
Maschinisten und zugehörige Berufe	13	/	/	/	/	75,2	/	/	71,1
Ingenieure	12	48,7	89,5	/	/	51,3	95,0	/	/
Architekten, Bauingenieure	8	/	/	/	/	/	/	/	/

Fußnoten siehe Seite 25\*

# Erwerbstätige im April 1982 nach Berufsgruppen und beruflichem Ausbildungsabschluß

## Ergebnis des Mikrozensus

Berufsgruppe 1) Ausgewählte Berufsordnung	Ins-gesamt	Davon im Alter von							
		unter 30 Jahren				30 und mehr Jahren			
		zu-sammen	davon			zu-sammen	davon		
			mit beruflichem Ausbildungsabschluß	Lehr-/Anlernausbildung, Fachschulabschluß 2)	Fachhoch-/Hochschulabschluß 3)		ohne beruflichen Ausbildungsabschluß bzw. noch in Ausbildung	mit beruflichem Ausbildungsabschluß	Lehr-/Anlernausbildung, Fachschulabschluß 2)
1 000	% 4)	% 5)			% 4)	% 6)			
<b>darunter: Weiblich</b>									
Chemiker, Physiker, Mathematiker	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Techniker	52	31,3	83,3	75,9	/	68,7	78,3	68,2	21,7
Maschinenbautechniker	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Techniker des Elektrofaches	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Sonstige Techniker	29	21,8	82,8	/	/	78,2	77,8	68,7	22,2
Industriemeister, Werkmeister	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Technische Sonderfachkräfte	103	61,9	70,4	68,2	29,6	38,1	87,0	83,2	13,0
Chemielaboranten	22	57,2	64,2	62,6	/	42,8	84,8	79,3	/
Technische Zeichner	56	66,3	70,5	68,4	29,5	33,7	93,6	91,0	/
Warenkaufleute	1 302	37,8	65,8	63,9	34,2	62,2	71,0	68,8	1,0
Groß- und Einzelhandelskaufleute, Einkäufer	193	29,7	59,5	57,6	40,5	70,3	72,2	69,1	27,8
Verkäufer	1 030	38,3	66,0	64,2	34,0	61,7	70,3	68,6	29,7
Apothekenhelferinnen	33	69,7	75,4	73,7	24,6	30,3	82,8	73,7	/
Handelsvertreter, Reisende	15	/	/	/	/	82,8	72,8	68,0	/
Bank-, Versicherungskaufleute	262	55,0	78,0	73,6	24,0	45,0	82,7	80,7	17,3
Bankfachleute	208	57,5	75,7	73,3	24,3	42,5	84,0	82,1	16,0
Lebens-, Sachversicherungsfachleute	49	44,5	78,2	75,9	/	55,5	79,2	77,4	20,8
Andere Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	49	37,6	69,0	64,7	31,0	62,4	73,9	68,6	26,1
Berufe des Landverkehrs	24	21,8	/	/	/	78,2	58,3	57,2	41,7
Eisenbahnbetriebsregler, -schaffner	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Kraftfahrzeugführer	20	/	/	/	/	81,8	56,8	55,6	43,2
Berufe des Wasser- und Luftverkehrs	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Berufe des Nachrichtenverkehrs	95	20,0	67,7	64,0	32,3	80,0	57,5	56,1	42,5
Postvertreter	51	17,0	65,1	62,8	/	83,0	52,0	50,4	48,0
Lagerverwalter, Lager-, Transportarbeiter	75	22,9	39,0	34,9	61,0	77,1	31,0	29,2	69,0
Unternehmer, Organisatoren, Wirtschaftsprüfer	137	22,4	72,0	63,8	28,0	77,6	80,8	73,1	6,3
Unternehmer, Geschäftsführer, Geschäftsbereichsleiter	108	12,6	82,4	74,3	/	87,4	79,3	72,7	20,7
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater	26	61,5	63,1	56,9	36,9	39,5	99,0	81,0	/
Abgeordnete, administrativ entscheidende Berufstätige	58	46,0	78,8	43,8	32,2	23,2	54,0	63,4	19,7
Leitende und administrativ entscheidende Verwaltungsfachleute	55	48,2	76,7	43,6	32,3	23,3	51,8	64,7	20,3
Rechnungskaufleute, Datenverarbeitungsfachleute	291	24,1	84,2	80,2	/	15,8	75,9	80,1	19,9
Buchhalter	185	18,6	91,6	89,8	/	81,4	84,9	81,8	15,1
Datenverarbeitungsfachleute	26	48,8	87,4	73,2	/	51,2	78,9	71,4	/
Bürofach-, Bürohilfskräfte	2 416	38,6	75,2	71,7	1,9	24,8	61,4	79,1	1,8
Bürofachkräfte	1 995	40,1	73,9	70,4	1,8	26,1	59,9	79,2	1,7
Stenographen, Stenotypisten, Maschinenschreiber	353	31,6	84,8	81,8	/	15,2	68,4	81,2	2,1
Dienst-, Wachberufe	45	13,9	/	/	/	86,1	42,4	40,6	57,6
Sicherheitswahrer	10	/	/	/	57,7	/	/	/	/
Soldaten, Grenzschutz-, Polizeibedienstete	8	/	/	/	/	/	/	/	/
Rechtswahrer, -berater	15	52,4	93,4	/	84,2	47,6	100	/	78,3
Rechtsvertreter, -berater	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	41	26,7	74,3	/	/	73,3	88,7	45,0	43,0
Publizisten	12	/	/	/	/	77,2	81,1	/	/
Künstler und zugeordnete Berufe	52	39,5	70,9	57,3	29,1	60,5	83,5	58,1	23,5
Ärzte, Apotheker	65	18,2	100	/	100	/	81,8	100	/
Ärzte	36	14,6	100	/	100	/	85,4	100	/
Übrige Gesundheitsdienstberufe	760	56,7	71,7	68,8	1,4	28,3	43,3	85,7	80,8
Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen	352	51,9	69,2	66,4	/	30,8	48,1	90,7	88,4
Sprechstundenhelfer	249	72,1	71,2	69,2	/	28,8	27,9	88,6	80,2
Sozialpflegerische Berufe	257	50,9	83,3	68,1	13,4	16,7	49,1	81,9	65,8
Sozialarbeiter, Sozialpfleger	78	34,1	75,8	51,3	20,4	24,2	65,9	70,3	56,6
Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen	121	59,3	84,1	77,4	/	15,9	40,7	88,4	78,9
Lehrer	375	25,1	97,3	6,1	91,1	/	74,9	98,7	5,1
Hochschullehrer, Dozenten an höheren Fachschulen und Akademien	15	35,2	100	/	100	/	64,8	100	/
Real-, Volks-, Sonderschullehrer	271	24,8	100	/	100	/	75,2	100	/
Geistes- und naturwissenschaftliche Berufe, a.n.g.	21	27,8	100	/	100	/	72,2	100	/
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, a.n.g., Statistiker	14	/	/	/	/	/	76,2	100	/
Seelsorger	10	/	/	/	/	/	95,8	67,0	/
Körperpfleger	189	63,4	58,5	56,6	/	41,5	36,6	89,9	88,9
Friseure	168	67,4	56,9	54,9	/	43,1	32,6	90,3	89,2
Gästebetreuer	225	31,5	51,0	48,6	/	49,0	68,5	50,6	48,4
Gastwirte, Hoteliers, Gaststättenkaufleute	90	20,3	54,9	51,6	/	45,1	79,7	49,9	48,4
Kellner, Stewards	111	38,9	51,5	49,0	/	48,5	61,1	53,5	51,1
Hauswirtschaftliche Berufe	172	32,1	46,6	44,2	/	53,4	67,9	38,9	36,3
Reinigungsberufe	594	12,0	32,4	30,3	/	67,6	88,0	24,6	23,4
Raum-, Hausatreiniger	523	11,1	32,5	30,2	/	67,5	88,9	23,8	22,5
Mithelfende Familienangehörige außerhalb der Landwirtschaft, a.n.g.	39	/	/	/	/	/	93,6	52,7	50,3
Arbeitskräfte mit noch nicht bestimmtem Beruf	24	98,3	29,8	23,5	/	70,2	/	/	/
Arbeitskräfte ohne nähere Tätigkeitsangabe	68	30,0	51,5	46,6	/	48,5	70,0	47,2	41,1
Zusammen	10 182	35,0	65,6	58,8	5,2	34,4	65,0	60,0	51,7

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975. — 2) Einschl. gleichwertiger Berufsschulabschluß sowie berufliches Praktikum bzw. Meister-/Technikerausbildung. — 3) Einschl. Lehrerausbildung. — 4) Anteil an Sp. 1. — 5) Anteil an Sp. 2. — 6) Anteil an Sp. 7.

# Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

## Bodennutzung (Endgültiges Ergebnis)

### Kulturarten

1 000 ha

Jahr Land	Landwirtschaftlich genutzte Fläche											
	insgesamt	Ackerland	Haus- und Nutzgärten (Gartenland)	Obstanlagen	Baumschulen	Dauergrünland					Rebland	Korbweiden-, Pappelanlagen, Weihnachtsbaumkulturen
zusammen						Wiesen	Mähweiden	Weiden und Almen, ohne Hutungen	Hutungen, Streuwiesen			
1979/84 D	12 169,8	7 253,6	46,2	52,6	19,0	4 696,2	2 459,0	996,2	1 122,7	118,2	98,3	3,8
1983	12 079,0	7 232,6	41,3	50,7	19,5	4 630,2	2 435,6	982,6	1 095,5	116,4	100,7	4,1
1984	12 044,4	7 222,5	40,4	49,6	19,3	4 606,9	2 413,2	990,9	1 090,6	112,2	101,4	4,3
1985	12 019,1	7 240,3	38,4	49,5	19,1	4 566,3	2 389,0	998,2	1 067,8	111,3	101,2	4,2

### nach Ländern (1985)

	insgesamt	Ackerland	Haus- und Nutzgärten (Gartenland)	Obstanlagen	Baumschulen	zusammen	Wiesen	Mähweiden	Weiden und Almen, ohne Hutungen	Hutungen, Streuwiesen	Rebland	Korbweiden-, Pappelanlagen, Weihnachtsbaumkulturen
Schleswig-Holstein	1 089,8	599,6	3,7	1,1	4,4	480,7	121,1	82,2	267,4	10,0	—	0,4
Hamburg	15,5	8,1	0,0	1,5	0,3	5,5	1,4	1,7	2,3	0,2	—	0,1
Niedersachsen	2 736,0	1 630,2	8,4	11,6	3,8	1 080,8	278,3	385,6	403,9	13,1	—	1,1
Bremen	10,5	2,1	0,0	—	0,0	8,3	1,9	3,2	3,2	0,0	—	0,0
Nordrhein-Westfalen	1 619,3	1 094,4	5,3	4,1	3,8	510,3	147,0	187,4	164,5	11,4	0,0	1,4
Hessen	778,6	512,8	1,0	1,5	0,9	258,8	122,3	93,7	34,4	8,4	3,3	0,3
Rheinland-Pfalz	729,4	428,8	1,3	6,2	1,1	224,0	99,1	78,6	39,7	6,7	67,6	0,3
Baden-Württemberg	1 515,3	839,7	4,7	17,2	2,2	626,3	502,8	52,4	56,6	14,5	24,9	0,3
Bayern	3 455,7	2 085,0	13,7	6,0	2,3	1 343,3	1 099,7	105,8	91,4	46,4	5,2	0,4
Saarland	67,6	38,7	0,2	0,3	0,1	28,0	15,3	7,7	4,4	0,6	0,1	0,0
Berlin (West)	1,4	1,0	0,0	—	0,2	0,3	0,2	0,0	0,1	0,0	—	0,0

### Fruchtarten 1985

1 000 ha

Anbauart	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Getreide insgesamt	4 884,4	372,1	4,2	1 117,5	1,5	771,5	388,7	333,8	671,0	1 292,7	30,8	0,6
Brotgetreide	2 061,7	195,8	1,9	459,6	0,8	291,1	173,1	138,3	236,6	551,5	12,6	0,6
Weizen	1 623,7	145,8	1,2	280,0	0,5	235,4	141,7	108,9	218,6	487,6	6,1	0,0
Winterweizen	1 537,0	142,5	1,2	265,1	0,4	226,1	136,5	101,1	205,0	453,4	5,5	0,0
Sommerweizen	86,8	3,2	0,1	14,8	0,0	9,3	5,2	5,7	13,6	34,2	0,6	0,0
Roggen <sup>1)</sup>	425,8	50,0	0,7	177,6	0,3	53,4	31,5	29,1	16,4	60,1	6,2	0,6
Wintermenggetreide	12,2	—	—	2,0	0,0	2,3	—	2,3	1,6	3,7	0,3	—
Futter- und Industriegetreide	2 641,7	175,6	2,2	616,4	0,7	423,0	210,7	192,6	305,4	697,0	18,0	0,0
Gerste	1 949,3	142,8	1,6	454,7	0,5	327,4	141,6	138,4	200,8	530,8	10,7	0,0
Wintergerste	1 189,2	110,6	1,2	280,9	0,4	277,9	103,9	48,7	85,0	277,3	3,5	0,0
Sommergerste	760,1	32,2	0,4	173,8	0,1	49,5	37,7	89,8	115,9	253,5	7,2	0,0
Hafer	583,9	32,0	0,7	135,9	0,2	85,7	63,2	44,9	85,3	129,8	6,3	0,0
Sommermenggetreide	108,4	0,9	—	25,8	0,0	10,0	5,8	9,3	19,2	36,3	1,1	0,0
Körnermais	181,0	0,7	0,0	41,5	0,0	57,5	4,9	2,9	29,1	44,2	0,2	0,0
Hülsenfrüchte insgesamt	34,1	2,3	0,1	8,2	0,0	4,1	1,5	2,8	7,6	7,3	0,2	0,0
Speiseerbsen und -bohnen	2,9	0,1	—	0,1	—	1,2	0,3	0,3	0,4	0,4	0,0	0,0
Ackerbohnen	14,2	0,3	0,0	3,5	0,0	2,6	0,5	0,6	1,7	4,9	0,0	0,0
Alle anderen Hülsenfrüchte	17,0	1,8	0,1	4,6	—	0,3	0,6	1,8	5,5	2,0	0,2	0,0
Hackfrüchte insgesamt	731,4	29,4	0,2	244,6	0,1	114,0	42,5	43,4	53,6	202,5	1,0	0,0
Kartoffeln	220,0	4,5	0,0	78,1	0,0	18,3	9,7	12,5	15,5	80,9	0,5	0,0
frühe	21,9	0,5	0,0	7,2	0,0	2,8	1,0	4,1	1,5	4,7	0,1	0,0
mittelfrühe und späte	198,2	4,1	0,0	70,9	0,0	15,5	8,7	8,4	14,0	76,2	0,4	0,0
Zuckerrüben	403,1	17,3	—	152,2	0,0	81,6	21,7	23,1	23,4	83,8	0,0	0,0
Runkelrüben	102,0	6,8	0,1	13,5	0,0	12,5	10,9	6,8	14,3	36,5	0,5	0,0
Alle anderen Hackfrüchte	6,2	0,7	0,1	0,8	0,0	1,6	0,2	1,0	0,5	1,3	0,0	0,0
Gemüse, Erdbeeren u.a. Gartengewächse insgesamt	60,2	6,8	1,4	11,7	0,1	13,7	5,2	4,5	7,8	8,5	0,4	0,2
Gemüse ohne Samenbau, Spargel, Erdbeeren	52,2	6,3	0,9	10,8	0,0	11,3	4,5	4,1	6,5	7,6	0,3	0,1
Blumen und Zierpflanzen ohne Samenbau	7,6	0,4	0,5	1,0	0,1	2,3	0,6	0,4	1,2	0,9	0,1	0,1
Alle anderen Gartengewächse	0,4	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Handelsgewächse insgesamt	298,2	92,3	0,6	38,0	0,1	20,9	18,8	11,2	38,6	76,7	0,9	0,0
Ölfrüchte	265,6	91,0	0,6	34,0	0,1	19,6	18,6	10,0	34,1	56,8	0,9	0,0
Winterraps	256,3	90,3	0,5	32,9	0,1	18,4	18,4	9,3	32,3	53,2	0,8	0,0
Sommerraps, Winter- und Sommerrüben	9,3	0,7	0,0	1,1	0,0	1,2	0,2	0,6	1,8	3,6	0,2	—
Tabak	2,7	0,1	—	0,1	—	—	0,0	0,9	1,3	0,2	—	—
Rüben und Gräser zur Samen-gewinnung	9,0	1,2	—	3,6	0,0	1,2	0,2	0,2	1,6	1,0	0,0	0,0
Alle anderen Handelsgewächse	20,9	0,1	—	0,3	—	0,0	0,0	0,1	1,6	18,8	0,0	0,0
Futterpflanzen insgesamt	1 223,9	95,8	1,6	208,7	0,4	169,7	56,0	32,3	158,9	495,1	5,3	0,1
Klee, Klee-gras und Klee-Luzerne-Gemisch	153,4	3,0	0,0	0,9	0,0	1,3	6,2	5,2	37,7	98,4	0,6	0,0
Luzerne	28,0	0,1	0,0	0,1	—	0,1	2,2	1,8	9,5	14,1	0,2	0,0
Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden)	105,2	38,6	0,9	15,6	0,0	15,0	4,0	6,5	10,4	13,5	0,6	0,0
Grünmais, Silomais	931,6	53,8	0,7	191,5	0,3	151,4	42,9	18,3	100,5	368,4	3,8	0,0
Alle anderen Futterpflanzen	5,7	0,3	—	0,6	—	1,8	0,8	0,4	0,9	0,8	0,1	0,0
Gründüngung <sup>2)</sup> und Schwarzbrache ohne Kleebrache	8,2	0,8	0,0	1,5	0,0	0,5	—	0,7	2,1	2,2	0,2	0,0

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 3.1.2

1) Hessen einschl. Wintermenggetreide. — 2) Zum Unterpflügen bestimmte Hauptfrüchte.



## Ernte 1985 (Endgültiges Ergebnis)

dt/ha

Anbauart	Jahr	Bundes- gebiet	Schles- wig- Hol- stein	Hamburg	Nieder- sachsen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land
Getreide insgesamt	1985	53,1	60,3	54,2	50,4	54,9	52,7	48,2	52,2	54,2	45,1
	1984	53,6	62,5	55,9	50,0	56,8	53,2	50,6	51,3	54,5	45,4
Brotgetreide	1985	57,0	66,2	57,4	51,6	58,7	57,1	53,0	55,3	59,1	47,3
	1984	58,6	65,5	58,9	53,0	62,1	58,2	57,4	56,6	60,3	48,9
Weizen	1985	60,8	74,2	65,8	57,8	62,2	60,0	55,4	56,3	61,2	52,5
	1984	62,6	73,1	66,7	60,1	66,1	61,4	59,8	57,5	62,5	52,6
Winterweizen	1985	61,3	74,7	66,5	58,2	62,7	60,4	55,9	56,7	61,8	53,6
	1984	63,1	73,5	67,1	60,7	66,5	61,4	60,1	57,8	63,2	53,4
Sommerweizen	1985	51,1	51,8	51,0	50,3	50,9	49,4	46,9	50,3	53,0	43,1
	1984	52,4	49,8	50,3	50,8	52,9	60,2	51,1	52,2	52,7	44,3
Roggen <sup>1)</sup>	1985	42,8	42,8	42,3	41,8	43,5	44,0	45,0	42,9	43,3	42,1
	1984	43,9	43,4	42,8	42,2	46,6	45,9	48,5	45,3	43,9	44,2
Wintermenggetreide	1985	45,1	—	—	42,0	47,4	—	42,5	46,0	46,6	48,3
	1984	47,2	—	42,1	42,1	50,4	—	46,5	46,4	47,4	48,8
Futter- und Industriegetreide	1985	49,1	53,8	51,4	48,6	50,9	48,8	44,5	47,7	49,4	43,5
	1984	49,6	58,9	52,3	47,6	53,3	48,9	45,2	46,5	49,6	42,9
Gerste	1985	49,7	54,4	51,7	48,5	52,4	50,0	46,0	47,4	49,8	44,0
	1984	51,3	60,4	53,5	48,2	55,6	52,8	47,3	48,3	50,5	44,9
Wintergerste	1985	53,4	56,9	53,9	50,9	54,2	53,2	50,9	52,1	54,8	50,7
	1984	56,3	62,5	57,5	52,5	57,8	56,8	56,3	53,8	57,1	51,7
Sommergerste	1985	43,9	45,9	45,2	44,6	42,2	41,0	43,3	43,9	44,3	40,7
	1984	41,1	40,0	38,7	37,4	37,2	40,0	41,6	43,7	42,8	40,5
Hafer	1985	48,1	51,3	50,6	49,9	46,2	46,5	40,9	49,2	48,3	43,1
	1984	45,2	49,7	48,4	47,1	44,7	41,0	39,7	43,2	48,2	40,1
Sommermenggetreide	1985	43,5	43,9	—	43,9	42,5	43,4	40,5	45,0	43,5	41,7
	1984	41,0	42,1	40,9	39,7	40,7	40,5	38,8	42,5	41,7	40,6
Körnermais	1985	67,1	63,9	63,9	63,9	65,2	70,2	60,6	75,4	67,5	47,2
	1984	57,0	52,9	52,9	52,9	58,1	65,5	59,3	57,4	58,2	43,0
Speiseerbsen und -bohnen	1985	37,5	38,7	—	30,5	40,8	39,3	37,1	31,2	32,4	37,1
	1984	31,0	30,1	—	30,1	36,4	23,1	30,3	29,8	28,3	42,0
Ackerbohnen	1985	38,7	40,3	37,0	38,7	43,4	35,3	39,5	30,8	39,2	31,6
	1984	35,8	37,9	45,0	37,9	38,9	27,3	37,1	29,7	36,7	32,5
Kartoffeln	1985	359,3	390,7	382,1	397,5	386,3	313,9	304,0	313,0	337,7	295,9
	1984	331,5	368,0	363,0	360,3	363,3	283,2	297,9	321,8	312,4	222,8
frühe	1985	287,9	285,9	297,3	308,7	329,0	269,2	277,2	260,4	254,6	232,1
	1984	268,4	249,9	276,9	304,0	285,5	227,4	264,6	243,5	227,4	184,9
mittelfrühe und späte	1985	367,1	403,1	404,8	406,4	396,8	318,8	317,3	318,8	342,8	305,0
	1984	337,9	380,5	373,4	366,3	376,0	288,3	311,0	330,4	316,9	228,2
Zuckerrüben <sup>2)</sup>	1985	514,6 <sup>5)</sup>	447,2	—	475,6	502,4	488,5	509,1	521,6	578,3	325,9
	1984	494,7	441,9	380,0	441,2	466,8	463,0	531,7	532,6	538,7	424,5
Runkelrüben	1985	1 059,9	857,5	569,2	850,7	946,9	1 053,2	976,7	1 182,4	1 188,2	787,4
	1984	984,2	887,8	580,6	773,4	887,6	1 013,6	838,4	1 130,3	1 074,5	787,2
Ölfrüchte	1985	30,2	34,1	31,9	28,4	27,7	27,4	24,1	28,1	29,3	24,1
	1984	26,0	25,4	24,9	25,5	23,0	26,3	23,1	26,7	29,0	22,3
Winterraps	1985	30,5	34,2	32,1	28,7	27,9	27,5	24,3	28,5	29,7	24,5
	1984	26,2	25,4	25,0	25,7	23,1	26,5	23,2	27,1	29,3	22,8
Sommereraps, Winter- und Sommererbsen	1985	22,5	20,5	20,5	20,5	23,8	21,7	21,0	21,7	23,7	22,2
	1984	21,4	20,8	20,8	20,8	20,4	20,7	21,8	19,4	23,4	20,0
Grünmais, Silomais <sup>3)</sup>	1985	475,7	455,8	474,0	442,3	472,0	518,1	491,4	475,4	491,0	559,2
	1984	435,5	379,5	387,7	392,1	403,7	505,5	451,1	460,8	459,3	598,7
Rauhfutter insgesamt <sup>4)</sup>	1985	81,2	83,0	59,0	92,3	77,2	72,6	75,6	71,0	83,6	60,6
	1984	79,8	86,5	56,8	90,9	73,4	60,6	72,5	72,5	82,6	61,0
Klee, Klee- und Luzerne-Gemisch <sup>4)</sup>	1985	84,7	87,8	72,6	83,9	80,5	75,3	78,5	78,0	88,3	65,0
	1984	84,1	86,6	68,1	80,3	78,3	67,1	78,8	78,8	87,5	64,0
Luzerne <sup>4)</sup>	1985	86,0	78,8	76,8	76,8	78,4	76,9	80,7	80,8	92,2	64,0
	1984	86,5	79,5	—	79,5	74,4	86,3	78,8	83,1	90,0	60,0
Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden) <sup>4)</sup>	1985	87,8	90,1	51,3	103,9	92,9	69,8	75,8	77,3	80,1	61,2
	1984	87,2	89,9	43,0	103,5	85,4	68,1	74,1	75,7	75,7	64,0
Dauerwiesen <sup>4)</sup>	1985	78,6	79,6	56,9	90,3	76,1	65,1	72,8	69,8	82,1	60,4
	1984	77,5	84,0	54,9	88,3	71,0	54,9	70,7	71,2	81,2	60,2
Mähweiden <sup>4)</sup>	1985	86,1	84,5	65,0	93,3	76,8	82,3	78,8	74,3	94,3	60,5
	1984	83,7	88,4	62,8	92,0	74,5	66,6	74,3	77,2	93,4	62,2

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 3.2.1

1) Hessen einschl. Wintermenggetreide. — 2) Länder- und Bundesergebnisse aus unterschiedlichen Quellen. — 3) In Grünmasse. — 4) In Heu berechnet (einschl. Grünfutter- und Weidenutzung). — 5) Vorläufig.

## Ernte 1985 (Endgültiges Ergebnis)

1 000 t

Anbauart	Jahr	Bundes- gebiet 1)	Schles- wig- Hol- stein	Hamburg	Nieder- sachsen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land
Getreide insgesamt	1985	25 914,5	2 244,9	22,8	5 629,8	4 235,1	2 050,4	1 608,2	2 974,6	7 000,0	138,7
	1984	26 488,9	2 322,5	23,8	5 715,3	4 442,4	2 064,3	1 682,9	2 936,9	7 151,6	139,2
Brotgetreide	1985	11 742,4	1 295,6	11,0	2 369,5	1 707,9	988,6	733,1	1 308,9	3 262,0	59,4
	1984	12 206,0	1 338,5	13,4	2 478,5	1 747,2	996,2	828,8	1 361,3	3 373,5	62,5
Weizen	1985	9 865,9	1 081,8	8,1	1 618,6	1 464,6	850,1	592,4	1 231,1	2 984,2	32,2
	1984	10 223,3	1 112,1	10,2	1 699,1	1 477,1	837,1	683,0	1 279,6	3 085,4	36,9
Winterweizen	1985	9 422,1	1 065,0	7,8	1 543,9	1 417,4	824,7	565,5	1 162,8	2 802,9	29,6
	1984	9 796,9	1 100,4	10,0	1 618,9	1 438,6	813,5	662,2	1 215,6	2 900,8	34,2
Sommerweizen	1985	443,8	16,8	0,3	74,7	47,2	25,5	26,9	68,2	181,3	2,6
	1984	426,4	11,7	0,2	80,2	38,6	23,6	20,8	64,0	184,6	2,7
Roggen <sup>2)</sup>	1985	1 821,4	213,8	2,9	742,4	232,6	138,5	130,8	70,4	260,5	25,9
	1984	1 930,8	226,4	3,1	772,5	254,1	159,1	141,5	72,6	273,1	25,0
Wintermengengetreide	1985	55,1	—	—	8,5	10,7	—	9,8	7,4	17,4	1,3
	1984	52,0	—	0,1	6,8	16,0	—	4,4	9,1	15,0	0,6
Futter- und Industriegetreide	1985	12 968,3	944,8	11,3	2 995,2	2 152,2	1 027,2	857,6	1 458,0	3 439,6	78,5
	1984	13 256,5	981,2	10,1	3 011,4	2 393,3	1 034,1	836,7	1 415,4	3 494,5	76,0
Gerste	1985	9 690,5	776,9	8,0	2 204,0	1 714,0	707,8	636,4	951,8	2 642,2	47,0
	1984	10 284,0	865,1	8,2	2 326,4	1 995,0	750,1	633,2	955,0	2 701,8	47,0
Wintergerste	1985	6 351,1	629,2	6,2	1 428,6	1 505,0	553,1	247,8	442,9	1 518,5	17,8
	1984	7 532,9	811,8	6,9	1 810,8	1 849,3	614,8	292,6	481,8	1 641,9	21,0
Sommergerste	1985	3 339,4	147,7	1,8	775,3	209,0	154,7	388,7	508,8	1 123,7	29,2
	1984	2 751,1	53,2	1,3	515,8	145,7	135,3	340,6	473,2	1 059,6	26,0
Hafer	1985	2 806,5	164,0	3,3	677,8	395,9	294,3	183,4	419,7	639,8	27,0
	1984	2 506,9	113,6	1,9	579,0	363,8	261,4	170,6	373,1	618,3	24,0
Sommermengengetreide	1985	471,4	3,9	—	113,4	42,3	25,1	37,8	86,5	157,6	4,5
	1984	465,6	2,6	0,1	106,0	34,5	22,6	32,9	87,3	174,7	5,0
Körnermais	1985	1 203,8	4,4	0,2	265,1	375,0	34,5	17,5	207,7	298,4	0,8
	1984	1 026,4	2,8	0,3	225,5	301,9	34,0	17,3	160,3	283,6	0,7
Speiseerbsen und -bohnen	1985	10,8	0,6	—	0,2	5,0	1,3	1,3	1,2	1,2	0,1
	1984	7,4	0,3	—	2,2	2,4	0,4	0,8	0,8	0,5	0,0
Ackerbohnen	1985	55,1	1,2	0,1	13,5	11,2	1,9	2,6	5,2	19,2	0,1
	1984	26,9	1,4	0,1	6,9	5,3	0,9	2,1	4,0	6,2	0,2
Kartoffeln	1985	7 509,4	177,6	0,7	3 103,2	706,6	304,7	379,9	485,2	2 732,9	13,7
	1984	7 272,4	187,2	1,7	2 562,8	615,6	298,5	351,8	559,6	2 683,2	11,2
frühe	1985	629,8	13,8	0,1	221,2	92,7	26,0	114,8	40,3	119,4	1,3
	1984	539,6	12,1	0,1	208,7	67,8	19,7	88,4	41,9	99,6	1,2
mittelfrühe und späte	1985	7 275,5	163,7	0,6	2 882,0	613,9	278,7	265,0	444,9	2 613,5	12,4
	1984	6 732,7	175,1	1,6	2 354,1	547,8	278,7	263,4	517,7	2 583,6	10,1
Zuckerrüben <sup>3)</sup>	1985	20 745,7 <sup>6)</sup>	775,6	—	7 237,7	4 099,3	1 061,4	1 176,8	1 218,7	4 845,7	0,2
	1984	20 060,0	831,1	0,9	6 736,0	3 791,8	1 049,9	1 179,4	1 260,8	4 536,2	0,3
Runkelrüben	1985	10 810,2	584,4	5,9	1 147,5	1 184,9	1 147,7	667,0	1 690,4	4 341,9	37,3
	1984	10 884,1	638,7	5,8	1 091,9	1 210,6	1 151,0	649,6	1 811,8	4 281,7	40,1
Ölfrüchte	1985	802,8	310,1	1,8	96,5	54,2	51,1	24,0	96,0	166,5	2,2
	1984	661,8	230,2	1,6	77,8	42,6	43,3	26,1	92,2	145,9	2,0
Winterraps	1985	781,9	308,8	1,8	94,3	51,5	50,7	22,7	92,0	168,1	1,9
	1984	643,8	229,5	1,6	75,4	40,8	42,3	24,8	88,1	139,2	1,7
Sommerwinterraps und Sommerwinterrüben	1985	20,9	1,3	0,0	2,2	2,8	0,4	1,3	4,0	8,4	0,4
	1984	18,1	0,7	0,0	2,4	1,7	1,0	1,2	4,0	6,7	0,3
Grünmais, Silomais <sup>4)</sup>	1985	44 387,0	2 452,6	32,4	8 471,1	7 147,0	2 220,9	900,1	4 849,3	18 086,6	210,8
	1984	37 918,7	1 882,8	23,2	6 602,2	5 692,6	2 064,7	881,9	4 528,7	16 003,7	224,0
Rauhfutter insgesamt <sup>5)</sup>	1985	29 829,0	2 033,8	23,3	6 283,0	2 709,0	1 658,2	1 445,7	4 350,0	11 132,5	148,5
	1984	29 579,2	2 155,5	19,8	6 289,6	2 625,0	1 368,1	1 380,1	4 466,7	11 100,3	150,1
Klee, Klee gras und Klee- Luzerne-Gemisch <sup>5)</sup>	1985	1 299,8	26,6	0,1	7,9	10,8	46,6	40,9	294,4	868,4	4,0
	1984	1 332,4	38,5	0,1	9,4	12,1	36,3	41,9	309,0	880,8	4,2
Luzerne <sup>5)</sup>	1985	240,9	0,7	0,0	0,7	0,5	16,7	14,4	76,5	129,6	1,5
	1984	258,7	0,9	—	0,6	1,2	20,5	15,2	77,4	141,5	1,3
Grasbau (zum Abmähen oder Abweiden) <sup>5)</sup>	1985	924,1	348,1	4,8	162,3	139,3	27,9	49,6	80,0	107,9	3,6
	1984	983,3	379,0	2,4	228,9	125,4	24,4	29,2	66,7	124,2	2,5
Dauerwiesen <sup>5)</sup>	1985	18 768,9	964,5	7,7	2 513,1	1 118,8	796,2	721,3	3 509,8	9 028,6	92,6
	1984	18 707,4	1 021,9	6,9	2 482,2	1 109,3	661,5	721,1	3 603,5	8 993,8	91,2
Mähweiden <sup>5)</sup>	1985	8 595,2	693,9	10,7	3 599,0	1 439,5	770,8	619,5	389,2	998,0	46,7
	1984	8 297,3	715,2	10,4	3 568,5	1 377,0	625,3	552,8	410,1	960,0	51,0

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 3.2.1

1) Einschl. Bremen und Berlin — 2) Hessen einschl. Wintermengengetreide. — 3) Länder- und Bundesergebnisse aus unterschiedlichen Quellen. — 4) In Grünmasse. — 5) In Heu berechnet (einschl. Grünfütter- und Weidenutzung) — 6) Vorläufig.

# Produzierendes Gewerbe

## Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen									
		Kohlen- bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe

### Beschäftigte am Monatsende 1 000

1982 D	7 226,1	209,4	172,6	257,1	73,4	998,4	788,5	57,5	909,3	558,7	260,3	209,7
1983 D	6 927,1	203,9	165,9	238,3	74,2	956,4	776,7	52,9	873,7	548,8	241,5	193,9
1984 3) D	6 853,7	194,2	165,1	222,0	73,4	930,3	785,4	45,2	878,2	550,3	235,5	191,1
1984 3) Okt.	6 908,8	192,7	167,9	218,1	74,1	937,1	794,6	44,7	892,4	554,2	235,7	190,6
Nov.	6 903,3	192,3	166,2	217,7	74,0	936,4	796,8	44,8	894,3	554,2	235,8	190,1
Dez.	6 862,9	191,4	160,9	216,7	73,9	932,9	794,3	44,2	891,9	552,6	234,0	188,7
1985 4) Jan.	6 844,2	190,2	149,6	215,8	75,3	931,0	796,8	44,2	896,2	548,5	231,9	191,6
Febr.	6 857,0	190,4	146,3	217,4	75,5	932,5	798,6	44,3	900,0	551,2	232,3	191,5
März	6 876,6	189,4	152,8	216,8	75,5	935,2	800,8	44,4	906,1	552,6	231,7	190,6
April	6 873,1	188,3	157,5	216,2	75,5	934,6	798,9	44,2	909,1	551,7	231,3	188,7
Mai	6 884,4	187,8	159,7	215,8	75,7	937,5	800,5	44,2	912,6	552,5	230,9	187,4
Juni	6 906,6	187,2	160,0	215,5	76,2	941,5	804,2	44,2	917,6	553,9	230,6	187,1
Juli	6 980,9	187,1	160,5	216,5	76,7	949,4	815,4	44,1	927,2	559,3	230,3	186,6
Aug.	7 001,9	192,3	161,1	217,3	76,6	958,2	815,3	44,0	933,2	563,2	230,3	187,8
Sept.	7 034,6	191,0	160,8	218,6	76,7	969,1	817,1	44,3	939,3	564,8	232,2	189,0
Okt.	7 029,4	189,4	159,3	217,4	76,7	971,1	817,7	43,9	942,2	563,4	232,1	189,1
Nov.	7 028,3	189,0	157,9	216,6	76,7	972,3	821,7	43,7	944,2	562,8	232,2	187,7

### Umsatz insgesamt 1) Mill. DM

1982 D	107 031,3	2 255,5	2 410,2	3 779,8	1 781,2	10 912,5	12 154,8	643,3	10 132,8	11 796,4	2 708,3	1 653,6
1983 D	109 388,5	2 188,3	2 520,7	3 474,2	1 989,3	10 901,5	13 047,4	712,5	10 628,2	12 824,9	2 748,9	1 680,9
1984 3) D	116 538,2	2 393,0	2 544,0	3 999,6	2 191,7	11 626,0	13 544,7	686,7	11 197,6	14 143,3	2 906,0	1 787,7
1984 3) Okt.	132 288,5	2 577,4	3 142,3	4 542,4	2 405,3	13 571,5	16 702,8	493,8	12 431,4	15 456,5	3 452,3	2 068,8
Nov.	126 282,3	2 532,7	2 681,8	4 342,1	2 234,3	11 655,7	16 626,6	1 067,3	12 345,6	14 683,4	3 203,4	1 502,1
Dez.	119 171,9	2 903,8	1 958,2	3 932,0	1 793,0	15 092,0	13 676,6	604,6	13 151,2	12 869,3	2 472,3	1 214,6
1985 4) Jan.	116 813,1	2 457,8	1 130,4	3 904,0	2 245,5	11 968,9	14 566,5	638,4	11 112,3	14 824,1	3 133,7	1 885,6
Febr.	118 418,2	2 446,3	1 251,7	4 225,6	2 223,2	13 586,3	15 401,5	334,1	11 034,7	14 746,6	3 050,4	2 070,1
März	128 470,5	2 862,5	2 026,1	4 673,7	2 383,9	12 297,4	16 598,4	430,0	12 933,0	15 885,7	3 270,3	2 273,7
April	124 344,8	2 328,7	2 526,2	4 566,8	2 289,6	11 816,4	16 230,5	433,2	11 704,3	15 626,4	3 036,1	1 674,2
Mai	128 520,0	2 307,8	2 766,3	4 540,9	2 345,3	14 745,3	15 684,7	566,0	11 865,8	15 532,1	2 956,7	1 222,5
Juni	120 797,4	2 202,9	2 678,4	4 404,7	2 152,3	12 327,4	14 939,9	502,7	12 191,2	14 833,9	2 843,5	1 201,7
Juli	125 065,5	2 307,9	3 072,7	4 311,5	2 287,3	12 581,5	15 312,6	410,4	12 204,4	15 037,9	2 980,0	1 885,8
Aug.	111 401,2	2 162,8	2 763,8	4 215,4	2 065,1	10 691,5	10 951,1	319,6	11 016,5	14 081,1	2 521,2	2 097,2
Sept.	130 668,1	2 244,8	2 971,9	4 706,0	2 206,1	13 068,4	15 657,9	820,3	14 884,7	14 601,6	3 349,9	2 483,6
Okt.	138 091,9	2 446,0	3 227,0	4 840,3	2 402,4	13 670,1	17 218,3	654,4	13 776,0	15 743,8	3 681,0	2 150,2
Nov.	128 964,3	2 481,2	2 397,4	4 229,7	2 040,3	13 123,0	17 070,0	616,5	13 571,8	14 356,5	3 328,2	1 665,7

### darunter Auslandsumsatz 2) Mill. DM

1982 D	29 000,3	316,5	235,8	1 499,0	487,1	4 944,7	5 786,0	266,7	3 143,3	4 673,3	634,0	247,7
1983 D	29 602,8	296,3	235,3	1 297,8	571,0	4 867,0	5 838,4	266,8	3 250,2	5 120,3	639,1	258,3
1984 3) D	33 543,7	358,8	257,8	1 567,0	655,9	5 329,7	6 575,7	347,0	3 541,2	5 980,6	727,8	299,0
1984 3) Okt.	39 133,9	369,5	278,9	1 789,4	719,3	7 005,0	8 454,1	99,5	3 750,6	6 446,6	852,4	323,6
Nov.	37 329,0	362,2	268,5	1 724,2	680,0	5 316,8	8 606,0	711,5	3 755,8	6 174,8	806,2	203,6
Dez.	36 635,5	461,3	224,3	1 644,4	571,7	7 552,2	7 265,7	178,7	4 229,5	5 511,9	646,5	173,2
1985 4) Jan.	33 918,6	306,0	230,2	1 480,7	697,1	4 384,8	7 683,6	151,4	3 511,2	6 519,1	816,5	353,7
Febr.	35 136,4	.	233,4	1 648,3	666,4	4 754,3	7 908,5	234,7	3 599,8	6 473,9	813,0	418,1
März	39 157,8	.	277,7	1 802,9	740,7	5 722,2	8 311,9	113,3	4 390,2	7 071,8	848,2	436,0
April	37 380,7	.	284,8	1 694,1	694,1	5 602,9	8 131,3	182,7	3 801,7	6 838,3	793,4	267,6
Mai	37 042,3	.	287,8	1 660,2	733,6	5 493,1	7 897,6	251,6	3 946,0	6 819,9	803,9	147,6
Juni	36 298,0	.	277,4	1 821,1	639,7	5 424,6	7 364,4	102,7	4 136,3	6 415,1	797,3	201,9
Juli	36 636,4	.	281,0	1 726,4	659,7	5 730,1	7 214,4	133,6	4 057,5	6 490,0	817,4	381,7
Aug.	31 487,6	.	256,7	1 701,3	659,3	4 860,2	5 177,8	181,1	3 455,7	5 882,2	687,1	459,1
Sept.	38 876,2	.	286,0	1 868,0	624,2	5 936,6	7 529,9	423,4	5 099,8	6 121,4	887,9	508,8
Okt.	39 841,7	.	313,7	1 868,2	719,3	6 296,7	8 448,1	211,8	4 200,7	6 458,0	948,7	368,5
Nov.	38 281,7	.	282,0	1 597,9	637,8	6 036,1	8 493,2	404,2	4 247,2	5 993,2	820,2	219,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft E „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

# Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

1980 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe									
		zu- sammen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Hochofen- Stahl- und Warmwalm- (oh. H.v. Stahlrohren) werke	NE- Metall- halbzeug-	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Zieherei- und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung
1982	103,4	102,0	95,7	97,4	90,7	96,4	94,1	109,8	85,6	115,3	107,3
1983	107,9	109,2	100,7	90,8	106,9	96,1	100,5	119,3	90,1	126,3	109,8
1984	118,2	120,8	103,0	103,2	115,4	101,6	109,9	132,5	92,7	149,7	113,8
1984 Okt.	133,0	132,8	124,4	117,3	124,3	118,3	118,0	143,5	105,2	165,0	135,0
Nov.	123,8	124,8	102,4	106,8	117,0	114,2	110,3	134,8	96,2	157,7	122,5
Dez.	115,9	109,6	73,4	96,4	97,8	90,5	93,9	122,5	77,2	134,8	96,9
1985 Jan.	129,0	126,3	49,5	112,7	133,9	111,9	109,8	143,2	75,8	167,9	119,5
Febr.	127,1	124,6	54,2	120,5	120,8	115,7	112,1	139,2	80,9	167,4	121,7
März	138,4	134,0	87,5	123,4	128,3	124,4	122,7	148,9	91,7	160,3	138,9
April	129,6	128,1	104,1	109,2	120,4	112,5	114,4	143,3	93,6	150,9	126,0
Mai	126,6	129,0	113,8	109,3	128,7	116,5	117,1	143,6	94,1	149,0	118,4
Juni	120,4	125,2	108,8	104,5	123,1	106,5	105,5	140,6	90,8	137,3	120,2
Juli	127,6	131,2	123,6	110,1	123,0	119,3	109,8	145,9	92,8	146,9	129,9
Aug.	112,8	115,3	110,9	96,4	106,5	100,0	105,0	126,8	84,5	121,6	113,0
Sept.	127,9	124,2	118,0	104,7	114,9	116,4	109,8	137,0	98,2	137,7	129,0
Okt.	140,8	137,7	121,9	114,6	130,7	128,1	122,1	148,4	105,9	159,7	153,8
Nov.	129,9	121,2	88,5	103,3	115,1	115,6	112,1	134,4	94,0	147,3	139,7

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Her- stellung von Eisen- blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1982	105,4	97,6	106,5	101,3	120,7	122,3	116,0	101,1	99,4	99,2	112,9
1983	108,2	100,3	98,0	101,4	129,5	132,9	90,9	104,1	100,7	105,5	129,3
1984	119,3	108,7	99,2	113,3	138,8	142,6	108,6	116,5	111,6	113,8	156,5
1984 Okt.	132,6	125,6	128,2	127,6	145,4	148,6	87,6	129,8	130,0	130,6	174,4
Nov.	125,4	119,2	97,7	118,4	140,7	144,4	74,2	129,3	122,4	120,3	180,7
Dez.	127,7	94,7	102,6	125,8	141,9	146,7	154,8	127,2	125,5	98,3	218,9
1985 Jan.	137,5	120,4	86,4	133,1	183,5	190,6	145,0	127,5	114,7	116,3	168,9
Febr.	133,1	123,4	70,2	130,1	173,7	180,0	106,4	123,8	121,3	112,7	194,3
März	143,2	125,3	80,0	135,4	187,8	193,4	117,0	133,9	134,2	123,8	232,2
April	133,4	120,0	103,1	128,8	177,6	182,7	92,7	117,7	116,8	118,1	190,4
Mai	131,0	120,0	122,0	127,3	155,1	159,4	147,4	121,6	121,4	119,9	161,8
Juni	124,2	117,1	115,7	120,3	140,9	143,8	153,7	117,5	114,8	114,9	164,2
Juli	134,0	127,1	132,3	131,4	156,1	160,6	131,1	123,3	239,6	119,6	175,4
Aug.	115,0	108,2	89,5	114,5	125,5	129,9	150,8	110,6	106,6	109,5	153,9
Sept.	130,4	119,3	109,3	121,5	153,0	158,0	207,3	125,3	111,1	119,0	184,7
Okt.	143,9	136,7	101,8	134,7	162,5	166,7	195,5	147,3	140,1	136,7	164,1
Nov.	139,0	126,1	120,6	128,3	173,9	179,7	86,1	131,8	133,7	124,6	213,2

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1982	100,2	97,3	98,2	91,1	109,7	102,4	103,2	118,8	102,5	98,0	100,0
1983	105,0	98,6	105,9	93,0	112,7	103,6	113,7	138,5	104,3	103,4	103,4
1984	111,4	106,9	109,1	95,1	119,5	112,0	126,7	155,2	98,0	107,3	112,0
1984 Okt.	134,6	133,8	118,4	106,5	134,8	126,4	141,1	187,0	203,5	131,6	164,7
Nov.	118,2	112,9	122,1	104,3	125,3	125,8	131,3	175,9	110,5	117,4	97,7
Dez.	93,4	78,9	108,3	79,5	103,7	117,3	106,5	140,4	56,2	92,2	56,2
1985 Jan.	110,1	116,9	123,9	95,2	131,8	115,7	128,3	141,4	49,3	107,4	81,6
Febr.	114,7	106,0	113,1	94,9	125,9	107,1	127,1	156,9	90,8	117,1	122,2
März	132,4	126,7	115,5	98,5	137,4	120,6	137,2	171,7	129,5	134,4	187,0
April	121,6	107,0	110,8	92,9	130,1	116,5	134,2	151,2	192,0	121,0	127,6
Mai	111,2	101,7	114,8	92,2	129,0	112,7	132,5	155,7	133,0	110,6	73,4
Juni	102,7	98,5	111,6	84,9	124,3	111,8	127,3	148,4	65,6	98,9	62,8
Juli	104,9	104,5	112,8	80,6	131,8	118,4	134,2	166,7	45,4	95,2	69,2
Aug.	102,8	94,9	102,6	92,7	117,8	108,8	118,7	132,8	73,4	88,7	115,4
Sept.	127,1	103,6	108,4	94,0	127,9	118,7	134,9	160,9	120,8	125,8	187,6
Okt.	137,2	130,4	127,1	103,9	142,2	132,7	146,6	172,5	176,4	137,7	160,3
Nov.	118,5	106,2	119,1	99,2	129,2	124,2	133,5	189,4	113,7	123,7	91,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 1) Auftragsengang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe).

**Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile**

1980 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bauhauptgewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- und Verarbeitendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe		
<b>kalendermonatlich</b>													
1982	94,9	95,5	98,0	101,4	84,7	95,4	95,3	95,4	91,0	99,1	90,3	98,8	88,5
1983	95,5	96,4	101,1	103,8	90,1	96,1	90,6	96,3	93,9	98,8	91,6	99,4	89,0
1984	98,7	99,6	105,5	110,0	87,3	99,3	90,0	99,6	97,9	102,3	94,1	101,1	89,5
1984 Okt.	113,7	113,7	105,4	112,1	78,8	114,2	94,7	114,9	108,1	121,0	108,8	121,8	113,6
1984 Nov.	108,7	109,9	113,1	117,8	94,4	109,7	99,3	110,0	100,8	117,5	100,6	117,1	97,5
1984 Dez.	96,0	98,8	117,4	120,7	104,0	97,7	94,6	97,8	86,4	111,0	82,5	94,4	68,4
1985 Jan.	94,4	100,5	139,8	140,2	138,2	98,1	103,9	97,9	94,2	100,7	93,6	101,9	33,8
1985 Febr.	93,8	99,4	121,1	122,4	115,8	98,1	96,3	98,1	92,2	105,2	90,9	94,1	38,1
1985 März	105,2	108,9	124,3	126,8	115,0	108,0	98,8	108,3	103,1	115,7	101,1	101,1	68,3
1985 April	102,5	104,0	105,9	110,8	88,4	103,9	87,1	104,5	100,9	110,8	95,2	101,5	87,4
1985 Mai	102,5	103,6	98,6	104,5	75,2	103,9	86,7	104,6	101,7	111,2	92,9	101,1	91,4
1985 Juni	98,9	100,1	92,0	98,3	66,8	100,6	80,4	101,3	98,5	108,3	88,5	98,1	87,0
1985 Juli	103,4	103,7	90,1	97,6	60,3	104,6	87,3	105,2	102,3	111,7	91,8	105,7	100,3
1985 Aug.	91,4	91,8	86,8	94,0	58,0	92,1	83,5	92,5	95,3	92,4	83,3	99,3	87,4
1985 Sept.	107,3	108,1	96,5	103,8	67,6	108,8	83,5	109,8	101,4	119,3	102,0	102,5	99,2
1985 Okt.	119,6	120,3	113,9	120,1	89,0	120,7	97,7	121,6	108,7	132,4	110,9	125,4	112,7 <sup>a)</sup>
1985 Nov.	110,4	113,3	127,1	128,9	119,9	112,5	97,3	113,0	99,2	125,8	98,8	116,2	81,6

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1982	94,9	95,6	98,1	101,4	84,9	95,4	95,2	95,4	91,1	99,1	90,3	98,7	88,4
1983	95,4	96,3	101,2	103,9	90,1	96,1	90,6	96,3	94,0	98,7	91,5	99,3	88,8
1984	98,6	99,6	105,5	110,0	87,3	99,2	90,1	99,5	97,8	102,2	94,0	101,1	89,2
1984 Okt.	109,4	109,5	103,0	109,0	78,9	109,9	91,5	110,6	102,5	116,4	103,9	117,2	108,4
1984 Nov.	109,8	111,0	115,7	120,8	95,3	110,8	100,6	111,1	102,4	118,3	101,6	118,5	97,0
1984 Dez.	99,0	101,8	117,6	121,3	102,7	100,8	96,6	101,0	88,0	114,8	86,9	97,0	71,1
1985 Jan.	91,2	97,2	136,5	136,8	135,5	94,8	100,8	94,6	91,5	97,2	90,2	98,3	31,7
1985 Febr.	100,8	107,0	131,7	132,9	126,7	105,4	104,3	105,5	99,5	112,9	97,4	101,6	39,6
1985 März	104,2	107,9	122,8	125,1	113,4	107,0	98,5	107,3	102,1	114,4	100,3	100,8	67,8
1985 April	104,5	105,8	105,9	111,2	85,0	105,8	86,9	106,5	102,9	112,7	97,3	103,4	91,2
1985 Mai	102,6	103,6	96,8	103,5	70,0	104,0	86,1	104,6	101,1	111,6	93,9	102,0	92,6
1985 Juni	102,9	103,7	91,8	98,7	64,4	104,4	82,1	105,3	102,1	112,3	92,8	102,7	94,5
1985 Juli	99,2	99,6	88,7	95,5	61,7	100,3	84,3	100,9	98,5	107,2	87,2	101,4	94,4
1985 Aug.	89,1	89,5	85,2	92,0	58,0	89,8	81,7	90,1	93,4	89,7	80,9	97,4	84,4
1985 Sept.	108,2	109,3	99,1	106,1	71,0	109,9	86,0	110,8	102,5	120,3	102,8	104,2	97,8
1985 Okt.	114,7	115,3	109,8	115,7	86,4	115,6	93,3	116,4	105,0	126,3	105,6	120,9	109,4 <sup>a)</sup>
1985 Nov.	113,6	116,7	130,5	132,5	122,6	115,9	99,8	116,5	102,0	129,7	102,2	119,6	82,8

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas	Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Eisen-, Stahl- und Tempereiserei	NE-Metallgießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
<b>kalendermonatlich</b>													
1982	87,4	89,6	99,2	96,7	89,9	84,6	85,1	83,4	97,7	88,2	94,1	86,2	96,3
1983	88,5	89,6	89,5	93,5	92,2	80,9	86,8	81,9	105,2	82,4	95,7	89,2	103,3
1984	88,8	90,3	85,4	96,0	94,6	80,7	86,1	89,7	108,8	84,3	105,8	89,2	108,7
1984 Okt.	106,6	121,6	90,7	101,1	95,5	78,1	105,1	97,6	119,0	104,1	126,2	101,3	113,6
1984 Nov.	90,5	105,5	87,4	96,9	122,5	80,4	89,3	93,0	110,6	92,1	120,4	90,6	110,5
1984 Dez.	64,5	72,8	78,2	96,9	128,9	81,7	61,8	77,9	89,9	70,5	88,2	64,0	99,7
1985 Jan.	36,1	31,1	88,6	108,6	130,0	84,0	38,4	91,5	109,7	90,5	117,8	79,4	109,0
1985 Febr.	40,2	35,7	87,3	92,7	113,4	74,0	43,4	90,6	106,1	89,3	98,9	83,1	108,7
1985 März	64,5	72,6	95,1	96,9	105,4	79,9	69,1	101,3	119,1	95,7	92,6	96,4	118,8
1985 April	78,3	97,7	82,9	88,2	92,7	74,7	84,0	93,9	111,0	92,7	123,1	93,7	115,1
1985 Mai	82,2	101,8	89,9	86,0	79,1	78,5	90,2	96,1	112,4	91,1	110,6	93,4	113,7
1985 Juni	77,9	97,3	81,7	83,2	72,4	77,7	87,9	95,9	105,2	82,2	108,0	87,0	109,4
1985 Juli	89,2	112,9	96,6	88,6	67,6	82,8	98,4	93,9	113,8	89,7	111,5	81,1	115,2
1985 Aug.	75,6	100,7	93,8	87,1	65,7	83,4	86,3	91,8	104,6	76,0	73,9	87,0	106,2
1985 Sept.	86,7	113,2	90,6	89,0	63,9	77,2	97,8	98,3	109,1	92,5	115,9	96,6	108,8
1985 Okt.	99,2	127,9	97,9	97,3	95,3	78,6	105,8	101,1	125,4	103,9	137,7	106,2	116,4
1985 Nov.	72,4	92,0	88,7	110,9	78,0	80,3	95,0	109,9	88,7	122,8	90,1	109,2	109,2

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1982	87,4	89,5	99,1	96,8	89,8	84,7	85,1	83,5	97,6	88,2	94,0	86,2	96,4
1983	88,3	89,4	89,4	93,4	92,3	81,2	86,6	82,0	105,1	82,2	95,6	89,2	103,4
1984	88,6	90,0	85,5	95,9	94,9	80,7	85,9	89,7	108,7	84,3	105,8	89,3	108,6
1984 Okt.	101,4	116,4	86,3	95,5	96,3	77,7	101,0	95,7	114,2	99,2	119,2	96,5	108,8
1984 Nov.	90,0	105,0	88,2	99,7	124,1	83,6	89,6	94,2	111,4	92,2	122,9	92,0	112,0
1984 Dez.	67,8	74,9	83,8	102,7	121,8	79,5	64,0	77,1	95,3	76,1	95,7	66,5	101,0
1985 Jan.	34,0	29,0	85,9	106,7	125,4	81,4	36,5	89,1	105,0	87,0	113,8	78,8	106,4
1985 Febr.	41,9	37,0	93,1	98,6	126,7	81,4	46,0	98,7	113,7	95,2	104,8	89,4	117,4
1985 März	64,1	72,0	93,4	94,5	108,6	79,3	68,4	100,7	117,9	94,8	91,6	95,7	117,4
1985 April	81,8	101,8	85,2	89,5	87,5	75,8	87,0	94,3	113,7	94,2	125,6	96,3	117,4
1985 Mai	83,5	102,9	91,5	89,5	71,9	74,8	90,4	93,2	112,4	93,0	113,8	92,4	113,3
1985 Juni	85,1	105,2	84,5	84,7	71,3	78,1	93,3	97,8	109,3	85,8	112,4	92,1	113,5
1985 Juli	83,4	106,8	92,3	84,1	68,6	82,0	93,7	91,8	108,8	65,5	105,2	75,8	111,0
1985 Aug.	73,0	97,3	90,8	83,7	67,0	84,9	84,0	90,0	102,1	73,3	70,8	84,8	104,0
1985 Sept.	85,2	112,1	92,2	90,1	69,1	78,5	97,5	100,6	110,4	93,1	115,3	97,9	110,1
1985 Okt.	96,1	124,4	93,0	91,7	92,7	77,4	102,7	98,1	119,1	97,4	130,2	101,7	112,9
1985 Nov.	73,6	93,1	90,5	100,9	115,2	82,2	82,2	97,3	114,4	92,3	127,9	92,6	111,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

a) Vormonatvergleich eingeschränkt, da Ergebnisse ab Oktober bereits aufgrund der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe 1985 berechnet sind. Der hieraus resultierende statistische Effekt beläuft sich auf etwa + 6,2 % beim Hochbau und + 0,3 % beim Tiefbau.

# Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe				Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										Ver- brauchsgüter produzierendes Gewerbe
	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Flach- glas	Holzbe- arbeitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappeer- zeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung; Ober- flächen- vered- lung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schie- nen- fahr- zeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahr- zeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechani- k, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büroma- schinen, Datenver- arbeitungs- geräten und -einrich- tungen	Fein- keramik	
<b>kalendermonatlich</b>															
1982	84,6	83,1	102,9	97,3	90,7	95,5	96,2	107,3	114,4	97,2	88,9	90,2	115,8	90,7	
1983	91,1	88,0	109,0	99,5	86,7	89,7	92,6	108,0	95,0	98,3	87,5	92,5	133,8	91,3	
1984	89,9	92,7	119,6	104,4	91,1	84,0	93,0	107,3	83,1	105,8	91,0	97,1	172,0	91,5	
1984 Okt.	116,2	106,9	128,1	124,2	103,8	100,2	104,2	132,0	95,7	123,3	107,2	114,7	229,6	103,6	
Nov.	101,0	94,9	125,6	115,3	96,8	85,9	101,6	131,2	91,8	121,1	100,9	105,7	225,9	95,9	
Dez.	71,9	76,1	106,7	85,6	72,8	125,6	119,2	104,2	74,1	107,9	94,7	83,8	193,0	74,0	
1985 Jan.	86,8	76,0	121,9	119,1	97,5	65,4	79,9	125,8	81,7	104,9	90,8	98,3	146,3	92,5	
Febr.	85,3	79,3	117,3	113,5	97,4	63,2	86,4	123,3	94,5	111,6	93,6	97,9	181,5	91,5	
März	87,8	94,3	131,4	120,8	103,7	72,0	100,2	129,2	97,1	123,2	105,0	107,3	194,3	101,3	
April	91,6	93,7	113,4	115,7	100,5	69,9	95,2	123,5	84,9	117,8	99,8	103,6	191,6	96,4	
Mai	95,7	95,7	117,9	111,9	100,8	72,6	95,8	123,1	89,4	117,5	103,1	102,8	196,7	94,3	
Juni	86,7	91,9	124,8	106,2	92,3	92,6	94,6	115,3	86,7	113,1	97,1	96,5	203,6	87,5	
Juli	95,0	89,5	123,4	107,6	93,1	74,4	102,9	117,1	83,9	117,7	105,2	99,2	199,6	88,6	
Aug.	88,8	80,4	115,5	85,8	89,9	77,4	83,5	84,6	75,4	100,6	73,7	91,5	187,3	81,7	
Sept.	104,4	99,5	122,6	117,8	99,9	88,8	105,9	120,5	91,8	127,4	100,9	109,5	245,9	91,4	
Okt.	123,5	106,8	128,7	128,6	111,5	100,6	114,8	138,8	96,7	136,2	113,7	122,7	289,7	104,9	
Nov.	111,1	89,5	125,8	115,0	97,4	93,3	106,6	134,1	88,1	130,5	107,6	106,7	304,2	89,6	
<b>von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt</b>															
1982	84,6	83,2	103,1	97,2	90,7	95,6	96,2	107,3	114,4	97,1	88,9	90,2	115,8	90,8	
1983	91,1	88,0	108,9	99,2	86,6	89,7	92,6	107,8	95,0	98,2	87,4	92,5	133,9	91,3	
1984	89,9	92,7	119,2	104,3	90,9	83,9	92,9	107,1	83,0	105,7	90,9	97,1	172,2	91,5	
1984 Okt.	110,9	102,6	122,2	115,5	98,7	97,9	101,6	126,1	90,5	118,0	103,1	110,0	221,5	99,6	
Nov.	103,6	95,5	127,5	116,2	97,6	87,5	101,4	132,1	93,6	122,5	102,2	106,5	227,2	97,1	
Dez.	77,9	79,7	110,4	94,3	79,5	125,1	119,6	111,4	77,6	113,2	97,9	88,7	197,0	76,7	
1985 Jan.	84,8	73,0	118,2	114,9	94,3	62,5	76,5	121,5	78,6	101,5	87,4	94,9	144,2	89,7	
Febr.	91,1	85,1	124,5	120,4	103,4	68,8	93,8	131,2	101,0	119,2	100,8	104,8	195,7	98,6	
März	86,6	93,8	127,9	120,4	101,1	72,2	100,2	128,7	96,9	121,3	104,6	106,2	193,2	100,5	
April	92,8	95,5	118,3	117,7	104,8	70,0	96,0	125,9	85,4	120,7	100,8	105,7	194,9	97,4	
Mai	97,9	95,6	122,9	115,5	103,5	71,2	93,6	124,7	93,1	119,7	102,9	103,8	198,2	94,4	
Juni	89,2	96,5	129,4	114,0	96,3	95,3	98,3	118,4	90,9	117,3	100,6	100,3	214,6	90,7	
Juli	90,3	84,8	117,2	99,5	87,9	71,6	99,6	112,8	79,1	112,3	101,2	94,5	189,6	84,9	
Aug.	87,2	78,0	109,6	81,7	86,1	76,6	81,8	81,1	73,4	97,3	72,0	88,4	184,9	79,4	
Sept.	105,7	100,2	121,6	118,1	99,6	90,5	107,9	121,7	91,8	128,0	102,0	110,5	244,6	93,1	
Okt.	117,1	101,8	123,2	120,9	105,1	97,3	110,5	130,7	92,2	129,9	108,5	116,4	281,2	100,5	
Nov.	115,0	92,3	127,8	118,3	100,5	96,2	109,8	138,8	91,1	134,2	111,4	110,2	311,3	91,9	

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe		
	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Hohlglas	Holzver- arbeitung	Her- stellung von Musik- instrumen- ten <sup>1)</sup>	Papier- und Pappe- verarbeitung	Drucke- rei, Verviel- fältigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- er- zeugung	Lederver- arbeitung (ohne Her- stellung von Schuhen)	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Be- kleidungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- ver- arbeitung
<b>kalendermonatlich</b>													
1982	95,4	79,5	95,6	98,5	95,1	97,2	113,9	82,7	91,4	88,9	83,2	101,5	91,7
1983	94,4	81,5	92,7	100,0	94,4	104,5	121,4	78,8	86,3	89,4	82,3	100,5	96,6
1984	101,1	80,7	93,1	102,8	98,7	111,2	115,5	76,6	88,9	91,7	82,4	101,8	99,4
1984 Okt.	111,1	94,1	119,7	119,0	110,6	129,5	132,8	92,4	109,1	107,8	91,3	124,8	113,8
Nov.	108,0	88,1	110,1	108,2	108,8	120,7	119,6	87,3	85,2	98,2	79,5	118,6	113,2
Dez.	93,2	74,7	90,6	84,8	103,8	93,1	96,9	61,5	59,9	76,5	64,0	100,2	79,2
1985 Jan.	95,8	72,5	76,0	111,9	98,8	113,2	113,0	67,4	81,4	96,5	84,9	98,2	111,6
Febr.	92,3	72,0	76,5	103,6	91,0	110,9	113,1	71,1	80,9	94,6	84,6	91,4	101,2
März	105,6	81,6	91,0	112,7	102,7	121,9	122,6	76,7	90,9	103,1	94,2	100,8	101,9
April	102,0	78,2	92,4	107,5	97,3	121,3	121,0	69,4	77,5	96,1	76,4	101,9	100,4
Mai	105,3	76,2	91,0	104,9	96,1	120,0	116,2	66,5	84,7	94,5	78,9	104,5	92,2
Juni	106,3	71,0	92,6	100,2	94,1	113,2	102,7	64,9	71,5	90,0	63,4	98,6	96,8
Juli	110,7	64,4	102,2	108,9	95,4	116,9	101,9	70,4	69,0	87,6	84,2	103,4	111,7
Aug.	106,2	62,1	79,9	94,8	92,6	105,9	72,3	62,8	93,8	68,2	77,4	97,7	103,6
Sept.	111,9	82,2	108,8	108,5	100,9	121,3	107,5	82,4	109,8	102,4	97,5	102,4	103,0
Okt.	117,8	89,2	122,9	120,9	114,1	135,1	129,3	95,2	106,2	114,3	91,7	128,0	118,4
Nov.	112,3	80,2	106,7	107,8	106,3	120,8	115,8	87,8	80,9	100,5	79,6	118,5	110,2
<b>von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt</b>													
1982	95,4	79,6	95,5	98,6	95,1	97,1	114,0	82,9	91,3	88,9	83,3	101,5	91,4
1983	94,2	81,5	92,4	100,1	94,4	104,3	121,2	79,0	86,1	89,3	82,4	100,3	96,7
1984	100,7	80,8	93,1	102,9	98,5	111,2	115,6	76,7	88,8	91,8	82,4	101,8	99,3
1984 Okt.	107,0	90,1	114,4	114,0	108,2	123,7	126,8	88,2	102,4	102,5	86,8	119,9	110,0
Nov.	108,9	88,7	111,1	109,3	110,1	121,4	121,9	88,3	87,4	99,2	80,7	120,7	112,9
Dez.	97,4	78,8	96,0	89,5	106,8	98,3	102,7	65,4	66,5	82,1	67,7	103,6	79,6
1985 Jan.	94,1	70,1	72,9	108,3	95,0	108,7	108,7	65,2	78,3	92,9	81,6	95,0	107,0
Febr.	97,6	77,2	81,1	111,1	97,8	119,1	121,1	76,2	85,7	101,3	90,7	98,3	110,1
März	101,3	80,9	90,1	111,6	101,8	121,8	122,0	76,5	89,6	102,1	93,6	99,9	103,1
April	106,9	79,8	94,0	110,0	99,7	123,2	122,1	70,0	80,9	98,4	77,8	103,9	102,1
Mai	109,2	76,8	94,1	106,1	95,8	120,1	118,5	67,5	88,4	95,7	68,8	104,3	89,5
Juni	108,7	74,5	96,6	104,9	98,1	119,2	107,2	68,5	76,7	94,6	67,2	102,3	103,6
Juli	106,4	61,0	97,0	103,6	91,3	111,1	95,9	66,2	63,1	82,6	79,8	99,1	107,5
Aug.	102,0	60,5	77,0	91,5	90,1	103,0	70,2	60,7	91,5	66,2	75,3	95,8	101,7
Sept.	110,4	82,9	109,4	109,9	102,0	122,7	109,0	83,3	109,2	102,9	97,9	104,1	104,5
Okt.	112,9	84,8	116,6	114,9	109,4	128,3	121,6	90,5	100,9	108,6	87,3	123,3	114,6
Nov.	114,6	83,2	110,1	111,1	109,7	125,1	120,4	89,8	85,2	104,2	82,6	121,9	113,4

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhalter; Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmabors.

# Geld und Kredit

## Zum Aufsatz: „Aktienmarkt im Jahr 1985“ Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Stammaktien<sup>1)</sup> Stand am Jahresende

Wirtschaftsbereiche	Aktien- gesellschaften		Grundkapital		Darunter börsennotierte Stammaktien		Durchschnittswerte									
							Kurs		Dividende				Rendite			
	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne			mit	ohne						
	1984	1985	1984	1985	1984	1985	1984	1985	1984	1985	1984	1985	1984	1985		
Anzahl		Mill. DM				DM/100 DM--Stück				%						
<b>Energie- und Wasserver- sorgung, Bergbau</b> . . . . .	33	32	7 275	7 102	4 614	4 988	376,65	433,76	20,76	13,29	21,40	13,69	5,51	3,53	4,93	3,16
<b>Energie-<sup>3)</sup> und Wasserver- sorgung</b> . . . . .	27	26	6 816	6 643	4 304	4 678	380,38	434,81	21,61	13,83	21,81	13,96	5,88	3,84	5,02	3,21
<b>Bergbau</b> . . . . .	6	6	459	459	310	310	324,85	417,89	8,98	5,75	15,21	9,74	2,77	1,77	3,64	2,33
<b>Verarbeitende Industrie</b> . . . . .	275	277	32 473	34 363	28 956	30 657	491,57	783,58	18,43	11,80	21,96	14,05	3,75	2,40	2,80	1,79
<b>Chemische Industrie</b> . . . . .	25	24	11 354	12 086	10 959	11 687	413,31	602,54	22,34	14,30	27,48	17,59	5,41	3,48	4,56	2,92
<b>Großchemie</b> . . . . .	3	3	7 331	7 752	7 331	7 752	380,24	553,61	21,88	14,00	28,13	18,00	5,75	3,68	5,08	3,25
<b>Sonstige chemische Industrie</b> . . . . .	22	21	4 022	4 334	3 628	3 934	480,13	698,95	23,29	14,91	26,20	16,77	4,85	3,10	3,75	2,40
<b>Kunststoff- und gummiver- arbeitende Industrie</b> . . . . .	8	7	495	502	464	471	278,32	347,06	12,47	7,98	12,46	7,97	4,48	2,87	3,59	2,30
<b>Zementindustrie</b> . . . . .	6	5	279	274	234	229	609,83	625,23	22,75	14,56	23,06	14,76	3,73	2,39	3,69	2,36
<b>Industrie der Steine und Erden</b> . . . . .	7	8	195	199	190	195	448,20	593,11	14,00	8,96	13,17	8,43	3,12	2,00	2,22	1,42
<b>Feinkeramische- und Glas- industrie</b> . . . . .	13	13	603	604	455	457	322,64	408,94	10,70	6,85	13,74	8,79	3,32	2,12	3,36	2,15
<b>Eisen- und Stahlindustrie</b> . . . . .	12	12	3 865	4 137	3 325	3 590	219,79	403,77	5,36	3,43	4,67	2,99	2,44	1,56	1,16	0,74
<b>NE-Metallindustrie</b> . . . . .	6	6	781	823	757	799	434,32	529,88	14,74	9,44	15,57	9,96	3,39	2,17	2,94	1,88
<b>Maschinenbau<sup>4)</sup></b> . . . . .	47	49	3 438	3 758	2 815	3 171	370,93	589,33	9,57	6,12	14,95	9,57	2,58	1,65	2,63	1,88
<b>Straßenfahrzeugbau</b> . . . . .	8	8	4 886	4 886	4 014	4 014	850,44	1 726,25	22,75	14,56	26,34	16,86	2,67	1,71	1,53	0,98
<b>Schiffbau</b> . . . . .	5	5	157	162	145	145	146,50	255,90	0,86	0,55	0,17	0,11	0,59	0,38	0,07	0,04
<b>Elektrotechnische Industrie</b> . . . . .	19	21	4 153	4 639	3 618	3 890	766,29	1 201,70	25,30	16,19	29,14	18,65	3,30	2,11	2,42	1,55
<b>Feinmechanische und optische Industrie</b> . . . . .	6	6	63	65	56	56	410,15	575,42	18,55	11,87	21,69	13,88	4,52	2,89	3,77	2,41
<b>EBM-, Spiel- und Schmuck- warenindustrie</b> . . . . .	14	14	329	329	212	212	320,22	379,19	15,41	9,86	15,50	9,92	4,81	3,08	4,09	2,82
<b>Holz-, Papier- und Druckereindustrie</b> . . . . .	15	15	483	483	404	426	282,09	318,83	6,41	4,10	13,70	8,77	2,27	1,45	4,30	2,75
<b>Leder-, Textil- und Beklei- dungsindustrie</b> . . . . .	29	29	553	555	473	482	332,86	439,99	13,86	8,87	17,61	11,27	4,16	2,66	4,00	2,56
<b>dar. Textil- und Beklei- dungsindustrie</b> . . . . .	27	27	475	477	395	404	325,32	418,54	11,61	7,43	15,84	10,14	3,57	2,28	3,78	2,42
<b>Brauereien</b> . . . . .	41	41	644	644	617	617	659,49	745,48	20,35	13,03	19,91	12,74	3,09	1,98	2,67	1,71
<b>Ernährungsindustrie (ohne Brauereien)</b> . . . . .	14	14	217	217	215	216	554,01	608,39	24,91	15,94	24,29	15,55	4,50	2,88	3,99	2,56
<b>Bauindustrie</b> . . . . .	9	6	560	499	556	499	621,22	981,21	29,14	18,65	30,80	19,71	4,69	3,00	3,14	2,01
<b>Industrie zusammen</b> . . . . .	<b>317</b>	<b>318</b>	<b>40 308</b>	<b>41 965</b>	<b>34 126</b>	<b>36 144</b>	<b>478,15</b>	<b>738,03</b>	<b>18,92</b>	<b>12,11</b>	<b>22,00</b>	<b>14,08</b>	<b>3,96</b>	<b>2,53</b>	<b>2,98</b>	<b>1,91</b>
<b>dar.: Grundstoffindustrie</b> . . . . .	65	64	16 821	17 888	15 805	16 862	373,77	551,09	17,93	11,47	21,54	13,79	4,80	3,07	3,91	2,50
<b>Investitionsgüterindustrie.</b> . . . . .	99	103	13 015	13 829	10 850	11 478	676,60	1 181,39	19,73	12,63	23,62	15,11	2,92	1,87	2,00	1,28
<b>Verbrauchsgüterindustrie.</b> . . . . .	56	55	1 776	1 786	1 468	1 484	312,56	389,70	12,54	8,02	14,38	9,20	4,01	2,57	3,69	2,36
<b>Nahrungs- und Genuß- mittelindustrie</b> . . . . .	55	55	861	861	833	833	632,20	709,99	21,53	13,78	21,05	13,47	3,41	2,18	2,96	1,90
<b>Sonstige Wirtschaftsbereiche</b> . . . . .	132	136	11 240	12 169	10 204	10 986	818,61	1 566,13	24,09	15,42	26,14	16,74	2,94	1,88	1,67	1,07
<b>Warenhausunternehmen</b> . . . . .	3	3	940	940	940	940	434,97	610,15	21,59	13,82	18,83	12,05	4,96	3,18	3,09	1,98
<b>Handel (ohne Warenhaus- unternehmen)</b> . . . . .	15	15	588	592	360	373	448,43	597,11	16,69	10,68	16,83	10,77	3,72	2,38	2,82	1,80
<b>Verkehr</b> . . . . .	21	21	1 519	1 459	1 152	1 092	328,32	412,04	8,66	5,62	12,54	8,10	2,84	1,71	3,04	1,97
<b>dar.: Eisenbahnen, Straßen- verkehr, Luftfahrt</b> . . . . .	11	11	1 250	1 250	897	897	357,25	434,41	9,92	6,44	12,64	8,18	2,78	1,80	2,91	1,88
<b>Schiffahrt</b> . . . . .	6	6	227	167	217	157	199,98	286,58	2,38	1,52	10,60	6,78	1,19	0,76	3,70	2,37
<b>Kreditbanken</b> . . . . .	19	20	5 485	6 110	5 231	5 789	562,15	1 143,40	26,99	17,28	29,35	18,78	4,80	3,07	2,57	1,64
<b>Großbanken</b> . . . . .	3	3	3 301	3 637	3 301	3 637	542,61	1 290,99	27,10	17,34	28,52	18,26	4,99	3,19	2,21	1,41
<b>Kreditbanken (ohne Groß- banken)</b> . . . . .	16	17	2 184	2 473	1 930	2 152	595,22	893,97	26,82	17,16	30,75	19,68	4,51	2,88	3,44	2,20
<b>Hypothekendarlehenbanken</b> . . . . .	14	14	620	620	607	607	782,92	1 011,79	30,69	19,64	32,16	20,58	3,92	2,51	3,18	2,03
<b>Versicherungsgewerbe</b> . . . . .	25	25	1 692	1 843	1 562	1 713	2 417,08	4 896,58	27,73	17,75	30,95	19,81	1,15	0,73	0,63	0,40
<b>Übrige</b> . . . . .	35	38	397	606	352	472	608,18	715,53	18,10	11,58	15,01	9,61	2,98	1,90	2,10	1,34
<b>Insgesamt</b> . . . . .	<b>449</b>	<b>451</b>	<b>51 549</b>	<b>54 133</b>	<b>44 330</b>	<b>47 130</b>	<b>556,52</b>	<b>931,06</b>	<b>20,11</b>	<b>12,87</b>	<b>22,97</b>	<b>14,70</b>	<b>3,61</b>	<b>2,31</b>	<b>2,47</b>	<b>1,58</b>
<b>dar.: Meistgehandelte Werte<sup>5)</sup></b> . . . . .	30	30	29 018	31 049	27 200	29 011	497,96	868,52	21,10	13,50	24,95	15,97	4,24	2,71	2,87	1,84
<b>Publikumsge- schaften<sup>6)</sup></b> . . . . .	92	94	40 574	43 001	35 598	38 283	522,76	913,77	20,47	13,10	23,95	15,33	3,91	2,51	2,62	1,68
<b>Nebenwerte<sup>7)</sup></b> . . . . .	357	357	10 975	11 132	8 732	8 867	694,13	1 005,63	18,67	11,96	18,75	12,01	2,69	1,72	1,86	1,19
<b>Volksaktien</b> . . . . .	3	3	3 285	3 574	2 988	3 277	392,07	725,78	14,23	9,11	23,55	15,07	3,63	2,32	3,24	2,08
<b>Finanzieller Sektor<sup>8)</sup></b> . . . . .	58	59	7 797	8 573	7 399	8 108	971,74	1 928,53	27,45	17,57	29,90	19,14	2,82	1,81	1,55	0,99
<b>Nichtfinanzieller Sektor</b> . . . . .	391	392	43 752	45 560	36 931	39 022	473,32	724,20	18,64	11,93	21,53	13,78	3,94	2,52	2,97	1,90
<b>Aktien mit Dividende</b> . . . . .	338	351	43 384	47 173	37 009	41 622	614,14	1 001,81	24,09	15,42	26,01	18,65	3,92	2,51	2,60	1,66
<b>Aktien ohne Dividende</b> . . . . .	111	100	8 165	6 960	7 321	5 508	265,23	396,40	X	X	X	X	X	X	X	X

Siehe auch Fachserie 9, Reihe 2.

1) Stammaktien von Gesellschaften mit Sitz im Bundesgebiet, die im amtlichen Handel und geregelter Freiverkehr notiert werden. — 2) Getrennter Nachweis aufgrund der Körperschaftsteuerreform. — 3) Elektrizitäts-, Gas- und Fernwärmeversorgung. — 4) Einschl. Büromaschinen sowie Stahl- und Leichtmetallbau. — 5) 30 Aktiengesellschaften mit Veröffentlichungen der Umsätze. — 6) Große Aktiengesellschaften mit breitgestreuten Aktien. — 7) Börsennotierte Aktiengesellschaften, die nicht Publikumsgeellschaften sind. — 8) Kredit- und Hypothekendarlehenbanken sowie Versicherungsgewerbe.

# Bildung und Kultur

Zum Aufsatz: „Besuch von Krankenpflegeschulen“

## Krankenpflegeschulen

Schuljahr	Bundes- gebiet	Schles- wig- Hol- stein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
1966/67	773	25	24	98	7	239	67	59	100	93	19	42
1967/68	785	27	23	107	6	242	63	61	103	94	18	41
1968/69	792	26	22	106	7	246	66	63	102	98	19	37
1969/70	799	25	24	109	7	245	67	59	109	101	18	35
1970/71	791	26	24	97	7	243	68	64	113	101	19	29
1971/72	781	26	24	96	7	238	67	63	110	102	19	29
1972/73	779	26	23	98	7	235	70	62	110	101	19	28
1973/74	776	26	23	97	7	234	71	63	110	101	19	25
1974/75	781	27	23	96	7	239	68	63	111	102	20	25
1975/76	789	27	23	99	7	238	68	64	113	103	22	25
1976/77	786	29	23	100	7	234	68	63	112	105	23	22
1977/78	773	29	23	97	7	228	69	62	112	107	19	22
1978/79	776	28	22	99	7	226	69	61	115	108	19	22
1979/80	779	28	22	100	8	226	70	60	116	109	19	21
1980/81	777	28	21	100	7	224	71	59	118	109	19	21
1981/82	780	28	20	99	7	228	71	60	117	110	19	21
1982/83	787	28	20	99	8	227	71	60	122	112	19	21
1983/84	797	28	20	101	8	227	76	60	124	113	19	21
1984/85	804	30	21	103	8	228	76	58	124	114	19	23

## Klassen an Krankenpflegeschulen

Schuljahr	Bundes- gebiet	Schles- wig- Hol- stein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
1966/67	2 248	95	88	207	24	697	221	150	292	281	60	133
1967/68	2 345	100	82	265	30	699	213	164	301	295	57	139
1968/69	2 470	99	93	299	36	737	223	169	304	298	68	144
1969/70	2 563	98	96	330	35	782	234	179	308	303	62	136
1970/71	2 577	100	95	327	31	799	239	189	313	312	56	116
1971/72	2 602	95	93	336	32	797	232	191	331	318	61	116
1972/73	2 615	98	87	343	32	796	234	190	339	320	57	119
1973/74	2 609	103	88	329	32	797	243	189	339	319	63	107
1974/75	2 655	107	88	323	32	818	246	190	344	330	68	109
1975/76	2 736	105	93	346	32	835	252	193	356	345	67	112
1976/77	2 725	103	91	350	31	821	250	190	362	348	74	105
1977/78	2 681	99	94	337	31	798	245	181	365	347	68	116
1978/79	2 657	98	95	327	31	775	248	175	377	347	65	119
1979/80	2 701	104	99	339	32	767	258	178	386	355	65	118
1980/81	2 717	106	99	328	30	771	269	174	387	358	67	128
1981/82	2 774	106	93	338	29	791	272	175	392	375	69	134
1982/83	2 813	105	94	337	32	802	271	180	410	380	66	136
1983/84	2 871	108	94	342	33	829	283	182	414	385	66	135
1984/85	2 930	113	89	350	33	843	289	183	430	390	66	144



## Schüler in Krankenpflegeschulen

Schuljahr	Ge- schlecht	Bundes- gebiet	Schles- wig- Hol- stein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
1966/67	insgesamt	24 849	847	1 042	2 285	375	6 999	2 247	1 301	3 604	4 146	668	1 335
	männlich	3 201	58	92	244	48	1 051	343	152	362	561	137	153
	weiblich	21 648	789	950	2 041	327	5 948	1 904	1 149	3 242	3 585	531	1 182
1967/68	insgesamt	28 068	941	1 168	2 915	481	7 784	2 525	1 605	4 002	4 464	742	1 441
	männlich	3 616	104	98	342	80	1 161	336	192	397	582	147	177
	weiblich	24 452	837	1 070	2 573	401	6 623	2 189	1 413	3 605	3 882	595	1 264
1968/69	insgesamt	30 637	966	1 256	3 316	530	8 830	2 797	1 768	4 181	4 790	826	1 377
	männlich	4 049	113	118	377	115	1 405	384	215	380	598	173	171
	weiblich	26 588	853	1 138	2 939	415	7 425	2 413	1 553	3 801	4 192	653	1 206
1969/70	insgesamt	33 186	920	1 255	3 733	573	9 766	3 013	2 054	4 366	5 226	834	1 448
	männlich	4 302	110	148	420	126	1 435	409	259	408	604	166	217
	weiblich	28 886	810	1 107	3 313	447	8 331	2 604	1 795	3 958	4 622	668	1 231
1970/71	insgesamt	34 791	950	1 236	3 766	528	10 442	3 142	2 304	4 442	5 633	897	1 451
	männlich	4 681	140	166	438	99	1 573	429	300	460	697	180	219
	weiblich	30 110	810	1 070	3 328	429	8 869	2 713	2 004	3 982	4 936	737	1 232
1971/72	insgesamt	36 118	911	1 204	3 925	503	10 776	3 117	2 622	4 683	6 016	945	1 416
	männlich	5 308	155	196	521	68	1 664	489	388	602	784	204	237
	weiblich	30 810	756	1 008	3 404	435	9 112	2 628	2 234	4 081	5 232	741	1 179
1972/73	insgesamt	37 452	955	1 201	4 068	515	11 311	3 116	2 706	4 921	6 221	1 016	1 422
	männlich	6 213	166	220	675	85	2 033	551	398	681	892	236	276
	weiblich	31 239	789	981	3 393	430	9 278	2 565	2 308	4 240	5 329	780	1 146
1973/74	insgesamt	40 250	1 066	1 252	4 254	518	12 321	3 275	2 878	5 393	6 585	1 107	1 601
	männlich	7 395	216	244	809	101	2 508	661	454	831	943	262	366
	weiblich	32 855	850	1 008	3 445	417	9 813	2 614	2 424	4 562	5 642	845	1 235
1974/75	insgesamt	45 887	1 301	1 370	4 801	569	14 391	3 810	3 207	6 084	7 367	1 245	1 742
	männlich	8 766	269	253	989	118	3 023	837	518	983	1 096	290	430
	weiblich	37 121	1 032	1 117	3 832	451	11 368	2 973	2 689	5 121	6 271	955	1 312
1975/76	insgesamt	52 473	1 534	1 622	5 619	605	16 609	4 342	3 520	6 900	8 150	1 533	2 039
	männlich	10 131	278	314	1 111	112	3 461	972	585	1 150	1 297	369	482
	weiblich	42 342	1 256	1 308	4 508	493	13 148	3 370	2 935	5 750	6 853	1 164	1 557
1976/77	insgesamt	55 063	1 662	1 641	6 022	596	17 355	4 596	3 572	7 304	8 516	1 584	2 215
	männlich	10 191	283	274	1 146	109	3 400	978	579	1 193	1 334	386	509
	weiblich	44 872	1 379	1 367	4 876	487	13 955	3 618	2 993	6 111	7 182	1 198	1 706
1977/78	insgesamt	54 684	1 673	1 607	5 835	603	17 124	4 611	3 549	7 459	8 566	1 385	2 272
	männlich	9 621	295	264	1 018	103	3 234	893	558	1 190	1 265	303	498
	weiblich	45 063	1 378	1 343	4 817	500	13 890	3 718	2 991	6 269	7 301	1 082	1 774
1978/79	insgesamt	54 141	1 691	1 726	5 762	618	16 450	4 785	3 499	7 662	8 401	1 271	2 276
	männlich	8 870	289	270	899	108	2 907	891	495	1 162	1 156	249	444
	weiblich	45 271	1 402	1 456	4 863	510	13 543	3 894	3 004	6 500	7 245	1 022	1 832
1979/80	insgesamt	55 209	1 875	1 873	5 835	656	16 428	5 049	3 569	7 931	8 495	1 266	2 212
	männlich	8 839	325	302	895	111	2 831	902	513	1 123	1 164	241	432
	weiblich	46 370	1 550	1 571	4 940	545	13 597	4 147	3 056	6 808	7 331	1 045	1 780
1980/81	insgesamt	57 087	1 979	1 901	6 059	629	16 776	5 345	3 712	8 123	8 740	1 362	2 461
	männlich	9 070	339	314	920	91	2 921	924	522	1 093	1 236	263	447
	weiblich	48 017	1 640	1 587	5 139	538	13 855	4 421	3 190	7 030	7 504	1 099	2 014
1981/82	insgesamt	59 304	1 986	1 798	6 322	638	17 628	5 531	3 923	8 389	9 061	1 460	2 568
	männlich	9 509	345	268	995	94	3 103	934	569	1 124	1 319	284	474
	weiblich	49 795	1 641	1 530	5 327	544	14 525	4 597	3 354	7 265	7 742	1 176	2 094
1982/83	insgesamt	61 093	2 037	1 861	6 528	723	18 051	5 602	4 157	8 872	9 317	1 416	2 529
	männlich	9 828	363	270	1 045	120	3 152	937	608	1 206	1 373	287	467
	weiblich	51 265	1 674	1 591	5 483	603	14 899	4 665	3 549	7 666	7 944	1 129	2 062
1983/84	insgesamt	63 234	2 214	1 929	6 834	752	18 575	5 948	4 307	9 138	9 487	1 477	2 573
	männlich	10 381	392	264	1 186	130	3 299	982	649	1 239	1 431	294	515
	weiblich	52 853	1 822	1 665	5 648	622	15 276	4 966	3 658	7 899	8 056	1 183	2 058
1984/85	insgesamt	66 001	2 395	1 815	7 238	749	19 442	6 193	4 410	9 853	9 704	1 489	2 713
	männlich	10 665	409	246	1 205	142	3 422	1 011	666	1 345	1 423	273	523
	weiblich	55 336	1 986	1 569	6 033	607	16 020	5 182	3 744	8 508	8 281	1 216	2 190

# Finanzen und Steuern

## Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup>								Einnahmen der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup>					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- vermögen	ERP- Sonder- vermögen	Länder <sup>2)</sup>	Ge- meinden/ Gv.2)	ins- gesamt <sup>2)</sup>	darunter		Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder <sup>2)</sup>	Ge- meinden/ Gv.2)	ins- gesamt <sup>2)</sup>
							Personal- aus- gaben	Bau- maß- nahmen						
1982 . . . . .	246 617	1 953	3 474	224 210	153 048	548 184	177 244	40 957	208 938	1 933	3 036	199 642	145 779	478 209
1983 . . . . .	248 720 r	1 815	4 261 r	228 287 r	151 651 r	555 458 r	182 143 r	37 727 r	216 781 r	1 813	3 608	206 901 r	150 316 r	500 140 r
1984 . . . . .	253 441	1 692	4 479	233 068	154 393	566 200	184 358	35 820	224 793	1 680	3 725	215 150	155 851	520 325
1984 3. Vj . .	60 130	420	1 153	53 675	32 558	128 145	38 934	9 243	56 498	427	1 394	50 912	33 690	123 132
4. Vj . .	63 493	303	924	64 330	42 009	148 964	45 902	12 818	62 328	363	774	57 425	41 773	140 570
1985 1. Vj . .	72 717	490	1 216	56 245	30 736	142 810	44 909	4 825	50 586	431	1 275	51 008	30 039	114 745 r
2. Vj . .	61 683	381	870	54 269	32 999	130 898	39 909	7 210	58 744	374	843	51 678	33 849	126 182
3. Vj . .	59 396	375	1 029	56 270	35 364	132 068	40 298	9 809	61 862	380	1 261	54 207	36 021	133 366

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme <sup>3)4)</sup>						Fundierte Schulden <sup>4)5)</sup>					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt	Bund <sup>6)</sup>		ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt
							zusammen	dar.: Lasten- ausgleichs- fonds				
1982 . . . . .	+ 37 174 r	-	+ 559	+ 24 026	+ 6 447 r	+ 68 206 r	308 476,7	2 339,4	5 226,0	187 185,2	97 245,5	598 133,5
1983 . . . . .	+ 31 475	-	+ 368 r	+ 21 637 r	+ 2 684 r	+ 56 165 r	341 636,4	1 831,8	5 592,0	209 991,1	99 932,6	657 152,1
1984 . . . . .	+ 28 305	-	+ 862	+ 18 566	+ 1 270	+ 49 003	365 532,0	1 646,7	6 458,0	229 224,7	101 158,3	702 373,0
1984 3. Vj . .	+ 5 788	-	+ 229	+ 4 211	+ 385	+ 10 613	359 150,0	1 630,9	6 246,0	220 535,5	100 642,7	686 574,2
4. Vj . .	+ 2 407	-	+ 207	+ 9 615	+ 463	+ 12 693	365 531,9	1 646,7	6 458,0	229 224,5	101 342,2	702 556,8
1985 1. Vj . .	+ 9 599	-	+ 10	- 1 000	+ 189	+ 8 798	377 380,0	1 628,4	6 468,0	230 463,3	101 354,8 r	715 666,1 r
2. Vj . .	+ 13 169	-	- 185	+ 3 655	- 128	+ 16 512	384 332,7	1 656,4	6 285,0	233 712,9	101 148,0	725 478,6
3. Vj . .	+ 51	-	-	+ 3 531	+ 742	+ 4 323	387 287,0	1 643,6	6 285,0	237 397,2	101 877,8	732 847,0

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer (E. u. K.) 100 %	Gewerbe- steuer- umlage <sup>8)</sup>	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer <sup>9)</sup>	(Zuschlag zur) Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt <sup>10)</sup>	darunter Stadt- staaten <sup>11)</sup>
	A	B								
1982 . . . . .	419,3	5 887,9	26 102,8	- 6 200,5	19 902,3	22 996,1	1 378,5	456,7	51 040,8	4 052,4
1983 . . . . .	431,1	6 336,1	26 184,4	- 4 358,4	21 826,0	23 494,4	1 214,9	494,2	53 796,8	4 258,1
1984 . . . . .	435,3	6 667,5	28 320,1	- 4 146,0	24 174,1	24 297,1	967,6	580,2	57 101,8	4 486,5
1984 2. Vj . .	105,5	1 755,2	6 940,9	- 1 065,2	5 875,7	5 784,3	239,8	155,6	13 916,2	1 102,0
3. Vj . .	117,3	1 948,5	6 853,2	- 1 038,8	5 814,5	5 391,3	237,6	140,4	13 649,7	1 122,6
4. Vj . .	108,0	1 426,8	7 244,5	- 1 971,6	5 272,9	11 760,0	189,3	106,6	18 863,6	1 144,4
1985 1. Vj . .	103,2	1 600,4	7 449,0	- 106,8	7 342,1	1 512,5	240,2	180,4	10 978,9	1 242,2
2. Vj . .	109,5	1 827,3	7 576,7	- 1 091,3	6 485,4	6 116,3	219,0	158,1	14 915,6	1 206,7
3. Vj . .	116,1	2 033,1	7 632,4	- 1 112,3	6 520,1	5 856,2	209,4	138,7	14 873,6	1 272,4

1) Bis einschl. 1983 Ergebnisse der Jahresrechnungstatistik; ab 1984 kumulierte Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik; kommunale und staatliche Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen bis 1984 in den Jahresdaten (z.T. schätzungsweise) enthalten, in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1. Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2. Vierteljährliche Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. - 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. - 3) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 4) Ohne Schulden (Aufnahme/Tilgung) bei Verwaltungen und Innere Darlehen. - 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 6) Einschl. der ab 1.1.1980 mitübernommenen LAF-Schulden. - 7) Abwicklungsbeträge - 8) An Bund/Länder abgeführt - 9) Soweit den Gemeinden zugeflossen. - 10) Nach der Steuerverteilung. - 11) Nur gemeindlicher Bereich.

Zum Aufsatz: „Finanzplanung von Bund und Ländern“

**Finanzplanung der Länder**

Mill. DM

Länder	Jahr	Ausgaben 1)					Einnahmen 1)		Finanzierungs-saldo	Netto-kredit-auf-nahme
		insgesamt	darunter				insgesamt	darunter Steuern und steuer-ähnliche Abgaben		
			Personal-aus-gaben	laufender Sach-aufwand	Zins-aus-gaben	Sach-investi-tionen				
Schleswig-Holstein	1985	9 264	3 693	684	1 034	426	8 277	5 788	- 987	988
	1986	9 539	3 816	720	1 092	494	8 618	6 109	- 921	928
	1987	9 829	3 928	743	1 136	544	9 007	6 441	- 822	824
	1988	10 127	4 042	751	1 195	548	9 352	6 743	- 775	782
	1989	10 435	4 159	787	1 254	554	9 777	7 143	- 658	665
Niedersachsen	1985	26 667	10 805	1 913	2 230	715	24 581	16 377	- 2 086	1 895
	1986	27 282	11 310	1 948	2 335	732	25 096	17 002	- 2 186	1 800
	1987	27 981	11 795	1 985	2 467	683	26 175	18 045	- 1 806	1 658
	1988	28 778	12 257	2 022	2 589	651	27 172	19 003	- 1 606	1 458
	1989	29 782	12 818	2 078	2 686	647	28 514	20 252	- 1 268	1 258
Nordrhein-Westfalen	1985	56 511	21 749	4 002	5 454	976	49 196	41 716	- 7 315	7 315
	1986	57 261	22 608	4 106	6 206	956	50 534	43 131	- 6 727	6 718
	1987	58 944	23 278	4 209	6 573	931	53 388	45 831	- 5 556	5 556
	1988	60 049	23 970	4 313	6 922	764	55 577	47 833	- 4 472	4 472
	1989	61 820	24 683	4 416	7 267	658	58 692	50 736	- 3 128	3 127
Hessen	1985	19 399	8 225	1 358	1 463	861	17 981	14 748	- 1 418	1 419
	1986	20 173	8 553	1 456	1 574	947	18 704	15 495	- 1 469	1 320
	1987	20 908	8 872	1 495	1 637	893	19 708	16 419	- 1 200	1 200
	1988	21 582	9 185	1 532	1 723	913	20 412	17 094	- 1 170	1 170
	1989	22 351	9 514	1 574	1 834	938	21 351	18 019	- 1 000	1 000
Rheinland-Pfalz	1985	12 891	5 329	871	1 227	625	11 713	8 285	- 1 178	1 167
	1986	13 357	5 498	921	1 316	623	12 182	8 752	- 1 175	1 164
	1987	13 690	5 617	944	1 366	645	12 707	9 193	- 983	966
	1988	14 078	5 810	965	1 420	656	13 156	9 586	- 922	917
	1989	14 537	6 013	988	1 460	672	13 726	10 099	- 811	801
Baden-Württemberg	1985	33 249	13 910	2 153	2 192	1 322	31 989	25 168	- 1 260	1 250
	1986	34 215	14 322	2 208	2 255	1 411	33 361	26 504	- 854	849
	1987	35 541	14 750	2 230	2 273	1 370	34 554	27 776	- 987	991
	1988	36 650	15 200	2 309	2 364	1 438	35 704	28 990	- 946	950
	1989	38 157	15 650	2 420	2 511	1 572	37 581	30 714	- 596	600
Bayern	1985	37 045	15 887	2 954	1 911	1 568	35 518	27 331	- 1 527	1 586
	1986	38 504	16 405	3 058	2 000	1 651	37 071	28 757	- 1 433	1 431
	1987	40 011	17 046	3 136	2 059	1 702	38 911	30 256	- 1 100	1 108
	1988	41 348	17 691	3 297	2 144	1 758	40 379	31 594	- 969	978
	1989	42 710	18 359	3 509	2 221	1 764	42 159	33 206	- 551	563
Saarland	1985	4 473	1 691	414	568	171	3 499	2 310	- 974	981
	1986	4 364	1 731	466	624	168	3 624	2 426	- 740	744
	1987	4 532	1 776	487	672	177	3 767	2 541	- 785	768
	1988	4 665	1 826	504	733	174	3 798	2 655	- 867	871
	1989	4 826	1 881	520	808	149	3 984	2 819	- 842	846
Hamburg	1985	12 346	5 115	2 080	1 140	1 118	11 148	8 489	- 1 198	1 161
	1986	12 492	5 251	2 108	1 208	1 052	11 189	8 544	- 1 303	1 227
	1987	12 861	5 432	2 173	1 305	948	11 553	8 841	- 1 308	1 204
	1988	13 221	5 619	2 239	1 404	883	11 811	9 093	- 1 410	1 142
	1989	13 643	5 813	2 307	1 500	879	12 285	9 530	- 1 358	1 112
Bremen	1985	5 180	2 099	736	782	309	4 048	2 600	- 1 132	1 197
	1986	5 041	2 161	762	835	352	4 254	2 681	- 787	800
	1987	5 281	2 196	773	879	412	4 397	2 767	- 884	866
	1988	5 430	2 237	798	937	382	4 946	2 846	- 484	451
	1989	5 584	2 279	803	975	375	5 131	2 961	- 453	422
Berlin (West)	1985	20 388	6 985	4 683	832	1 094	19 672	5 214	- 716	700
	1986	20 958	7 145	4 889	795	1 090	20 292	5 426	- 666	650
	1987	21 677	7 395	5 066	865	1 186	21 067	5 721	- 610	600
	1988	22 368	7 635	5 209	920	1 344	21 762	5 946	- 606	550
	1989	23 090	7 900	5 374	970	1 485	22 586	6 291	- 502	500
Länder insgesamt 2)	1985	234 778	95 488	21 848	18 833	9 175	214 987	158 026	- 19 791	19 659
	1986	240 704	98 800	22 642	20 240	9 476	222 443	164 827	- 18 261	17 631
	1987	248 570	102 085	23 241	21 232	9 491	232 549	173 831	- 16 021	15 741
	1988	254 922	105 472	23 939	22 351	9 511	240 695	181 383	- 14 227	13 741
	1989	263 290	109 069	24 756	23 486	9 693	252 123	191 770	- 11 167	10 894

1) Bereinigte Ausgaben / bereinigte Einnahmen. - 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene.

# Preise

## Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

1980 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1983 D	115,8	113,2	112,8	113,4	113,0	111,0	113,2	113,9	112,7	136,5
1984 D	119,2	116,4	116,0	118,0	115,5	114,5	114,8	116,8	115,4	141,0
1985 D	121,8	118,7	118,3	120,9	118,4	117,4	114,2	120,1	118,5	146,1
1984 Nov.	120,3	117,3	116,9	119,3	116,3	115,8	114,8	117,8	117,1	143,7
1984 Dez.	120,4	117,4	117,0	119,5	116,4	115,8	114,7	117,9	116,9	143,7
1985 Jan.	121,2	118,2	117,8	121,5	116,9	116,1	114,4	118,4	118,3	144,2
1985 Febr.	121,6	118,7	118,3	122,7	117,2	116,5	114,6	118,7	119,0	144,1
1985 März	121,8	118,9	118,5	122,9	117,4	116,7	114,5	118,9	119,1	144,2
1985 April	122,0	119,1	118,7	122,4	118,2	117,1	114,4	119,7	118,7	144,9
1985 Mai	122,1	119,2	118,8	122,1	118,5	117,4	114,3	120,1	119,0	145,0
1985 Juni	122,0	119,0	118,6	121,3	118,6	117,6	114,3	120,2	118,7	145,1
1985 Juli	122,1	118,9	118,5	120,8	118,8	117,8	114,2	120,5	118,2	147,4
1985 Aug.	121,9	118,6	118,2	120,0	118,8	117,8	113,9	120,5	117,9	147,5
1985 Sept.	122,1	118,8	118,5	120,5	118,9	117,9	114,2	120,6	118,4	147,5
1985 Okt.	121,9	118,6	118,2	119,7	119,0	118,0	113,9	120,9	118,5	147,9
1985 Nov.	121,9	118,5	118,2	119,6	119,0	117,9	113,7	120,9	118,9	148,0
1985 Dez.	121,5	118,1	117,7	117,8	119,2	117,8	113,8	121,2	117,3	147,9

Jahr Monat	Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		Mineralölserzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter elektrischer Strom	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1983 D	125,8	127,3	123,8	119,3	120,2	115,7	110,8	110,2	103,5	113,5
1984 D	129,5	131,7	127,7	124,5	131,9	117,7	115,3	114,7	114,0	117,8
1985 D	132,8	133,9	129,4	127,8	133,7	119,9	119,9	118,9	110,9	122,3
1985 Nov.	130,5	132,7	128,0	127,9	136,2	118,0	117,5	116,5	112,1	118,5
1985 Dez.	130,5	132,9	128,0	127,6	136,5	118,0	118,6	117,6	112,4	118,7
1985 Jan.	130,7	134,1	128,8	133,3	151,9	118,7	118,7	117,7	114,3	119,4
1985 Febr.	130,7	134,2	129,0	136,5	158,2	118,9	118,7	117,8	116,3	120,4
1985 März	130,7	134,3	129,0	136,0	154,8	119,6	119,7	118,8	116,8	121,4
1985 April	130,8	134,3	129,0	131,5	138,6	119,8	120,4	119,6	117,0	122,7
1985 Mai	130,8	134,9	129,6	129,6	131,3	119,9	120,3	119,4	117,7	123,2
1985 Juni	130,8	134,9	129,6	126,8	125,0	120,1	120,2	119,3	114,5	123,3
1985 Juli	134,6	135,0	129,6	124,1	121,0	120,3	120,0	119,2	112,3	123,0
1985 Aug.	134,8	133,6	129,6	122,7	122,1	119,9	120,1	119,3	108,8	123,0
1985 Sept.	134,8	133,8	129,6	124,9	131,1	120,1	120,2	119,3	107,9	122,7
1985 Okt.	134,9	132,6	129,8	123,7	125,2	120,4	120,1	118,8	103,8	122,8
1985 Nov.	134,9	132,6	129,8	125,2	128,8	120,4	119,9	118,4	101,8	122,6
1985 Dez.	134,9	132,7	129,8	118,8	116,0	120,4	120,8	119,4	99,1	122,7

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)				
		zusammen	darunter Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter		Kraft- maschinen	Land- maschinen
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	darunter Fördermittel		
1983 D	114,9	111,2	109,9	117,9	118,3	115,0	115,2	114,1	116,9	117,2
1984 D	118,1	114,0	114,2	119,1	119,5	118,0	118,5	116,9	117,8	119,9
1985 D	123,6	117,9	119,1	121,0	120,9	122,0	123,0	120,1	120,0	123,2
1985 Nov.	119,4	114,6	114,6	119,3	119,6	119,1	119,7	117,5	118,1	121,5
1985 Dez.	119,5	114,7	114,5	119,4	119,7	119,1	119,9	117,6	118,1	121,7
1985 Jan.	120,3	115,2	115,0	119,5	119,6	120,0	120,7	118,3	118,3	122,0
1985 Febr.	121,3	116,1	116,2	119,6	119,7	120,4	121,1	118,6	118,8	122,2
1985 März	122,4	116,4	116,7	119,6	119,6	120,7	121,5	119,1	118,8	122,4
1985 April	123,4	117,7	119,2	120,5	120,4	121,6	122,5	120,1	119,8	122,6
1985 Mai	124,1	118,1	119,6	120,8	120,5	122,1	123,1	120,3	119,8	122,7
1985 Juni	124,2	118,3	120,4	121,0	120,7	122,2	123,2	120,2	119,8	122,8
1985 Juli	124,2	118,6	120,4	121,3	121,2	122,5	123,4	120,3	119,8	122,9
1985 Aug.	124,4	118,4	120,3	121,4	121,3	122,6	123,6	120,4	119,8	123,0
1985 Sept.	124,4	118,7	120,3	121,5	121,4	122,8	123,8	120,4	121,3	123,6
1985 Okt.	124,7	118,9	120,4	122,0	122,1	123,1	124,1	120,7	121,3	124,5
1985 Nov.	124,7	119,1	120,3	122,2	122,3	123,2	124,3	121,1	121,3	124,6
1985 Dez.	125,0	119,0	120,4	122,1	122,2	123,3	124,4	121,2	121,4	124,8

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

1980 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen- Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter feinme- chanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Kraft- räder <sup>5)</sup>	Teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1983 D	113,8	112,8	115,9	114,9	110,1	110,5	111,9	113,8	111,1	113,9	103,5
1984 D	117,5	117,3	117,8	120,3	111,4	112,5	115,2	117,1	113,2	118,1	102,2
1985 D	121,4	121,8	120,5	126,4	113,0	114,9	118,6	119,2	115,6	121,6	103,2
1984 Nov.	119,0	119,3	118,1	121,5	111,7	113,0	116,0	117,8	114,4	118,6	103,0
1984 Dez.	119,0	119,3	118,2	123,8	111,8	113,1	116,0	117,8	114,3	119,0	103,0
1985 Jan.	119,5	119,5	119,2	124,6	112,4	113,7	117,0	117,8	114,4	119,8	103,6
1985 Febr.	119,7	119,6	119,8	126,4	112,6	114,2	117,9	118,0	115,2	120,4	103,7
1985 März	119,9	119,9	120,0	126,4	112,8	114,1	117,9	118,3	115,9	120,5	103,9
1985 April	121,2	121,6	120,5	126,4	113,1	114,7	118,7	118,9	115,8	121,9	103,7
1985 Mai	121,6	122,1	120,7	126,5	113,2	114,8	118,8	119,4	115,8	122,3	103,7
1985 Juni	121,7	122,2	120,7	126,5	113,2	114,9	118,9	119,5	115,8	122,3	103,7
1985 Juli	122,0	122,6	120,7	126,5	113,3	115,0	118,6	119,6	115,7	122,7	103,5
1985 Aug.	122,0	122,6	120,8	126,5	113,1	115,2	118,9	119,7	115,8	122,8	103,1
1985 Sept.	122,1	122,6	120,9	126,5	113,1	115,2	118,9	119,6	115,8	122,6	103,0
1985 Okt.	122,1	122,7	121,0	126,5	113,1	115,6	119,3	119,8	115,8	121,8	102,6
1985 Nov.	122,1	122,7	121,0	126,7	113,0	115,5	119,1	119,8	115,7	121,0	102,0
1985 Dez.	122,9	123,9	121,1	126,7	113,0	115,8	119,1	120,0	115,2	120,5	102,4

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff, <sup>8)</sup> Zellstoff, Papier und Pappe	Papier und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1983 D	113,6	108,7	96,0	114,5	106,9	111,3	109,5	106,3	116,6	108,3
1984 D	116,7	109,5	94,9	117,5	115,8	116,0	112,8	109,7	118,5	124,4
1985 D	120,2	110,3	94,0	120,4	121,0	120,5	117,6	110,8	123,2	128,4
1984 Nov.	118,0	110,2	93,7	118,1	121,7	119,7	114,7	109,6	120,4	126,9
1984 Dez.	118,0	110,1	94,1	118,1	121,7	119,8	115,0	109,4	120,7	126,5
1985 Jan.	118,1	110,5	94,0	118,5	121,8	120,0	115,4	109,3	120,6	126,5
1985 Febr.	118,3	110,2	94,0	119,3	122,3	120,4	115,9	109,5	121,2	127,8
1985 März	118,5	110,3	94,1	119,7	122,4	120,8	115,9	109,7	122,4	127,5
1985 April	119,9	110,2	94,2	119,8	122,3	120,6	117,6	110,2	122,4	128,3
1985 Mai	120,3	110,2	94,1	120,2	122,2	120,7	118,1	110,7	122,7	128,9
1985 Juni	120,4	110,3	94,0	120,4	121,9	120,9	118,1	111,2	122,6	129,0
1985 Juli	121,2	110,3	94,0	120,7	121,4	120,8	118,2	111,6	123,5	128,9
1985 Aug.	121,2	110,0	93,9	121,0	120,9	120,5	118,2	111,6	124,1	129,2
1985 Sept.	121,1	110,0	94,1	121,1	120,4	120,2	118,3	111,8	124,8	128,4
1985 Okt.	121,2	110,3	94,1	121,3	119,7	120,4	118,4	111,7	124,5	128,8
1985 Nov.	121,2	110,5	93,9	121,4	118,9	120,3	118,4	111,3	124,7	128,6
1985 Dez.	121,2	110,5	94,1	121,4	118,0	120,2	118,2	111,0	124,9	128,7

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigtei- lbeuten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter und Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1983 D	110,5	110,4	112,0	112,4	111,5	109,9	111,7	112,1	131,2	113,5
1984 D	113,9	113,7	116,2	115,9	113,5	106,0	108,9	110,7	128,5	117,8
1985 D	117,5	117,6	118,9	118,5	112,7	99,5	107,1	110,5	130,0	119,9
1984 Nov.	115,5	115,6	117,5	117,3	113,5	100,5	108,2	110,5	128,5	118,9
1984 Dez.	115,6	115,7	117,6	117,2	113,4	101,0	108,1	110,7	128,5	118,9
1985 Jan.	116,4	116,3	118,1	117,8	113,1	102,1	106,6	110,5	128,5	118,9
1985 Febr.	116,6	116,4	118,4	117,8	113,3	102,0	106,8	110,3	128,5	118,9
1985 März	117,0	117,0	118,6	117,9	113,2	100,6	106,7	110,2	128,5	119,2
1985 April	117,4	117,5	118,9	118,1	113,1	100,6	106,6	110,2	128,5	119,5
1985 Mai	117,5	117,5	118,8	118,2	113,0	100,7	106,6	110,3	128,5	119,8
1985 Juni	117,6	117,6	119,2	118,3	113,0	100,6	107,2	110,4	128,6	119,9
1985 Juli	117,6	117,6	119,4	118,5	112,9	99,7	107,4	110,8	128,6	120,3
1985 Aug.	117,6	117,6	119,3	118,8	112,5	98,3	107,1	110,8	128,5	120,3
1985 Sept.	117,6	117,7	119,3	118,9	112,5	97,2	107,4	110,8	132,9	120,4
1985 Okt.	118,1	118,4	119,2	119,2	112,1	97,3	107,5	110,5	132,9	120,4
1985 Nov.	118,4	118,8	119,1	119,3	111,9	97,1	107,4	110,2	133,0	120,4
1985 Dez.	118,4	118,7	118,8	119,4	112,0	97,6	107,4	110,4	132,9	120,5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoerzeugung für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für elektrischen Strom ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotoren sowie Verbrennungsmotoren für Kraftfahrzeuge. - 6) Ohne Feiersprengstoffe für Holzschliff.

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
1980 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	insgesamt	ohne saisonab- hängige Waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**Alle privaten Haushalte<sup>1)</sup>**

1983 D .....	115,6	115,7	114,3	113,0	118,3	115,6	124,5	113,7	115,6	117,1	111,4	118,5
1984 D .....	118,4	118,4	116,0	115,7	122,7	120,0	128,8	115,9	118,0	120,1	114,2	120,8
1985 D .....	121,0	121,0	116,9	118,4	126,8	123,9	133,4	117,7	119,7	123,2	116,2	125,7
1984 Nov. ....	119,2	119,5	115,2	117,0	124,7	121,9	130,9	116,5	118,5	122,0	115,1	121,5
1984 Dez. ....	119,3	119,5	115,3	117,0	124,9	122,1	131,1	116,5	118,6	121,8	115,4	121,9
1985 Jan. ....	120,0	120,0	116,1	117,2	125,9	122,5	133,6	116,7	118,9	121,6	116,4	124,1
1985 Febr. ....	120,5	120,3	117,0	117,4	126,6	122,8	135,1	116,9	119,1	121,9	116,5	124,5
1985 März ....	120,9	120,7	117,4	117,8	127,3	123,2	136,7	117,2	119,4	122,0	116,6	124,7
1985 April ....	121,1	120,8	118,0	118,0	126,6	123,4	133,9	117,4	119,5	123,2	116,2	124,9
1985 Mai ....	121,2	120,9	118,1	118,1	126,2	123,6	132,2	117,6	119,6	124,7	116,0	124,9
1985 Juni ....	121,3	121,1	117,8	118,1	126,0	123,8	131,0	117,7	119,7	124,7	116,1	126,2
1985 Juli ....	121,1	121,1	117,2	118,1	126,3	124,1	131,5	117,8	119,8	124,1	115,9	126,3
1985 Aug. ....	120,7	121,1	118,0	118,3	126,6	124,3	131,8	118,0	119,8	123,2	115,6	126,3
1985 Sept. ....	120,9	121,4	116,2	118,8	127,5	124,5	134,3	118,1	120,1	122,4	115,7	126,3
1985 Okt. ....	121,1	121,6	115,9	119,1	127,3	124,7	133,4	118,2	120,2	123,5	115,8	126,4
1985 Nov. ....	121,3	121,8	116,1	119,7	127,8	124,8	134,5	118,5	120,3	123,6	116,3	126,4
1985 Dez. ....	121,4	121,7	116,4	119,7	127,2	125,0	132,3	118,4	120,4	123,6	116,8	127,0

**4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen<sup>2)</sup>**

1983 D .....	116,0	116,1	114,0	113,2	117,8	115,2	125,6	114,1	114,4	117,5	113,0	121,4
1984 D .....	118,7	118,8	115,7	115,9	122,2	119,5	129,9	116,5	116,9	120,3	115,6	123,7
1985 D .....	121,5	121,6	116,8	118,7	126,2	123,2	134,8	118,4	118,7	123,3	117,7	129,0
1984 Nov. ....	119,6	119,8	114,9	117,2	124,1	121,3	132,3	117,1	117,4	122,1	116,5	124,2
1984 Dez. ....	119,7	119,9	115,0	117,3	124,3	121,5	132,4	117,1	117,5	121,9	116,8	124,5
1985 Jan. ....	120,5	120,5	115,9	117,5	125,2	121,9	135,0	117,3	117,8	121,7	117,6	127,6
1985 Febr. ....	121,0	120,8	116,9	117,7	125,9	122,2	136,7	117,6	118,0	122,0	117,7	127,8
1985 März ....	121,4	121,1	117,4	118,1	126,6	122,5	138,5	117,9	118,4	122,1	117,9	128,0
1985 April ....	121,6	121,3	118,0	118,3	126,0	122,7	135,6	118,0	118,5	123,2	117,7	128,2
1985 Mai ....	121,8	121,5	118,0	118,5	125,7	122,9	133,7	118,2	118,7	124,9	117,5	128,2
1985 Juni ....	121,9	121,7	117,6	118,5	125,5	123,1	132,5	118,4	118,7	124,9	117,7	129,5
1985 Juli ....	121,7	121,7	117,0	118,5	125,8	123,3	132,8	118,5	118,8	124,4	117,6	129,6
1985 Aug. ....	121,4	121,7	115,7	118,7	126,0	123,5	133,0	118,7	118,8	123,3	117,3	129,6
1985 Sept. ....	121,5	121,9	115,7	119,2	126,9	123,8	135,8	118,8	119,0	122,3	117,4	129,6
1985 Okt. ....	121,6	122,1	115,5	119,5	126,7	123,9	134,7	118,9	119,2	123,5	117,5	129,7
1985 Nov. ....	121,9	122,3	115,7	120,0	127,1	124,1	135,9	119,1	119,3	123,5	117,9	129,7
1985 Dez. ....	122,0	122,2	116,0	120,1	126,6	124,2	133,5	119,0	119,4	123,5	118,4	130,3

**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen<sup>3)</sup>**

1983 D .....	115,6	115,8	114,0	113,4	118,7	115,8	126,1	113,6	119,3	116,8	112,9	117,3
1984 D .....	118,4	118,3	115,7	116,3	123,1	120,2	130,2	115,9	121,6	119,5	115,7	119,8
1985 D .....	120,9	121,0	116,6	119,1	127,3	124,2	135,0	117,7	123,3	122,3	117,7	125,1
1984 Nov. ....	119,2	119,5	115,0	117,6	125,2	122,2	132,6	116,5	122,1	121,3	116,5	120,5
1984 Dez. ....	119,3	119,5	115,0	117,7	125,3	122,4	132,6	116,5	122,2	121,0	116,8	121,0
1985 Jan. ....	119,9	120,0	115,8	117,9	126,2	122,8	134,7	116,7	122,4	120,8	117,6	123,1
1985 Febr. ....	120,5	120,3	116,8	118,1	126,8	123,2	136,0	116,9	122,7	121,1	117,7	123,6
1985 März ....	120,8	120,5	117,2	118,5	127,5	123,5	137,5	117,2	122,9	121,1	117,9	123,8
1985 April ....	121,1	120,7	117,8	118,7	127,1	123,7	135,4	117,3	123,0	122,3	117,7	123,9
1985 Mai ....	121,3	120,9	117,9	118,9	126,8	123,9	134,0	117,5	123,1	124,0	117,5	124,0
1985 Juni ....	121,3	121,1	117,5	118,9	126,7	124,1	133,1	117,7	123,2	123,9	117,7	125,8
1985 Juli ....	121,1	121,1	116,8	118,9	127,0	124,4	133,5	117,8	123,4	123,3	117,6	125,9
1985 Aug. ....	120,7	121,1	116,7	119,1	127,2	124,6	133,8	117,9	123,4	122,2	117,3	125,9
1985 Sept. ....	120,9	121,3	115,9	119,6	128,0	124,8	135,9	118,0	123,6	121,3	117,4	125,9
1985 Okt. ....	121,0	121,5	115,6	119,9	127,9	125,0	135,2	118,2	123,7	122,5	117,4	125,9
1985 Nov. ....	121,3	121,7	115,8	120,5	128,3	125,1	136,1	118,4	123,8	122,5	117,9	126,0
1985 Dez. ....	121,4	121,7	116,1	120,5	127,9	125,3	134,4	118,3	123,9	122,4	118,3	126,9

Fußnoten siehe folgende Seite.

## Preisindex für die Lebenshaltung 1980 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>										
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

### 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern<sup>4)</sup>

1983 D	115,8	116,0	113,3	112,8	119,1	116,2	126,5	113,5	124,6	116,2	113,0	114,8
1984 D	118,7	118,7	115,4	115,5	123,4	120,8	130,1	115,7	126,8	117,5	117,1	116,8
1985 D	121,1	121,2	116,1	118,3	127,7	125,0	134,7	177,5	128,4	119,0	119,7	120,0
1984 Nov.	119,2	119,8	113,9	116,8	125,6	122,8	132,6	116,5	127,3	118,1	118,1	117,2
1984 Dez.	119,3	119,9	114,0	116,8	125,7	123,1	132,3	116,5	127,4	118,1	118,8	117,4
1985 Jan.	120,1	120,2	115,3	117,0	126,3	123,5	133,5	116,6	127,7	118,1	120,6	118,3
1985 Febr.	120,8	120,5	116,7	117,2	126,8	123,9	134,4	116,8	127,8	118,4	120,6	118,8
1985 März	121,2	120,8	117,3	117,7	127,4	124,2	135,5	117,0	128,1	118,5	120,5	119,1
1985 April	121,5	120,9	118,1	117,8	127,3	124,5	134,7	117,1	128,2	118,9	119,9	119,2
1985 Mai	121,7	121,0	118,3	118,1	127,3	124,7	133,9	117,3	128,3	120,0	119,4	119,3
1985 Juni	121,6	121,1	117,7	118,1	127,3	124,9	133,5	117,4	128,4	119,9	119,5	120,5
1985 Juli	121,3	121,2	116,7	118,1	127,6	125,1	134,0	117,6	128,5	119,6	119,2	120,6
1985 Aug.	120,7	121,3	114,7	118,4	127,9	125,3	134,3	117,8	128,5	118,9	118,7	120,6
1985 Sept.	120,8	121,6	114,6	118,8	128,4	125,6	135,6	117,9	128,8	118,4	118,7	120,7
1985 Okt.	120,7	121,7	114,1	119,2	128,5	125,8	135,4	118,1	128,8	119,0	118,8	120,7
1985 Nov.	121,0	121,9	114,4	119,5	128,8	126,0	136,0	118,4	128,9	119,0	119,7	120,7
1985 Dez.	121,3	121,9	114,9	119,5	128,7	126,1	135,2	118,3	129,0	118,9	120,7	121,4

### Einfache Lebenshaltung eines Kindes<sup>5)</sup>

1983 D	114,1	.	112,4	113,4	117,7	116,5	121,2	113,5	114,0	127,0	117,0	113,3
1984 D	117,0	.	115,0	116,2	122,2	121,0	125,6	115,9	116,5	128,6	119,7	116,4
1985 D	118,5	.	114,7	119,0	126,5	125,3	129,9	117,8	118,2	130,0	121,8	119,3
1984 Nov.	116,4	.	112,2	117,5	124,2	123,1	127,3	116,6	117,0	128,1	120,3	117,3
1984 Dez.	116,5	.	112,3	117,6	124,5	123,3	128,0	116,7	117,1	128,7	120,5	117,5
1985 Jan.	117,4	.	113,7	117,7	125,7	123,8	131,2	116,8	117,3	129,4	120,6	117,8
1985 Febr.	118,4	.	115,4	117,9	126,4	124,2	133,0	117,1	117,4	129,4	120,8	118,2
1985 März	119,1	.	116,2	118,4	127,3	124,5	135,5	117,4	117,6	129,5	121,1	118,5
1985 April	119,7	.	117,6	118,6	126,3	124,8	130,7	117,5	117,8	129,5	121,5	118,7
1985 Mai	120,2	.	118,8	118,7	125,8	125,0	128,1	117,6	117,9	130,8	121,6	118,9
1985 Juni	119,6	.	117,5	118,8	125,6	125,3	126,5	117,8	117,9	130,8	121,9	119,4
1985 Juli	118,8	.	115,5	118,9	125,8	125,5	126,8	117,9	118,2	130,8	122,0	119,4
1985 Aug.	117,6	.	112,8	119,1	126,1	125,7	127,2	118,0	118,4	130,3	122,2	119,5
1985 Sept.	117,7	.	112,4	119,4	127,2	126,0	130,7	118,1	118,7	130,4	122,4	119,7
1985 Okt.	117,4	.	111,6	119,8	127,0	126,2	129,6	118,2	118,9	129,7	122,5	120,0
1985 Nov.	117,9	.	112,2	120,4	127,6	126,3	131,2	118,4	119,0	129,7	122,7	120,5
1985 Dez.	118,1	.	112,8	120,5	126,9	126,5	128,2	118,3	119,2	129,7	122,5	120,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 665 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1980. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1980. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1980. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1980. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Frischfleisch, und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindizes für Bauwerke<sup>1)</sup>**  
**Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)**  
**1980 = 100**

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien - Gebäude	Mehrfamilien - Gebäude	Gemischt- genutzte - Gebäude			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
1983 D .....	111,2	110,7	111,4	111,5	112,6	111,1	112,9	112,1	113,7
1984 D .....	114,0	113,4	114,3	114,3	115,8	113,8	115,7	115,0	116,3
1985 D .....	114,5	113,8	114,8	115,0	116,8	114,3	116,5	115,9	117,2
1983 Febr. ....	109,3	108,8	109,5	109,5	110,6	109,1	110,9	110,0	111,7
Mai .....	110,7	110,2	111,0	111,0	112,0	110,6	112,3	111,5	113,2
Aug. ....	112,3	111,8	112,5	112,6	113,7	112,2	114,0	113,2	114,9
Nov. ....	112,5	111,9	112,7	112,8	114,1	112,4	114,3	113,6	115,1
1984 Febr. ....	113,0	112,4	113,3	113,4	114,9	112,9	114,9	114,1	115,6
Mai .....	114,2	113,6	114,5	114,5	115,9	114,0	116,0	115,4	116,6
Aug. ....	114,4	113,8	114,7	114,7	116,2	114,2	116,0	115,4	116,6
Nov. ....	114,2	113,6	114,5	114,5	116,1	114,0	115,7	115,2	116,2
1985 Febr. ....	114,2	113,6	114,4	114,5	116,3	114,0	115,8	115,3	116,4
Mai .....	114,2	113,5	114,5	114,7	116,5	113,9	116,2	115,5	116,6
Aug. ....	114,8	114,0	115,1	115,3	117,1	114,5	116,9	116,2	117,6
Nov. ....	114,9	114,1	115,3	115,5	117,3	114,7	117,2	116,4	118,0

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden				
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung	
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne		
1983 D .....	99,5	99,5	99,4	106,9	100,9	99,8	115,6	115,1	115,3	114,6	
1984 D .....	100,8	100,9	100,8	108,4	102,5	101,1	119,2	118,7	119,0	118,0	
1985 D .....	102,6	102,5	102,8	108,7	102,9	101,5	121,5	120,9	121,1	119,9	
1983 Febr. ....	98,8	98,8	98,7	105,2	99,7	98,8	113,5	113,0	113,2	112,2	
Mai .....	99,1	99,2	99,0	106,5	100,4	99,5	114,9	114,5	114,6	114,1	
Aug. ....	100,0	100,1	99,9	107,9	101,7	100,6	116,8	116,4	116,5	116,1	
Nov. ....	99,9	99,9	99,8	107,9	101,6	100,4	117,0	116,5	116,7	115,9	
1984 Febr. ....	100,0	100,1	99,9	107,9	101,8	100,4	117,6	117,0	117,4	116,0	
Mai .....	100,8	100,9	100,7	108,8	102,7	101,3	119,2	118,7	119,0	118,1	
Aug. ....	101,2	101,2	101,2	108,7	102,8	101,4	119,9	119,5	119,7	119,0	
Nov. ....	101,3	101,3	101,3	108,3	102,7	101,1	120,2	119,6	119,9	118,9	
1985 Febr. ....	101,6	101,5	101,7	108,0	102,3	100,9	120,5	119,9	120,3	118,7	
Mai .....	102,4	102,2	102,6	108,3	102,6	101,2	121,1	120,5	120,8	119,4	
Aug. ....	103,0	102,8	103,2	109,1	103,2	101,8	122,0	121,4	121,6	120,7	
Nov. ....	103,5	103,3	103,7	109,2	103,5	102,2	122,2	121,6	121,8	120,8	

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.  
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

**Kaufwerte für Bauland**

Jahr 1) Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland <sup>2)</sup>		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>
1982 .....	78 765	79 858	82,99	58 643	49 982	111,51	9 636	16 512	42,85	10 486	13 363	25,93
1983 .....	73 172	76 402	88,52	55 860	47 303	119,91	8 251	14 248	46,07	9 061	14 851	29,29
1984 .....	66 245	68 501	87,72	49 247	41 125	121,95	6 960	11 893	45,09	10 038	15 483	29,56
1984 2. Vj ....	16 658	17 217	83,51	12 444	10 342	115,72	1 763	3 310	45,64	2 451	3 565	25,26
3. Vj ....	15 057	15 322	86,48	11 103	9 040	123,22	1 455	2 447	44,40	2 499	3 835	26,75
4. Vj ....	14 999	16 197	81,77	10 970	9 323	118,92	1 530	2 479	39,45	2 499	4 396	26,86
1985 1. Vj ....	13 397	6 407	76,49	10 490	8 708	115,17	1 272	3 146	38,84	1 635	4 553	28,66
2. Vj ....	14 644	16 987	78,85	11 533	9 316	112,27	1 319	2 582	44,21	1 792	5 088	35,24

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.  
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen - 2) Industriefeld, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.